


Geschäftsbericht 2016




innogy

Inhalt



An unsere Investoren

Auf einen Blick	2
innogy im Dialog	3
Das Vorstandsteam	7
Bericht des Aufsichtsrats	14
Unsere Aktie	19

1 Zusammengefasster Lagebericht 23

1.1	Unsere Strategie	24
1.2	Innovation	31
1.3	Wirtschaftliches Umfeld	38
1.4	Politische Rahmenbedingungen	43
1.5	Wesentliche Ereignisse	48
1.6	Grundsätzliches zur Berichtsweise	51
1.7	Geschäftsverlauf	54
1.8	Finanz- und Vermögenslage	68
1.9	Erläuterungen zum Jahresabschluss der innogy SE	75
1.10	Übernahmerechtliche Angaben	80
1.11	Vergütungsbericht	83
1.12	Chancen und Risiken	93
1.13	Ausblick	102

2 Versicherung der gesetzlichen Vertreter 105

3 Konzernabschluss 107

3.1	Gewinn- und Verlustrechnung	108
3.2	Gesamtergebnisrechnung	109
3.3	Bilanz	110
3.4	Kapitalflussrechnung	111
3.5	Veränderung des Eigenkapitals	112
3.6	Anhang	113
3.7	Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)	174
3.8	Organe (Teil des Anhangs)	196
3.9	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	201

Weitere Informationen

Informationen zum Abschlussprüfer	209
Vierjahresübersicht	210
Rechtlicher Hinweis	211
Impressum	212
Finanzkalender	

Auf einen Blick

innogy-Konzern		2016	2015 ¹	+/- in %
Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien	Mrd. kWh	10,0	10,3	-2,9
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	242,5	233,5	3,9
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	241,3	245,8	-1,8
Außenumsatz	Mio. €	43.611	45.568	-4,3
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	4.203	4.521	-7,0
Bereinigtes EBIT	Mio. €	2.735	3.050	-10,3
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.201	2.798	-21,3
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der innogy SE	Mio. €	1.513	1.613	-6,2
Bereinigtes Nettoergebnis	Mio. €	1.123	-	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	2.674	2.755	-2,9
Investitionen	Mio. €	2.123	2.188	-3,0
in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	1.833	2.024	-9,4
in Finanzanlagen	Mio. €	290	164	76,8
Free Cash Flow	Mio. €	841	730	15,2
Angepasstes Ergebnis je Aktie ²	€	2,72	-	-
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie ²	€	2,02	-	-
Dividende je Aktie ³	€	1,60	-	-
		31.12.2016	31.12.2015	
Marktkapitalisierung	Mrd. €	18,3	-	-
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien	Tsd. Stück	555.555	-	-
Nettoschulden	Mio. €	15.748	6.673	136,0
Mitarbeiter ⁴		40.636	40.160	1,2

1 Vorjahreskennzahlen sind nur begrenzt aussagefähig; siehe Erläuterung auf Seite 52.

2 Bezogen auf die im Umlauf befindlichen Aktien zum 31. Dezember 2016

3 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 der innogy SE, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 24. April 2017

4 Umgerechnet in Vollzeitstellen

innogy im Dialog

Liebe Aktionäre, Kunden und
Freunde des Unternehmens,

innogy ist 2016 als eigenständiges Unternehmen erfolgreich an den Start gegangen. Innerhalb von nur zehn Monaten nach der Ankündigung des Börsengangs wurde die innogy-Aktie am 7. Oktober erstmals an der Frankfurter Börse notiert. Das Emissionsvolumen lag bei rund 4,6 Mrd. €. Unser Börsengang war damit einer der schnellsten und größten in Deutschland in den vergangenen Jahren. Wir haben gezeigt: Wir setzen unseren Neubeginn entschlossen um.

Einen Neubeginn möchte auch ich an dieser Stelle wagen. Traditionell schreibt Ihnen der Vorstandsvorsitzende zu Beginn des Geschäftsberichts einen Brief, um alles Wichtige zum abgelaufenen Geschäftsjahr zu erläutern. Lassen Sie mich einen etwas anderen Weg gehen. Wofür stehen wir, was macht uns aus, welche Ziele haben wir? Ich möchte die zentralen Fragen, die in Gesprächen mit Kunden, Mitarbeitern und Investoren immer wieder an mich herangetragen werden, gern an dieser Stelle beantworten.

#Wofür steht innogy?

Ich möchte gern eine Schlagzeile aufgreifen, die im Jahr 2005 entstand: Wir sind Energiewende! Unsere Unternehmensbereiche Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb sind die Blaupause für das Energieunternehmen der Zukunft. Mit 3,7 Gigawatt Erzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien, rund 23 Mio. Kunden und 574.000 Kilometern Strom- und Gasverteilnetzen sind wir ein führendes europäisches Energieunternehmen. Wir sind prädestiniert dafür, die richtigen Antworten auf die drei großen Trends im Energiesektor zu geben: Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung. Wir wollen die Stromerzeugung aus regenerativen Quellen ausbauen, die Netzinfrastruktur technisch intelligent weiterentwickeln und unseren Kunden innovative Produkte anbieten, die wirklich Nutzen stiften. Unser Anspruch ist klar: Energie wird innogy.



#Welche Strategie verfolgt innogy?

Unsere Strategie ruht auf drei Säulen: (1) In den Regionen, in denen wir heute schon aktiv sind, wollen wir unser Wachstum fortsetzen und unser bestehendes Geschäft weiter verbessern oder ausbauen. Beleg: Wir bauen derzeit Windparks mit einem Gesamtvolumen von rund 300 Mega-

„Wir sind Energiewende!“

watt in bestehenden Märkten. (2) Wir schauen über unseren Tellerrand hinaus und erschließen Neugeschäft. Konkret: Wir wollen im Netzgeschäft Gelegenheiten nutzen, um durch kleinere Akquisitionen in neue Regionen vorzustoßen, insbesondere in Osteuropa. Mitte Februar haben wir einen Anteil von 75% am Gasversorger der Stadt Koprivnica in

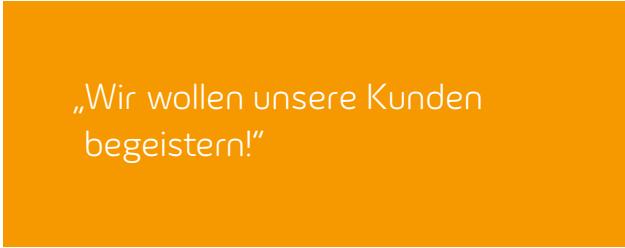
Kroatien übernommen. Hierbei handelt es sich um die erste Privatisierung auf dem kroatischen Gasmarkt. Bei unseren Wind- und Solaraktivitäten haben wir auch Länder außerhalb Europas im Visier, etwa die USA und die MENA-Region (Nahe Osten und Nordafrika). (3) Durch Innovationen bieten sich uns Optionen. Beispiel: Mit unserer Beteiligung an Kiwigrid, einem deutschen Anbieter von Lösungen für das Energiemanagement, erhalten wir Zugang zu einer Software, die den Energieverbrauch effizient steuern kann. Wenn Sie noch mehr erfahren möchten, werfen Sie einen Blick in unser Strategiekapitel auf Seite 24 ff.

#Was ändert sich durch den Börsengang für die Mitarbeiter?

Wir wollen den frischen Wind, der durch das Unternehmen weht, als Motivationsschub nutzen. Das heißt, wir wollen Trends nicht abwarten, sondern Vorreiter sein. Das ist unser Anspruch und dafür müssen wir uns verändern. Wir fangen aber keineswegs bei null an, sondern sind in vielen Bereichen schon gut vorbereitet. Um als Unternehmen erfolgreich zu sein, müssen wir effizienter arbeiten und einen Gang hochschalten. Für das Vertriebsgeschäft heißt das, dass wir die Abläufe weiter optimieren. Für das Netzgeschäft bedeutet es, unsere Mittel dort einzusetzen, wo wir die höchsten Renditen erwirtschaften können. Und bei den Erneuerbaren müssen wir uns bei öffentlichen Ausschreibungen durchsetzen.

#Was können Kunden erwarten?

Unser Anspruch ist ambitioniert: Wir wollen unsere Kunden begeistern! Das ist unser Ziel. Hieran müssen wir uns messen lassen. Das gelingt uns immer besser, aber eben auch noch nicht überall gleich gut. In Großbritannien müssen wir unsere Hausaufgaben machen, unsere Abrechnungssysteme modernisieren und den Service spürbar verbessern. Daran arbeiten wir. In Deutschland sind wir bereits Service-Champion, das belegen viele Auszeichnungen.



„Wir wollen unsere Kunden begeistern!“

#Worin besteht die größte Herausforderung für innogy?

Mit Blick auf unseren Markt lautet meine Antwort: Der europaweite Umbau des Energiesystems muss weiter voranschreiten. Hierfür sind der Verzicht auf Kleinstaaterei, etwa bei Fördersystemen, und eine Sektorkopplung wichtig – das bedeutet konkret: Erneuerbare Energien müssen viel stärker im Bereich der Wärme und des Transports genutzt werden. Findet das nicht statt, beschränkt sich der Umbau nur auf die Stromerzeugung, nicht aber auf das gesamte Wirtschaftssystem. Das wäre zu kurz gesprungen. Intern werden wir weiter an unserer Innovationsfähigkeit arbeiten. Unsere Ideen müssen im Markt ankommen. Dazu gehört, dass wir innovative Produkte und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten. Nur so werden wir profitabel wachsen.

#Warum sollte man in innogy investieren?

Wir sind ein Dividendenwert mit Wachstumspotenzial. innogy erwirtschaftet stabile und weitgehend prognostizierbare Erträge und Cashflows. Ein hoher Anteil unseres bereinigten EBITDA basiert auf reguliertem Geschäft – rund 60%. Das ist die Basis für eine attraktive Dividende. Zudem liegt unser geografischer Fokus auf Europa und unserem Heimatmarkt Deutschland. Und wir verfügen über eine solide Kapitalstruktur: Unser Verschuldungsfaktor lag Ende 2016 bei gesunden 3,7 und damit noch unterhalb unseres Richtwerts von rund 4,0. Dadurch sind wir finanziell so flexibel, dass wir unser Geschäft ausbauen können, sei es bei den Erneuerbaren, den Netzen oder im Vertrieb.

#Wie ist das Geschäftsjahr 2016 gelaufen?

Gut! Wir haben alle unsere finanziellen Ziele erreicht. Das bereinigte EBITDA lag mit 4,2 Mrd. € innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Beim bereinigten Nettoergebnis haben wir mit rund 1,1 Mrd. € den Prognosewert exakt getroffen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung im April eine Dividende von 1,60 € je Aktie für das abgelaufene Jahr vorschlagen. Wir liegen damit am oberen Rand unserer anvisierten Ausschüttungsquote von 70% bis 80% des bereinigten Nettoergebnisses.

#Was können Investoren von innogy erwarten?

Zunächst mal Stabilität – und für 2017 sogar Wachstum, denn wir wollen unser Ergebnis steigern: Beim bereinigten EBITDA erwarten wir einen Wert von rund 4,4 Mrd. €, beim bereinigten EBIT rund 2,9 Mrd. € und beim bereinigten Nettoergebnis einen Betrag von über 1,2 Mrd. €. Unsere Ausschüttungspolitik bleibt auf wirtschaftliche Nachhaltigkeit und Kontinuität ausgerichtet. Das Ziel ist eine mittelfristig positive Dividendenentwicklung, die im Einklang mit unserer Ertragslage steht.

„Wir sind ein Dividendenwert mit Wachstumspotenzial.“

Lassen Sie mich abschließend sagen: innogy ist mehr als ein Energieversorger. Unser Name erinnert uns jeden Tag daran. Wir wollen begeistern. Lassen Sie sich überzeugen und sprechen Sie mit uns.

Mit den besten Grüßen aus Essen

Peter Terium
Vorstandsvorsitzender der innogy SE
März 2017



innogy ist Energie.

Als führendes europäisches
Energieunternehmen wollen wir begeistern.

Wir stellen den Kunden in den Mittelpunkt
unseres Handelns. Dafür entwickeln wir
nachhaltige Produkte und Dienstleistungen.

Wir wollen die Lebensqualität für die
Menschen in unseren Märkten verbessern.
Das ist unser Ziel.





Dr. Hans Bün̄ting, Hildegard M̄ller, Peter Terium,
Dr. Bernhard Ḡnther, Martin Herrmann, Uwe Tigges (v.l.n.r.)

Das Vorstandsteam

„Wir sind Vorreiter des Wandels.
Das ist unser Anspruch. Wir
warten nicht ab – wir setzen
Trends.“



„Wir denken unternehmerisch
und wollen profitabel wachsen.“



Peter Terium **Vorstandsvorsitzender**

Ressorts:

- Corporate Affairs & Communications
- Innovation & Business Transformation
- Legal & Compliance
- Mergers & Acquisitions
- Strategy & Technology
- NWoW/Applied Excellence

Seit 04/2016

Vorstandsvorsitzender der innogy SE

07/2012–10/2016

Vorstandsvorsitzender der RWE AG

09/2011–06/2012

Mitglied des Vorstands und stellvertretender Vorstandsvorsitzender, RWE AG

10/2009–12/2011

Vorstandsvorsitzender, Essent N.V.

04/2009–10/2009

Programm Manager, Essent N.V.

04/2008–03/2009

Vorsitzender der Geschäftsführung, RWE Supply & Trading GmbH

2005–2008

Vorsitzender der Geschäftsführung, RWE Trading GmbH

Bis 11/2007 Chief Financial Officer in doppelter Funktion sowie Mitglied des Group Business Committee bis zur Aufhebung des Ausschusses

2004–2005

Mitglied des Vorstands,

RWE Umwelt AG

2003–2005

Leiter Konzerncontrolling, RWE AG

1990–2002

Verschiedene Positionen bei der Schmalbach-Lubeca AG:

Werkscontroller, PET Containers Germany,

Leiter Controlling, White Cap Germany und Produktgruppen-Controller, White Cap Europe,

Vice President Finance and Accounting, White Cap Europe and Asia,

Vice President Finance and Accounting, PET Containers Europe and Asia

1985–1990

Audit Supervisor, KPMG

1984–1985

Selbstständiger Wirtschaftsprüfer für das niederländische Finanzministerium

1981–1983

Rijksoverheids Academie (ROA), Utrecht

Trainee als Steuerprüfer in der Steuerabteilung des niederländischen Finanzministeriums

1981–1989

Ausbildung als Wirtschaftsprüfer am Nederlands Instituut voor Register-accountants in Amsterdam

Geboren am 26. September 1963

Dr. Bernhard Günther **Finanzvorstand**

Ressorts:

- Accounting & Tax
- Controlling & Risk
- Finance
- Investor Relations
- Information Technology
- Internal Audit
- Performance Management Corporate Services

Seit 04/2016

Finanzvorstand der innogy SE

01/2013–10/2016

Finanzvorstand der RWE AG

07/2012–10/2016

Mitglied des Vorstands der RWE AG

04/2008–10/2012

Geschäftsführer und Chief Financial Officer (CFO) der RWE Supply & Trading GmbH

11/2007–03/2008

Geschäftsführer und CFO der RWE Trading GmbH

01/2007–03/2008

Geschäftsführer und CFO der RWE Gas Midstream GmbH

2005–2006

Leiter Konzerncontrolling, RWE AG

2001–2005

Bereichsleiter Unternehmensplanung und Controlling, RWE Power AG

1999–2001

Abteilungsleiter Konzerncontrolling, RWE AG

1995–1998

Promotion in Volkswirtschaftslehre in St. Gallen

1993–1998

Unternehmensberater, McKinsey & Company

Bis 1992

Studium der Volkswirtschaftslehre in St. Gallen und Oxford

Geboren am 8. Januar 1967

„Es dreht sich alles um unsere
Ziele und um die Menschen.“



Uwe Tigges **Personalvorstand und Arbeitsdirektor**

Ressorts:

- Health, Safety and Environment
- Diversity Office
- Corporate Procurement
- HR & Executive Management
- Group Security
- Infrastructure
- Labour Law
- Tariff/Works Council Relationship

Seit 02/2017

Personalvorstand und Arbeitsdirektor der innogy SE

Seit 04/2016

Personalvorstand der innogy SE

Seit 04/2013

Arbeitsdirektor der RWE AG (bis zum 30. April 2017)

Seit 01/2013

Personalvorstand der RWE AG (bis zum 30. April 2017)

2010–2012

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats von RWE

2004–2012

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats, RWE AG

1994–2012

Freigestellter Betriebsrat:

VEW Energie AG

RWE Plus AG

RWE Westfalen Weser Ems AG

RWE Vertrieb AG

1984–1994

Verschiedene Tätigkeiten in der Informationstechnik:

VEW AG

VEW Energie AG

1990–1992

Studium mit Abschluss als Technischer Betriebswirt (WA)

1984–1987

Meisterausbildung Elektrotechnik, Fachrichtung Nachrichtentechnik

1977–1984

Fernmeldemonteur (bis 1981 Ausbildung), Standard Elektrik Lorenz AG

Ausbildung

Fachoberschulreife

Geboren am 29. April 1960

„Ein nachhaltiges Energiesystem schaffen – das macht die Welt für uns und zukünftige Generationen lebenswert.“

Dr. Hans Bünting **Vorstand Erneuerbare Energien**

Seit 04/2016

Vorstand Erneuerbare Energien der innogy SE

07/2012–03/2016

Chief Executive Officer, RWE Innogy GmbH

02/2008–07/2012

Chief Financial Officer, RWE Innogy GmbH

2004–2008

Leiter Risiko Management, RWE AG

2000–2004

Leiter Finance & Risk Control, RWE Trading GmbH

1998–2000

Verschiedene Leitungsfunktionen im Controlling und Risikocontrolling, RWE Energie AG

1995–1998

Controller, RWE Energie AG

1990–1995

Promotion und wissenschaftlicher Angestellter an der Ruhr-Universität Bochum

1983–1990

Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum

Geboren am 22. Oktober 1964



„Wir denken und handeln schnell.
Mit radikalen Innovationen wollen wir
den Spitzenplatz in unserem Markt
einnehmen.“



„Wir wollen Menschen mit Lösungen inspirieren,
die ihr Leben leichter machen. Nichts anderes
werden wir tun.“

Hildegard Müller **Vorstand Netz & Infrastruktur**

Seit 05/2016

Vorstand Netz & Infrastruktur der innogy SE

10/2008–01/2016

Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung, Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)

2005–2008

Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin, u. a. verantwortlich für Bund-Länder-Koordination der Bundesregierung und Bürokratieabbau

2002–2008

Mitglied des Deutschen Bundestages

1995–2008

Verschiedene Positionen bei der Dresdner Bank AG, zuletzt als Abteilungsdirektorin (Tätigkeit ruhte ab 11/2005)

1989–1994

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

1987–1989

Ausbildung als Bankkauffrau, Dresdner Bank AG

Geboren am 29. Juni 1967

Martin Herrmann **Vorstand Vertrieb**

Seit 04/2016

Vorstand Vertrieb der innogy SE

10/2015–03/2016

Chief Executive Officer (CEO), RWE Retail

Seit 10/2012

Vorstandsvorsitzender und CEO, innogy Česká republika a.s. (bis 30. September 2016 als RWE Česká republika, a.s. firmierend)

01/2011–10/2016

Vorsitzender der Geschäftsführung und CEO, RWE East, s.r.o.

2007–09/2013

Vorstandsvorsitzender und CEO, RWE Transgas, a.s. (seit 1. Januar 2013 als RWE Supply & Trading CZ, a.s. firmierend)

2005–2007

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Chief Financial Officer (CFO), RWE Transgas, a.s.

2004–2005

Geschäftsführer Finanzen, RWE Energy Czech Republic, s.r.o.

2002–2005

Mitglied des Vorstands und CFO, Transgas, a.s.

2001–2002

Head of the Industry Group Utilities, Commerzbank AG

2000–2002

Project Manager M&A, Commerzbank AG

1995–1999

Head of Investment Banking Department Prag, Commerzbank AG

1994

Project Manager Relationship Management Central & Eastern Europe, Commerzbank AG

1993–1994

Trainee Relationship Management Central & Eastern Europe, Commerzbank AG

1988–1993

Studium der Volkswirtschaftslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

1986–1988

Ausbildung als Bankkaufmann, Dresdner Bank AG

Geboren am 3. Juli 1967

Bericht des Aufsichtsrats

„Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns und ich freue mich, die weitere Entwicklung des Unternehmens zu begleiten.“



Werner Brandt

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,*

das abgelaufene Geschäftsjahr war für innogy ein Jahr des Aufbaus: Innerhalb von nur zehn Monaten haben wir mit innogy ein operativ eigenständiges, börsenlistedes Unternehmen geschaffen. Die Weichen sind bereits im Dezember 2015 gestellt worden. Alle weiteren Schritte – von der Namensfindung über die Umfirmierung bis zum Börsengang – erfolgten 2016. Für uns als Aufsichtsrat war das vergangene Jahr eine spannende und herausfordernde Zeit, in der wir dem Vorstand beratend zur Seite gestanden und ihn während der verschiedenen Phasen intensiv begleitet haben. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Grundlage hierfür waren die ausführlichen in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands.

Die Gesellschaft bestand Anfang 2016 noch als RWE Downstream AG, eine neu gegründete Gesellschaft, die am 11. März 2016 in die RWE International SE umgewandelt wurde. Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres war daher vom Aufbau der Gesellschaft geprägt, die zum 1. April 2016 ihren operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen hat. Allerdings erreichte das Unternehmen erst zur Jahresmitte seinen jetzigen Zuschnitt. Während der Umstrukturierungsphase bestand der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern, deren Tätigkeit sich in dieser Zeitspanne

auf die Bestellung des Vorstands sowie die Erstattung mehrerer Nachgründungsberichte zu Vorgängen konzentrierte, bei denen Beteiligungen und sonstige Vermögensgegenstände von RWE-Konzerngesellschaften auf die spätere innogy SE übertragen wurden. In sämtlichen Nachgründungsvorgängen wurde die Werthaltigkeit der eingebrachten Vermögensgegenstände erläutert und durch einen unabhängigen, gerichtlich bestellten Nachgründungsprüfer bestätigt.

In der Hauptversammlung am 23. Juni 2016 wurde der Aufsichtsrat der zu diesem Zeitpunkt noch unter RWE International SE firmierenden Gesellschaft neu gewählt. In seiner Sitzung am 1. Juli 2016 hat sich der Aufsichtsrat neu konstituiert.

Bis zum 1. September 2016 bestand der Aufsichtsrat der innogy SE aus drei Mitgliedern. Durch Beschluss der Hauptversammlung am 11. August 2016 wurde die Satzung dahingehend geändert, dass sich der Aufsichtsrat aus 20 Mitgliedern zusammensetzt. In der gleichen Hauptversammlung wurden die Wahlen für die Aufsichtsratsbesetzung ab dem 1. September 2016 durchgeführt, die durch die Vergrößerung des Aufsichtsrats erforderlich geworden waren. Dabei wurden von der Hauptversammlung freiwillig zehn Arbeitnehmervertreter gewählt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat in seiner jeweiligen Zusammensetzung sämtliche Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz oder Satzung obliegen. Der Aufsichtsrat der innogy SE hat in der ersten Jahreshälfte insbesondere die Gründungsvorgänge begleitet. Er hat den Vorstand nach Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit bei der Leitung des Unternehmens beraten und dessen Maßnahmen überwacht; zugleich war er in alle grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über alle wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung berichtet – regelmäßig, umfassend und zeitnah. Ebenso

gründlich wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Ertrags-situation sowie die Risiken und deren Management informiert. Im vergangenen Jahr kam der Aufsichtsrat zu sechs ordentlichen und zwei konstituierenden Aufsichtsratssitzungen zusammen. An fünf Sitzungen nahmen alle drei und an drei Sitzungen 19 Mitglieder des Gremiums teil. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im abgelaufenen Jahr während seiner jeweiligen Amtszeit nur an der Hälfte oder weniger Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, teilgenommen. Eine individualisierte Übersicht über die Sitzungspräsenz finden Sie in der nachfolgenden Tabelle.

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder bei Sitzungen im Geschäftsjahr 2016¹	Aufsichtsrat	Präsidium	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	IPO-Ausschuss
Dr. Jens Hüffer, Vorsitzender (bis 30.06.2016)	3/3				
Dr. Michael Müller, stellv. Vorsitzender (bis 30.06.2016)	3/3				
Dr. Werner Brandt, Vorsitzender (seit 01.07.2016)	5/5	1/1		1/1	2/2
Frank Bsirske, stellv. Vorsitzender (seit 01.07.2016)	5/5	0/1		1/1	2/2
Reiner Böhle (seit 01.09.2016)	3/3			1/1	
Ulrich Grillo (seit 01.09.2016)	3/3	0/1			2/2
Arno Hahn (seit 01.09.2016)	3/3		1/1		
Maria van der Hoeven (seit 01.09.2016)	2/3				
Michael Kleinemeier (seit 01.09.2016)	2/3			1/1	
Martina Koederitz (seit 01.09.2016)	3/3				
Dr. Markus Krebber (seit 01.09.2016)	3/3	1/1	1/1		2/2
Hans Peter Lafos (seit 01.09.2016)	2/3				2/2
Robert Leyland (seit 01.09.2016)	3/3	1/1			2/2
Meike Neuhaus (seit 01.09.2016)	3/3				
Dr. Rolf Pohl (seit 01.09.2016)	3/3	1/1	1/1		2/2
René Pöhls (seit 01.09.2016)	3/3		1/1	1/1	
Pascal van Rijsewijk (seit 01.09.2016)	3/3	1/1			2/2
Gabriele Sassenberg (seit 01.09.2016)	3/3		1/1		
Dr. Dieter Steinkamp (seit 01.09.2016)	3/3				
Marc Tüngler (seit 01.07.2016)	5/5			1/1	
Šárka Vojtková (seit 01.09.2016)	3/3				
Otger Wewers (bis 30.06.2016)	3/3				
Deborah Wilkens (seit 01.09.2016)	3/3		1/1		2/2

¹ Präsenz = Zahl der Sitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied teilgenommen hat/Gesamtzahl der Sitzungen

Als Aufsichtsratsmitglieder haben wir unsere Entscheidungen auf Grundlage umfassender Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands getroffen. Der Aufsichtsrat hatte ausreichend Gelegenheit, sich im Plenum und in den Ausschüssen des Aufsichtsrats mit den Be-

richten und Beschlussvorschlägen des Vorstands auseinanderzusetzen. Der Vorstand hat uns über Projekte und Vorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit auch außerhalb der Sitzungen umfassend informiert. Wir haben alle nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Be-

schlüsse gefasst – sofern erforderlich, im Umlaufverfahren. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats stand ich in ständigem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden. Ereignisse von außerordentlicher Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Konzerns konnten wir somit ohne Zeitverzug erörtern.

Beratungsschwerpunkte. Wie bereits weiter oben erläutert, waren im vergangenen Geschäftsjahr die Erstattung der Nachgründungsberichte zu Vorgängen im Rahmen der rechtlichen Umstrukturierung und der anschließende Börsengang der innogy SE die zentralen Themen unserer Beratungen. In der Sitzung am 1. September 2016 richtete der Aufsichtsrat einen IPO-Ausschuss (Initial Public Offering) ein. Dieser Ausschuss hat im Rahmen seiner Ermächtigung verschiedene Punkte, die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung zum Zwecke des Börsengangs der innogy SE zu beschließen waren und für die grundsätzlich der Aufsichtsrat zuständig war, anstelle des Gesamtaufwandsrats beschlossen. Hierzu zählten insbesondere die Zustimmung zur Festlegung der Emissionspreisspanne und deren Verengung sowie die Festlegung des endgültigen Platzierungspreises; daneben wurden auch über den Umfang der Kapitalerhöhung im Vorfeld des Börsengangs und die damit verbundene Änderung der Satzung sowie über die Grundsätze der Zuteilung der innogy-Aktien Beschlüsse gefasst. In der Oktober-Sitzung haben wir uns den aktuellen Stand zu den regulatorischen Entwicklungen geben lassen. Des Weiteren hat uns der Vorstand ausführlich über Änderungen in der Energiepolitik informiert. Zudem ist uns laufend die operative Entwicklung in den Unternehmensbereichen erläutert worden.

In der Sitzung am 16. Dezember 2016 haben wir uns intensiv mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 und der Vorschau auf die beiden Folgejahre befasst und diese verabschiedet. Abweichungen von zuvor festgesetzten Planwerten und Zielen hat uns der Vorstand eingehend erläutert.

Interessenkonflikte. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind gehalten, unverzüglich offenzulegen, wenn bei ihnen Interessenkonflikte auftreten. Für das Berichtsjahr 2016 lagen keine solchen Mitteilungen vor.

Corporate Governance. Der Aufsichtsrat hat sich 2016 mit der Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben einen Corporate-Governance-Bericht erstellt, der auf der Website von innogy unter www.innogy.com/corporate-governance veröffentlicht wurde. Am 1. September 2016 hat der Aufsichtsrat den Beschluss gefasst, nach der Börsennotierung der innogy SE allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner derzeit gültigen Fassung zu folgen, und der Aufnahme der entsprechenden Aussagen in den Börsenprospekt zugestimmt. In seiner Sitzung am 16. Dezember 2016 hat er eine dahingehende Entsprechenserklärung abgegeben, die auf derselben Internetseite abgerufen werden kann. innogy erfüllt alle Empfehlungen des Kodex in der aktuellen Fassung vom 5. Mai 2015.

Ausschüsse. Der Aufsichtsrat hat am 1. September 2016 sechs Ausschüsse gebildet; ihre Mitglieder sind auf Seite 199 aufgeführt. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, die bei Aufsichtsratssitzungen anstehenden Themen und Beschlüsse vorzubereiten. Mitunter nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen der Aufsichtsrat übertragen hat. Über die Arbeit der Ausschüsse haben deren Vorsitzende den Aufsichtsrat regelmäßig informiert.

Das **Präsidium** kam im Berichtsjahr 2016 zu einer Sitzung zusammen. Es hat Vorarbeiten für die Beratungen des Aufsichtsrats über die Planung für die Geschäftsjahre ab 2017 sowie für die Vorschau bis 2019 geleistet.

Der **Prüfungsausschuss** tagte im Berichtsjahr einmal. Er beschäftigte sich mit der Zwischenmitteilung Januar bis September 2016 und hat diese vor Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und berichtete über die Ergebnisse seiner prüferischen Durchsicht. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit Compliance-Fragen und ließ sich über die rechtlichen Risiken des Konzerns informieren. Des Weiteren hat sich der Prüfungsausschuss über die Cybersicherheit und die Ergebnisse des Goodwill-Impairment-Tests gemäß International Accounting Standard (IAS) 36 unterrichten lassen. Zudem verabschiedete der Prüfungsausschuss die innogy Independence Policy für die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer und seine Empfehlung an den Aufsichtsrat hinsichtlich der Prüfungsschwerpunkte für die innogy-Konzernabschlussprüfung zum 31. Dezember 2016.

Zu einzelnen Punkten haben in der Prüfungsausschusssitzung auch Leiter der Konzernfunktionen für Berichte und die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden.

Der **Personalausschuss** trat 2016 einmal zusammen. Im Gründungsjahr lag der Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf der Detaillierung des neuen Vergütungssystems und der Umsetzung des neuen Long-Term Incentive Plan für die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft.

Der **Nominierungsausschuss** und der **Strategieausschuss** wurden im Berichtsjahr nicht einberufen.

Der **IPO-Ausschuss** tagte insbesondere zu den bereits erläuterten Themen zweimal.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats vom 25. Februar 2016 wurde Dr. Jens Hüffer zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Dr. Michael Müller zu dessen Stellvertreter in dem dreiköpfigen Gremium gewählt. Mit Ablauf des 30. Juni 2016 schieden Dr. Jens Hüffer, Dr. Michael Müller und Otger Wewers aus dem Aufsichtsrat aus. In der Hauptversammlung am 23. Juni 2016 wurden Frank Bsirske, Marc Tüngler und ich mit Wirkung zum 1. Juli 2016 in das Gremium gewählt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 1. Juli 2016 wurde ich als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Frank Bsirske als mein Stellvertreter gewählt. Mit der Vergrößerung des Aufsichtsrats von drei auf 20 Mitglieder sind in der Hauptversammlung am 11. August 2016 mit Wirkung ab dem 1. September 2016 zusätzlich auf Vorschlag der Anteilseigner Ulrich Grillo, Maria van der Hoeven, Michael Kleinemeier, Martina Koederitz, Dr. Markus Krebber, Dr. Rolf Pohlig, Dr. Dieter Steinkamp und Deborah Wilkens in den Aufsichtsrat der zu diesem Zeitpunkt noch nicht mitbestimmten Gesellschaft gewählt worden. Auf Vorschlag der Arbeitnehmervertretungen wurden Reiner Böhle, Arno Hahn, Hans Peter Lafos, Robert Leyland, Meike Neuhaus, René Pöhls, Pascal van Rijsewijk, Gabriele Sassenberg und Šárka Vojtková von der Hauptversammlung in das Gremium gewählt. In der Sitzung am 1. September 2016 hat der Aufsichtsrat seine Ausschüsse gebildet und besetzt. Dr. Rolf Pohlig wurde gemäß SE-Verordnung und Aktiengesetz als Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses mit besonderem Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung benannt.

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind zum Ablauf des 31. März 2016 Katja van Doren, Dr. Claudia Mayfeld und Dr. Stephan Lowis. Mit Wirkung ab dem 1. April 2016 sind Dr. Hans Bünting, Dr. Bernhard Günther, Martin Herrmann, Peter Terium und Uwe Tigges zu Mitgliedern des Vorstands bestellt worden. Peter Terium wurde zum gleichen Zeitpunkt zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Hildegard Müller wurde mit Wirkung ab dem 1. Mai 2016 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern für die engagierte und konstruktive Mitarbeit und für ihren Einsatz zum Wohl des Unternehmens.

Jahresabschluss 2016. Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) (seit 1. März 2017 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) hat den vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss 2016 der innogy SE, den gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die innogy SE und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. PwC hat zudem festgestellt, dass der Vorstand ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem eingerichtet hat. PwC war von der Hauptversammlung am 15. Juni 2016 zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses beauftragt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Jahresabschlussunterlagen, den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte rechtzeitig erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 7. März 2017 hat der Vorstand die Unterlagen erläutert. Die Abschlussprüfer berichteten in dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hatte sich in seiner Sitzung am 7. März 2017 in Gegenwart der Abschlussprüfer eingehend mit den Jahresabschlüssen der innogy SE und des Konzerns sowie den Prüfungsberichten befasst; er hat dem Aufsichtsrat empfohlen, die Abschlüsse zu billigen und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zuzustimmen.

In der Sitzung vom 7. März 2017 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der innogy SE, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die innogy SE und den Konzern, den Abhängigkeitsbericht für die innogy SE sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und keine Einwendungen erhoben. Wie vom Prüfungsausschuss empfohlen, stimmte er dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zu und billigte den Jahresabschluss der innogy SE und des Konzerns. Der Jahresabschluss 2016 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, der eine Dividende von 1,60 € je Aktie vorsieht.

Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2016. Die RWE Downstream Beteiligungs GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der RWE AG, hält rund 76,8% der Anteile an der innogy SE. Da zwischen den Gesellschaften kein Beherrschungs- und/oder Ergebnisabführungsvertrag besteht, hat der Vorstand der innogy SE nach § 312 AktG für den Zeitraum vom 1. Oktober 2016 bis zum 31. Dezember 2016 einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Der Abhängigkeitsbericht wurde vom Abschlussprüfer der Gesellschaft geprüft. Dieser hat keine Einwendungen erhoben und gemäß § 313 AktG den folgenden Vermerk erteilt: „Auftragsgemäß haben wir den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu

verbundenen Unternehmen gemäß § 313 AktG für den Berichtszeitraum vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2016 geprüft. Da nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind, erteilen wir nach § 313 Abs. 3 Satz 1 AktG folgenden Bestätigungsvermerk: Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Abhängigkeitsbericht und der Prüfbericht des Abschlussprüfers lagen dem Prüfungsausschuss sowie dem Aufsichtsrat vor und wurden von diesen intensiv geprüft. Die Überprüfung ergab keine Beanstandungen. Ebenso wurden vom Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Dank für Engagement und Loyalität. Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt vom Aufbau und Börsengang der innogy SE. Ganz besonders danken möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich für den Erfolg und die Zukunft des Unternehmens tatkräftig und loyal eingesetzt haben.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Werner Brandt
Vorsitzender

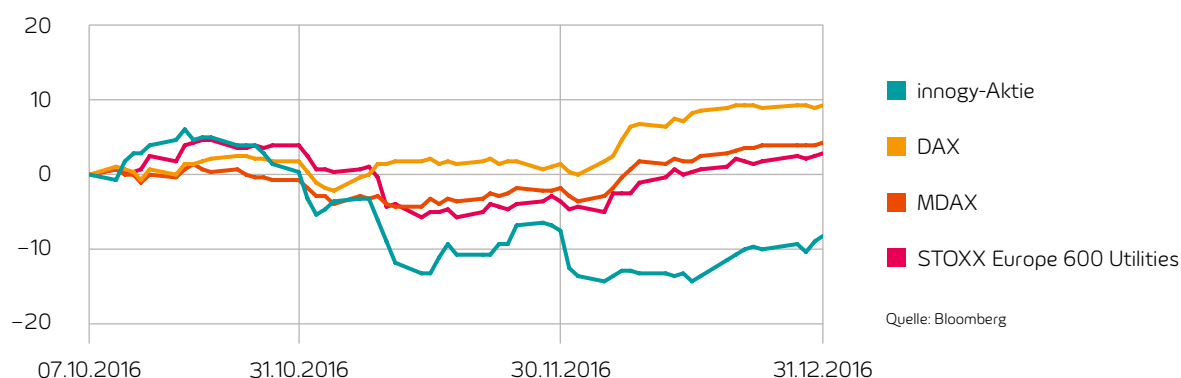
Essen, 7. März 2017

Unsere Aktie

Mit dem erfolgreichen Börsengang am 7. Oktober und der Aufnahme in den MDAX im Dezember hat innogy im vergangenen Geschäftsjahr zwei Meilensteine erreicht. Wir haben nun selbst Zugang zum Kapitalmarkt und sind im Dialog mit den Akteuren an den Finanzmärkten. Diese Unabhängigkeit macht uns finanziell beweglich; sie ermöglicht uns, schneller und flexibler auf Veränderungen des Energiemarktes zu reagieren. Die Eckdaten der Erstnotiz können sich sehen lassen: Der Platzierungspreis lag bei 36,00 € und damit am oberen Ende der festgelegten Preisspanne. Der Eröffnungskurs am ersten Handelstag betrug 37,30 € und lag über dem Platzierungspreis. Rund 129 Mio. innogy-Aktien wurden beim Börsengang ausgegeben. Das entspricht einem Emissionsvolumen von ca. 4,6 Mrd. €. innogy flossen aus der Platzierung von ca. 55,6 Mio. Aktien aus einer Kapitalerhöhung rund 2,0 Mrd. € zu. RWE vereinnahmte aus dem Verkauf von ca. 73,4 Mio. innogy-Aktien aus eigenem Bestand ca. 2,6 Mrd. €. Mit rund 76,8% ist RWE Mehrheitsaktionär und führt innogy als Finanzbeteiligung.

Performance der innogy-Aktie und der Indizes DAX, MDAX und STOXX Europe 600 Utilities

Indizierte Werte, in % (Tagesschlusskurse)



Börsenjahr 2016 von Niedrigzinsen und politischen Ereignissen geprägt.

Politische Umbrüche und Unsicherheiten sowie die Niedrigzinsen bestimmten im vergangenen Jahr die Entwicklung an den Aktienmärkten. Sie sorgten unterjährig für erhebliche Schwankungen. Dennoch konnten die beiden größten deutschen Aktienindizes DAX und MDAX eine positive Entwicklung verzeichnen. Der DAX legte im Jahresverlauf um ca. 7% auf 11.481 Punkte zu. Der zweitwichtigste deutsche Index MDAX entwickelte sich ähnlich und beendete das Jahr mit einem Allzeithoch von 22.189 Punkten. Das entspricht einer Steigerung von ebenfalls rund 7% gegenüber dem Jahresbeginn.

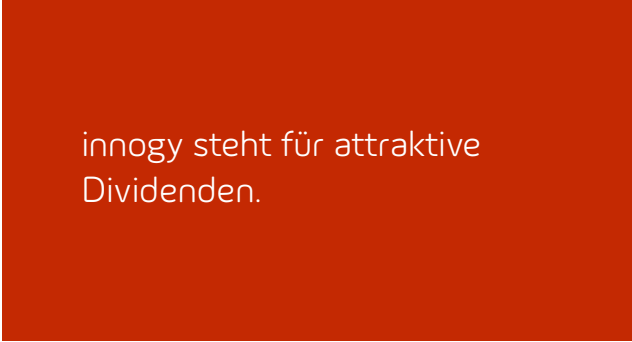
Damit schlossen die beiden führenden deutschen Börsenbarometer das fünfte Jahr in Folge mit einem Plus. Als ein wichtiger Stimulus für die Aktienkurse erwies sich die extrem lockere Geldpolitik führender Notenbanken, allen voran der Europäischen Zentralbank und der Federal Reserve in den USA. Diese Politik trug wesentlich dazu bei, dass sich DAX und MDAX in den letzten Wochen des vergangenen Jahres besonders gut entwickelten. Im Jahresverlauf hatte der DAX allerdings einige Rückschläge verkraften müssen. Seinen niedrigsten Stand verzeichnete der größte deutsche Aktienindex im Februar 2016, als er unter die 9.000-Punkte-Marke fiel. Kaum hatte er sich wieder stabilisiert, kam es wegen des Brexit-Votums der Briten Ende Juni zu Turbulenzen an den Börsen. Allerdings konnte der deutsche Leitindex die Verluste innerhalb eines

Monats wieder wettmachen, obwohl sich weiterhin die Frage nach einer gemeinsamen politischen Zukunft Europas stellt. Diese Ungewissheit wurde im Jahresverlauf zusätzlich genährt durch die Uneinigkeit innerhalb der EU darüber, wie die Herausforderungen im Zusammenhang mit den anhaltenden Flüchtlingsströmen bewältigt werden sollten, sowie über den Reformstau europäischer Regierungen und die damit verbundene nachhaltig schwache Wirtschaftsentwicklung in einigen Ländern Süd- und Westeuropas.

Entwicklung der innogy-Aktie. Für innogy-Aktionäre ist die Bilanz des knapp dreimonatigen Handelszeitraums getrübt. Die Aktie ging Ende Dezember 2016 mit einem Xetra-Schlusskurs von 33,01 € aus dem Handel und lag damit ca. 8% unter dem Emissionspreis von 36,00 €. Ihren Höchstkurs erreichte die Aktie am 18. Oktober bei 38,25 €, während der niedrigste Kurs am 5. Dezember bei 30,82 € lag. Zum Ende des Berichtsjahres belief sich die Marktkapitalisierung auf 18,3 Mrd. €. Damit war innogy zum Jahresende das wertvollste Energieunternehmen Deutschlands.

Die Entwicklung unseres Aktienkurses war überwiegend durch makroökonomische Einflüsse geprägt: Vielen Versorgern mit einem hohen Anteil an reguliertem Geschäft setzten die steigenden Renditen bei den US-Staatsanleihen und den zehnjährigen Bundesanleihen zu. In den knapp drei Monaten seit dem Börsengang am 7. Oktober bis zum Jahresende erhöhten sich die Renditen der Bundespapiere um 19 Basispunkte. Vom Niedrigzinsumfeld der vorangegangenen Monate profitierten die Versorgungsunternehmen mit einem hohen Anteil regulierten Geschäfts, weil sie aufgrund ihres risikoarmen Profils als Alternative für festverzinsliche Anleihen gelten. Die Erlöse von innogy stammen zu rund 60% aus Aktivitäten, die vollständig oder teilweise staatlich reguliert sind. Zu den makroökonomischen Einflüssen kamen politische Unsicherheiten hinzu: So sorgte im November die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA für Unruhe. An den Kapitalmärkten geriet der gesamte Versorgungssektor unter Druck. Offen ist z. B. die Frage, wie Trump sein Versprechen wahr machen will, das Wirtschaftswachstum in den USA anzukurbeln. Denkbar sind höhere Staatsausgaben, Steuersenkungen und Investitionen in die Infrastruktur. Dies würde einen Anstieg der Inflation bedeuten – ein Szenario, das der US-Bondmarkt nach Ansicht vieler Experten vermutlich bereits eingepreist hat.

Aufnahme in den MDAX am 19. Dezember. Nur zwei Monate nach dem erfolgreichen Börsengang wurde die innogy-Aktie in den MDAX aufgenommen. Grundsätzlich qualifizieren sich Unternehmen dafür auf Basis der Marktkapitalisierung ihres Streubesitzes (Free Float) und des Börsenumsatzes (Handelsvolumen). Der MDAX umfasst die 50 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland unterhalb der 30 DAX-Werte. Im DAX-Index-Ranking lag die innogy-Aktie Ende 2016 beim Handelsvolumen auf Rang 46 und bei der Marktkapitalisierung des Free Float auf Rang 49.



innogy steht für attraktive
Dividenden.

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016. innogy verfolgt eine langfristige und stabile Dividendenpolitik, die in Einklang mit unserer Unternehmensentwicklung und einer robusten Finanzstruktur steht. Als Basis für die Dividendenausschüttung dient daher das bereinigte Nettoergebnis. Es unterscheidet sich vom Nettoergebnis dadurch, dass das durch nicht operative oder aperiodische Einmal- oder Sondereffekte geprägte neutrale Ergebnis und gegebenenfalls weitere Sondereinflüsse herausgerechnet werden (siehe Seite 63 ff.). Für die Ausschüttungsquote haben wir eine Zielgröße von 70% bis 80% definiert.

Vorstand und Aufsichtsrat der innogy SE werden der Hauptversammlung am 24. April 2017 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende in Höhe von 1,60 € je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 80% bezogen auf das bereinigte Nettoergebnis. Die Dividendenrendite beträgt, basierend auf dem Xetra-Schlusskurs zum 30. Dezember 2016, rund 5%.

Kennzahlen der innogy-Aktie		2016
Angepasstes Ergebnis je Aktie ¹	€	2,72
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie ¹	€	2,02
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie ¹	€	4,81
Dividende je Aktie ²	€	1,60
Ausschüttung ²	Mio. €	888,9
Ausschüttungsquote ²	%	79
Dividendenrendite ³	%	4,8
Börsenkurse		
Kurs zum Ende des Geschäftsjahres	€	33,01
Höchstkurs	€	38,25
Tiefstkurs	€	30,82
		31.12.2016
Marktkapitalisierung	Mrd. €	18,3
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien	Tsd. Stück	555.555

¹ Bezogen auf die im Umlauf befindlichen Aktien zum 31. Dezember 2016

² Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 der innogy SE, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 24. April 2017

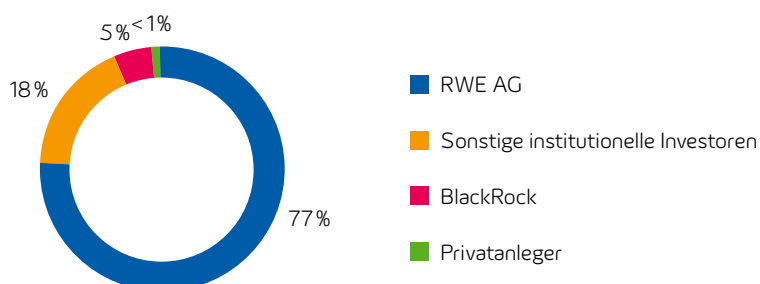
³ Quotient aus Dividende je Aktie und Aktienkurs zum Ende des Geschäftsjahres

Breite internationale Aktionärsbasis. Das Grundkapital der innogy SE ist eingeteilt in 555.555.000 Aktien. Die RWE AG hält über ihre Tochtergesellschaft RWE Downstream Beteiligungs GmbH 76,8% der innogy-Aktien und ist damit größter Einzelaktionär. Nach uns vorliegenden Informationen hält der Vermögensverwalter BlackRock mit etwas unter 5% die größte Position außerhalb Deutschlands. Die weiteren rund 18% der Aktien im Streubesitz werden von institutionellen Anlegern sowie Privataktionären im In- und Ausland gehalten. Auf institutionelle Investoren in Deutschland entfielen ca. 79% des Aktienkapitals; in Nordamerika, Großbritannien und Irland hielt diese Anleger-

gruppe zusammen 16% und in Kontinentaleuropa ohne Deutschland 4% der Aktien. Ende 2016 befanden sich weniger als 1% der innogy-Aktien im Eigentum von Privatanlegern.

Die Aktien von innogy werden im regulierten Markt („Prime Standard“) der Frankfurter Wertpapierbörse unter den Wertpapierkennnummern A2AADD (WKN) und DE000A2AADD2 (ISIN) sowie über die elektronische Handelsplattform Xetra gehandelt. Die Aktie ist auch an anderen Handelsplätzen im In- und Ausland sowie im Freiverkehr erhältlich.

Aktionärsstruktur von innogy¹



Institutionelle Anleger nach Regionen:

79%	Deutschland
9%	Nordamerika
7%	Großbritannien/Irland
4%	Kontinentaleuropa ohne Deutschland
1%	Sonstige Länder

¹ Gerundete Werte; die Prozentangaben beziehen sich auf den Anteil am gezeichneten Kapital

Quellen: Eigene Erhebungen und Mitteilungen nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz; Stand: Dezember 2016

innogy – ein attraktives Investment. Warum? Die Antwort auf diese Frage gibt unsere Equity Story. Wir wollen ein führender Anbieter in der Energiewelt von morgen sein. Diesem Anspruch werden wir gerecht, indem wir Strom fast ausschließlich aus regenerativen Quellen erzeugen, unsere Strom- und Gasverteilnetzinfrastruktur technisch weiterentwickeln und unseren Kunden innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten. Im geografischen Fokus stehen europäische Märkte; Deutschland ist unser größter Markt. Aber auch attraktive Wachstumsmärkte mit stabilem Umfeld schauen wir uns an. Ein hoher Anteil unseres bereinigten EBITDA basiert auf reguliertem Geschäft – rund 60%. Somit verzeichnet innogy stabile und weitgehend prognos-

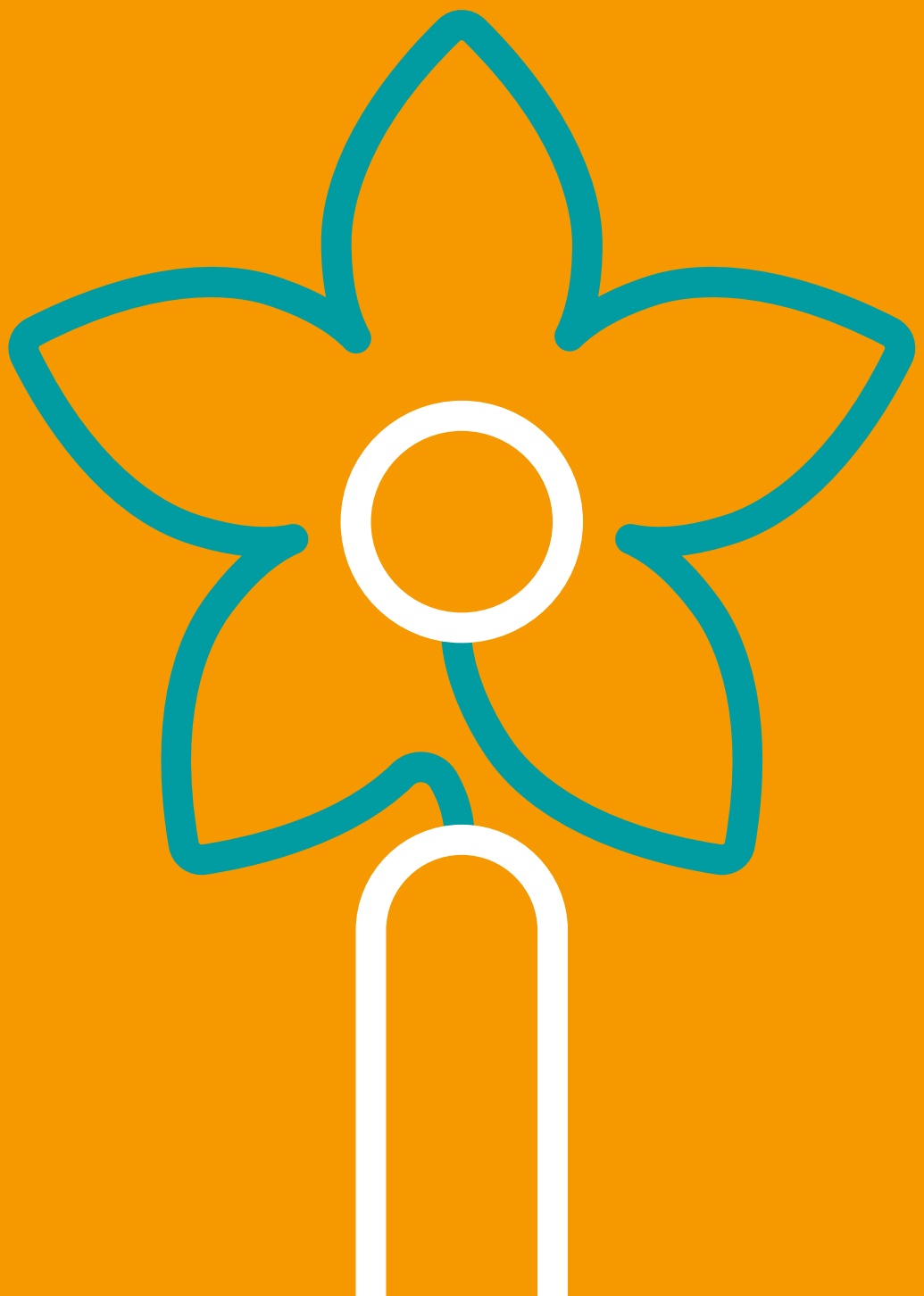
tizierbare Erträge und Cashflows. Diese bilden die Basis für eine attraktive Dividende und eine solide Kapitalstruktur. Letztere gibt uns die nötige finanzielle Flexibilität, um unser Geschäft auszubauen. Der Großteil unserer Investitionen in den nächsten drei Jahren fließt dabei in unser Netzgeschäft. Zudem wollen wir unsere Erzeugungskapazitäten auf Basis erneuerbarer Energien weiter ausbauen. Um unserem eigenen Anspruch gerecht zu werden, steht innogy auch für Innovationen. Unser Innovationsteam ist neuen Trends auf der Spur und arbeitet mit Start-ups und anderen Partnern zusammen, um gemeinsame Konzepte zu testen, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und werthaltige Produkte zügig auf den Markt zu bringen (siehe Seite 31 ff.).

Börsenkürzel der innogy-Aktie

Reuters: Xetra	IGY.DE
Reuters: Börse Frankfurt	IGY.F
Bloomberg: Xetra	IGY GY
Bloomberg: Börse Frankfurt	IGY GR
Wertpapierkennnummer (WKN) in Deutschland	A2AADD
International Securities Identification Number (ISIN)	DE000A2AADD2

1

Zusammengefasster Lagebericht



1.1 Unsere Strategie

Der Energiemarkt verändert sich grundlegend. Die drei großen Trends Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung geben den Takt vor und sind Anlass für die Energiebranche, sich weiter zu entwickeln und neu zu erfinden. innogy will die Chancen nutzen, die ihr flexibles, zukunftsorientiertes Geschäftsmodell birgt, und Schrittmacher des Wandels sein – durch Investitionen in Erzeugungskapazitäten auf Basis regenerativer Energien, in flexible Netze und innovative Produkte.

Energie wird innogy. Ende 2015 beschloss die RWE AG, die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer Tochtergesellschaft zusammenzuführen und an die Börse zu bringen. Die so entstandene innogy SE hat zum 1. April 2016 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen, zunächst unter dem Namen „RWE International SE“. Als Finanzbeteiligung der RWE AG geführt, konzentriert sich innogy mit ihren Unternehmensbereichen Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb auf die Gestaltung einer nachhaltigen und stärker dezentralen Energielandschaft. So kann innogy ihre Aktivitäten noch besser auf die Erfordernisse der verschiedenen Märkte fokussieren und bedarfsgerechtere Angebote entwickeln. Mit unseren Produkten, intelligenten Lösungen und Dienstleistungen sowie Ideen gestalten wir den Umbau der Energiewelt und sehen uns als Blaupause für ein modernes, europäisches Energieunternehmen.

Mit dem Börsengang am 7. Oktober 2016 ist innogy, gemessen an der Marktkapitalisierung, auf Anhieb zum größten deutschen Energieunternehmen avanciert. Als börsennotiertes Unternehmen treten wir in den direkten Dialog mit den Kapitalmarktakteuren und nutzen unsere so gewonnene finanzielle Beweglichkeit, um Veränderungen im Energiemarkt schneller und flexibler in wertschaffende Strategien für unsere Kunden, Kapitalgeber und Mitarbeiter umzusetzen.

Nachhaltige Veränderung des Energiesystems. In den vergangenen Jahren hat ein Umdenken in der gesamten Energiebranche über die Rolle von Energieversorgern und das Management der Energiesysteme stattgefunden. Dadurch wurde nicht nur in Deutschland, sondern europaweit eine tiefgreifende Transformation des Energiesystems angestoßen. Taktgeber sind die drei großen Trends Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung. Immer mehr Haushalte und Betriebe produzieren ihren „grünen“ Strom – als sogenannte „Prosumer“ – selbst und speisen die Energie, die sie selbst nicht verbrauchen, in öffentliche Netze ein. Der fortschreitende Ausbau der Stromerzeugung vor allem aus Solar- und Windenergieanlagen, die je nach Tageszeit

und Wetter schwankt, ist eine große Herausforderung für die Stromnetze. Zentrale Aufgaben des Netzbetriebs sind hier der Ausgleich der volatilen dezentralen Stromeinspeisung aus regenerativen Quellen, die Gewährleistung der Stabilität der Netze und damit die Versorgungssicherheit insgesamt. Wesentliche Voraussetzung dafür sind intelligente neue Technologien. Auf der Nachfrageseite kommt hinzu: Immer mehr Kunden wollen Energie effizienter nutzen und fragen Produkte nach, die sich optimal an die Bedürfnisse ihres täglichen Lebens und ihrer Arbeit anpassen. Bei der Gestaltung des zukünftigen Energiesystems wollen wir eine führende Rolle einnehmen. Mit Blick auf die Konvergenz verschiedener Bereiche wie der Telekommunikation, der Mobilität und der Energiesysteme arbeiten wir kontinuierlich auch an der Entwicklung von Geschäftsmodellen, die über das traditionelle Energieversorgungsgeschäft hinausgehen.

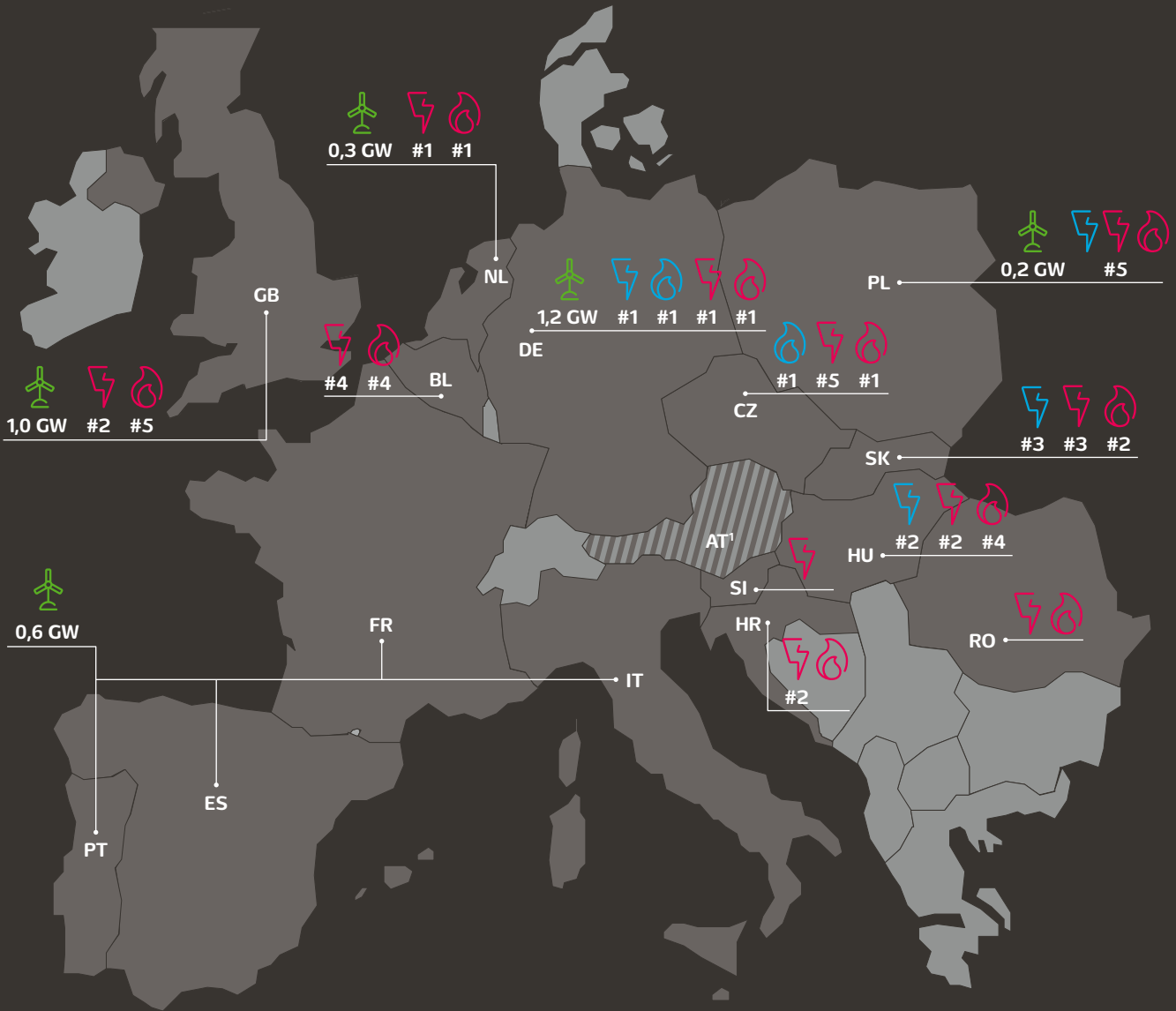
innogy – was wir tun. Mit 3,7 Gigawatt (GW) Erzeugungskapazität auf Basis erneuerbarer Energien produzieren wir schon heute emissionsfrei Strom, um rund 3 Mio. Haushalte in Europa beliefern zu können. In elf europäischen Ländern versorgen wir ca. 23 Mio. Kunden zuverlässig mit Energie. Die von innogy betriebenen Strom- und Gasnetze erstrecken sich europaweit über eine Länge von etwa 574.000 Kilometern. Unsere wichtigsten Märkte sind Deutschland, Großbritannien, die Niederlande und Belgien sowie Osteuropa. Bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sind wir auch außerhalb dieser Länder und Regionen aktiv, zum Beispiel in Spanien und Italien. Darüber hinaus ergänzen wir unsere Vertriebsaktivitäten durch innovative Dienstleistungen und Produkte. Um unsere Position in diesem Marktumfeld behaupten zu können, erweitern wir unseren Aktionsradius weit über den klassischen Vertrieb von Strom und Gas hinaus. Wir entwickeln neue Geschäftsmodelle für unsere drei Unternehmensbereiche, indem wir unsere Erfahrungen und unser Wissen auf dem Gebiet der Energieversorgung und der Informationstechnologie zusammenführen. Unser Ziel ist, innovative Produkte und auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Lösungen zu entwickeln, mit denen unsere Kunden Energie effizienter nutzen und ihre Lebensqualität steigern können.

Führend in vielen Ländern Europas

3,7 GW
Kapazität
Erneuerbare

574.000 km
Länge
Gesamtnetz

5x Nr. 1
Marktpositionen



Erneuerbare Energien²



Netz & Infrastruktur³



Strom



Gas

Vertrieb⁴



Strom



Gas

Marktposition

#

1 Strategische Partnerschaft

2 Kapazitäten im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien zum 31. Dezember 2016, exklusive 0,4 GW Erzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien in den Unternehmensbereichen Netz & Infrastruktur und Vertrieb.

3 Positionen im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur basieren auf Durchleitungsmengen im Jahr 2015.

4 Marktpositionen im Strom- und Gasvertrieb auf Basis von verkauften Energiemengen, im Falle von Belgien, Polen und Tschechien auf Basis von Kundenzahlen bzw. der Niederlande auf Basis von Marktrecherchen jeweils nach letzten verfügbaren Informationen zum 31. Dezember 2016

Quelle: Konzerndaten sowie Unternehmensschätzungen auf Basis von Veröffentlichungen von Wettbewerbern, Regulierungsberichten und Analystenberichten

innogy – was uns antreibt. Unser Unternehmensname kombiniert die Begriffe Innovation, Energie und Technologie. Wir wollen das Energiesystem der Zukunft als einer der führenden Akteure am europäischen Energiemarkt mitgestalten. Wir liefern Energie auf nachhaltige Weise, umweltschonend auch für die nächsten Generationen. Wir setzen auf radikale Innovationen und konzentrieren uns auf bedarfsgerechte und zukunftsfähige Kundenlösungen. Wir geben Antworten auf die drei großen Trends – Dekarbonisierung, Dezentralisierung, Digitalisierung –, die den Energiesektor weltweit, insbesondere aber in Europa und in Deutschland, verändern:

- **Dekarbonisierung.** Die Erkenntnis um die Notwendigkeit eines verantwortungsvolleren Umgangs mit unserer Umwelt und ihren Ressourcen ist inzwischen in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Im Zentrum des politischen Interesses steht derzeit die Reduzierung der Kohlendioxidemissionen (CO₂). Vor allem in Deutschland verdeutlicht die Energiewende den Willen, den erneuerbaren Energien Priorität in der Stromerzeugung einzuräumen. Der Ausbau von Windparks an Land (onshore) und im Meer (offshore) sowie von Photovoltaikanlagen ist die wesentliche Säule einer CO₂-freien Stromerzeugung. Hinzu kommt, dass die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien immer weniger kostet. Auf dem Weg in eine dekarbonisierte Welt werden zudem Verkehr und Wärmeerzeugung zunehmend elektrisch sein. Hier positionieren wir uns zum einen als Komplettanbieter rund um die Elektromobilität (siehe Seite 29) und zum anderen als Anbieter von bedarfsgerechten Lösungen für das Heizen mit Strom.
- **Dezentralisierung.** Für eine nachhaltige Energielandschaft braucht Europa eine Netzinfrastruktur, die stärker auf Vernetzung, Flexibilität und Bedarfsorientierung ausgelegt ist. Denn die Anzahl dezentraler Erzeugungsanlagen im Bereich Wind- und Sonnenenergie wächst. Dadurch steigen die Anforderungen an die Flexibilität der Verteilnetze sowie an neue technische Lösungen, die Netzstabilität gewährleisten und die Speicherung von Energie ermöglichen. Gleichzeitig beginnen Endverbraucher, ihr Nutzungsverhalten stärker zu hinterfragen und zu verändern: Wie und wann kann ich im Alltag Energie sparen oder selbsterzeugte Energie insgesamt effizien-

ter nutzen? Durch das wachsende Energiebewusstsein erhöht sich die Nachfrage nach völlig neuen Produkten und Dienstleistungen, die nachhaltig, individuell und kostengünstig sein müssen. Das Geschäftsmodell von innogy umfasst alle Wertschöpfungsstufen – von der Erzeugung über die Verteilung und die Speicherung bis hin zur effizienten Nutzung von Energie. Wir haben daher die Antworten auf die Fragen unserer Kunden und können ihnen bedarfsgerechte Produkte und Lösungen anbieten.

- **Digitalisierung.** Unser Leben wird zunehmend digitaler; Internet und Smartphone sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Für innogy und die Energiebranche insgesamt waren Innovationen und neue Technologien schon immer wichtige Impulsgeber für Veränderungen. Auch die Digitalisierung bietet uns viele Möglichkeiten: Sie ist nicht nur Beschleuniger für die Entstehung neuer Produkte und Dienstleistungen, sondern unterstützt die komplexe Steuerung des gesamten Energiesystems, von der Produktion bis zur Nutzung. Wir verstehen uns als Schrittmacher dieses Wandels und gestalten die Digitalisierung auf verschiedenen Ebenen mit. Ausführlichere Informationen erhalten Sie im Kapitel „Innovation“ (siehe Seite 31 ff.).

innogy-Unternehmensbereiche spiegeln die Trends der Energiebranche wider. Unsere drei Unternehmensbereiche Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb bilden die Energiewelt von morgen schon heute ab. Im Netz- und Vertriebsgeschäft gehören wir zu den europäischen Marktführern, bei den Erneuerbaren belegen wir führende Positionen. In den Jahren 2017 bis 2019 wollen wir konzernweit insgesamt zwischen 6,5 Mrd. € und 7,0 Mrd. € investieren.

„innogy ist die Blaupause für ein modernes Energieunternehmen. Wir sind sehr gut positioniert, um von den Megatrends Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung zu profitieren.“ Peter Terium

Die Strategie von innogy ruht auf drei Säulen: (1) Nutzung unserer Wettbewerbsstärke, (2) Erschließen von Neugeschäft und (3) Schaffen neuer Optionen durch Innovation.

(1) Nutzung unserer Wettbewerbsstärke. Unser

Geschäftsmodell und unsere guten Positionen in den für uns wichtigen Märkten ermöglichen uns, unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen und von nachhaltigem Wachstum zu profitieren. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, haben wir eine klare Marschrichtung für unsere drei Unternehmensbereiche formuliert:

Erneuerbare Energien: Wir sind überzeugt: Den erneuerbaren Energien gehört die Zukunft. Unser großes Portfolio von Anlagen – wir zählen zu einem der weltweit führenden Unternehmen in Offshore-Wind – ist Ausdruck dieser Überzeugung. Im Bereich Windenergie (onshore und offshore) wollen wir weiter wachsen und nutzen dafür auch Partnerschaften. Im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien planen wir, in den Jahren 2017 bis 2019 zwischen 1,5 Mrd. € und 1,7 Mrd. € zu investieren. Alle Investitionen müssen klar definierte Anforderungen hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit erfüllen. Zu unseren derzeit größten Aktivitäten im Bereich Windenergie gehören die Projekte Nordsee One und Galloper; die Inbetriebnahmen sind für Ende 2017 bzw. das erste Quartal 2018 geplant. Der Windpark Nordsee One liegt nördlich der ostfriesischen Insel Juist und wird eine Erzeugungskapazität von bis zu 332 Megawatt (MW) (innogy-Anteil: 15% bzw. 50 MW) umfassen; vor der Küste von Suffolk (Großbritannien) entsteht der Windpark Galloper mit einer Erzeugungskapazität von bis zu 336 MW (innogy-Anteil: 25% bzw. 84 MW). Insgesamt befinden sich Windparks mit einem Gesamtvolumen von 300 MW (gemessen an unserer anteiligen Kapazität) in Bau. Darüber hinaus beteiligt sich innogy 2017 u. a. mit den Offshore-Windprojekten Kaskasi vor Helgoland (Deutschland) und Triton Knoll vor der Küste von Lincolnshire (Großbritannien) an Auktionen.

Netz & Infrastruktur: Wir sind der größte Betreiber von Stromverteilnetzen in Deutschland und sind in mehreren osteuropäischen Ländern führend im Betrieb von Strom- bzw. Gasverteilnetzen. Im Vordergrund steht für uns dabei die zuverlässige Versorgung unserer Netzkunden mit Strom und Gas. Deshalb treiben wir die Entwicklung und den Ausbau der Netze voran: Rund 4,1 Mrd. € bis 4,4 Mrd. € wollen wir in den Jahren 2017 bis 2019 in unsere Netze und die Infrastruktur investieren. Dadurch wird auch die Integration weiterer dezentraler Stromerzeugungskapazitäten möglich und unsere Netze werden „intelligenter“. Im Projekt Designetz z. B. arbeitet ein Konsortium unter der Führung von innogy seit Januar 2017 intensiv an diesem Thema (Details siehe Seite 35). Neben zahlreichen weiteren Projekten forciert innogy gemeinsam mit der Deutschen Telekom im Rahmen einer Kooperation den von der Bundesregierung bis 2018 geforderten Breitbandausbau (siehe Seite 49).

Vertrieb: Im Unternehmensbereich Vertrieb versorgen wir rund 23 Mio. Kunden in elf Ländern mit Energie und sind dabei in den meisten Märkten einer der größten Anbieter. Diese Position wollen wir behaupten, indem wir unsere Bestandskunden an uns binden und unseren Kundenstamm weiterentwickeln. Zwischen 2017 und 2019 wollen wir rund 0,7 Mrd. € bis 0,8 Mrd. € in das Vertriebsgeschäft investieren. Wir bieten unseren Kunden innovative Produkte und auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Lösungen an. Beispiele für diese Strategie sind die 2016 deutschlandweit eingeführte erste „Strom Jahresflat“, bei der unerwartete Nachzahlungen ausgeschlossen sind, und die seit 2011 erfolgreich eingeführte Hausautomatisierung „SmartHome“. Mit SmartHome kann eine Vielzahl elektronischer Geräte wie intelligente Heizungsthermostate, Türschlösser oder Lampen in den eigenen vier Wänden vernetzt und über ein Smartphone oder Tablet zentral gesteuert werden – auch von unterwegs. In unseren Märkten wollen wir das Umsatzpotenzial zusätzlicher Produkte und Dienstleistungen außerhalb des Vertriebs von Strom und Gas heben. In Osteuropa beabsichtigen wir, unsere Geschäftstätigkeit auszuweiten und dort Strom zu verkaufen, wo wir bereits Gasanbieter sind – und umgekehrt. In Großbritannien liegen wir bei der Restrukturierung des Geschäfts im Plan.

(2) Erschließen von Neugeschäft. Wir wollen unsere Aktivitäten ausbauen, unsere Wertschöpfungskette erweitern und unsere Reichweite vergrößern. Dazu erschließen wir neue regionale Märkte und Geschäftsfelder und nutzen neue Technologien.

Erneuerbare Energien: Wir planen den Einstieg in neue Regionen und neue Technologien, etwa die Errichtung großer Photovoltaikanlagen. Hier sind wir schon gut vorangekommen: Anfang 2017 haben wir den internationalen Solar- und Batteriespezialisten Belectric (siehe Seite 49) erworben und uns damit als internationaler Anbieter für Freiflächen-Solkraftwerke und Batteriespeicher positioniert. Diese Technologien – in Kombination mit unseren Fähigkeiten und Erfahrungen als Entwickler, Erbauer, Besitzer und Betreiber großer Solaranlagen – leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung des dezentralen, regenerativen Energiesystems der Zukunft. Wir beobachten zudem neue Märkte, um weitere profitable Wachstumsprojekte zu entwickeln und umzusetzen. Derzeit analysieren und bewerten wir z. B. die Märkte Irland und USA mit Blick auf den Ausbau unserer Windkraft-Aktivitäten. Im Bereich der Freiflächen-Solkraftwerke liegt der regionale Fokus der Aktivitäten von Belectric auf Europa, dem Nahen Osten und Nordafrika sowie Indien, Südamerika und den USA.

Netz & Infrastruktur: Im Netzgeschäft sind wir ausschließlich auf Ebene des Verteilnetzgeschäfts tätig. Die erwirtschafteten Renditen unterliegen tendenziell geringen Schwankungen, weil der regulatorische Rahmen hier meist über mehrere Jahre festgelegt ist. Daher leisten die hier erzielten Erträge einen wertvollen Beitrag zur Stabilisierung unseres Konzernergebnisses. Eine Herausforderung in Deutschland stellt allerdings der zusehends größere Wettbewerb um Konzessionen dar. Um in Deutschland ein Netz betreiben zu können, wird in den meisten Fällen ein Konzessionsvertrag benötigt. In diesem Vertrag räumt die Kommune der jeweiligen Netzgesellschaft das Recht ein, die öffentlichen Verkehrswege in ihrem Gebiet für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen zu nutzen. Ende 2016 hielten wir rund 3.000 Stromnetz- und 800 Gasnetzkonzessionen mit einer durchschnittlichen Laufzeit zwischen 15 und 20 Jahren. Wenn Konzessionen auslaufen, streben wir

den Neuabschluss der Konzessionsverträge an. Zusätzlich nehmen wir an Ausschreibungsverfahren für neue Netzkonzessionen in Deutschland teil. Dabei sehen wir uns zunehmend der Konkurrenz durch Mitbewerber und Kommunen ausgesetzt, da sich immer mehr Städte und Gemeinden am Verteilnetzgeschäft beteiligen möchten. Unsere Antwort darauf sind attraktive Beteiligungsmodelle, die auf die Kommunen zugeschnitten sind. Verteilnetze betreiben wir außerhalb Deutschlands (Strom/Gas) in Tschechien (Gas), Ungarn (Strom), Polen (Strom) und der Slowakei (Strom). Neben dem Ausbau unserer Aktivitäten in bestehenden Märkten werden wir auch Wachstumschancen in anderen ausgewählten Regionen und Märkten ausloten. Gemäß dieser Strategie haben wir im Februar 2017 unser internationales Verteilnetzgeschäft weiter ausgebaut und einen Vertrag zur Übernahme eines Anteils von 75% am Gasversorger der kroatischen Stadt Koprivnica unterzeichnet. Damit verlängert sich unser Gasnetz um rund 450 Kilometer.

Vertrieb: In diesem Unternehmensbereich wollen wir Gelegenheiten nutzen, unser bestehendes Geschäft weiter auszubauen und durch organisches Wachstum oder kleinere Akquisitionen in neue Regionen vorzustoßen. Belege für den Erfolg dieses Ansatzes sind der Eintritt in den slowenischen Markt im vergangenen Jahr sowie der Ausbau unseres Vertriebsgeschäfts in Kroatien. Im September 2016 haben wir dort unser Erdgasgeschäft um die Kundengruppe der Privathaushalte erweitert. Damit sind wir der einzige Energieanbieter auf dem kroatischen Markt, der Strom und Gas an alle Kundensegmente verkauft. Parallel zur regionalen Expansion steigen wir in Geschäftsbereiche ein, die sich an unser Kerngeschäft, den Verkauf von Strom und Gas, anlehnen. Hierbei geht es vor allem um die Entwicklung und den Vertrieb intelligenter Energielösungen: Produkte für die Eigenerzeugung und Einspeisung von Strom (insbesondere die Nutzung eigener Solaranlagen und Energiespeicher), für die Optimierung der Energienutzung (z. B. „shine“, siehe Seite 32) sowie für die Steuerung und Automatisierung der eigenen Wohnung (Erweiterung unseres „SmartHome“-Angebots). Darüber hinaus wollen wir im Vertriebsgeschäft von den sich wandelnden Kundenbedürfnissen profitieren: Mit dem Verkauf zusätzlicher Produkte und effizienter Energie-

lösungen, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind, planen wir, Kunden langfristig zu binden und neue Geschäftsbereiche zu erschließen. Teil unseres Vertriebsgeschäfts ist auch die Elektromobilität; unsere Aktivitäten auf diesem Gebiet haben wir in einer eigenen Geschäftseinheit gebündelt. Als Technologieführer sind wir schon seit Jahren Partner und Lieferant der Autoindustrie. Dadurch ist innogy nicht nur Vorreiter, sondern auch Komplettanbieter: von der Ladeinfrastruktur über die Ökostromlieferung für die Fahrzeuge bis hin zur Rechnungstellung. Bereits heute sind wir mit über 5.400 Ladepunkten einer der großen Anbieter in Deutschland und Europa: Mit derzeit 130 Stadtwerken und Regionalversorgern treiben wir den Ausbau des bundesweiten Ladenetzes weiter voran. In den privaten Garagen unserer Kunden laden sogenannte Wallboxen Solarstrom vom Dach direkt in die Autobatterien. Für den Betreiber von Autobahnraststätten Tank & Rast wollen wir den Aufbau von rund 150 Schnellladesäulen bis Ende 2017 abgeschlossen haben.

„Elektromobilität ist die globale Wachstumsstory schlechthin. Und wir als innogy sind bereits heute ganz vorne mit dabei.“
Peter Terium

(3) Innovation schafft Optionen. Die Gesellschaft und unsere Branche verändern sich mit rasanter Geschwindigkeit. Die schnelle Entwicklung und Umsetzung von Ideen und neuen Verfahren wird damit wichtiger denn je. Kernelement der Strategie von innogy ist daher Innovation. Bislang waren wir mit 860 Patenten und Patentanmeldungen erfolgreich und belegen damit eine führende Position unter den europäischen Energieunternehmen. Wir arbeiten in diesem Bereich mit vielen Partnern zusammen: mit jungen und mit etablierten Unternehmen, mit Forschungseinrichtungen und Universitäten. Dadurch bündeln wir internes und externes Wissen ohne hohe Kapitalbindung und bleiben so finanziell flexibel.

Wir unterstützen die Innovationskultur im Unternehmen und treiben neben der technologisch orientierten Forschung und Entwicklung auch die Arbeit an neuen, digitalen Geschäftsmodellen voran. Entscheidend ist dabei die enge Zusammenarbeit mit jungen Unternehmen (z. B. Start-ups) und mit etablierten Unternehmen, um Wissen auszutauschen, gemeinsam Konzepte zu testen, ebenso wie eigene Start-ups zu gründen und innovative Produkte zügig auf den Markt zu bringen. Unser Netzwerk umfasst Partnerschaften mit vielen unterschiedlichen Unternehmen wie Google Nest, AXA oder die Start-ups Bidgely (www.bidgely.com) und Planet OS (www.planetos.com, siehe Seite 34 f.). Innovationsprojekte laufen kontinuierlich in allen Unternehmensbereichen des Konzerns. Gleichzeitig arbeiten Innovationsteams an der frühzeitigen Erkennung von Trends und Entwicklungen, um anschließend – ggf. zusammen mit Partnern – eine schnelle Umsetzung neuer Produkte und Lösungen zu erzielen. Wir sind daher in vielen Innovationszentren der Welt aktiv, u. a. in Berlin, London, Tel Aviv und im Silicon Valley. Unsere Teams an diesen Standorten unterstützen uns auch dabei, neue Geschäftsmodelle in Märkten zu etablieren, in denen wir noch nicht zu den führenden Anbietern gehören. Weitere Informationen erhalten Sie im Kapitel „Innovation“ ab Seite 31.

Zudem haben wir 2016 neue Venture-Capital-Aktivitäten gestartet, in die im Laufe der nächsten zehn Jahre Investitionen in Höhe von 130 Mio. € fließen sollen. Im Fokus stehen dabei Investitionen in junge Unternehmen, deren Geschäftsmodelle sich z. B. auf die Bereiche dezentrale Energieversorgung, Urban Solutions (Konzepte für das Leben und Arbeiten in den Großstädten von morgen), Smart & Connected (umfasst die Digitalisierung des alltäglichen Lebens) oder Kundenbindung konzentrieren.

innogy treibt den kulturellen Wandel weiter voran.

innogy ist ein innovatives Unternehmen, das zugleich tief in der Energiebranche verwurzelt ist. Das Marktumfeld ist dynamisch, daher entwickeln auch wir uns kontinuierlich weiter. Wir verfügen über das notwendige Rüstzeug und die Fähigkeiten, um auch in der Energiewelt von morgen erfolgreich zu sein. Dies umfasst unsere genaue Kenntnis der

Kundenbedürfnisse und der regulatorischen Zusammenhänge sowie unser stringentes Veränderungsmanagement. Die Maßnahmen, die wir derzeit ergreifen, sind vielfältig: Sie reichen von Effizienzsteigerungen über verbesserte Kundengewinnung und -bindung bis hin zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Wir arbeiten in agilen Teams kundenorientiert zusammen – mit flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen. Das Fundament für diese Arbeitsweise haben wir gelegt, indem wir unser Organisations- und Steuerungsmodell funktional – d.h. entlang unserer Wertschöpfungsstufen Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb – aufgestellt haben. Dadurch können wir flexibel auf Marktveränderungen reagieren.

innogy steht für Nachhaltigkeit. Unser Beitrag zu einem nachhaltigen Energiesystem ist, dass wir selbst nachhaltig wirtschaften. Für innogy ist die Berücksichtigung sozialer und ethischer Standards sowie fairer Geschäftspraktiken ebenso wichtig und selbstverständlich wie der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen. Wir gestalten daher alle Geschäftsprozesse entlang der Wertschöpfungskette nachhaltig und umweltverträglich. Damit zeigt innogy unternehmerische Weitsicht und übernimmt Verantwortung – in Sachen Umwelt- und Klimaschutz und auch auf gesellschaftlicher Ebene.

Energieversorgung ist ein langfristig angelegtes Geschäft. Umso wichtiger ist, dass unser Handeln in Einklang mit den Erwartungen der Gesellschaft steht. Um diese Erwartungen besser einschätzen zu können, stehen wir in ständigem Dialog mit Vertretern unserer Anspruchsgruppen (Stakeholder). In erster Linie sind dies Anteilseigner, Arbeitnehmer, Kunden, Politiker, Verbände, Nichtregierungsorganisationen und Bürgerinitiativen.

Weitergehende Informationen zu diesem Thema finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht unter www.innogy.com/nachhaltigkeitsbericht.

1.2 Innovation

„innogy“ – unser Unternehmensname drückt aus, wofür wir stehen: Innovationen rund um die Themen Energie und Technologie. Mit unseren Ideen, neuen Geschäftsmodellen sowie Projekten zur Entwicklung neuer Technologien wollen wir die Veränderung des Energiesystems mitgestalten und schon heute überzeugende, kreative Angebote für die Kundenbedürfnisse von morgen entwickeln. Viele unserer neuen Produkte und Lösungen entstehen in der Zusammenarbeit zwischen den operativen Einheiten und unseren Entwicklungsteams. Damit erreichen wir einerseits, dass frische Ideen unser bisheriges Kerngeschäft bereichern, andererseits wahren wir die nötige Praxisnähe.

Innovationen bei innogy

innogy ist ein Unternehmen, das Innovation lebt. Neugierde und Offenheit sind zwei unserer wichtigsten Erfolgsfaktoren. Eine wesentliche Triebfeder dabei: der Anspruch, unsere Kunden durch bedarfsgerechte Angebote rund um das Thema „Energie“ und darüber hinaus zu überzeugen. Dazu trägt der innogy Innovation Hub bei, eine Innovationsplattform, die wir Anfang 2014 gegründet haben. Er ist der Boden, auf dem Ideen wachsen können, bis aus ihnen werthaltige Geschäftsmodelle bzw. innogy-Produkte oder neue Unternehmen werden. Die Geschäftsideen stammen überwiegend aus den Außenstellen des Hub in Berlin, London, Tel Aviv und dem Silicon Valley. Hier arbeiten wir mit jungen Unternehmen (Start-ups) zusammen. Wir bewerten die Technologien, die sie bereits erarbeitet haben, und entwickeln gemeinsam mit ihnen und mit weiteren Partnern anschließend Produkte und Dienstleistungen, mit denen wir das Leben unserer Kunden angenehmer und leichter machen wollen. Was hier zählt, sind Agilität und Geschwindigkeit – Ideen und Technologien werden in Pilotprojekten schnell bei ausgewählten Kundengruppen getestet und dann zur Marktreife gebracht. Ende 2016 waren rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innovation Hub tätig. Zusätzlich haben wir im vergangenen Jahr neue Venture Capital-Aktivitäten gestartet. Mit dem in der innogy Ventures gebündelten Wagniskapital investieren wir in Start-ups, die uns Zugang zu weiteren vielversprechenden Innovationen in Europa, Israel und den USA verschaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten in puncto Innovation sind neue Technologien: Im vergangenen Jahr haben wir an rund 150 Projekten auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung (F&E) gearbeitet, in denen wir bestehende Produkte und Verfahren verbessern und uns mit den Technologien von morgen befassen. Unsere F&E-Projekte sind meist mittel- bis langfristig angelegt; einschließlich entsprechender Pilottests laufen sie häufig mehrere Jahre. Unsere F&E unterstützt die Transformation des europäischen Energiesystems: Wir wollen dazu beitragen, dass die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nachhaltiger, effizienter und ertragreicher und das Verteilnetz intelligenter wird. Und wir wollen dafür sorgen, dass unseren Kunden bei der Erzeugung von Strom sowie der Nutzung und Speicherung von Energie komfortable Lösungen zur Verfügung stehen. Die F&E-Teams in unseren drei Unternehmensbereichen Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb stellen sicher, dass Neuentwicklungen genau auf die Bedürfnisse der jeweiligen Märkte und Kunden zugeschnitten sind. Ein zentrales F&E-Team bearbeitet darüber hinaus konzernweite F&E-Themen und -Prozesse, etwa die „Früherkennung“ wegweisender neuer Technologien und unsere Unternehmenspatente.

Bei innogy verbinden sich Kreativität, Innovationsfreude und technisches Know-how mit dem großen Erfahrungsschatz und dem unternehmerischen Denken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sie haben im vergangenen Jahr am Entstehen neuer Geschäftsmodelle mitgewirkt sowie zahlreiche gute Ideen entwickelt, mit denen wir technische Verfahren oder Abläufe in unseren Geschäftsfeldern verbessern können.

Innovation Hub 2016

483

potenzielle Start-ups identifiziert

Innovation Hub: Neue Geschäftsmodelle für das digitale Leben

Im vergangenen Jahr hat der Innovation Hub an fünf Schwerpunktthemen und entsprechenden Geschäftsmodellen (in Klammern) gearbeitet:

- 1. Smart & Connected:** Hier geht es darum, Privat- und Gewerbekunden intelligente vernetzte Lösungen rund um ihr Zuhause bzw. den Produktionsbetrieb anzubieten. Stichworte sind hier das Energiemanagement (shine) und die Gebäudeautomation (bit.B).
- 2. Urban Solutions:** Hier erarbeiten wir Infrastruktur- und Mobilitätskonzepte für moderne städtische Strukturen (ucair; innogy eCarSharing).
- 3. Machine Economy:** Wir erarbeiten Lösungen für eine Zukunft, in der immer häufiger Maschinen direkt mit Maschinen kommunizieren werden (Lemonbeat).
- 4. Disruptive Digital:** Die Geschäftsmodelle, die wir im Innovation Hub entwickeln, sollen bestehendes Geschäft unserer eigenen oder anderer Branchen ablösen können, ähnlich wie zuvor der Online-Händler Amazon oder die Internet-Enzyklopädie Wikipedia. Unser Beispiel: Fresh Energy
- 5. Big Data:** Auch das ist ein Querschnittsthema in der Arbeit des Innovation Hub. Hier dreht sich alles um die Verknüpfung und Nutzung riesiger Datenmengen (Planet OS; mit dem Start-up aus dem Silicon Valley arbeitet inzwischen die innogy-F&E eng zusammen, siehe Seite 34 f.).

Im Folgenden stellen wir die erwähnten innogy-Produkte und -Start-ups vor.

shine: Energiemanager für private Stromproduzenten.

„shine“ ist das erste Start-up-Unternehmen, das innogy aus dem Innovation Hub heraus gegründet hat. Kern des Angebots ist der „shine Energiemanager“. Mit ihm können Kunden, die eine Solaranlage betreiben, sowohl die Stromproduktion als auch ihren Energieverbrauch automatisiert optimieren. Dazu wird ein kleiner Kasten mit integrierter Software am Stromzähler angebracht. Durch die Analyse der hier gewonnenen Daten „lernt“ der Energiemanager, wie der Kunde die Energie nutzt; er reguliert die Stromerzeugung entsprechend oder speichert überschüssige Energie für die Warmwasserbereitung oder in einer Batterie. Das Potenzial von shine ist hoch: Mehr als 1 Mio. Solaranlagen sind allein in Deutschland bereits auf privaten Hausdächern montiert, Tendenz steigend. Die Vision von shine ist, das Produkt so weit auszubauen, dass Kunden Energie untereinander handeln können. Ein erster Schritt dorthin ist shineConnect Power: Hier werden Menschen, die grüne Energie produzieren, mit anderen vernetzt, die diese Energie nutzen möchten. shine optimiert die Produktion und den Verbrauch des Stroms – beim einzelnen Nutzer und in der Gemeinschaft. Mehr Informationen unter www.shinepowered.com.

12

Geschäftsmodelle kommerzialisiert

ucair: Wartung von Solaranlagen. „ucair“ ist das zweite Start-up-Unternehmen, das aus der Arbeit des Innovation Hub hervorgegangen ist. Es bietet Geschäfts- und Privatkunden Inspektionen von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) und Solarparks an. 80% der PV-Anlagen in Deutschland – das haben Untersuchungen gezeigt – weisen Defekte auf und könnten höhere Erträge liefern, wenn sie regelmäßig gewartet würden. ucair setzt für die Inspektionen ein deutschlandweites Netzwerk von Drohnenpiloten ein. Mit ihren Drohnen machen sie Thermografie-Aufnahmen der

Anlagen. Die in den Aufnahmen erkennbaren Temperaturunterschiede weisen auf Schäden an den Anlagen oder gar Komplettausfälle hin. Der Kunde erhält von ucair einen Bericht über die gewonnenen Erkenntnisse mit Empfehlungen, welche Wartungsschritte für einen vollen Ertrag notwendig sind. Diese Form der Überprüfung ist für den Kunden deutlich günstiger und schneller als bisher übliche Arten der Inspektion. Weitere Informationen unter www.ucair.de.

Lemonbeat: Grenzenlos kommunizieren im Internet der Dinge. Lemonbeat ist ein weiteres innogy-Start-up. Es ist zugleich Namensgeber des neuen, sicheren digitalen Übertragungsprotokolls Lemonbeat smart Device Language (LsDL), einer Art Universalsprache im Internet der Dinge. Dieses steckt voller Geräte, die Daten miteinander austauschen und uns so unmerklich im Alltag unterstützen und jederzeit mit Informationen versorgen: Wo bleibt mein Paket? Ist mein Zug verspätet? Wie wird das Wetter? Doch sprechen die Geräte meist über eine Art Zentrale und nicht direkt miteinander – das ist komplex, teuer und problematisch, wenn die Zentrale ausfällt. Dank LsDL können entsprechend ausgestattete Geräte weltweit direkt miteinander kommunizieren, etwa im Umfeld von SmartHome. Lemonbeat liefert den Chip und die Software, die das möglich machen. Zu den bisherigen Kunden zählen neben SmartHome-Anbietern Hersteller von Haus- und Gartengeräten sowie von intelligenten elektronischen Stromzählern (Smart Meter). Lemonbeat wird auch bei bit.B (siehe nächsten Absatz) eingesetzt. Details zum Angebot unter www.lemonbeat.com.

bit.B: Prozess- und Energiemonitoring für produzierende Betriebe. Ebenfalls bereits ins operative Geschäft überführt haben wir „bit.B“. Das Produkt umfasst Hard- und Software für die Überwachung (Monitoring) der Prozesse und des Energieverbrauchs in kleinen und mittelständischen Betrieben und hilft diesen, ihre Produktion zu optimieren. Viele kleine Sensoren werden dafür in der Werkshalle angebracht und liefern von dort in Echtzeit neben Daten zum Energieverbrauch Umgebungsdaten wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit sowie Betriebsdaten (z. B. Drehzahlen, Stückzahlen) der Maschinen. Unternehmen erhalten so wichtige Anhaltspunkte für Verbesserungen in der Produktion und im Betrieb. Mehr Informationen hierzu unter www.bitb.innogy.com.

eCarSharing: Einsteigen und losfahren dank maßgeschneiderter Mobilitätsangebote. Für Kommunen und Geschäftskunden, die ihren Fuhrpark verkleinern oder ganz abschaffen möchten, aber dennoch flexibel und mobil bleiben wollen, haben wir das innogy eCarSharing konzipiert: Wir liefern die Elektrofahrzeuge, die Software und das komplette Fuhrparkmanagement in einem Paket. Über einen monatlichen Tarif können Kunden bestimmte Zeitkontingente für E-Fahrzeuge online buchen und das passende Fahrzeug reservieren; getankt wird Ökostrom aus den innogy-Ladesäulen. Das eCarSharing von innogy nutzt den Trend der „Sharing Economy“: Menschen wird es immer wichtiger, Dinge dann nutzen zu können, wenn sie sie brauchen, statt sie zu besitzen. Bewährte Geschäftsmodelle gibt es bereits für Wohnungen und Übernachtungsmöglichkeiten oder Taxidienste. Wir haben die Idee des Teilens weitergedacht und auf die umweltschonende Mobilität angewendet. Zurzeit testen wir unser Konzept in Xanten. Hier teilen sich die städtischen Angestellten bereits drei Elektroautos. Für die Zukunft planen wir dort die Vermietung an kleinere Geschäftskunden und die Bürger der Stadt. Im Februar 2017 haben wir in Hamminkeln ein zweites Pilotprojekt gestartet. Tagsüber teilt sich die Verwaltung drei Elektrofahrzeuge, in der übrigen Zeit können Bürger und Gewerbetreibende diese Fahrzeuge nutzen. Ihnen steht außerdem ein viertes E-Fahrzeug zur exklusiven Nutzung zur Verfügung.

Fresh Energy: Mehr Transparenz bei Stromverbrauch und Verbrauchsabrechnung. Seit November 2016 weht ein frischer Wind im Strommarkt: „Fresh Energy“ ist eine neue Energielösung des Innovation Hub aus Smart Meter, Smartphone-App und 100% Ökostrom. Bei Fresh Energy kann der Smart Meter nicht nur (den verbrauchten Strom) zählen, sondern auch erzählen, und zwar das, was der Privatkunde über seinen Stromverbrauch wissen möchte. Das macht der Smart Meter, indem er alle Daten, die er erfasst, an die Fresh-Energy-App bzw. das Fresh-Energy-Konto des Nutzers auf der Website www.getfresh.energy sendet. Dort sind alle Verbrauchswerte ähnlich wie bei einer Handyrechnung verständlich aufbereitet. So sieht der Kunde, wie er sein Energieverhalten optimieren und wo er sparen kann. Außerdem bezahlt er monatlich nur den Strom, den er tatsächlich in dieser Zeit verbraucht hat, ohne Voraus- oder Nachzahlungen. Zusätzlich zum Smart Meter erhält der Nutzer den passenden Ökostrom-Tarif der innogy-Tochter eprimo zu dauerhaft fairen Konditionen. Künftig wollen

wir auf dieser Basis noch weitere Funktionen anbieten, z. B. Erinnerungen, wenn Geräte angelassen wurden. Fresh Energy ist ein gutes Beispiel dafür, wie schnell Ideen im Innovation Hub umgesetzt werden: Das Geschäftsmodell war erst im Mai 2016 erarbeitet worden.

F&E: Technische Innovationen für das Energiesystem von morgen

Wir identifizieren, bewerten, entwickeln und testen neue Technologien und stellen dadurch sicher, dass wir auch bei sich verändernden Vorzeichen wettbewerbsfähig bleiben: bei der Stromerzeugung ebenso wie beim Netzbetrieb, bei der Energiespeicherung und an der Schnittstelle zum Endkunden, also bei der Energienutzung. In unseren F&E-Projekten arbeiten wir meist mit externen Partnern – insgesamt mehr als 180 Herstellern, Universitäten und Forschungseinrichtungen – zusammen. Viele Projekte erhalten Zuschüsse oder Unterstützung durch Förderprogramme. Daher übersteigt das finanzielle Volumen unserer Projekte den uns selbst zuzurechnenden Anteil deutlich. Unser betrieblicher F&E-Aufwand belief sich 2016 auf 149 Mio. € (Vorjahr: 83 Mio. €). Viele neue Produkte und Lösungen für private und gewerbliche Kunden, sogenannte „Energy+“-Produkte, die heute ganz selbstverständlich Teil des Angebots von innogy sind, wurden in unseren F&E-Bereichen geboren. Beispiele dafür sind unser SmartHome-System oder unsere Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Unser Know-how sichern wir auch über Patente ab: Mit ca. 860 Patenten und Patentanmeldungen, die auf etwa 280 Erfindungen basieren, gehören wir zur Spitzengruppe der europäischen Energieunternehmen. Allein 2016 haben wir 54 Erfindungen zum Patent angemeldet. Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren 260 ausschließlich oder teilweise mit F&E-Aufgaben befasst. Einige wichtige aktuelle F&E-Projekte stellen wir im Folgenden vor.

Smarte Überwachung von Windkraftanlagen. innogy ist in Europa mit 107 Windparks an Land (onshore) einer der großen Betreiber, allein in Deutschland sind es 50. Hinzu kommen sechs Windparks vor den Küsten Großbritanniens, Deutschlands und Belgiens (offshore), die wir überwiegend gemeinsam mit Partnern betreiben. Alle Anlagen müssen regelmäßig gewartet werden, damit ihre Sicherheit und ihre Verfügbarkeit gewährleistet sind – vom Fundament bis zur Spitze des Rotorblatts in bis zu 200 Meter Höhe. Bei der Überwachung der Anlagen helfen sogenannte Condition-Monitoring-Systeme (CMS). Mit einer Vielzahl von Sensoren, die z. B. an den Antriebssträngen, den Rotorblättern, aber auch an den Fundamenten der Turbinen angebracht sind, überwachen sie den Zustand der einzelnen Bauteile. Auf diese Weise können Schäden frühzeitig erkannt sowie Stromerzeugung und Wartung optimiert werden. Drücke, Temperaturen und Schwingungen werden teilweise mehrfach pro Sekunde an der Anlage gemessen – so entstehen große Mengen von Daten, die strukturiert und anschließend analysiert werden müssen. Das geschieht automatisch mithilfe einfacher statistischer Auswertungen, aber auch komplexer, lernender Algorithmen. Das mittelfristige Ziel ist ein insgesamt intelligenterer Betrieb der Windparks und letztlich die Reduzierung der Kosten für Bau und Betrieb der Anlagen.

Durch die Zusammenarbeit mit Planet OS, einem jungen Unternehmen mit Sitz in Palo Alto im Silicon Valley, wollen wir hier noch einen Schritt weitergehen. Planet OS bietet Umwelt- und geografische Daten (Geodaten) aus aller Welt in Echtzeit an, z. B. Wetterdaten. Im Produkt „Powerboard“ werden die Geodaten mit den Informationen von den Sensoren der Windkraftanlagen verknüpft. Diese riesigen Datenmengen werden grafisch so dargestellt, dass sie am Bildschirm auf einen Blick erfasst werden können. Auf dieser Basis können z. B. Wartungsarbeiten besser koordiniert werden: Wartungsteams werden zu der Windkraftanlage geschickt, deren Betrieb – z. B. in einer bevorstehenden Hochwindphase – entscheidend ist, und nicht zu der, die laut Wartungsplan besucht werden müsste. Denn wenn viel Wind weht, sollen so viele Turbinen wie möglich in Betrieb sein; die planmäßige Wartung kann auf die nächste Flaute verschoben werden. innogy ist seit dem vergangenen Jahr an Planet OS beteiligt. Erste Erfahrungen mit Powerboard beim Einsatz in unserem Windpark Gwynt y Môr vor der walisischen Küste – mit 160 Turbinen der größte im

F&E 2016

150 Projekte

innogy-Portfolio – hatten uns vom Nutzen von Powerboard und von der Sinnhaftigkeit einer Investition in Planet OS überzeugt.

Heliatek – Photovoltaik neu gedacht. Auch an Heliatek ist innogy als strategischer Investor beteiligt; im vergangenen Jahr haben wir unser Engagement, das bereits seit 2009 besteht, noch einmal deutlich aufgestockt. Zugleich haben wir die Praxistests gemeinsam mit Heliatek stark vorangetrieben. Heliatek will die solare Zukunft wesentlich mitgestalten. Unter dem Motto „Die Zukunft ist light“ stellt das Unternehmen eine Folie her, die aus Sonnenlicht Strom produziert. Der HeliFilm ist flexibel, dünn und dennoch belastbar; darüber hinaus ist er organisch und damit ressourcenschonend. Die Folie lässt sich zwischen oder auf verschiedene Materialien laminieren, z. B. Glas und Beton. Dank ihres geringen Gewichts kann sie einfach auf bestehende Fassadenstrukturen aufgebracht werden. Die Hauptanwendungsbereiche sind Autodächer und Gebäudefassaden – selbst auf senkrechten Flächen bringt die Folie gute Energieerträge. Aktuell testen wir den HeliFilm auf den Gärtanks einer Biogasanlage in Paffendorf bei Bergheim in Nordrhein-Westfalen. Der so erzeugte Strom wird komplett dort verbraucht. Mit dieser größten bislang von Heliatek produzierten Anlage überprüfen wir das Verhalten des HeliFilms und insbesondere den Energieertrag bei unterschiedlichen Temperaturen und Lichtverhältnissen, z. B. bei bedecktem Himmel. Der HeliFilm könnte überall dort eingesetzt werden, wo die Verwendung klassischer Solarmodule aus kristallinem Silizium wegen ihres Gewichts oder ihrer Form nicht praktikabel ist. Die Vision von Heliatek: eine Welt, in der Hochhäuser und Fahrzeuge Energie erzeugen. innogy hat mit dem Engagement bei Heliatek die Möglichkeit, den Markt für eine der spannendsten Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien mitzugestalten.

Designetz – Energiewendeprojekt unter Federführung von innogy. Damit die Energiewende gelingt, müssen Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen eng zusammenarbeiten. Das geschieht im Projekt Designetz. Es ist im Januar 2017 gestartet und auf vier Jahre angelegt. Ein Konsortium unter der Führung von innogy hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam ein tragfähiges Gesamtkonzept zur Integration der erneuerbaren Energien in das Versorgungssystem zu erarbeiten. Die Kernfrage, die dabei zu beant-

worten ist: Wie können die vielen dezentralen Erzeuger im ländlichen sowie die zahlreichen Verbraucher von Strom im städtischen Raum intelligent miteinander vernetzt werden? Designetz will Musterlösungen für eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung bei hohen Anteilen schwankender Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie nicht nur entwickeln, sondern auch großflächig testen. Lokale Lösungen sollen zusammengeschaltet werden, um auch regionalen und überregionalen Ansprüchen an die Energieversorgung gerecht zu werden. Unter den 45 Konsortialpartnern sind Stadtwerke, namhafte Forschungsinstitute und große Industrieunternehmen; mit ihnen arbeitet innogy in 30 Teilprojekten zusammen. Designetz wird in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland umgesetzt. Diese Bundesländer, in denen mehr als ein Viertel der deutschen Bevölkerung lebt, bilden Deutschland „in Klein“ ab und bieten ideale Voraussetzungen, um die dezentrale Energielandschaft der Zukunft einem Realitätscheck zu unterziehen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie misst diesem Projekt eine so große Bedeutung bei, dass es dafür Fördermittel in Höhe von rund 30 Mio. € bereitgestellt hat.

Strom aus Gas. Auch mit der Gasinfrastruktur lässt sich Strom gewinnen, und das sogar CO₂-neutral. Dafür soll das Gasverteilnetz genutzt werden, also das unterirdische Rohrleitungssystem, durch das Gas über weite Strecken transportiert wird, bis es – stufenweise gedrosselt – beim Endkunden ankommt. innogy hat eine innovative patentierte Technologie entwickelt, bei der ein sogenannter Gasexpander die erforderliche Druckreduzierung im Gasverteilnetz und die vorhandene Erdwärme nutzt, um Strom zu erzeugen. Der so an vielen Stellen dezentral produzierte Strom soll ins Stromnetz eingespeist werden, ohne dass dieses zusätzlich ausgebaut werden muss. Denn die Stromproduktion mit diesem Verfahren ist dann besonders hoch, wenn die Stromeinspeisung aus Photovoltaikanlagen niedrig ist: während der Herbst- und Wintermonate, wenn die Sonneneinstrahlung deutlich geringer, der Gasbezug und damit die Aktivität im Gasverteilnetz aber sehr hoch ist. Seit Mai 2016 testen wir den Prototyp, den wir in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dortmund entwickelt haben. Potenzielle Anwender dieser Technologie sind neben Gasversorgern auch Stadtwerke und industrielle Großkunden mit eigenem Leitungsnetz.

54

Erfindungen 2016 zum Patent angemeldet

Stromspeicher in allen Größen. Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien wächst die Herausforderung, den dezentral in Wind- und Photovoltaikanlagen produzierten Strom den Kunden dann zur Verfügung zu stellen, wenn sie ihn brauchen und nicht nur wenn der Wind weht oder die Sonne scheint. Eine Möglichkeit, Angebot und Nachfrage in Balance zu halten, ist die Nutzung von Speichern. Kleine Speicher für Einfamilienhäuser, sogenannte Heimbatteriespeichersysteme, bietet innogy bereits seit einiger Zeit an. Zugleich forschen wir jedoch an Batteriespeichern im Großformat. In Wietringen im Münsterland haben wir im vergangenen Jahr einen mobilen Batteriespeicher getestet. Er ist so groß wie ein Schiffscontainer und kann Energie aus privaten Photovoltaikanlagen im Volumen von einer Megawattstunde aufnehmen – das entspricht in etwa dem täglichen Stromverbrauch von 250 Singlehaushalten – und bei Strombedarf in der Region wieder ins Netz abgeben. Die Ergebnisse des Tests lassen erwarten, dass solche mobilen Speicher im ländlichen Raum schon mittelfristig genutzt werden und den konventionellen Netzausbau ersetzen bzw. die Zeit bis zum Ausbau des Netzes überbrücken könnten. Unter den aktuellen rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen gestaltet sich der Betrieb eines Batteriespeichers durch einen Netzbetreiber noch als schwierig; in dem Projekt werden daher auch mögliche Betreibermodelle erarbeitet.

NILM: Entwicklung eines Energiemanagementsystems für Industrie- und Gewerbekunden. Welche Abläufe im Unternehmen verursachen die höchsten Stromkosten? Laufen die Anlagen normal oder droht ein Produktionsausfall? Neue Methoden der Datenanalyse machen es möglich, Fragen wie diese zu beantworten. In unserem Projekt „NILM“ wollen wir ein Energiemanagementsystem für Industrie- und Gewerbekunden entwickeln, das den Stromverbrauch in einem Unternehmen bezogen auf einzelne Geräte und Anlagen in Echtzeit aufschlüsselt, sodass er unmittelbar

analysiert werden kann. NILM steht für „Nonintrusive Load Monitoring“, also die Lastüberwachung ohne Verbindung mit den stromverbrauchenden Geräten. Die Besonderheit dabei ist, dass nur ein Messpunkt genutzt wird (meist am zentralen Stromzähler) und keine Messungen in anderen Räumen oder an anderen Geräten mehr nötig sind. Die Erkennung des Stromverbrauchs der einzelnen Geräte im Gesamtverbrauch übernimmt der NILM-Algorithmus, eine speziell entwickelte Software. Dem Konzept von NILM liegt zugrunde, dass fast alle Anlagen und Geräte ein typisches Muster von Strom und Spannung als eine Art „Fingerabdruck“ im Netz hinterlassen. Das Stromsparerpotenzial durch Betriebsoptimierung mit NILM wird im gewerblichen Sektor auf bis zu 10% geschätzt. Zugleich lassen sich anhand auffälliger Messwerte Schäden oder Verschleiß an Geräten erkennen, sodass der Kunde rechtzeitig Reparaturen veranlassen und teure Produktionsausfälle vermeiden kann. Wir arbeiten bei NILM im Verbund mit Partnern aus Wirtschaft und Forschung zusammen. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Projekt ist auf zwei Jahre angelegt. Seit November 2016 führen wir bei ausgewählten Gewerbe- und Industriekunden im Zuge eines Feldtests bereits Messungen an elektrischen Anlagen durch. Es könnten sich durch NILM neue Möglichkeiten für vielversprechende neue Produkte und Dienstleistungen von innogy für die Zielgruppe der gewerblichen und der industriellen Kunden ergeben.

860

Patente und Patentanmeldungen!
Damit sind wir Spitze bei den europäischen Versorgern.

DELTA: Für eine sichere Elektromobilität. Politik und Wirtschaft sind sich einig: Der Elektromobilität gehört die Zukunft. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist allerdings, dass sie komfortabel und sicher ist. Das Projekt mit dem eher sperrigen Namen „Datensicherheit und Datenintegrität in der Elektromobilität beim Laden und eichrechtskonformen Abrechnen“ (deshalb kurz: DELTA) will Elektroautos auf die Überholspur bringen. Ziele des Projekts sind ein durchgän-

giger Datenschutz und die Datensicherheit bei allen Mess- und Abrechnungsprozessen für die Nutzer elektrisch betriebener Fahrzeuge. Der Hintergrund: Elektroautos tauschen Daten mit ihrer Umgebung aus, etwa beim Ladevorgang und für die digitale Abrechnung der Tankladung. Die Kommunikation zwischen dem Elektrofahrzeug und der Ladeinfrastruktur sowie die Abrechnung der Nutzungsentgelte regelt seit 2013 die internationale Norm ISO 15118. An der Prozess- und Wertschöpfungskette rund um die Elektromobilität sind jedoch weitere Akteure beteiligt, etwa Netzbetreiber, Flottenmanager oder auch Fahrzeughersteller. Sie bieten Mehrwertdienste an, z. B. Online-Registrierung, Buchung spezieller Ladestellen, aber auch Kartendienste wie Routenplanung unter Einbindung des öffentlichen Personennahverkehrs. Hier ist die Kommunikation heute noch nicht standardisiert. Genau daran arbeiten bei DELTA Experten aus der Wirtschaft, von Forschungsinstituten und von Universitäten in einem Konsortium unter der Führung von innogy zusammen. Ziel ist, ausgehend von den Anforderungen an einen wirtschaftlichen, alltagstauglichen Daten- und Verbraucherschutz Handlungsempfehlungen für Produkthersteller, Infrastruktur- sowie Serviceanbieter und Normungsgremien zu entwickeln. Die Praxistauglichkeit der bei DELTA erarbeiteten Konzepte und Infrastrukturkomponenten soll zudem durch Tests mit Prototypen untermauert werden.

Mehr über Innovation und Technik
bei innogy erfahren Sie hier:
www.innogy.com/innovation

Ideen von Mitarbeitern

innogy hat alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgerufen, ihre Ideen für neue Geschäftsmodelle im internen Ideenlabor (IdeaLab) einzustellen, die Ideen anderer zu kommentieren und sie weiterzuentwickeln. Ende Dezember 2016 waren bereits knapp 250 Ideen dort platziert, 25 Ideen hatten die Bewertung „hot“ bekommen. Diese Ideen werden intensiv von Experten geprüft und in Projekten weiterentwickelt, wenn sie sich als erfolgversprechend herausstellen. So wie eine gleich in doppelter Hinsicht „heiße“ Idee einiger Kollegen unserer niederländischen Tochtergesellschaft Essent für den dortigen Markt: der „Kamin 2.0“, eine Komplettlösung für häusliche Behaglichkeit. Das Angebot: ein moderner Kamin inklusive Installation und Wartung sowie regelmäßiger Lieferung von Essent-Holzpellets, sauber verpackt in Foliensäcken, für eine monatliche Pauschale. Die Vorteile: geringere Kosten als bei Gasöfen, einfaches Handling, gemütliches Knistern im Ofen. In den Niederlanden wird das Heizen mit Holzpellets bezuschusst, was die Gesamtkosten für die Kunden zusätzlich reduziert.

Verbesserungsvorschläge zu bestehenden Produkten und Leistungen oder zu technischen Innovationen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Ideenmanagement von innogy einreichen. Ein Vorschlag kam von Mitarbeitern der innogy Gas Storage NWE, die fünf große unterirdische Gasspeicher für Gashändler, Gasversorger und Industrieunternehmen in Nordwesteuropa betreibt. Bei der Aufnahme des Gases in unsere Speicher sind der Strombedarf und die Stromkosten besonders hoch: Dann laufen unsere Verdichter, die wie Luftpumpen das Gas in die Hohlräume der Speicher drücken, auf Hochtouren. Die Mitarbeiter haben eine Möglichkeit gefunden, wie sich diese Stromkosten verringern lassen: Sie haben bei den Stromnetzbetreibern einen Antrag auf sogenannte „atypische Stromnutzung“ gestellt. Die Verdichter an allen Gasspeicherstandorten laufen nun vor allem nachts, wenn bis zu 80% niedrigere Netzentgelte berechnet werden. Damit haben wir allein im vergangenen Jahr Einsparungen von rund 850.000 € erzielt.

1.3 Wirtschaftliches Umfeld

Konjunkturelle Impulse, eine im Vergleich zu 2015 etwas kühlere Witterung sowie weiter gesunkene Großhandelspreise für Strom und Gas stimulierten im vergangenen Jahr den Energieverbrauch in Europa. Während unser Vertriebsgeschäft hiervon profitieren konnte, wirkten sich die niedrigeren Stromgroßhandelspreise negativ auf unsere Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aus. Zusätzlich war die Auslastung unserer Windparks wegen des insgesamt unterdurchschnittlichen Windaufkommens geringer als im Vorjahr.

Wirtschaftsleistung der Eurozone um 1,7% gestiegen.

Nach ersten Schätzungen lag die globale Wirtschaftsleistung 2016 um etwa 2,5% über der des Vorjahres. Etwas schwächer fiel das Wachstum in der Eurozone aus: Es wird auf 1,7% geschätzt. In Deutschland, der größten Volkswirtschaft des Währungsraums, ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) voraussichtlich um 2% gestiegen. Konjunkturmotoren waren der robuste private Konsum und höhere Staatsausgaben. Die Niederlande verzeichneten ein ähnliches Wachstum, während Belgien nicht ganz Schritt halten konnte. Großbritannien, unser größter Markt außerhalb des Währungsraums, erreichte nach aktuellen Daten ein Plus von ebenfalls 2%, was zum großen Teil dem expandierenden Dienstleistungssektor zuzurechnen ist. Allerdings erhielt die Konjunktur des Landes durch den Volksentscheid für einen EU-Austritt einen leichten Dämpfer. In unseren wichtigsten zentralosteuropäischen Märkten scheint sich die positive Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt zu haben. Aktuell verfügbare Daten lassen darauf schließen, dass das BIP in Tschechien und Polen um jeweils 2,5% und in Ungarn um 2% gestiegen ist. Die Slowakei könnte sogar ein Plus von 3,5% erreicht haben.

Witterung etwas kühler als 2015.

Während sich bei Industrieunternehmen vor allem die wirtschaftliche Entwicklung auf den Energieverbrauch auswirkt, sind bei Haushalten die Witterungsverhältnisse der ausschlaggebende Faktor: Je höher die Außentemperaturen, desto weniger Energie wird zum Heizen benötigt – und umgekehrt. Entscheidend für unser Ergebnis sind dabei das erste und das vierte Quartal des Jahres. 2016 herrschte in nahezu ganz Europa eine relativ milde Witterung. Die Durchschnittstemperaturen in unseren Kernmärkten lagen etwas über dem jeweiligen Zehnjahresmittel. Verglichen mit 2015 waren sie aber meist niedriger: Während sie in Großbritannien gleich blieben, erreichten sie in den Niederlanden und Belgien annähernd das Vorjahresniveau; in Deutschland und Osteuropa lagen sie mit –0,4 bzw. –0,6 Grad Celsius deutlich darunter. Vor allem das vierte Quartal 2016 war relativ kühl: Die Temperaturen blieben in unseren Kernregionen jeweils mehr als 2 Grad Celsius unter dem Durchschnittswert des Vorjahresquartals.

Abweichung der Durchschnittstemperatur in Grad Celsius	Deutschland		Großbritannien		Niederlande/Belgien		Osteuropa ¹	
	2016 vs. 2015	2016 vs. 10-Jahres-Ø	2016 vs. 2015	2016 vs. 10-Jahres-Ø	2016 vs. 2015	2016 vs. 10-Jahres-Ø	2016 vs. 2015	2016 vs. 10-Jahres-Ø
	1. Quartal	-0,1	1,1	0,4	0,2	0,5	0,4	0,0
2. Quartal	0,9	0,2	0,2	-0,2	0,7	-0,1	1,1	0,6
3. Quartal	0,3	1,1	1,7	1,1	1,1	1,2	-1,2	0,6
4. Quartal	-2,7	-0,3	-2,3	-0,1	-2,9	-0,6	-2,1	-0,7
Gesamtjahr	-0,4	0,5	0,0	0,3	-0,2	0,2	-0,6	0,6

¹ Tschechien, Polen, Slowakei und Ungarn

Quelle: Bloomberg, basierend auf Daten des Europäischen Zentrums für mittelfristige Wettervorhersage (EZMW)

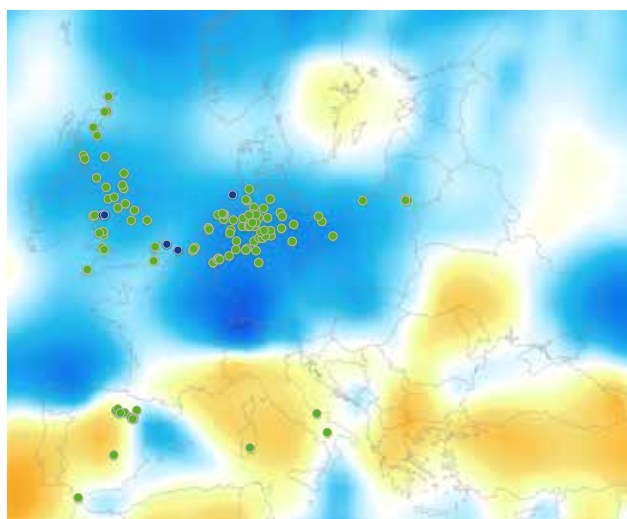
Windaufkommen deutlich unter langjährigem Mittel.

Neben dem Energieverbrauch unterliegt auch die Stromerzeugung Wettereinflüssen. Eine wichtige Rolle für innogy spielt das Windaufkommen, von dem die Auslastung unserer Windkraftanlagen maßgeblich abhängt. So lag das Windaufkommen in Europa 2016 insgesamt unter dem

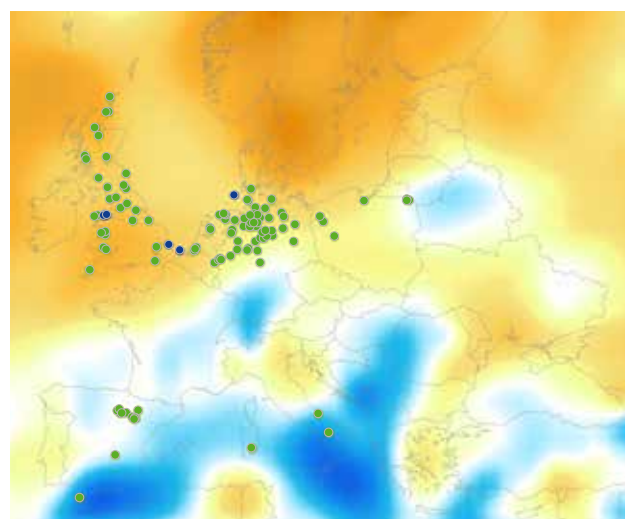
langjährigen Mittel und unter dem Vorjahresniveau. Dabei ergab sich ein regional sehr heterogenes Bild: Während das Windaufkommen in den südlichen Ländern Europas überwiegend etwas höher als im langfristigen Durchschnitt war, blieb es in der Mitte und im Norden teils deutlich darunter. An unseren Erzeugungsstandorten in Deutschland, Groß-

Windaufkommen in Europa

Mittlere Windgeschwindigkeit im Verhältnis zum 30-Jahres-Durchschnitt



2016



2015

Windgeschwindigkeits-Index (30-Jahres-Referenzperiode)



≤ 85%

= 100%

≥ 115%

● innogy-Onshore-Windpark

● innogy-Offshore-Windpark

Quelle:
NCEP/NCAR (National Centers for
Environmental Prediction/National
Center for Atmospheric Research)

britannien, den Niederlanden und Polen verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr zum Teil erhebliche Rückgänge. Das Windaufkommen in Italien lag dagegen über dem Vorjahresniveau. Auch unsere Laufwasserkraftwerke, von denen sich der Großteil in Deutschland befindet, sind Wettereinflüssen ausgesetzt. Ihre Erzeugung hängt u. a. von den Niederschlags- und Schmelzwassermengen ab, die sich 2016 im Rahmen des langjährigen Durchschnitts bewegten.

Höherer Energieverbrauch in den innogy-Kernmärkten.

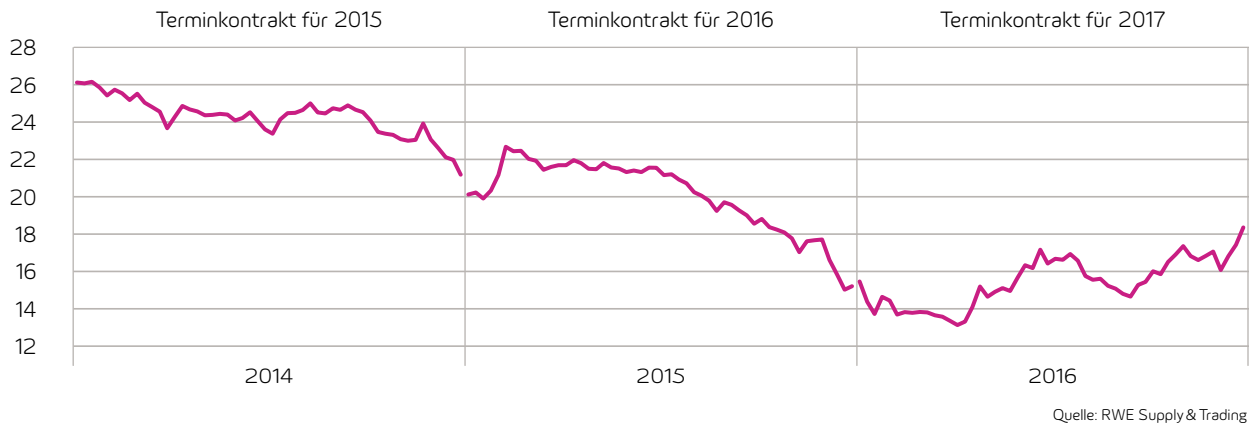
Das Wirtschaftswachstum und die im Vergleich zum Vorjahr insgesamt etwas kühlere Witterung regten den Energieverbrauch in unseren Kernmärkten an, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Energie einen gegenläufigen Effekt hatte. In Summe hat sich die deutsche Stromnachfrage 2016 nach vorläufigen Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) leicht

verringert. Expertenschätzungen für die Niederlande und Großbritannien deuten dagegen auf gestiegene Verbräuche hin. In den osteuropäischen Märkten Polen, Slowakei und Ungarn dürfte die Stromnachfrage zumindest das Niveau des Vorjahres erreicht haben.

Die Nachfrage nach Gas hat sich wesentlich dynamischer entwickelt. Neben dem witterungsbedingt höheren Heizwärmebedarf trug dazu bei, dass die Gaspreise sanken und der Brennstoff deshalb wieder vermehrt zur Erzeugung von Strom genutzt wurde. Nach Erhebungen des BDEW lag der Gasverbrauch in Deutschland um etwa 10% über dem des Vorjahres. Großbritannien kommt nach vorliegenden Daten sogar auf ein Plus von 14%. Für die Niederlande und Tschechien wird dagegen ein Anstieg um rund 5% veranschlagt.

Ein-Jahres-Terminpreise für Gas am Großhandelsmarkt

in €/MWh (Wochendurchschnittswerte)

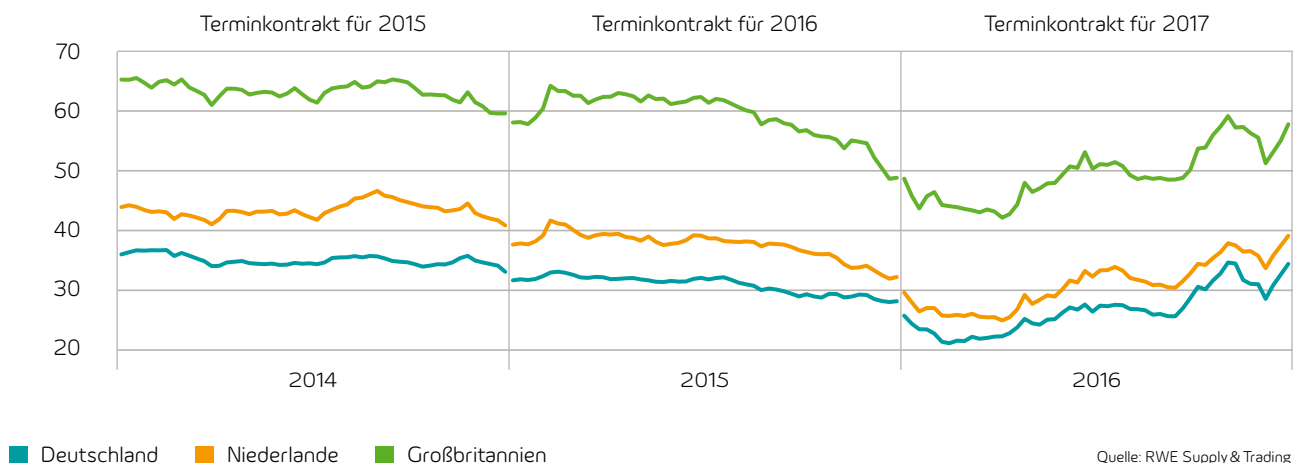


Niedrigere Gaspreise im Großhandel und im Endkundengeschäft. Das Preisniveau im europäischen Gashandel war 2016 wesentlich niedriger als im Jahr zuvor. Am niederländischen Handelspunkt TTF (Title Transfer Facility), dem kontinentaleuropäischen Leitmarkt, lagen die Spotnotierungen im Jahresdurchschnitt bei 14 € je Megawattstunde (MWh). Das sind 6 € weniger als 2015. Im TTF-Terminhandel wurden Lieferverträge für das folgende Kalenderjahr (Forward 2017) mit durchschnittlich 15 € je MWh abgerechnet. Zum Vergleich: Für den Forward 2016 waren im Vorjahr noch 20 € je MWh bezahlt worden. Die Baisse am Gasmarkt spiegelte sich in den Endkundenpreisen wider. Allerdings reagieren die Privatkundentarife typischerweise mit einigem

Zeitverzug auf die Entwicklung im Großhandel. Nach aktueller Datenlage hat sich Gas in Deutschland 2016 für Privathaushalte im Durchschnitt um 3% und für Industriekunden um 15% gegenüber dem Vorjahr verbilligt. In Großbritannien und in Tschechien ergab sich ein ähnliches Bild: Die Privatkundentarife sanken in diesen Ländern um etwa 6% bzw. 2% und die Entgelte für Industrieunternehmen um 16% bzw. 15%. In den Niederlanden mussten Haushalte und Industrie gegen den Trend am Großhandelsmarkt geringfügig mehr bezahlen als 2015. Grund dafür ist, dass sich dort die Belastungen aus Steuern und Abgaben, die in die Gaspreise eingerechnet sind, erhöht haben.

Ein-Jahres-Terminpreise für Grundlaststrom am Großhandelsmarkt

in €/MWh (Wochendurchschnittswerte)



Durchschnittliche Notierungen im Stromgroßhandel unter Vorjahr.

In allen innogy-Kernmärkten haben sich die Stromgroßhandelspreise 2016 im Schnitt rückläufig entwickelt, wenn auch mit unterschiedlich starker Ausprägung. In Deutschland lag der Spotpreis für das Grundlastprodukt im vergangenen Jahr bei durchschnittlich 29 € je MWh und damit 3 € unter dem Vorjahreswert. Auch die Notierungen im Terminhandel gingen zurück und fielen zu Jahresbeginn zunächst auf neue Tiefststände, ehe sie im Jahresverlauf wieder etwas anzogen. Der Grundlast-Forward 2017 kostete im Jahresdurchschnitt 27 € je MWh. Zum Vergleich: 2015 war der Forward 2016 noch mit 31 € je MWh gehandelt worden. Neben der ausbaubedingt steigenden Einspeisung aus erneuerbaren Energien, durch die sich die Auslastung konventioneller Erzeugungsanlagen verringert, hatte die Baisse am Steinkohlemarkt eine preisdämpfende Wirkung. Steinkohlekraftwerke, die in Deutschland einen großen Einfluss auf die Strompreisbildung haben, konnten ihren Strom zu sehr günstigen Konditionen anbieten.

In Großbritannien haben Gaskraftwerke einen wesentlich größeren Anteil an der Stromproduktion als in Deutschland und damit auch einen stärkeren Einfluss auf den Strompreis. Weil Kraftwerke in Großbritannien zudem seit April 2013 eine CO₂-Steuer entrichten müssen, sind die Notierungen dort vergleichsweise hoch. Im vergangenen Jahr wurde Grundlaststrom am britischen Spotmarkt mit durchschnittlich 40 £ je MWh (49 €) abgerechnet; das ist genauso viel wie 2015. Der Forward 2017 lag mit 41 £ je MWh (50 €) 2 £ unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Wegen der Abwertung des britischen Pfunds fiel der Preisrückgang in Euro deutlicher aus.

In den Niederlanden spielen Gaskraftwerke bei der Strompreisbildung im Großhandel ebenfalls eine wichtige Rolle. Gleichzeitig drücken deutsche Stromexporte das Preisniveau. Grundlaststrom kostete am niederländischen Spotmarkt durchschnittlich 32 € je MWh. Damit hat er sich gegenüber 2015 um 8 € verbilligt. Forward-Kontrakte für 2017 wurden mit 31 € je MWh gehandelt und damit 7 € unter dem Preis, der im Vorjahr für den Forward 2016 bezahlt worden war.

Stromerzeugung von innogy nur teilweise von der Preisentwicklung am Großhandelsmarkt abhängig.

Ein großer Teil unserer Stromerzeugungsanlagen im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien erhält über einen vordefinierten Zeitraum eine feste Einspeisevergütung und ist daher nicht von den Notierungen an den Stromgroßhandelsmärkten abhängig. Das gilt insbesondere für unsere Windkraftanlagen in Deutschland. Rund zwei Drittel unseres Ertrags in diesem Unternehmensbereich erzielen wir aus quasireguliertem Geschäft. In einigen Ländern, etwa in den Niederlanden, Großbritannien und Polen, sieht das Fördersystem dagegen vor, dass für jede erzeugte Megawattstunde zusätzlich zum Strompreis Grünzertifikate als Zuschuss gewährt werden. Zudem setzen wir den Großteil der Erzeugung unserer deutschen Wasserkraftwerke am Stromgroßhandelsmarkt ab. Ein Teil unseres Portfolios ist somit Marktpreisrisiken ausgesetzt. Um die Auswirkungen kurzfristiger Preisschwankungen zu begrenzen, verkaufen wir die Stromerzeugung dieser Anlagen teilweise auf Termin bis zu drei Jahre im Voraus. Im vergangenen Jahr haben wir für diesen Teil unserer Stromerzeugung über alle Märkte hinweg einen Preis von durchschnittlich 43 € je MWh erzielt. Wegen der rückläufigen Entwicklung an den Großhandelsmärkten für Strom liegt dieser Preis deutlich unter dem des Vorjahres von 56 € je MWh. Die Stromerzeugung der deutschen Anlagen, die am Stromgroßhandelsmarkt abgesetzt wurde, haben wir zu durchschnittlich 31 € je MWh verkauft (Vorjahr: 42 € je MWh). Der durchschnittlich erzielte Preis für die britische Erzeugung lag mit 46 £ je MWh (56 €) um rund 9 £ unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Wegen der relativ fixen Kostenstruktur der Wind- und Wasserkraftanlagen schlagen Veränderungen im Stromgroßhandelspreis unmittelbar auf das Ergebnis durch.

Strom-Endkundengeschäft: Uneinheitliche Preisentwicklung in den Vertriebsmärkten von innogy.

Die Strompreisentwicklung im Endkundengeschäft, vor allem im Geschäft mit privaten Haushalten, wird nicht nur durch die Großhandelsnotierungen beeinflusst, sondern auch durch Netzkosten, Umlagen und Steuern. In Deutschland, wo deren Anteil immer höher wird, sind die Stromentgelte für Privat- und Industriekunden leicht gestiegen. Für britische Haushalte blieben die Preise stabil, die hiesige Industrie musste dagegen geringfügige Preissteigerungen hinnehmen. In den Niederlanden führten Steuersenkungen dazu, dass Haushalte rund 15% und Industrieunternehmen rund 11% weniger für Strom bezahlen mussten. In unseren osteuropäischen Strommärkten war folgende Entwicklung zu beobachten: In Polen und Ungarn sanken die Privatkundentarife leicht, in der Slowakei dagegen stiegen sie geringfügig. Industrieunternehmen zahlten in allen drei Ländern weniger für Strom: in der Slowakei 3%, in Polen 5% und in Ungarn 13%.

1.4 Politische Rahmenbedingungen

Das zentrale Thema nationaler und europäischer Energiepolitik im vergangenen Jahr war der Klimaschutz: Im November 2016 trat das globale Pariser Klimaschutzabkommen als Nachfolgevereinbarung zum Kyoto-Protokoll, das 2020 ausläuft, in Kraft. Auf der UN-Klimakonferenz in Marokko stand die Umsetzung des Pariser Abkommens im Vordergrund. Die Europäische Kommission legte ihr sogenanntes Winterpaket vor, mit dem Ziel, die Energiewende weiter voranzutreiben. Die deutsche Bundesregierung verabschiedete ihren Klimaschutzplan 2050, novellierte die Anreizregulierungsverordnung und legte über die Bundesnetzagentur neue Eigenkapitalrenditen für deutsche Strom- und Gasnetze fest. Deutschland, Großbritannien und Polen reformierten auf nationaler Ebene die Förderung der erneuerbaren Energien.

Pariser Klimaschutzabkommen trat in Kraft –

UN-Klimakonferenz fand in Marrakesch statt. Fast ein Jahr nach der Klimakonferenz in Paris trat am 4. November 2016 das dort vereinbarte globale Abkommen zur Bekämpfung der Erderwärmung in Kraft. Voraussetzung für die Rechtsgültigkeit des Pariser Abkommens war die Ratifizierung durch mindestens 55 Staaten, die für rund 55% des weltweiten Ausstoßes von Treibhausgasen verantwortlich sind. Nachdem die beiden größten Emittenten von Treibhausgasen, die USA und China, den Vertrag im September 2016 unterzeichnet hatten, zog Ende September Deutschland und Anfang Oktober die gesamte Europäische Union (EU) nach. Mitte November hatten 111 Staaten dem Vertrag zugestimmt.

In dem Abkommen wurde rechtsverbindlich vereinbart, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten – wenn möglich auf 1,5 Grad Celsius – zu begrenzen. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, enthält der Klimavertrag weitreichende Vorgaben für die kommenden Jahrzehnte. Das Pariser Klimaschutzabkommen ist die Nachfolgevereinbarung zum Kyoto-Protokoll von 1997, das 2020 ausläuft.

Mitte November 2016 trafen sich Delegierte aus rund 190 Staaten auf der UN-Klimakonferenz in Marrakesch, Marokko, um über die Umsetzung des Pariser Klimavertrags zu beraten. Nun sind die einzelnen Länder gefordert, den Worten Taten folgen zu lassen.

Europäische Kommission stellt „Winterpaket“ vor. Am 30. November 2016 hat die Europäische Kommission ein umfassendes Reformpapier zum Thema „Saubere Energie für alle Europäer“, das sogenannte Winterpaket, vorgelegt. Es enthält zahlreiche Gesetzesvorschläge, Berichte und Mitteilungen zum Umbau und zur Vereinheitlichung der bisher

nationalen Energiemärkte in der EU. Zentrale Inhalte sind z. B. Vorschläge zur Reform der Richtlinien über die Förderung erneuerbarer Energien und über die Energieeffizienz sowie der Entwurf einer neuen Strommarkt-Verordnung. Mit dem Paket will die Europäische Kommission sicherstellen, dass die 2014 vom Europäischen Rat beschlossenen Klima- und Energieziele bis 2030 erreicht werden. Dazu beitragen soll neben der Umsetzung einer „Energie-Union“ die Durchsetzung des Klimaschutzprogramms der EU, mit dem der CO₂-Ausstoß – gegenüber dem Stand von 1990 – bis 2030 um 40% reduziert werden soll. Um diese CO₂-Ziele zu erreichen, strebt die Europäische Kommission eine Verbesserung der Energieeffizienz um 30% statt der bisher anvisierten 27% an. Gelingen soll dies vor allem durch Maßnahmen an Gebäuden, etwa bei der Wärmedämmung. Zudem bekräftigt die Europäische Kommission ihre Ziele, den Energiebedarf der EU bis 2030 zu 27% aus erneuerbaren Quellen zu decken; bis 2050 soll Strom fast vollständig kohlenstofffrei erzeugt werden. Gleichzeitig will die Europäische Kommission den Strommarkt besser an den gestiegenen Ökostrom-Anteil anpassen und den Vorrang der erneuerbaren Energien beim Einspeisen ins Stromnetz einschränken. Mehr Wettbewerb auf dem Strommarkt soll helfen, die Kosten für die Bürger trotz Milliarden-Investitionen in Grenzen zu halten.

Während der Energiehandel in Europa über Grenzen hinweg funktioniert, sind die Energienetze meist national reguliert. Das Winterpaket enthält u. a. einen Vorschlag zur Einrichtung einer „DSO Entity“ – einer Vertretung der „Distribution System Operators“, also der Verteilnetzbetreiber – auf europäischer Ebene. Sie soll u. a. Vorschläge für die europaweite Harmonisierung verschiedener Regelungen zum Stromverteilnetz erarbeiten, z. B. zur Integration von Strom aus erneuerbaren Energien in die Verteilnetze, zum Lastmanagement, zur Digitalisierung oder zum Datenmanagement.

Bis zum Inkrafttreten der Reform ist es noch ein weiter Weg: Europaparlament und Ministerrat müssen sich zu den Energiegesetzen positionieren. Erst wenn sich beide Institutionen auf eine gemeinsame Linie zu den Vorschlägen geeinigt haben, kann das Winterpaket der EU in Kraft treten.

Bundesregierung verabschiedet Klimaschutzplan 2050.

Nach intensiven Diskussionen verabschiedete das Bundeskabinett Mitte November 2016 den Klimaschutzplan 2050. Dieses Dokument zeigt den Weg zu einem weitgehend treibhausgasneutralen Deutschland im Jahr 2050 auf. Der Klimaschutzplan enthält Strategien und Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die nationalen Klimaschutzziele, die in Einklang mit dem Pariser Abkommen stehen, erreicht werden. Für 2030 sieht der Klimaschutzplan eine Absenkung des Ausstoßes von Treibhausgasen um mindestens 55% gegenüber dem Stand von 1990 vor und für 2050 eine Reduktion um 80% bis 95%. Erstmals sind Klimaziele für einzelne Wirtschaftszweige genannt. Zum Beispiel soll die Energiewirtschaft ihre CO₂-Emissionen bis 2030 um über 60% gegenüber 1990 reduzieren. Die Industrie soll rund die Hälfte ihres Treibhausgasausstoßes einsparen, die Landwirtschaft etwa ein Drittel. Für den Gebäudesektor ist eine Absenkung um rund zwei Drittel vorgesehen und für den Verkehr um rund 40%. Die Ziele werden im Zuge einer Folgenabschätzung jedoch noch einmal bewertet und können – je nach Einschätzung – bis 2018 korrigiert werden. Das Erreichen der Klimaschutzziele bedarf einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung. Deshalb setzt die deutsche Bundesregierung bei der Weiterentwicklung des Klimaschutzplans auf einen breiten Dialog mit Unternehmen, Verbänden und Nichtregierungsorganisationen. So soll der Maßnahmenkatalog regelmäßig überprüft und ggf. an technologische und ökonomische Entwicklungen angepasst werden.

Deutschland reformiert die Förderung der erneuerbaren Energien. Der Deutsche Bundestag hat am 8. Juli 2016 eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) beschlossen. Damit soll die Fördereffizienz erhöht und der Ausbau der Erzeugungskapazitäten besser an der Entwicklung der Netzinfrastruktur ausgerichtet werden. Die EU hat das „EEG 2017“ im Dezember 2016 endgültig beihilferechtlich genehmigt; es ist am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Das künftige Fördersystem erfüllt die Vorgabe der Europäischen Kommission, dass die Mitgliedstaaten ihre

Förderung erneuerbarer Energien marktnäher gestalten und verstärkt auf wettbewerbsrelevante Mechanismen wie Ausschreibungsverfahren setzen sollen.

Nach dem neuen Gesetz werden Betreiber von Neuanlagen im Regelfall nur noch dann eine Förderung erhalten, wenn sie sich in öffentlichen Ausschreibungen dafür qualifiziert haben. Bislang gab es für die Erzeugung von EEG-Strom die Garantie auf eine feste Einspeisevergütung. Dieses Recht wird nur bei kleineren Anlagen fortbestehen. Künftig gibt der Staat einen gewünschten Kapazitätszubau vor und schreibt diese Menge aus. Potenzielle Investoren geben ein Gebot für einen Erzeugungspreis pro Megawattstunde ab, zu dem sie Teilmengen der ausgeschriebenen Leistung realisieren können. Die Angebote mit dem niedrigsten Gebot erhalten den Zuschlag, bis der gewünschte Zubau erreicht ist. Dieser soll bei Windkraft an Land (onshore) auf zunächst 2.800 Megawatt (MW) und ab 2020 auf 2.900 MW pro Jahr beschränkt sein. Die Zahl ist als Bruttogröße zu verstehen, d.h., der Ersatz bestehender Anlagen durch leistungsfähigere (Repowering) ist mit eingerechnet. Für Windkraft auf dem Meer (offshore) strebt die Bundesregierung einen Zubau von durchschnittlich 730 MW pro Jahr an. Für Photovoltaik wird die jährlich auszuschreibende Kapazität auf 600 MW begrenzt und für Biomasse auf 150 MW bis 200 MW. Anlagenbetreiber, denen eine Förderung gewährt wird, erhalten exakt den Betrag, mit dem sie bei den Auktionen geboten haben. Bei Onshore-Windkraftprojekten kann ein standortabhängiger Auf- oder Abschlag auf das Gebot gewährt bzw. vorgenommen werden. Solange der Preis, den die Anlagenbetreiber unter Berücksichtigung von Marktwertfaktoren am Großhandelsmarkt für ihren Strom erzielen, unter dem Fördersatz liegt, wird ihnen die Differenz in Form einer Marktprämie erstattet. Die erste Auktion nach dem neuen Förderungssystem hat bereits am 1. Februar 2017 stattgefunden.

Bundesregierung ändert Förderbedingungen für Kraft-Wärme-Kopplung. Mit der jüngsten Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes, die zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten ist, setzt die Bundesregierung die Anforderungen der EU im Hinblick auf eine Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) um. Künftig wird die Förderung von KWK-Anlagen, die mit einer Leistung zwischen 1 MW und 50 MW Strom produzieren können und diesen in das öffentliche Netz einspeisen, durch Ausschreibungen

bestimmt. Kohlebefeuerte KWK-Anlagen sind für eine Teilnahme an diesen Ausschreibungen nicht mehr zugelassen. Damit wird der Förderrahmen für KWK deutlich enger gefasst. Kleinanlagen mit einer Leistung unter 1 MW und Anlagen, die auch dem Eigenverbrauch dienen, sind von den Ausschreibungen ausgenommen.

KWK-Anlagen zeichnen sich dadurch aus, dass die bei der Stromerzeugung entstehende Wärme mitgenutzt wird, etwa zur Beheizung von Wohnraum oder für industrielle Prozesse. Das erhöht den Grad der energetischen Nutzung von Brennstoffen.

Neue Anreizregulierung im Netzgeschäft mit erwartungsgemäß niedrigeren Eigenkapitalrenditen, aber unmittelbarer Berücksichtigung von Investitionen.

Mitte Oktober 2016 hat die Bundesnetzagentur die Eigenkapitalrenditen für deutsche Strom- und Gasnetze festgelegt, die ab den kommenden fünfjährigen Regulierungsperioden gelten werden. Für Anlagen, die nach 2005 aktiviert wurden (sogenannte Neuanlagen), werden künftig 6,91% (vor Körperschaftsteuer) gewährt und für Altanlagen 5,12%. In den aktuellen Regulierungsperioden für Gas (2013 bis 2017) und Strom (2014 bis 2018) liegt die erlaubte Eigenkapitalverzinsung bei 9,05% bzw. 7,14%. Die neuen Sätze gelten für Betreiber von Gasnetzen ab 1. Januar 2018 und für Stromnetzbetreiber ab 1. Januar 2019. Maßgeblich für die Reduzierung der Renditen war das deutlich gesunkene Zinsniveau an den Kapitalmärkten. Investitionen in die Netze sollen attraktiv, aber marktgerecht verzinst werden. Gleichzeitig will die Bundesnetzagentur sicherstellen, dass die Gas- und Stromkunden nicht über Gebühr belastet werden.

Ein Teil der Mindereinnahmen für Netzbetreiber aus den reduzierten Eigenkapitalrenditen wird durch die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung kompensiert, die die Bundesregierung Anfang August 2016 beschlossen hat. Hintergrund ist, dass sich die wirtschaftlichen Bedingungen für Netzbetreiber verbessern sollen, die in den Ausbau und die Erneuerung der Netze investieren. Die Novelle sieht u. a. vor, dass die Kapitalkosten von Investitionen nunmehr ohne Zeitverzug in den gesetzlich vorgegebenen Erlösbergrenzen der Netzbetreiber und damit auch in den Netzentgelten berücksichtigt werden. Bislang schlugen sich Investitionen, die während der laufenden Regulierungsperiode getätigt wurden, erst in den erlaubten Netzerlösen der darauffolgen-

den Regulierungsperiode nieder. Da die Kosten mit zweijährigem Vorlauf ermittelt wurden, konnte dies bis zu sieben Jahre dauern. Die Reform soll mit Beginn der kommenden Regulierungsperiode für Gas (ab 2018) und Strom (ab 2019) wirksam werden.

Neben der unverzüglichen Anpassung der Kapitalkosten gewährleistet die neue Anreizregulierungsverordnung auch eine erhöhte Transparenz, indem sie den Regulierungsbehörden zusätzliche Veröffentlichungspflichten auferlegt. Abgerückt ist die Bundesregierung von ihrem Vorhaben, den Netzbetreibern für den Abbau von Ineffizienzen nur noch eine Frist von drei Jahren einzuräumen. Der Bundesrat hatte seine Zustimmung zur Novelle davon abhängig gemacht, dass an der bisherigen Fünfjahresfrist festgehalten wird.

Bundesregierung konkretisiert Konzessionsvergaberecht.

Im Dezember 2016 hat die Bundesregierung das Verfahren zur Novellierung des Konzessionsvergaberechts abgeschlossen. Ziel des Verfahrens war, mehr Rechtssicherheit im Zusammenhang mit der Übernahme von Verteilnetzen durch kommunale Stadtwerke zu schaffen. Wichtige Neuerungen betreffen u. a. die Kriterien, die bei der Auswahl des neuen Konzessionsnehmers gelten sollen: Nach wie vor verpflichtend ist § 1 des Energiewirtschaftsgesetzes, das u. a. eine möglichst sichere, preisgünstige, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung mit Elektrizität und Gas gewährleisten soll, die zunehmend auf erneuerbaren Energien beruht. Nach der Neuregelung können nun auch die Belange der örtlichen Gemeinschaft berücksichtigt werden. Allerdings nur dann, wenn die Anforderungen an die Netzwirtschaft – insbesondere Versorgungssicherheit und Kosteneffizienz – erfüllt werden. Darüber hinaus konkretisiert die Novelle das Verfahren zur Ermittlung eines angemessenen Kaufpreises, des sogenannten objektivierten Ertragswerts, für zu übergebende Netzanlagen. Es muss sich noch zeigen, ob der künftig geltende objektivierte Ertragswert tatsächlich Rechtssicherheit schafft. Er wurde als Begriff neu in das Energiewirtschaftsgesetz eingeführt, während die bisherige Regelung bereits höchstrichterlich konkretisiert und kommentiert worden war. Kritisiert wird vor allem, dass die Anwendung des objektivierten Ertragswerts dazu führen kann, dass die Kaufpreise systematisch zu niedrig angesetzt werden.

Digitalisierung: Intelligente Zähler für Deutschland. Die flächendeckende Installation intelligenter Zähler bildet den Kern des Messstellenbetriebsgesetzes, das im August 2016 verabschiedet wurde. Die sogenannten „intelligenten Messsysteme“ (Smart Meter) sollen stufenweise an allen Stromverbrauchsstellen in Deutschland angebracht werden. Zunächst sollen ab 2017 nur Abnahmestellen mit einem Jahresverbrauch von mindestens 10.000 kWh mit einem intelligenten Messsystem versehen werden. Ab 2020 müssen auch Verbrauchsstellen mit jährlich 6.000 kWh und mehr entsprechend ausgestattet werden. Endverbraucher unterhalb dieses Schwellenwertes erhalten ein sogenanntes „modernes Messsystem“, das im Gegensatz zum intelligenten Messsystem weder steuerbar noch kommunikationsfähig, dafür jedoch deutlich kostengünstiger ist. Ebenfalls zum Einbau eines intelligenten Messsystems verpflichtet sind Betreiber einer Erzeugungsanlage (z. B. einer Photovoltaikanlage) mit einer installierten Leistung über 7 Kilowatt.

Die Installation und der Betrieb der intelligenten Zähler obliegen dem zuständigen Messstellenbetreiber, sofern der Anschlussnutzer nicht einen anderen Dienstleister wählt. In der Regel ist der zuständige Messstellenbetreiber der Betreiber des örtlichen Verteilnetzes.

Britisches Kartellamt will Wettbewerbsintensität im Vertrieb mit Privatkunden erhöhen. Das britische Kartellamt Competition and Markets Authority (CMA) hat Mitte 2016 die Ergebnisse seiner Analyse der Wettbewerbssituation im britischen Energiesektor veröffentlicht. Mit der Untersuchung war es zwei Jahre zuvor von der Regulierungsbehörde Office of Gas and Electricity Markets (Ofgem) beauftragt worden. In seinem Abschlussbericht stuft das CMA die nationalen Großhandelsmärkte als funktionsfähig ein. Auch gebe es keine Anhaltspunkte dafür, dass große Energieversorger durch vertikale Integration Wettbewerbsvorteile erlangen. Im Vertriebsgeschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben sieht das CMA dagegen Hinweise auf unzureichenden Wettbewerb. Dies betreffe insbesondere jene Kunden, die sich nicht darum bemühen, durch den Abschluss eines neuen Vertrags günstigere Konditionen zu erhalten. Nach Berechnungen des CMA hat sich der jährliche Preisvorteil, den Kunden der sechs großen Energieversorger des Landes durch einen Anbieterwechsel erzielen können, von 164 £ im Jahr 2012 auf 330 £ im Jahr 2015 verdoppelt. Das Kartellamt will die Unterneh-

men daher dazu verpflichten, Ofgem über jene Kunden zu informieren, die Strom oder Gas seit mehr als drei Jahren auf Basis des gleichen Tarifs beziehen. Ofgem soll die Daten allen Wettbewerbern zur Verfügung stellen, damit diese den betroffenen Personen Alternativangebote unterbreiten können. Derzeit laufen Vorarbeiten zur Umsetzung dieser Maßnahme, die allerdings bei Datenschützern auf Widerstand stößt. Zu den Beschlüssen des Kartellamts gehört auch, dass die Tarife für Kunden mit Spezialzählern, die eine Vorauszahlung des Stroms per Geldkarte ermöglichen, bis 2020 gedeckelt werden. Den betroffenen Kunden werden in der Regel etwas höhere Tarife in Rechnung gestellt, denen aber auch Mehraufwendungen seitens der Versorger gegenüberstehen. Die Preiskappung gilt ab 1. April 2017 und ist auf drei Jahre befristet. Bei der Anzahl der angebotenen Tarife lässt das CMA den Vertriebsgesellschaften wieder mehr Spielraum. Bisher durften Anbieter nur mit je maximal vier verschiedenen Strom- und Gastarifen am Markt präsent sein. Diese Beschränkung ist zum November 2016 aufgehoben worden.

Neues Fördersystem für den Ausbau der erneuerbaren Energien in Großbritannien. Als Teil seiner Reform des Strommarktes 2013 hat Großbritannien Differenzkontrakte, sogenannte „Contracts for Difference“ (CfD), als die primäre Finanzierungsquelle für die Förderung von CO₂-armen Stromerzeugungstechnologien eingeführt. CfDs werden über Auktionen vergeben. Erfolgreiche Bieter erhalten für die Dauer von 15 Jahren die Differenz zwischen dem Auktionspreis und dem Großhandelspreis. Ist dieser höher als der Auktionspreis, muss der Stromerzeuger die Differenz zurückzahlen. Es gibt zwei Auktionstöpfe für Projekte der CO₂-armen Stromerzeugung, die im Wettbewerb um CfDs stehen: Topf 1 steht für sogenannte „etablierte“ Technologien zur Verfügung (wie Onshore-Windkraft und Photovoltaik) und Topf 2 für weniger etablierte Technologien (wie Offshore-Windkraft, Biogas und Biomasse). Im November 2016 hat das verantwortliche Ministerium für Wirtschaft, Energie und Industriestrategie Details zu einer weiteren Auktionsrunde für Topf 2 veröffentlicht. Das gesamte Budget beläuft sich auf 290 Mio. £ und wird Projekten zugeteilt werden, die zwischen 2021 und 2023 in Betrieb gehen. Das Auktionsverfahren beginnt voraussichtlich im April 2017. Bislang hat das Ministerium noch nicht angekündigt, wann die nächste Auktion für etablierte Technologien (Topf 1) stattfinden wird.

Niederlande verabschiedet Energiesparpakt. Seit mehr als einem Jahr verhandelten Regierung und Energieversorger – vertreten durch den Industrieverein Energie-Niederland – über zusätzliche Maßnahmen zur Energieeinsparung. Ende 2016 haben die Verhandlungspartner einen Energiesparpakt geschlossen, der Energieeinsparungen in Höhe von 10 Petajoule bzw. 2,8 Mrd. kWh bei Wohnimmobilien bringen soll. Der Pakt regelt gleichzeitig die Fortschritte, die bei der Erreichung der Zielvorgaben erzielt werden müssen. Bleibt das Ziel außer Reichweite, kann die niederländische Regierung Zwangsmaßnahmen gegen Marktteilnehmer – Verbraucher und Versorger – verhängen. Bis 2020 sollen in allen Haushalten Smart Meter installiert sein, die das Energiesparen zu Hause erleichtern. Die Regierung stellt den Verbrauchern zudem Mittel in Höhe von 160 Mio. € für die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen zur Verfügung.

Neues Fördersystem für erneuerbare Energien in Polen.

Neben Deutschland und Großbritannien hat auch Polen sein System zur Förderung erneuerbarer Energien grundlegend reformiert. Mitte 2016 trat ein neues Gesetz in Kraft, das die bisherige Subventionierung mit Grünstromzertifikaten durch ein auktionsgestütztes Verfahren ersetzt. Das neue Fördersystem ähnelt dem britischen. Der Staat schließt mit Betreibern von Neuanlagen sogenannte CfDs ab, die für die Dauer von 15 Jahren eine feste Vergütung garantieren. Liegt der Preis, den die Betreiber am Großhandelsmarkt erzielen,

unter dieser Vergütung, wird ihnen die Differenz erstattet. Liegt er darüber, wird dies mit späteren Ansprüchen verrechnet. Wer gefördert wird und wer nicht, entscheidet sich in Auktionen. Es gibt wie in Großbritannien jeweils separate Auktionen für Projekte, die sich anhand ihrer technologischen Charakteristika unterscheiden. Für jeden der Auktionstöpfe legt die Regierung ein jährliches Budget fest – für die Auktionen 2017 ist dies im November 2016 geschehen. Die für Onshore-Windkraftvorhaben mit einer Leistung von mehr als 1 MW verfügbaren Mittel wurden so bemessen, dass damit nur rund 100 MW Erzeugungsleistung finanziert werden können. Für kleine Neuanlagen mit einer Leistung von bis zu 10 kW gilt eine Sonderregelung: Sie müssen nicht an einer CfD-Auktion teilnehmen, sondern erhalten feste Einspeisetarife. Betreiber bestehender Anlagen haben die Wahl: Entweder nutzen sie das alte Fördersystem über Grünstromzertifikate oder sie wechseln durch die Teilnahme an einer Auktion in das CfD-Regime.

Deregulierung des polnischen Gasmarktes. Am 27. April 2016 präsentierte die polnische Regierung einen Plan für die Umsetzung des Gerichtsbeschlusses zur Liberalisierung des Gasvertriebsgeschäfts zum 1. April 2017. Der Plan sieht eine allmähliche Umstellung (Deregulierung) des aktuellen Systems vor. Als Erstes sollen die Tarife der Industriekunden umgestellt werden; im Anschluss folgen die Geschäftskunden. Haushalte sollen erst ab Ende 2023 von der Deregulierung betroffen sein.

1.5 Wesentliche Ereignisse

innogy blickt auf ein erstes und erfolgreiches Geschäftsjahr zurück: Ende 2015 hatte die RWE AG beschlossen, die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in eine neue Tochtergesellschaft zu überführen und an die Börse zu bringen. Dies war der größte Börsengang in Deutschland seit 2000. Bereits wenige Wochen später bewertete die Ratingagentur Fitch die Bonität von innogy mit BBB+, unabhängig vom Rating der RWE AG. Unser Geschäft haben wir konsequent weiterentwickelt: Wir haben unsere Position auf dem osteuropäischen Gasmarkt ausgebaut und uns mit dem Erwerb von Belectric Anfang 2017 als internationaler Anbieter für Freiflächen-Solarkraftwerke und Batterietechnologie positioniert. In Kooperation mit der Deutschen Telekom forciert innogy den Breitbandausbau in knapp 60 Ortsnetzen in Deutschland. Im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien haben wir unser Portfolio optimiert und uns im Sommer von der Beteiligung an einem britischen Windkraftportfolio getrennt.

Im Berichtszeitraum

innogy baut Gasvertrieb in Ungarn weiter aus. Ende Februar haben wir mit dem ungarischen Gasversorger TIGÁZ, der zum italienischen ENI-Konzern gehört, vereinbart, dass wir seine Industrie- und Geschäftskunden übernehmen. Die Kunden sind zum 1. April auf unsere Tochtergesellschaft MÁSZ übergegangen. Unser Anteil am ungarischen Gas-Wettbewerbsmarkt hat sich damit auf rund 10% erhöht; mittelfristig wollen wir ihn auf 15% ausbauen.

innogy trennt sich von Beteiligung an britischem Windkraftportfolio Zephyr. Ende Juli haben wir unsere Beteiligung von 33,3% an der britischen Zephyr Investments Limited inklusive Gesellschafterdarlehen an einen Finanzinvestor verkauft. Zephyr ist 2003 gegründet worden. Die Gesellschaft besitzt und betreibt ein Portfolio aus 17 Windparks – 16 auf dem britischen Festland und einer vor der Küste von Wales (North Hoyle). Die Anlagen kommen zusammen auf eine Leistung von 391 Megawatt. Mit dem Verkaufserlös wollen wir andere Projekte auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien finanzieren.

innogy schließt Börsengang erfolgreich ab und ist damit wertvollstes Energieunternehmen Deutschlands.

innogy-Aktien notieren erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse. Am 7. Oktober 2016 hat die innogy SE ihr Debüt auf dem Frankfurter Börsenparkett gefeiert. Die mehrfach überzeichnete Transaktion wurde mit einem Emissionspreis von 36,00 € je Aktie und damit am oberen Ende der Preisspanne platziert. Der Eröffnungskurs der innogy-Aktie notierte bei 37,30 €. Insgesamt sind rund 129 Mio. innogy-Aktien – breit gestreut bei nationalen und internationalen Investoren – platziert worden. Die Erlöse von rund 2 Mrd. € aus der Platzierung von ca. 55,6 Mio. Aktien aus einer Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs will innogy nutzen, um u. a. Investitionen in Wachstumsprojekte zu finanzieren (Details zur innogy-Aktie ab Seite 19).

Kurze Zeit später, am 19. Dezember 2016, wurde die innogy-Aktie in den MDAX aufgenommen – den zweitgrößten deutschen Aktienindex.

innogy erhält von Fitch erstes eigenständiges Unternehmensrating. Nur wenige Wochen nach dem Börsenstart, am 31. Oktober 2016, wurde innogy von der Ratingagentur Fitch mit BBB+ und einem stabilen Ausblick bewertet. Fitch hat innogy damit als starkes Investment Grade eingestuft und die hohe Kreditwürdigkeit des Unternehmens bestätigt. Das sogenannte Senior-Unsecured-Rating, relevant für Standardanleihen, ist mit A– sogar um eine Stufe besser ausgefallen. Titel mit einer kurzen Laufzeit erhielten die Ratingnote F2. Laut Fitch spiegeln die guten Bonitätsnoten das grundsätzliche Geschäftsprofil wider, denn ein großer Teil der Erträge stammt aus dem überwiegend regulierten Netzgeschäft und der quasiregulierten Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Das Investment-Grade-Rating hilft innogy, sich als zuverlässiger Emittent auf dem Fremdkapitalmarkt zu etablieren.

innogy mehrfach ausgezeichnet – unser Kundenservice in Deutschland ist Service-Champion. Anfang Dezember 2016 hat die WirtschaftsWoche das Ergebnis eines Rankings veröffentlicht, das der Frage nachging, welchen Marken und Unternehmen die deutschen Kunden am meisten vertrauen. innogy erhielt als einziges von zwölf Unternehmen in der Kategorie „bundesweit tätige Energieversorger“ das Prädikat „höchstes Kundenvertrauen“ und belegte somit Platz eins. FOCUS Money kürte innogy ebenfalls zum Branchensieger in der Kategorie „Kundentreue“. Für die Studie wurden zehntausende Online-Nachrichten und über eine Million Social-Media-Quellen ausgewertet. Die Aussagen wurden in drei Kategorien analysiert: Kaufentscheidung, Zufriedenheit sowie Loyalität und Wiederkauf.

Gute Noten erhielt innogy auch für ihre deutsche Online-Marke eprimo: Laut einer Studie der WELT ist eprimo der „Service-Champion“ unter den bundesweiten Stromversorgern. Auch bei der „Marke des Jahres“ (Handelsblatt) und bei der Wahl der „Top-Stromanbieter“ (WirtschaftsWoche) rangierte eprimo weit vorn. FOCUS Money bescheinigte eprimo „sehr gute Kundenberatung, sehr guten Kundenservice und ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis“. Die Auszeichnungen belegen eindrucksvoll unsere konsequente Ausrichtung auf unsere Kunden und deren Bedürfnisse.

innogy und Deutsche Telekom forcieren Breitbandausbau. Das Internet ist fester Bestandteil unseres Alltags. Der breitbandige Zugang zum weltweiten Netz ist daher zu einem wichtigen Standortfaktor geworden: Nur mit entsprechender Netzinfrastruktur und schneller Datenübertragung können deutsche Unternehmen im internationalen Wettbewerb bestehen. Erklärtes Ziel der Bundesregierung ist es, dass bis 2018 allen Haushalten Bandbreiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde zur Verfügung stehen. Um den dafür notwendigen Ausbau des Breitbandnetzes gemeinsam voranzutreiben, haben innogy und die Deutsche Telekom Ende 2016 eine langfristige Kooperation geschlossen. Die Vereinbarung umfasst derzeit rund 60 Ortsnetze in Eifel, Hunsrück und Münsterland. Bei der Anbietersuche vor Ort haben die Kunden die Wahl: Sie können sich für unser Produkt „innogy Highspeed“ entscheiden oder einen anderen Anbieter wählen.

Nach Ablauf des Berichtszeitraums

innogy übernimmt Belectric Solar & Battery Holding GmbH. Anfang Januar 2017 hat die innogy SE den Kauf des internationalen Solar- und Batteriespezialisten Belectric Solar & Battery Holding GmbH (Belectric) erfolgreich abgeschlossen. Der vorläufige Kaufpreis beträgt 77 Mio. € und beinhaltet eine bedingte Zahlungsverpflichtung in Höhe von 7 Mio. €. Mit der Übernahme von Belectric avanciert innogy zu einem internationalen Anbieter auf dem Markt für Freiflächen-Solarkraftwerke und Batteriespeicher. Diese Technologien leisten einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau des dezentralen, regenerativen Energiesystems der Zukunft. Die Akquisition entspricht damit der strategischen Ausrichtung von innogy, Vorreiter für effiziente, klimafreundliche und intelligente Energielösungen zu sein. Belectric entwickelt, errichtet und betreibt Freiflächen-So-

Mit Belectric haben wir einen innovativen Solar- und Batteriespezialisten übernommen, der sich eine starke internationale Marktstellung erarbeitet hat.

larkraftwerke. Regionale Schwerpunkte sind neben Europa der Nahe Osten und Nordafrika sowie Indien, Südamerika und die USA. Seit seiner Gründung 2001 hat Belectric mehr als 280 Freiflächen-Solarkraftwerke und Dachanlagen errichtet, deren Kapazität sich auf über 1,5 Gigawatt (GW) summiert. Die neue innogy-Tochter verantwortet zudem den Betrieb und die Wartung von Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 1,0 GW. Auf dem Gebiet der Batterietechnologie konzentriert sich Belectric auf die Entwicklung schlüsselfertiger Großbatteriespeicherlösungen. 2015 erzielte das Unternehmen ein bereinigtes EBITDA im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Belectric beschäftigte 2016 weltweit rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hat seinen Hauptsitz im bayrischen Kollitzheim.

Größter Gläubiger- und Garantenwechsel für Unternehmensanleihen. Mit der gesellschaftsrechtlichen Eigenständigkeit und dem erfolgreichen Börsengang hat innogy den Grundstein für ihre finanzielle Unabhängigkeit gelegt. Seit Februar 2017 ist innogy zudem auch neuer Emittent und Garantgeber von Anleihen unterschiedlicher Währungen, die ursprünglich von RWE begeben wurden.

Das im Jahr 2009 novellierte Schuldverschreibungsgesetz vereinfacht Umstrukturierungen von Anleihen, insbesondere den Gläubiger- und Garantenwechsel. Diese Neuregelung ermöglichte es uns, den Wechsel in nur wenigen Monaten zu vollziehen. Mit einem Gesamtvolumen von 11 Mrd. € war diese Transaktion die bislang umfangreichste ihrer Art eines Unternehmens in Europa. Nähere Informationen finden Sie auch im Kapitel über die Finanz- und Vermögenslage ab Seite 68.

innogy übernimmt Mehrheit an Gasversorger in Kroatien.

innogy baut sein internationales Verteilnetzgeschäft weiter aus. Am 7. Februar 2017 wurden die Verträge zum Erwerb eines Anteils von 75% an dem Gasversorger der Stadt Koprivnica für einen Kaufpreis von ca. 6,9 Mio. € unterzeichnet. Die restlichen 25% verbleiben beim städtischen Verbundunternehmen Komunalec. Die Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung des kroatischen Kartellamts. Hiermit rechnen wir bis zum Beginn des zweiten Quartals 2017. Mit dem Erwerb kommt innogy eine Vorreiterrolle zu, denn es handelt sich um die erste Privatisierung auf dem Gasmarkt in Kroatien. Durch die Übernahme erhöht sich unsere Kundenzahl um 13.000 und auch unser Gasnetz vergrößert sich um rund 450 Kilometer. In den kommenden drei Jahren will innogy auf dem kroatischen Gasmarkt einen Anteil von 10% erreichen. Auf dem Strommarkt ist innogy bereits seit 2013 aktiv und heute mit rund 110.000 Kunden der zweitgrößte Stromanbieter in Kroatien.

1.6 Grundsätzliches zur Berichtsweise

innogy-Konzern



Stand: 31. Dezember 2016

Konzernstruktur mit drei Unternehmensbereichen. Unsere Finanzberichterstattung orientiert sich an unserer Konzernstruktur mit drei funktional voneinander abgegrenzten Unternehmensbereichen: Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb. Wir berücksichtigen zusätzlich regionale Aspekte, sodass sich eine Aufteilung in sieben operative Segmente ergibt. Gemäß IFRS 8.12 ist die Zusammenfassung operativer Segmente zu einem Unternehmensbereich bzw. Berichtssegment möglich, wenn die operativen Segmente ähnliche wirtschaftliche Merkmale aufweisen und u. a. hinsichtlich der Art der Produkte und der Kundengruppe vergleichbar sind.

Die einzelnen Unternehmensbereiche stellen sich wie folgt dar:

- **Erneuerbare Energien.** In diesem Unternehmensbereich berichten wir über unsere Aktivitäten rund um die Stromproduktion aus regenerativen Quellen. Neben dem Betrieb von Erneuerbare-Energien-Anlagen zählen dazu auch deren Bau und die Projektentwicklung. Hierbei liegen unsere Schwerpunkte derzeit auf Windkraft an Land (onshore) und auf dem Meer (offshore) sowie auf Wasserkraft. Unsere wichtigsten Erzeugungsstandorte liegen in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Polen, Spanien und Italien. Auch unsere Aktivitäten rund um den Ausbau des Solar- und Photovoltaikgeschäfts berichten wir in diesem Unternehmensbereich. Daher wird in dieser Position ab dem Geschäftsjahr 2017 die Belectric Solar & Battery GmbH enthalten sein. Der Erwerb des internationalen Solar- und Batteriespezialisten wurde Anfang Januar 2017 abgeschlossen (siehe Seite 49).

- **Netz & Infrastruktur.** Der Unternehmensbereich umfasst unser Geschäft mit der Verteilung von Strom und Gas. Das Segment „Netz & Infrastruktur Deutschland“ beinhaltet das deutsche Strom- und Gasverteilnetzgeschäft. Mit Ausnahme des Vertriebs sind darin auch die Aktivitäten der vollkonsolidierten Regionalversorger (u. a. Netzbetrieb, Stromerzeugung, Wassergeschäft) erfasst, ferner unser Gasspeichergeschäft sowie auch unsere Minderheitsbeteiligungen (z. B. an deutschen Stadtwerken und der österreichischen KELAG). Das Segment „Netz & Infrastruktur Osteuropa“ umfasst unser Gasverteilnetz- und Gasspeichergeschäft in Tschechien sowie unser Stromverteilnetzgeschäft in Polen, Ungarn und der Slowakei.

- **Vertrieb.** In diesem Unternehmensbereich zeigen wir unseren Energievertrieb, der neben dem Verkauf von Strom und Gas auch die Bereitstellung von innovativen, bedarfsgerechten Energielösungen beinhaltet. In regionaler Hinsicht unterscheiden wir die vier operativen Segmente „Vertrieb Deutschland“, „Vertrieb Großbritannien“, „Vertrieb Niederlande/Belgien“ und „Vertrieb Osteuropa“. Das letztgenannte Segment umfasst Aktivitäten in Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen, Slowenien, Kroatien und Rumänien. Wir weisen hier ebenfalls den geringen Stromerzeugungsanteil einzelner Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland aus.

Einzelne konzernübergreifende Aktivitäten sowie Konsolidierungseffekte stellen wir außerhalb der Unternehmensbereiche unter der Position „Corporate/Sonstiges“ dar. Hierin enthalten sind auch die Holdingaktivitäten der innogy SE sowie unsere internen Dienstleister.

Im Rahmen der umfangreichen Reorganisation des RWE-Konzerns, aus der innogy hervorgegangen ist, wurde im Berichtszeitraum die Kapitalstruktur von innogy grundlegend geändert. Dies hatte erhebliche Auswirkungen auf die Bilanz und in der Folge auch auf die Überleitung zum Nettoergebnis sowie auf die Kapitalflussrechnung. Betroffen sind insbesondere das Finanzergebnis, der Cashflow

aus der Investitionstätigkeit sowie der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit und die Nettoschulden. Die jeweiligen Vorjahreswerte dieser Kennzahlen sind daher nur begrenzt aussagekräftig. Deshalb verzichten wir bei der Kommentierung dieser Positionen und indirekt betroffener Kennzahlen teilweise auf einen Vorjahresvergleich.

Steuerungsgrößen und alternative Leistungskennzahlen („Nicht-IFRS-Kennzahlen“)

Unsere Steuerungskennzahlen dienen der Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der Unternehmensbereiche und operativen Segmente sowie des innogy-Konzerns insgesamt. Die für uns wesentliche finanzwirtschaftliche Steuerungsgröße ist das bereinigte EBIT. An diese Kennzahl sind auch Elemente der Vergütung eines Teils der Belegschaft, insbesondere aber von Vorstand und Führungskräften, gekoppelt. Weitere wichtige finanzielle Kennzahlen für die Steuerung des Unternehmens sind das bereinigte EBITDA, das bereinigte Nettoergebnis, der Verschuldungsfaktor und der Free Cash Flow. Die genannten Kennzahlen sind weder seitens der IFRS noch von anderen internationalen Rechnungslegungsvorschriften definiert; wir bezeichnen sie deshalb als **alternative Leistungskennzahlen**.

Diese alternativen Leistungskennzahlen erläutern wir hier, da sie von der Unternehmensführung u. a. in Präsentationen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verwendet werden, um die betriebliche Ertragslage und die Verschuldung darzustellen. Gleichzeitig dienen sie als Basis für die finanzwirtschaftliche Konzernplanung und Hochrechnung. Darüber hinaus werden die Kennzahlen unserer Meinung nach von einer Vielzahl von Investoren, Wertpapieranalysten und anderen Anspruchsgruppen als ergänzende Informationen zur betrieblichen und finanziellen Lage erwartet und genutzt. So findet das EBITDA unter Investoren grundsätzlich breite Verwendung, um die betriebliche Ertragslage von Unternehmen zu messen. Es beschreibt das Ergebnis vor Abschreibungen und beinhaltet u. a. weder Ertragsteuern noch das Finanzergebnis. Dies ist deshalb wichtig, da die Abschreibungen nach IFRS zu einem gewissen Grad unternehmensabhängig sind und daher die Vergleichbarkeit von Unternehmen beeinflussen können.

Wir haben die für uns relevanten finanzwirtschaftlichen Steuerungsgrößen wie folgt definiert:

Das **bereinigte EBIT** (bisher: betriebliches Ergebnis) wird ermittelt, indem von den Umsatzerlösen der Materialaufwand, der Personalaufwand und die betrieblichen Abschreibungen abgezogen werden. Hinzugerechnet werden das sonstige betriebliche Ergebnis sowie das Beteiligungsergebnis. Hierin nicht enthalten sind bestimmte nicht operative oder aperiodische Einmal- oder Sondereffekte, die aus unternehmerischer Sicht ungewöhnlich sind und die wir im neutralen Ergebnis erfassen. In der Regel kann das neutrale Ergebnis Veräußerungsergebnisse aus dem Abgang von Beteiligungen oder nicht betriebsnotwendigen langfristigen Vermögenswerten, außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Effekte aus der Marktbewertung bestimmter Derivate umfassen. Auch in der regelmäßigen Berichterstattung für Vorstand und Aufsichtsrat ist das bereinigte EBIT die wesentliche finanzielle Kennzahl, anhand derer die Geschäftsentwicklung der Segmente diskutiert und gesteuert wird.

Das **bereinigte EBITDA** (bisher: EBITDA) wird als das bereinigte EBIT vor betrieblichen Abschreibungen definiert. Es beinhaltet weder Ertragsteuern noch das Finanzergebnis oder das neutrale Ergebnis.

Das **bereinigte Nettoergebnis** definieren wir als das um bestimmte Sondereffekte angepasste Nettoergebnis. Es unterscheidet sich vom Nettoergebnis dadurch, dass das neutrale Ergebnis und ggf. weitere Sondereinflüsse herausgerechnet werden. Als weitere Sondereinflüsse gelten insbesondere bestimmte Zins- und Währungseffekte, die im

Finanzergebnis enthalten sind. Um das bereinigte Nettoergebnis zu ermitteln, haben wir einen Zielkorridor für die normalisierte Steuerquote von 25% bis 30% festgelegt; im Berichtszeitraum legen wir eine normalisierte Steuerquote von 25% zugrunde. Die hohe Relevanz des bereinigten Nettoergebnisses leitet sich u. a. daraus ab, dass diese Ergebnisgröße die Bemessungsgrundlage für die Dividende der innogy SE ist. Wir wollen in den kommenden Jahren zwischen 70% und 80% unseres bereinigten Nettoergebnisses an unsere Aktionäre ausschütten. Darüber hinaus ist das bereinigte Nettoergebnis die wesentliche Bemessungsgrundlage für das neue langfristige Vergütungssystem der Vorstände und leitenden Angestellten von innogy.

Der **Free Cash Flow** wird als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte definiert.

Unsere Verschuldung steuern wir über das Verhältnis von Nettoschulden zu bereinigtem EBITDA (den sogenannten **Verschuldungsfaktor**, siehe Seite 73). Die Nettoschulden sind als Summe aller Anleihen und Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten definiert, die um die Effekte des Erstansatzes bestimmter Finanzverbindlichkeiten zum Zeitwert bereinigt sind, zuzüglich sonstiger Finanzverbindlichkeiten einschließlich Ausleihungen im Verhältnis mit RWE, abzüglich liquider Mittel, Wertpapiere und sonstiger Finanzanlagen, zuzüglich Pensionsrückstellungen und ähnlicher Verpflichtungen sowie Rückstellungen für die Stilllegung von Windparks.

Im Zuge der aktuellen Berichterstattung haben wir die Bezeichnung für die oben beschriebenen Steuerungsgrößen teilweise angepasst. So beschreibt das „bereinigte EBITDA“ die Kennzahl, die wir bisher als „EBITDA“ ausgewiesen haben. Das „bereinigte EBIT“ entspricht der Kennzahl, die wir bislang als „betriebliches Ergebnis“ bezeichnet haben. Beide Änderungen beziehen sich ausschließlich auf die Bezeichnung; Inhalt und Definition der Kennzahlen bleiben unverändert. Wir wollen damit die Nachvollziehbarkeit in der Definition und die Vergleichbarkeit unserer Kennzahlen unter Kapitalmarktakteuren weiter erhöhen.

1.7 Geschäftsverlauf

innogy hat 2016 ihre finanziellen Ziele erreicht. Das bereinigte EBITDA lag mit 4,2 Mrd. € innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 4,1 Mrd. € bis 4,4 Mrd. €. Nach betrieblichen Abschreibungen erzielten wir ein bereinigtes EBIT von 2,7 Mrd. €. Das bereinigte Nettoergebnis lag mit 1,1 Mrd. € ebenfalls in der Größenordnung unserer Prognose. Im Vergleich zum Vorjahr fielen die Erträge somit erwartungsgemäß niedriger aus. Ursache hierfür waren vor allem Mehraufwendungen für die Instandhaltung und Modernisierung unserer Netzinfrastruktur. Hinzu kam ein wesentlich geringeres Windaufkommen, das sich negativ auf die Auslastung unserer Windparks auswirkte. Vorstand und Aufsichtsrat der innogy SE werden der Hauptversammlung am 24. April 2017 die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 1,60 € je dividendenberechtigte Stückaktie vorschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 80% auf Basis des bereinigten Nettoergebnisses.

Geschäftsentwicklung 2016: Alle Prognosen erreicht

Prognose-Ist-Vergleich	Ist 2015 in Mio. €	Prognose für 2016 ¹ in Mrd. €	Ist 2016 in Mio. €	Prognose erreicht?
Bereinigtes EBITDA	4.521	4,1–4,4	4.203	ja
Erneuerbare Energien	818	0,6–0,8	671	ja
Netz & Infrastruktur	2.878	2,5–2,7	2.622	ja
Vertrieb	988	1,0–1,2	1.057	ja
Bereinigtes Nettoergebnis	–	in der Größenordnung von 1,1	1.123	ja

¹ Siehe Zwischenmitteilung Januar bis September 2016, Seite 13

innogy unter den größten Produzenten von Strom aus erneuerbaren Energien in Europa. Ende 2016 verfügte innogy über Stromerzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von 4,5 Gigawatt (GW), davon 3,7 GW aus erneuerbaren Energien. Diese Zahlen enthalten auch die Kapazitäten unserer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften in den Unternehmensbereichen Netz & Infrastruktur und Vertrieb. Hiervon entfallen 0,4 GW auf Erneuerbare-Energien-Kapazitäten und 0,8 GW auf konventionelle Stromerzeugungskapazitäten.

Regionaler Schwerpunkt unserer Stromproduktion ist Deutschland: Hier befinden sich 52% unserer installierten Leistung – gefolgt von Großbritannien mit 22%, Spanien mit 10%, den Niederlanden mit 6% und Polen mit 5%.

Im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien ist Windkraft mit 84% der Gesamtkapazität unsere bedeutendste Technologie. Im Offshore-Bereich zählen wir mit einer installierten Kapazität von 0,9 GW zu den weltweit größten Betreibern. Auch bei der Onshore-Windkraft sind wir mit 1,9 GW einer der großen Betreiber in Europa. Im

Geschäftsjahr 2016 haben wir den Windpark Kattenberg (10 Megawatt (MW), nahe Eindhoven/Niederlande) und bereits zehn von zwölf Turbinen des Windparks Zuidwester (90 MW, IJsselmeer/Niederlande) ans Netz genommen. In den kommenden Jahren wollen wir unsere Marktposition weiter ausbauen. Derzeit realisieren wir mit Nordsee One in Deutschland und Galloper vor der Südküste Großbritanniens gemeinsam mit Partnern zwei Offshore-Großprojekte. Die Inbetriebnahmen sind für Ende 2017 bzw. das erste Quartal 2018 geplant. Insgesamt befanden sich Ende 2016 Windparks mit einem Gesamtvolumen von knapp 300 MW (gemessen an unserer anteiligen Kapazität) in Bau. Darüber hinaus haben wir Anfang 2017 für zwei Onshore-Windparks in Deutschland und Großbritannien (40 MW) bereits eine Investitionsentscheidung getroffen. Zuvor hatten wir uns schon für ein weiteres Projekt (96 MW) durch das erfolgreiche Abschneiden in einer Auktion die Vergütungshöhe sichern können. Zusätzlich zu unseren Windkraftaktivitäten betreiben wir Wasserkraftwerke, deren Anteil im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien 16% (539 MW) der Gesamtkapazität betrug.

Stromerzeugungs- kapazität der Unternehmens- bereiche ¹ in MW	Wind ²		Wasser		Sonstige erneuerbare Energien ³		Erneuerbare Energien gesamt		Konventionelle Stromerzeugung ⁴		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Erneuerbare Energien	2.832	2.748	539	525	7	7	3.378	3.280	–	–	3.378	3.280
Deutschland	862	862	380	375	7	7	1.249	1.244	–	–	1.249	1.244
Großbritannien	934	934	81	77	–	–	1.015	1.011	–	–	1.015	1.011
Spanien	447	447	12	12	–	–	459	459	–	–	459	459
Niederlande	280	197	–	–	–	–	280	197	–	–	280	197
Polen	242	242	–	–	–	–	242	242	–	–	242	242
Italien	67	67	–	–	–	–	67	67	–	–	67	67
Frankreich	–	–	50	44	–	–	50	44	–	–	50	44
Portugal	–	–	16	16	–	–	16	16	–	–	16	16
Netz & Infrastruktur	80	59	184	192	30	27	294	278	704	703	998	981
Vertrieb	–	–	1	1	62	56	63	57	92	106	155	163
innogy-Konzern	2.912	2.807	724	718	99	90	3.735	3.615	796	809	4.531	4.424

1 Werte jeweils zum 31. Dezember; Rundungsdifferenzen möglich

2 Aufgrund des Verkaufs von Zephyr im Geschäftsjahr 2016 sind aus den Vorjahreswerten im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien für Großbritannien 256 MW des dazugehörigen Strombezugsvertrags herausgerechnet worden.

3 Darin enthalten sind Kapazitäten aus Biomasse- und Photovoltaikanlagen.

4 Darin enthalten sind Kapazitäten aus den Energieträgern Steinkohle (2016: 399 MW), Gas (2016: 244 MW), Braunkohle (2016: 17 MW) und Pumpwasser, Öl und Sonstige (2016: 137 MW).

Stromerzeugung 2016 leicht unter Vorjahr: innogy hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 10,8 Mrd. kWh Strom produziert, 3% weniger als 2015. Ein Großteil davon entfiel auf die Produktion aus erneuerbaren Energien: 65% aus Onshore- und Offshore-Windkraftanlagen, 26% aus Laufwasserkraftwerken und 2% aus Biomasse- und Photovoltaikanlagen. Rund 7% stammten aus Kapazitäten konventioneller Stromerzeugung, die wir über unsere vollkonsolidierten Beteiligungen mit ausweisen.

Eine dämpfende Wirkung auf die Stromerzeugung hatten die Witterungsverhältnisse. Die Stromerzeugung aus regenerativen Quellen ist in erheblichem Maße vom Wetter abhängig. Bei Windkraftanlagen spielt das Windaufkommen eine wichtige Rolle; ist es niedrig, sind die Anlagen schlechter ausgelastet. 2016 war das Windaufkommen an unseren wichtigsten Erzeugungsstandorten teilweise deutlich geringer als im Vorjahr. Die Stromerzeugung war auch deshalb geringer, weil wir Mitte 2016 unsere Beteiligung an der Zephyr Investment Limited veräußert haben und das dazu-

gehörige Windkraftportfolio daher im vergangenen Jahr nur anteilig zur Stromerzeugung beigetragen hat. Schwache Windverhältnisse konnten dabei nur zu einem Teil durch eine bessere technische und zeitliche Verfügbarkeit der Anlagen kompensiert werden.

Einen positiven Einfluss auf die Stromerzeugung hatte die Tatsache, dass die beiden Offshore-Windparks Gwynt y Môr vor der walisischen Küste und Nordsee Ost vor Helgoland erstmals ganzjährig mit ihrer vollen Kapazität am Netz waren. Auch die Inbetriebnahme neuer Onshore-Windkraftanlagen trug dazu bei (rund 90 MW).

Mit unseren Wasserkraftwerken an Flüssen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Portugal produzierten wir im vergangenen Jahr 0,3 Mrd. kWh mehr Strom als 2015; der Zuwachs kam vor allem aus unseren deutschen Wasserkraftwerken. Hier lagen die Niederschlags- und Schmelzwassermengen im langjährigen Mittel und wirkten sich im Jahresvergleich positiv auf die Stromerzeugung aus.

Stromerzeugung der Unternehmens- bereiche ¹	Wind		Wasser		Sonstige erneuerbare Energien ²		Erneuerbare Energien gesamt		Konventionelle Stromerzeugung		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in Mrd. kWh												
Erneuerbare Energien	7,0	7,5	2,1	1,8	-	-	9,1	9,4	-	-	9,1	9,4
Deutschland	1,8	1,6	1,7	1,5	-	-	3,5	3,1	-	-	3,5	3,1
Großbritannien	3,1	3,7	0,2	0,2	-	-	3,3	3,9	-	-	3,3	3,9
Spanien	1,0	1,0	-	-	-	-	1,0	1,0	-	-	1,0	1,0
Niederlande	0,5	0,5	-	-	-	-	0,5	0,5	-	-	0,5	0,5
Polen	0,5	0,5	-	-	-	-	0,5	0,5	-	-	0,5	0,5
Italien	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1
Frankreich	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1
Portugal	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-
Netz & Infrastruktur ³	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0,9	0,8	0,3	0,3	1,2	1,1
Vertrieb ³	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	-	0,1	0,5	0,5	0,5	0,6
innogy-Konzern	7,0	7,5	2,8	2,5	0,2	0,2	10,0	10,3	0,8	0,8	10,8	11,1

1 Rundungsdifferenzen möglich

2 Darin enthalten sind Erzeugungsmengen aus Biomasse- und Photovoltaikanlagen.

3 Aufgrund der Neuordnung von Konzerngesellschaften im Zuge des Börsengangs der innogy SE ist die Darstellung der Einzelwerte der verschiedenen Technologien zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in diesem Segment erst ab dem Geschäftsjahr 2017 möglich. Daher weisen wir nur die gesamte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aus; n.v. = nicht verfügbar.

Nahezu keine CO₂-Emissionen aus der Stromproduktion.

Unseren Strom produzieren wir zum größten Teil CO₂-frei aus regenerativen Quellen, was einen erheblichen Einfluss auf die spezifischen Emissionen, also den CO₂-Ausstoß je erzeugte Megawattstunde (MWh) Strom, hat. Diese beliefen sich im Berichtszeitraum auf 0,065 Tonnen CO₂ pro MWh. Insgesamt emittierten unsere konventionellen Erzeugungsanlagen 0,7 Mio. Tonnen CO₂, so viel wie im Vorjahr. Direkte CO₂-Emissionen entstehen bei der Stromerzeugung im Wesentlichen durch Kraftwerke, die mit fossilen

Brennstoffen betrieben werden. Im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur verfügen wir in geringem Umfang über konventionelle Erzeugungskapazitäten. Den größten Anteil an unseren CO₂-Emissionen hat der Energieträger Gas, da einige unserer Tochtergesellschaften hocheffiziente Gas- und Blockheizkraftwerke betreiben. Dabei ist zu beachten, dass sich die hier gezeigten Emissionswerte nur auf diejenigen Kraftwerke beziehen, die im EU-Emissionshandel erfasst sind.

Außenabsatz Strom	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteiler		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in Mrd. kWh								
Erneuerbare Energien	-	-	-	-	8,4	7,2	8,4	7,2
Netz & Infrastruktur	0,3	0,1	0,5	-	11,5	13,7	12,3	13,8
Deutschland	0,3	-	0,5	-	11,5	13,7	12,3	13,7
Osteuropa	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1
Vertrieb	52,0	53,6	73,0	76,9	96,8	82,0	221,8	212,5
Deutschland	20,2	20,7	26,6	28,8	90,9	78,4	137,7	127,9
Großbritannien	12,0	12,8	28,3	30,3	2,1	2,1	42,4	45,2
Niederlande/Belgien	9,4	10,6	7,0	7,7	0,5	0,6	16,9	18,9
Osteuropa	10,4	9,5	11,1	10,1	3,3	0,9	24,8	20,5
innogy-Konzern¹	52,3	53,7	73,5	76,9	116,7	102,9	242,5	233,5

1 Inklusive Mengen von Gesellschaften, die unter „Corporate/Sonstiges“ erfasst werden

Stromabsatz leicht gestiegen. innogy hat im Berichtsjahr 242,5 Mrd. kWh Strom an externe Kunden abgesetzt, 4% mehr als 2015. Steigern konnten wir unseren Absatz u. a. im Segment der Weiterverteiler, insbesondere in Deutschland und Osteuropa. Das lag zum einen daran, dass wir in Deutschland neue Abnehmer gewinnen und unsere Lieferbeziehungen mit Bestandskunden intensivieren konnten. Weitere Mengenzuwächse ergaben sich dadurch, dass wir den slowakischen Energieversorger VSE seit Ende August 2015 vollkonsolidieren und dessen Vertriebsaktivitäten 2016 erstmals ganzjährig zum Stromabsatz beitrugen

(siehe Seite 61). Dies schlug sich insbesondere im Segment der Privathaushalte und kleinen Gewerbebetriebe nieder. Insgesamt weisen wir bei dieser Kundengruppe jedoch einen leichten Absatzrückgang aus. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Trend hin zu einem sparsameren Energieeinsatz. In den Niederlanden, Belgien und Großbritannien kamen Kundenverluste hinzu, denen allerdings Zugewinne in Osteuropa gegenüberstanden. Im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien konnten wir den Absatz an Weiterverteiler erhöhen, u. a. durch den erstmals ganzjährigen Betrieb der Windparks Gwynt y Môr und Nordsee Ost.

Stromkunden nach Ländern¹

in Tsd.	Gesamt		Davon: Privat- und Gewerbekunden	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland	6.806	6.788	6.730	6.738
Großbritannien	2.917	2.978	2.898	2.961
Niederlande/Belgien	2.407	2.516	2.401	2.511
Ungarn	2.141	2.118	2.131	2.117
Polen	941	934	939	932
Tschechien	343	300	342	299
Sonstige ²	581	583	578	580
innogy-Konzern	16.136	16.216	16.019	16.137

¹ Rundungsdifferenzen möglich

² Kunden in Kroatien, Rumänien, der Slowakei und Slowenien

Zum Ende des Jahres 2016 versorgten die vollkonsolidierten Gesellschaften des innogy-Konzerns 16.136 Tsd. Kunden mit Strom, davon 6.806 Tsd. in Deutschland. Damit hat sich unser Kundenstamm im Vergleich zu 2015 um 80 Tsd. Kunden verringert. Den größten Rückgang verzeichneten wir in den Niederlanden. Ursache ist auch hier der gestiegene Wettbewerbsdruck insbesondere im Niedrigpreissegment. Kundenverluste mussten wir im Jahresvergleich

auch im hart umkämpften britischen Privatkundengeschäft hinnehmen; allerdings konnten wir uns dem Trend zuletzt entgegenstellen und im zweiten Halbjahr Nettokundengewinne verzeichnen. Unsere Marktposition verbessert haben wir hingegen in Osteuropa, wo wir vor allem von Kundenzuflüssen in Tschechien und Ungarn profitierten. In Deutschland konnten wir unsere Kundenzahl weitgehend stabil halten.

Außenabsatz Gas in Mrd. kWh	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteiler		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Netz & Infrastruktur	0,2	-	0,2	-	0,4	2,4	0,8	2,4
Deutschland	0,2	-	0,2	-	0,4	2,4	0,8	2,4
Osteuropa	-	-	-	-	-	-	-	-
Vertrieb	102,7	102,6	82,9	81,1	54,9	59,7	240,5	243,4
Deutschland	24,5	24,7	17,2	18,3	47,6	51,5	89,3	94,5
Großbritannien	29,6	30,0	4,0	3,6	6,7	6,4	40,3	40,0
Niederlande/Belgien	32,9	32,9	28,3	28,6	-	-	61,2	61,5
Osteuropa	15,7	15,0	33,4	30,6	0,6	1,8	49,7	47,4
innogy-Konzern¹	102,9	102,6	83,1	81,1	55,3	62,1	241,3	245,8

¹ Inklusive Mengen von Gesellschaften, die unter „Corporate/Sonstiges“ erfasst werden

Gasliefermengen leicht unter Vorjahr. Unser Gasabsatz ist gegenüber 2015 um rund 2% auf 241,3 Mrd. kWh zurückgegangen. Ursächlich hierfür waren Absatzeinbußen bei den Weiterverteilern, die sich verstärkt oder komplett bei anderen Anbietern eingedeckt haben. Während der Gasabsatz bei den Industrie- und Geschäftskunden leicht anstieg, u. a. aufgrund erfolgreicher Akquisitionen in einigen

osteuropäischen Ländern, lag er im Segment der Privat- und Gewerbekunden auf Vorjahresniveau. Hier kamen zwei gegenläufige Effekte zum Tragen: Positiv machte sich die kühlere Witterung bemerkbar, die den Mengeneinbußen durch Kundenverluste und sparsameren Energieeinsatz entgegenwirkte.

Gaskunden nach Ländern¹

in Tsd.	Gesamt		Davon: Privat- und Gewerbekunden	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Niederlande/Belgien	2.073	2.189	2.068	2.184
Großbritannien	2.004	2.020	1.999	2.015
Deutschland	1.313	1.334	1.301	1.323
Tschechien	1.310	1.349	1.304	1.343
Ungarn	2	-	-	-
Polen	1	-	1	-
Sonstige ²	129	126	129	125
innogy-Konzern	6.833	7.018	6.801	6.991

¹ Rundungsdifferenzen möglich

² Kunden in Kroatien, Rumänien, der Slowakei und Slowenien

Unsere vollkonsolidierten Gesellschaften belieferten zum Bilanzstichtag insgesamt 6.833 Tsd. Kunden mit Gas, die meisten davon in Großbritannien, den Niederlanden und Belgien, Deutschland und Tschechien. Das ist ein Rückgang von 185 Tsd. Kunden im Vergleich zum Vorjahr. Wie auch beim Strom verzeichneten wir die größten Einbußen in unserer niederländischen Vertriebseinheit. Ursache ist auch

hier der gestiegene Wettbewerbsdruck insbesondere im Niedrigpreissegment. Im Geschäft mit britischen Haushaltskunden war der Rückgang moderat, weil wir hier – ebenfalls wie beim Strom – im zweiten Halbjahr einen Kundengewinn verzeichnen konnten. Darüber hinaus verschlechterte sich auch unsere Position in Tschechien.

Außenumsatz nach Produkten ¹ in Mio. €	2016	2015	+/- in %
Stromerlöse	31.422	32.561	-3,5
Erneuerbare Energien	602	574	4,9
Netz & Infrastruktur	9.138	8.636	5,8
Deutschland	8.625	8.255	4,5
Osteuropa	513	381	34,6
Vertrieb	21.681	23.351	-7,2
Deutschland	12.528	12.957	-3,3
Großbritannien	6.154	7.119	-13,6
Niederlande/Belgien	1.044	1.570	-33,5
Osteuropa	1.955	1.705	14,7
Gaserlöse	10.387	11.299	-8,1
Netz & Infrastruktur	924	985	-6,2
Deutschland	554	652	-15,0
Osteuropa	370	333	11,1
Vertrieb	9.463	10.314	-8,3
Deutschland	3.620	3.934	-8,0
Großbritannien	1.853	2.173	-14,7
Niederlande/Belgien	2.484	2.576	-3,6
Osteuropa	1.506	1.631	-7,7
Sonstige Erlöse	1.802	1.708	5,5
innogy-Konzern	43.611	45.568	-4,3

¹ Rundungsdifferenzen möglich

Außenumsatz leicht gesunken. Unser Außenumsatz ist 2016 um 4% auf 43.611 Mio. € zurückgegangen. In dieser Zahl sind die Erdgas- und die Stromsteuer enthalten. Die Stromerlöse reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 3% auf 31.422 Mio. €. Hauptgrund dafür war ein Absatzrückgang bei Privat- und Geschäftskunden. Die damit verbundenen Erlöseinbußen konnten durch gestiegene Lieferungen an deutsche Weiterverteiler nicht ausgeglichen werden. Positiv wirkte sich aus, dass wir den slowakischen Versorger VSE seit August 2015 vollkonsolidieren und dieser erstmals ganzjährig zum Konzernumsatz beitrug. Unsere Gaserlöse gingen um 8% auf 10.387 Mio. € zurück, u. a.

wegen des gesunkenen Absatzes. Darüber hinaus haben einige unserer Vertriebsgesellschaften die Preise gesenkt. Zudem war die Umsatzentwicklung auch durch Effekte aus der Währungsumrechnung beeinflusst: Die für uns wichtigste Auslandswährung, das britische Pfund, verbilligte sich gegenüber dem Euro durchschnittlich von 1,38 € im Vorjahr auf 1,22 €. Nach der Umrechnung in Euro fallen deshalb unsere britischen Umsätze in den Unternehmensbereichen Erneuerbare Energien und Vertrieb niedriger aus. Bereinigt um die Effekte aus der Vollkonsolidierung von VSE und Währungsumrechnungen sind unsere Erlöse um 2% gesunken.

Außenumsatz in Mio. €	2016	2015	+/- in %
Erneuerbare Energien	768	710	8,2
Netz & Infrastruktur	10.761	10.176	5,7
Deutschland	9.854	9.451	4,3
Osteuropa	907	725	25,1
Vertrieb	31.909	34.491	-7,5
Deutschland	16.540	17.301	-4,4
Großbritannien	8.111	9.552	-15,1
Niederlande/Belgien	3.744	4.241	-11,7
Osteuropa	3.514	3.397	3,4
Corporate/Sonstiges	173	191	-9,4
innogy-Konzern	43.611	45.568	-4,3
Erdgas-/Stromsteuer	2.062	2.112	-2,4
innogy-Konzern (ohne Erdgas-/Stromsteuer)	41.549	43.456	-4,4

Bereinigtes EBITDA in Mio. €	2016	2015	+/- in %
Erneuerbare Energien	671	818	-18,0
Netz & Infrastruktur	2.622	2.878	-8,9
Deutschland	1.844	2.016	-8,5
Osteuropa	778	862	-9,7
Vertrieb	1.057	988	7,0
Deutschland	592	583	1,5
Großbritannien	-11	-65	83,1
Niederlande/Belgien	233	236	-1,3
Osteuropa	243	234	3,8
Corporate/Sonstiges	-147	-163	9,8
innogy-Konzern	4.203	4.521	-7,0

Bereinigtes EBIT in Mio. €	2016	2015	+/- in %
Erneuerbare Energien	359	488	-26,4
Netz & Infrastruktur	1.708	1.930	-11,5
Deutschland	1.188	1.282	-7,3
Osteuropa	520	648	-19,8
Vertrieb	844	830	1,7
Deutschland	553	545	1,5
Großbritannien	-109	-137	20,4
Niederlande/Belgien	182	194	-6,2
Osteuropa	218	228	-4,4
Corporate/Sonstiges	-176	-198	11,1
innogy-Konzern	2.735	3.050	-10,3

Bereinigtes EBIT von rund 2,7 Mrd. € erzielt – bereinigtes EBITDA mit 4,2 Mrd. € im prognostizierten Korridor.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) von 4.203 Mio. € erwirtschaftet; es blieb damit 7% unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Unsere Prognose, die wir am 1. August 2016 veröffentlicht hatten, sah eine Bandbreite von 4,1 Mrd. € bis 4,4 Mrd. € vor (siehe Zwischenmitteilung Januar bis September 2016, Seite 13). Damit liegt das bereinigte EBITDA innerhalb der erwarteten Bandbreite. Nach betrieblichen Abschreibungen in Höhe von 1.468 Mio. € haben wir ein bereinigtes EBIT von 2.735 Mio. € erzielt.

Bereinigtes EBIT 10% unter Vorjahr – bereinigtes EBITDA verringert sich um 7%.

Im Berichtszeitraum erzielten wir ein bereinigtes EBIT von 2.735 Mio. € und schlossen damit um 10% unter Vorjahr ab. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich beim bereinigten EBITDA; dies liegt mit 4.203 Mio. € um 7% unter dem Vergleichswert 2015. Sowohl die Entwicklung des bereinigten EBITDA als auch des bereinigten EBIT ist im Wesentlichen durch folgende Sachverhalte geprägt: Im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien schlug stark negativ zu Buche, dass das Windaufkommen, von dem die Auslastung unserer Windkraftanlagen wesentlich abhängt, vor allem im zweiten Halbjahr 2016 geringer war als im Vorjahr. Der Ertragsrückgang im Bereich Netz & Infrastruktur ist auf Mehraufwendungen für die Instandhaltung und Modernisierung unserer Netzinfrastruktur zurückzuführen, insbesondere in Deutschland. Positiv hat sich unsere Ertragslage im Vertriebsgeschäft entwickelt. Hier leistete unsere britische Vertriebseinheit den größten Beitrag zum Wachstum, obwohl sie erneut einen Verlust auf Basis des bereinigten EBITDA und bereinigten EBIT verzeichnen musste. Negativ wirkte sich zudem der Wegfall eines positiven Einmaleffekts aus dem Vorjahr aus: Im August 2015 hatten wir aufgrund vertraglicher Regelungen die Kontrolle über den slowakischen Energieversorger VSE übernommen. Seitdem wird die zuvor at-Equity-bilanzierte Beteiligung an dem Unternehmen vollkonsolidiert. Der Bilanzierungsänderung ging eine Neubewertung der Beteiligung voraus, die 2015 zur Aufdeckung stiller Reserven in Höhe von 185 Mio. € führte. Von diesem Betrag waren 143 Mio. € dem Segment Netz & Infrastruktur Osteuropa und 42 Mio. € dem Segment Vertrieb Osteuropa zuzuordnen. Allerdings

profitierten wir 2016 davon, dass VSE erstmals ganzjährig als vollkonsolidiertes Unternehmen im Ergebnis berücksichtigt ist.

In den Unternehmensbereichen entwickelte sich die Ertragslage wie folgt:

- Erneuerbare Energien:** Unser bereinigtes EBIT hat sich um 26% auf 359 Mio. € verringert, ähnlich auch das bereinigte EBITDA: Es reduzierte sich um 18% auf 671 Mio. €. Ergebnismindernd wirkte vor allem das geringe Windaufkommen, das zu einer wesentlich schlechteren Auslastung unserer Kapazitäten, vor allem im zweiten Halbjahr, führte. An unseren wichtigsten Erzeugungsstandorten in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Spanien und Polen verzeichneten wir zum Teil deutliche Rückgänge. Lediglich in Italien war die Auslastung unserer Anlagen höher als 2015. Eine bessere technische Verfügbarkeit unserer Anlagen im Bereich Offshore konnte dies nur zum Teil kompensieren. Darüber hinaus spielte das deutlich niedrigere Preisniveau im Stromgroßhandel eine entscheidende Rolle, denn ein Teil unserer Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien erhält keine feste Einspeisevergütung und trägt somit ein Marktpreisrisiko. Außerdem enthielt das Ergebnis des Vorjahres noch Einmalserträge aus dem Verkauf von Anteilen am Offshore-Windkraft-Projekt Galloper und dem Verkauf der Netzinfrastruktur unseres walisischen Offshore-Windparks Gwynt y Môr. Auch die starke Abwertung des britischen Pfunds gegenüber dem Euro wirkte sich negativ aus. Einen positiven Einfluss auf das Ergebnis hatte die Tatsache, dass Gwynt y Môr und der ebenfalls neu errichtete deutsche Offshore-Windpark Nordsee Ost seit Jahresbeginn 2016 erstmals durchgehend mit ihrer vollen Kapazität am Netz waren. Außerdem erzielten wir Buchgewinne aus dem Verkauf kleinerer Laufwasserkraftwerke in Deutschland sowie aus der Veräußerung eines Onshore-Windparks in Großbritannien.
- Netz & Infrastruktur:** Der Unternehmensbereich erwirtschaftete ein gegenüber 2015 um 12% niedrigeres bereinigtes EBIT von 1.708 Mio. €; das bereinigte EBITDA ging um 9% auf 2.622 Mio. € zurück. Auf Ebene der Segmente zeigte sich folgendes Bild:

- **Netz & Infrastruktur Deutschland:** Das bereinigte EBIT ging um 7% auf 1.188 Mio. € zurück; einen ähnlichen Rückgang verzeichnete das bereinigte EBITDA. Es blieb mit 1.844 Mio. € um 9% unter dem Vorjahreswert, u. a. wegen Mehraufwendungen für die Instandhaltung unserer Netzinfrastruktur. Hinzu kam, dass wir Rückstellungen für Altersteilzeitmaßnahmen gebildet haben. Unsere betrieblichen Abschreibungen verringerten sich, da im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf unsere Gasspeicher zu Buche geschlagen hatten.
- **Netz & Infrastruktur Osteuropa:** Das bereinigte EBIT dieses Segments reduzierte sich um 20% auf 520 Mio. €. Auch das bereinigte EBITDA blieb mit 778 Mio. € um 10% hinter dem Vorjahreswert zurück, der – wie oben dargestellt – hohe Einmalserträge aus der Neubewertung von VSE enthielt. Dagegen profitierten wir in Tschechien von einem Anstieg der Durchleitungsmengen in unserem Gasverteilnetz.
- **Vertrieb:** Unser bereinigtes EBIT im Vertriebsgeschäft ist um 2% auf 844 Mio. € gestiegen, das bereinigte EBITDA erhöhte sich um 7% auf 1.057 Mio. €. Diese positive Entwicklung ist umso erfreulicher, da im Vorjahresergebnis Einmalserträge aus der Neubewertung von VSE enthalten sind. In den einzelnen Regionen verzeichneten wir folgende Entwicklungen:
 - **Vertrieb Deutschland:** Das bereinigte EBIT sowie das bereinigte EBITDA legten um 1% bzw. 2% zu, auf 553 Mio. € bzw. 592 Mio. €. Positiv wirkten hier effizienzsteigernde Maßnahmen. Außerdem konnten sich unsere Vertriebsgesellschaften vielfach zu günstigeren Preisen mit Strom und Gas eindecken. Die Vorteile im Einkauf wurden allerdings durch einen deutlichen Anstieg der Vorkosten aus Netznutzungsentgelten, Steuern und Abgaben mehr als aufgewogen. Wie schon 2015 haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Rückstellungen für Rechtsrisiken im Zusammenhang mit Kundenlieferverträgen aufgelöst, die wir zwischen 2008 und 2016 gebildet hatten.
 - **Vertrieb Großbritannien:** In unserem britischen Vertriebsgeschäft erhöhte sich das bereinigte EBIT um 28 Mio. € auf –109 Mio. € und das bereinigte EBITDA um 54 Mio. € auf –11 Mio. €. Während das Vorjahresergebnis noch durch erhebliche Aufwendungen im Zusammenhang mit Prozess- und Systemproblemen bei der Rechnungstellung belastet war, zeigte unser Anfang 2016 gestartetes Restrukturierungsprogramm bereits erste Erfolge. Gegenläufig wirkte, dass der Wettbewerbsdruck im Privatkundengeschäft weiterhin hoch ist. Wir können Kunden teilweise nur dadurch halten, dass wir ihnen günstigere Konditionen anbieten. Auch im Bereich der gewerblichen Kunden hat die Wettbewerbsintensität zugenommen. Zudem belasteten die erstmals ganzjährigen Abschreibungen im Zusammenhang mit Investitionen in unsere IT-Infrastruktur das bereinigte EBIT.
 - **Vertrieb Niederlande/Belgien:** Das bereinigte EBIT ging um 6% auf 182 Mio. € zurück, während sich das bereinigte EBITDA mit 233 Mio. € nahezu unverändert auf Vorjahresniveau bewegte. Im Geschäft mit Privatkunden konnten wir Kundenverluste und geringere Absatzvolumina teilweise durch Effizienzmaßnahmen kompensieren. Ursache ist der gestiegene Wettbewerbsdruck insbesondere im Niedrigpreissegment. Belastend wirkte auch der zunehmende Wettbewerbsdruck im Bereich Geschäftskunden.
 - **Vertrieb Osteuropa:** In diesem Segment verringerte sich das bereinigte EBIT um 4% auf 218 Mio. €, während das bereinigte EBITDA um 4% auf 243 Mio. € anstieg. Hauptgrund dafür war die ganzjährige Vollkonsolidierung des slowakischen Versorgers VSE und Preisentlastungen auf der Beschaffungsseite. In Tschechien profitierten wir von positiven Wettereinflüssen.

Überleitung zum Nettoergebnis: Vorjahresvergleich nicht repräsentativ. Wie auf Seite 52 erläutert, hat innogy erst im Jahresverlauf 2016 die gewünschte Kapitalstruktur etabliert. In der Beurteilung des Finanzergebnisses und somit auch des Nettoergebnisses ist daher ein Vorjahresvergleich nur sehr eingeschränkt möglich.

Das neutrale Ergebnis, in dem wir bestimmte nicht operative oder aperiodische Einmal- oder Sondereffekte erfassen, hat sich um 205 Mio. € auf 255 Mio. € erhöht. Die Bilanzierung bestimmter Derivate, mit denen wir uns gegen Preisschwankungen absichern, führte im Berichtszeitraum per saldo zu einem deutlich höheren Ertrag als im Vorjahreszeitraum (356 Mio. € gegenüber 135 Mio. € im Vorjahr). Darüber hinaus erhielten wir aus der Abwicklung von Gasspeicherverträgen mit RWE Supply & Trading eine Ausgleichszahlung in Höhe von 250 Mio. €. Aus dem Ver-

kauf unserer 33,3%-Beteiligung an der britischen Zephyr Investments Limited erzielten wir einen Veräußerungsgewinn von 76 Mio. €. Allerdings mussten wir im Berichtszeitraum auch Belastungen verkraften; sie ergaben sich aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf unsere deutschen Gasspeicher in Höhe von 204 Mio. € und auf Windparks in Polen in Höhe von 97 Mio. €. Im Rahmen des Börsengangs sind zudem von innogy anteilig zu tragende Einmalkosten in Höhe von 131 Mio. € angefallen.

Finanzergebnis in Mio. €	2016	2015 ¹
Zinserträge	195	279
Zinsaufwendungen	-746	-606
Zinsergebnis	-551	-327
Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	-167	-132
Übriges Finanzergebnis	-71	157
Finanzergebnis	-789	-302
Adjustierungen im Finanzergebnis	-85	-
Bereinigtes Finanzergebnis zur Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses	-874	-

¹ Vorjahreszahlen sind nur begrenzt aussagefähig; siehe Erläuterung auf Seite 52.

Finanzergebnis zurückgegangen. Der Rückgang des Finanzergebnisses um 487 Mio. € auf -789 Mio. € ist im Wesentlichen durch die Reorganisation des RWE-Konzerns und die entgeltliche Übertragung von Unternehmensanteilen der drei Geschäftsbereiche auf innogy zu begründen. In diesem Zusammenhang erhöhten sich die Finanzverbindlichkeiten von innogy. Diese Maßnahmen trugen zur Herstellung der gewünschten Kapitalstruktur bei (siehe Seite 72); infolge dessen erhöhte sich auch der Zinsaufwand. Die Verschlechterung des übrigen Finanzergebnisses ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass wir im Vorjahr hohe Gewinne aus Wertpapierverkäufen erzielt hatten, während sich im Berichtszeitraum leichte Verluste aus solchen Transaktionen ergaben.

Bereits Ende 2015 wurde die heutige innogy Finance B.V. – und damit die von ihr begebenen Anleihen – an eine Gesellschaft übertragen, deren Rechtsnachfolgerin innogy ist. Außerdem übernahm die heutige innogy Finance II B.V. eine Anleiheverbindlichkeit von der RWE AG. Diese Anleihen wurden mit ihren Marktwerten zum jeweiligen Übertragungsstichtag bilanziert. Die Differenz zwischen den bilanzierten Marktwerten und den bisher beim

RWE-Konzern angesetzten Buchwerten betrug insgesamt 1,2 Mrd. €. Diese Bewertungsdifferenz hat keine Auswirkungen auf die tatsächlichen laufenden Zahlungsverpflichtungen aus den Anleihen oder den Ablösebetrag bei Fälligkeit und wird für jede einzelne Anleihe über die verbleibende Restlaufzeit bilanziell aufgelöst. Hieraus resultiert ein positiver Effekt im Zinsergebnis, der sich in verringerten Zinsaufwendungen niederschlägt. Er belief sich im Berichtszeitraum auf 212 Mio. €. Zudem entfällt auf die Bewertungsdifferenz aus unseren Fremdwährungsanleihen ein Währungseffekt, der sich im Berichtszeitraum positiv auswirkte. Er belief sich auf 67 Mio. € und ist als Ertrag im übrigen Finanzergebnis enthalten. Da sich sowohl der Zins- als auch der Währungseffekt nicht auf die tatsächlichen Zahlungsverpflichtungen auswirkt, passen wir zur Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses das Finanzergebnis um diese beiden Effekte an. Ferner bereinigen wir 2016 negative Einmaleffekte in Höhe von 194 Mio. €, die aus der Übertragung weiterer Anleihen von RWE an innogy und aus vorfälligen Ablösungen von Darlehen gegenüber RWE resultieren (siehe Seite 69). Somit ergibt sich für 2016 insgesamt ein positiver Effekt im berichteten Finanzergebnis in Höhe von 85 Mio. €, den wir bei der Bereinigung des Nettoergebnisses berücksichtigen.

Überleitung zum Nettoergebnis		2016	2015
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	4.203	4.521
Betriebliche Abschreibungen	Mio. €	-1.468	-1.471
Bereinigtes EBIT	Mio. €	2.735	3.050
Neutrales Ergebnis	Mio. €	255	50
Finanzergebnis	Mio. €	-789	-302
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.201	2.798
Ertragsteuern	Mio. €	-415	-860
Ergebnis	Mio. €	1.786	1.938
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	Mio. €	273	325
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der innogy SE	Mio. €	1.513	1.613
Steuerquote	%	19	31
Angepasstes Ergebnis je Aktie ¹	€	2,72	-
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum Jahresende	Tsd. Stück	555.555	-

¹ Bezogen auf die im Umlauf befindlichen Aktien zum 31. Dezember 2016

Das **Ergebnis vor Steuern** sank um 21% auf 2.201 Mio. €. Die Steuerquote lag bei 19%. Neueinschätzungen der künftigen Nutzbarkeit bestehender Verlustvorträge in den Niederlanden führten zur Bildung aktiver latenter Steuern in der Bilanz und damit zu einem entsprechend verringerten Steueraufwand.

Nach Steuern erzielten wir ein Ergebnis von 1.786 Mio. € (Vorjahr: 1.938 Mio. €).

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter haben sich um 16% auf 273 Mio. € verringert, weil einige vollkonsolidierte Gesellschaften, an denen Konzernfremde beteiligt sind, unter Vorjahr abschlossen. Das betrifft vor allem unsere deutschen Regionalversorger, die 2015 von den oben erwähnten Einmalerträgen aus Wertpapierverkäufen profitiert hatten.

Aus den dargestellten Entwicklungen ergibt sich ein gegenüber 2015 verringertes Nettoergebnis von 1.513 Mio. € (Vorjahr: 1.613 Mio. €). Bei derzeit 555.555.000 ausstehenden innogy-Aktien ergibt sich ein angepasstes Ergebnis je Aktie von 2,72 €.

Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses		2016	2015
Bereinigtes EBIT	Mio. €	2.735	3.050
Bereinigtes Finanzergebnis	Mio. €	-874	-
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.861	-
Ertragsteuern auf Basis der bereinigten Steuerquote	Mio. €	-465	-
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	Mio. €	-273	-
Bereinigtes Nettoergebnis¹	Mio. €	1.123	-
Steuerquote zur Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses	%	25	-
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie ²	€	2,02	-
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum Jahresende	Tsd. Stück	555.555	-

¹ Im Vorjahr haben wir kein bereinigtes Nettoergebnis ausgewiesen. Grund dafür ist, dass unsere Kapitalstruktur im Vorjahr erheblich von unserer Zielkapitalstruktur abwich (siehe Seite 52).

² Bezogen auf die im Umlauf befindlichen Aktien zum 31. Dezember 2016

Prognose erfüllt: Bereinigtes Nettoergebnis von 1.123 Mio. € erzielt. Das bereinigte Nettoergebnis betrug im Berichtszeitraum 1.123 Mio. € und lag damit im prognostizierten Bereich von rund 1,1 Mrd. €. Das bereinigte Netto-

ergebnis unterscheidet sich vom Nettoergebnis dadurch, dass das neutrale Ergebnis und ggf. weitere Sondereinflüsse herausgerechnet werden. Als weitere Sondereffekte haben wir 2016 die oben beschriebenen Zins- und Währungseffekte im Finanzergebnis bereinigt.

Zur Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses legen wir im Berichtszeitraum eine normalisierte Steuerquote von 25% zugrunde. Sie liegt damit am unteren Ende unseres Zielkorridors von 25% bis 30%.

Im Vorjahr haben wir kein bereinigtes Nettoergebnis ausgewiesen. Dies hängt damit zusammen, dass unsere Kapitalstruktur 2015 erheblich von unserer gewünschten Kapitalstruktur abwich und damit insbesondere das Finanzergebnis nicht repräsentativ war (siehe Seite 52).

Dividendenvorschlag: 1,60 € je Aktie. Das bereinigte Nettoergebnis dient als Basis für die Dividendenausschüttung. Dividiert man es durch die aktuelle Anzahl der ausgegebenen Aktien, ergibt sich ein bereinigtes Nettoergebnis je Aktie von 2,02 €. Vorstand und Aufsichtsrat der innogy SE schlugen der Hauptversammlung am 24. April 2017 die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 1,60 € je dividendenberechtigte Stückaktie vor. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 80%. Diese liegt damit am oberen Ende der Bandbreite von 70% bis 80%, die wir als Zielkorridor für die Dividendenausschüttung formuliert haben.

Investitionen in Mio. €	2016	2015
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.833	2.024
Erneuerbare Energien	242	404
Netz & Infrastruktur	1.191	1.305
Deutschland	832	968
Osteuropa	359	337
Vertrieb	203	287
Deutschland	51	53
Großbritannien	90	189
Niederlande/Belgien	30	25
Osteuropa	32	20
Corporate/Sonstiges	197	28
Investitionen in Finanzanlagen	290	164
Investitionen gesamt	2.123	2.188

Investitionen leicht unter Vorjahr. Unsere Investitionen beliefen sich auf 2.123 Mio. € und lagen damit um 3% unter dem Vorjahreswert. Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte setzten wir 1.833 Mio. € ein und damit 9% weniger als 2015. Vor allem im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien reduzierten sich die Sachausgaben, und zwar um 40%. Ausschlaggebend war hier, dass wir 2015 mit den Offshore-Windparks Nordsee Ost und Gwynt y Môr zwei Großprojekte abschließen konnten. Auch im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur waren die Investitionen leicht rückläufig, allerdings flossen fast zwei Drittel der gesamten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte weiterhin in diesen Bereich. Bei den hier getätigten Investitionen standen neben der Substanzerhaltung der Anschluss dezentraler

Erzeugungsanlagen sowie der Netzausbau im Zusammenhang mit der Energiewende im Vordergrund. Die Halbierung der Investitionen im britischen Vertriebsgeschäft auf 90 Mio. € ist auf geringere Ausgaben für mittlerweile nahezu abgeschlossene IT-Projekte zurückzuführen. Grund für den Anstieg der Investitionen im Bereich Corporate/Sonstiges ist die Entstehung von innogy. Die höheren Investitionen ergaben sich im Wesentlichen aus der Übertragung der von innogy genutzten Immobilien und Betriebs- und Geschäftsausstattung von der RWE Service; allein dieser Posten schlug mit 158 Mio. € zu Buche. Der Anstieg von Investitionen in Finanzanlagen um 126 Mio. € auf 290 Mio. € ergab sich u. a. dadurch, dass neu gegründete oder bestehende Tochtergesellschaften mit Kapital ausgestattet wurden.

Investitionsprozess und Wirtschaftlichkeitskriterien

Das werthaltige Wachstum der eingesetzten Investitionsmittel messen wir anhand klar definierter Rentabilitätsvorgaben. Wie wir das konkret umsetzen, erläutern wir in diesem Abschnitt.

Investitionsprozess. innogy hat im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 2,1 Mrd. € in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte investiert. Auch in den kommenden drei Jahren planen wir Investitionen in Höhe von 2,0 Mrd. € bis 2,5 Mrd. € pro Jahr. Die Mittel fließen sowohl in die Instandhaltung und Modernisierung unserer Netze und in die Infrastruktur als auch in Neuinvestitionen im Bereich Erneuerbare Energien. Im Vertrieb wollen wir durch unsere Investitionen noch effizienter werden. Alle Investitionen folgen einem strikten Regelwerk.

Im Rahmen unserer Konzernplanung werden Instandhaltungsbedarf und Wachstumsoptionen des Konzerns analysiert und beurteilt. Hier spielen insbesondere das Rendite-Risiko-Profil, Diversifikations- und Portfolioüberlegungen, der Reifegrad von Geschäftsmodellen, die Allokation von Arbeitskräften und die Finanzierungskapazität eine Rolle. Potenzielle Investitionsprojekte konkurrieren dabei über alle Unternehmensbereiche hinweg. Die Entscheidungen aus diesem konzernweiten, strategischen Investitionsprozess sind die Grundlage für die Detailplanung in unseren operativen Segmenten.

Ob geplante Investitionen tatsächlich realisiert werden, hängt nicht nur von deren strategischer und wirtschaftlicher Beurteilung, sondern z. B. auch vom Ergebnis rechtlicher und steuerrechtlicher Prüfungen ab. Die abschließende Investitionsentscheidung für ein Projekt treffen in der Regel die Vorstände der Unternehmensbereiche, bei Überschreitung von Wesentlichkeitsschwellen wird auch der Vorstand oder der Aufsichtsrat der innogy SE einbezogen.

Die Einhaltung der Investitionspläne wird im Rahmen von unterjährigen Prognosen überwacht und regelmäßig – meist quartalsweise – zwischen den Vorständen der Unternehmensbereiche und dem Vorstand der innogy SE diskutiert und gesteuert. Bei wesentlichen Investitionsprojekten findet zwei Jahre nach Projektabschluss eine Nachkalkulation statt, um Projekterfahrungen in die Planung zukünftiger Projekte einfließen zu lassen.

Wirtschaftlichkeitskriterien. Alle Investitionen werden nach einheitlichen, anerkannten Grundsätzen bewertet, um eine hohe Qualität, Objektivität und Transparenz bei der Beurteilung sicherzustellen. Im Rahmen von Wirtschaftlichkeitsbeurteilungen werden die absoluten und relativen Vorteilhaftigkeiten einer Investitionsentscheidung quantitativ bestimmt; hierbei nutzen wir vor allem kapitalwertorientierte Verfahren.

Um die Attraktivität von Investitionsvorhaben zu beurteilen, nutzen wir in erster Linie den internen Zinsfuß (Internal Rate of Return – IRR) als Renditekennzahl. Sie ist eine Nachsteuerkennzahl für die Wirtschaftlichkeit des gesamten Projekts, ungeachtet der zugrunde liegenden Finanzierungsstruktur. Den internen Zinsfuß setzen wir dann in Relation zur Mindestrendite, die wir erwirtschaften wollen. Die Eignung und die Höhe dieser Rentabilitätsvorgaben („Hurdle Rates“) für den innogy-Konzern und die einzelnen Unternehmensbereiche werden jährlich untersucht und ggf. angepasst.

Die Hurdle Rates setzen sich folgendermaßen zusammen:

- gewichtete Gesamtkapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital – WACC) des Konzerns/Unternehmensbereichs,
- Risikozuschläge, um spezifische Baurisiken zu berücksichtigen (z. B. bei neuen Technologien),
- Länderrisikozuschlag,
- Risikozuschlag im Fall von Minderheitsbeteiligungen,
- Wertbeitragszuschlag.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die aktuellen Bandbreiten der Hurdle Rates nach Unternehmensbereichen. Wir unterscheiden hier zwischen unserem Kerngeschäft und neuen Märkten/Technologien. Das Kerngeschäft umfasst das klassische Vertriebsgeschäft mit Strom und Gas sowie die Aktivitäten im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur und den Bau von Erneuerbare-Energien-Anlagen (Wind- und Wasserkraftanlagen) in unseren europäischen Kernmärkten. Unsere Renditeanforderungen unterscheiden sich davon für neue Energiedienstleistungsprodukte (sogenanntes „Energy+“-Geschäft) im Bereich Vertrieb sowie für neue Technologien und/oder Märkte.

Bandbreite der Hurdle Rates (gerundet)	innogy-Konzern	Erneuerbare Energien	Netz & Infrastruktur	Vertrieb
Kerngeschäft	5–9%	5–7%	5–7%	6–9%
Neue Märkte/Technologien	5–14%	5–14%	5–7%	5–10% (Energy+)

Mitarbeiter ¹	31.12.2016	31.12.2015
Erneuerbare Energien	974	921
Netz & Infrastruktur	21.012	20.833
Vertrieb	15.430	15.728
Corporate/Sonstiges	3.220	2.678
innogy-Konzern	40.636	40.160
In Deutschland	20.553	19.934
Außerhalb Deutschlands	20.083	20.226

¹ Umgerechnet in Vollzeitstellen

40.636 Mitarbeiter Ende 2016 für innogy tätig. Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte innogy konzernweit 40.636 Mitarbeiter. Bei der Ermittlung dieser Zahl wurden Teilzeitstellen anteilig berücksichtigt. Im vergangenen Jahr ist die Mitarbeiterzahl per saldo um 476 Beschäftigte angestiegen. An unseren deutschen Standorten erhöhte sie sich gegenüber dem Vorjahresende um 619 auf 20.553, während sich die Anzahl unserer Mitarbeiter im Ausland um 143 auf 20.083 verringerte.

In den einzelnen Unternehmensbereichen haben sich die Mitarbeiterzahlen 2016 wie folgt entwickelt: Im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien haben wir unsere Aktivitäten in Großbritannien weiter ausgebaut. Dies spiegelt sich auch in der Anzahl der Mitarbeiter wider, die

sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig erhöhte. Einen leichten Mitarbeiteranstieg verzeichneten wir auch im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur. Im Unternehmensbereich Vertrieb hingegen ist die Anzahl der Mitarbeiter aufgrund von Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen rückläufig. Ein Anstieg im Bereich Corporate/Sonstiges ergab sich durch sukzessive Mitarbeitertransfers von der RWE AG sowie der RWE Group Business Services GmbH zum innogy-Konzern.

In den Mitarbeiterzahlen sind unsere Auszubildenden nicht erfasst. Ende 2016 erlernten 1.512 junge Menschen bei uns einen Beruf und damit etwas mehr als 2015 (1.497 Auszubildende).

1.8 Finanz- und Vermögenslage

innogy ist finanziell eigenständig. Das Geschäftsjahr 2016 war durch den Börsengang von innogy geprägt. Zudem wurden Garanten- und Schuldnerwechsel für Anleihen der RWE AG auf die innogy SE initiiert. Mit einem Gesamtvolumen von ca. 11 Mrd. € war diese Transaktion die bislang umfangreichste ihrer Art eines Unternehmens in Europa. Parallel dazu haben wir im Dezember ein eigenes Commercial-Paper-Programm mit einem Gesamtvolumen von 3 Mrd. € aufgelegt und verfügen so erstmals über einen eigenen Zugang zum Geldmarkt. Ein Debt-Issuance-Programm für längerfristige Schuldtitel ist für Frühjahr 2017 geplant. Unterstützt wurden diese Schritte durch eigenständige Investment-Grade-Ratings seitens der Agenturen Fitch und Standard & Poor's, die bereits 2016 erteilt wurden. Unser Verschuldungsgrad lag Ende 2016 mit einer Nettoverschuldung von 15,7 Mrd. € und einem bereinigten EBITDA von 4,2 Mrd. € bei 3,7 und somit unterhalb des angestrebten Richtwerts von rund 4,0.

Zentrale Finanzierung. Die Verantwortung für die Finanzierung des innogy-Konzerns liegt bei der innogy SE. Diese beschafft Finanzmittel bei Banken oder am Geld- und Kapitalmarkt. Die Begebung von Standardanleihen (Senior Bonds) kann zukünftig die niederländische Tochtergesellschaft innogy Finance B.V. unter Garantie der innogy SE übernehmen. Andere Konzerngesellschaften nehmen nur in Einzelfällen Fremdkapital direkt auf, etwa dann, wenn die Nutzung lokaler Kredit- und Kapitalmärkte wirtschaftlich vorteilhaft ist oder wenn wir Projekte gemeinsam mit Partnern realisieren. Die innogy SE übernimmt außerdem die Koordination, wenn Konzerngesellschaften Haftungsverhältnisse eingehen. Sie entscheidet, in welcher Höhe Garantien oder Patronatserklärungen abgegeben werden. Durch die Bündelung dieser Aufgaben können wir sowohl die Finanz- als auch die Liquiditätssituation zentral planen, steuern und überwachen. Außerdem stärken wir so unsere Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten, Geschäftspartnern, Lieferanten und Kunden.

Flexible Instrumente für die Aufnahme von Fremdkapital.

Unseren Finanzierungsbedarf decken wir überwiegend mit den Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus verfügen wir über eine Reihe von flexiblen Finanzierungsinstrumenten.

Ende 2016 hat innogy ein eigenständiges Commercial-Paper-Programm aufgelegt, das uns einen Spielraum von 3 Mrd. € für die kurzfristige Finanzierung am Geldmarkt bietet.

Langfristiges Fremdkapital haben wir in größerem Umfang von der RWE AG übernommen. Auch zukünftig planen wir, auf dem Kapitalmarkt aktiv zu sein, und werden dazu im Frühjahr 2017 ein eigenes Debt-Issuance-Programm (Programm zur Anleihebegebung) aufsetzen. Es erlaubt uns, Standardanleihen am Markt zu begeben. Das Gesamtvolumen – unter Berücksichtigung der übernommenen Standardanleihen – soll 20 Mrd. € betragen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Emissionen getätigt.

Unsere Tochtergesellschaft innogy Finance B.V. kann als zusätzlicher Kreditnehmer auf die syndizierte Kreditlinie der RWE AG zugreifen. Die Kreditlinie wird von einem internationalen Bankenkonsortium gewährt; sie beläuft sich auf ein Volumen von insgesamt 4 Mrd. €, von dem innogy 1,5 Mrd. € nutzen kann, und gilt bis Ende März 2021. Zudem hatten wir im Berichtszeitraum Zugriff auf eine zusätzliche Kreditlinie von der RWE AG über 1,0 Mrd. €, die wir nach der Etablierung unseres Commercial-Paper-Programms aus wirtschaftlichen Gründen Ende Februar 2017 gekündigt haben. Sowohl die beiden Kreditlinien als auch das Commercial-Paper-Programm waren zum Jahresultimo ungenutzt. Keines der genannten Finanzierungsinstrumente verpflichtet uns, bestimmte Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalgrenzen zu beachten, bei deren Verletzung wir zur vorzeitigen Tilgung, zum Hinterlegen von Sicherheiten oder zu erhöhten Zinszahlungen verpflichtet wären. Ebenso wenig müssen wir ein bestimmtes Rating einhalten, um die Finanzinstrumente nutzen zu können.

innogy SE übernimmt die Rolle des Garantiegebers und Schuldners für RWE-Standardanleihen. Die Zielkapitalstruktur für innogy sah u. a. die Übernahme von Kapitalmarktverbindlichkeiten des RWE-Konzerns – mit Ausnahme der Nachranganleihen – als Gegenleistung für die übertragenen Aktiva vor. Bereits Ende 2015 wurde die heutige innogy Finance B.V. – mit den zugehörigen Standardanleihen – auf die Vorgängergesellschaft der innogy übertragen. Zudem wurde eine Anleihe von der RWE AG auf die neu gegründete heutige innogy Finance II B.V. übertragen. Die RWE AG fungierte jedoch weiterhin als Garantin für diese Standardanleihen. Im Juni 2016 wurden zudem interne Darlehensvereinbarungen zwischen innogy und RWE geschlossen, hier als RWE-Darlehen bezeichnet, durch die der überwiegende Teil der von RWE direkt emittierten Anleihen sowie Darlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) ökonomisch an innogy weitergereicht wurden.

Nach dem Börsengang wurden die folgenden notwendigen Schritte für den externen Garantiegeber- und Schuldnerwechsel für insgesamt 18 Standardanleihen mit einem Volumen von 11 Mrd. € initiiert:

- Im Dezember 2016 fand lediglich für zwei privatplatzierte Standardanleihen der Schuldnerwechsel im Wege eines Anleihetausches statt, weil auf sie das Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (SchVG) nicht anwendbar war. Dies betraf unseren 20-Mrd.-Yen-Bond mit Fälligkeit 2040, der vollständig umgetauscht wurde, sowie die 500-Mio.-€-Standardanleihe mit Fälligkeit 2037. Von dieser wurden 468 Mio. € zum Umtausch eingereicht, sodass eine Restanleihe in Höhe von 32 Mio. € bei RWE verblieb.
- Anfang 2017 trat die innogy SE an die Stelle der RWE AG als Garantiegeberin für Standardanleihen der innogy Finance B.V. bzw. innogy Finance II B.V. Grundlage dafür war die Zustimmung der Anleihegläubiger im Rahmen des SchVG, bei der die nötigen Mindestteilnahmequoten und Mehrheiten für den Garantiegeberwechsel zustande kamen.
- Ebenfalls wurde – basierend auf dem SchVG – Anfang 2017 für weitere von der RWE direkt begebene privatplatzierte Standardanleihen ein Schuldnerwechsel auf innogy durchgeführt.

Mit Vollzug des Schuldnerwechsels wurden die jeweils entsprechenden RWE-Darlehen abgelöst bzw. reduziert.

Die im Juni 2016 getroffenen Darlehensvereinbarungen zwischen innogy und RWE betreffen auch zwei Darlehen der EIB in Höhe von 645 Mio. € und 350 Mio. €. Diese Kredite laufen noch bis 2020 bzw. 2023. Wir streben an, dass innogy auch im rechtlichen Sinne Schuldner dieser Darlehen wird. Wir haben im vergangenen Jahr Gespräche mit der EIB aufgenommen und sind zuversichtlich, dass sie einem Schuldnerwechsel zustimmen wird.

Bilanzielle Erfassung des Schuldnerwechsels. Durch den Schuldentransfer im Zuge der Umstrukturierung sind die übertragenen Standardanleihen nach den gültigen Bilanzierungsvorschriften mit dem Marktwert zum Übertragungstichtag anzusetzen. Dieser war aufgrund des seit Begebung gesunkenen Marktzinsniveaus deutlich höher als der im RWE-Konzern angesetzte Buchwert der Anleihen. Die aus dieser Differenz resultierende zusätzliche Verbindlichkeit wird über die Laufzeit der jeweiligen Anleihe aufwandsmindernd aufgelöst. Die Zins- und Tilgungsströme ändern sich durch diesen Bilanz- und Ergebniseffekt nicht.

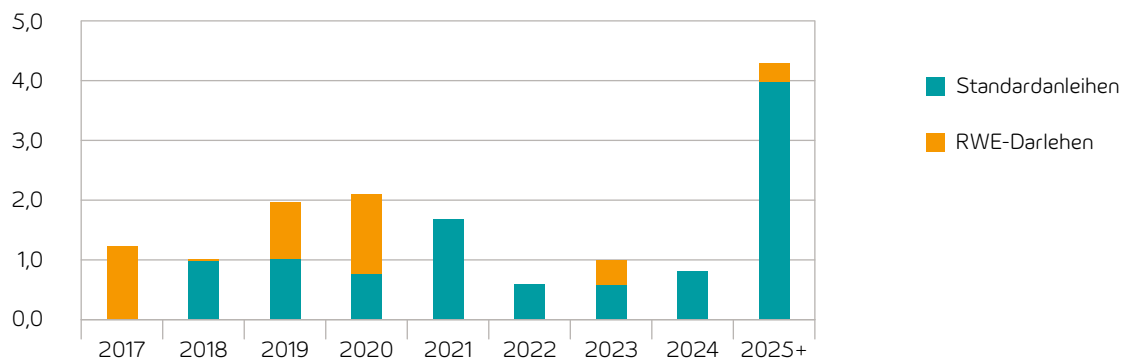
Aus dem zuvor erwähnten Transfer von RWE-Standardanleihen Ende 2015 zur heutigen innogy resultierte zum Übertragungszeitpunkt eine Bewertungsdifferenz von insgesamt 1,2 Mrd. €, die zum Jahresende 2016 noch 958 Mio. € betrug.

Durch den Schuldnerwechsel von zwei privatplatzierten Standardanleihen im Dezember 2016 entstand eine weitere künftig ergebniswirksam aufzulösende Bewertungsdifferenz von 76 Mio. €. Dadurch erhöht sich die zukünftig mit aufwandsmindernder Wirkung aufzulösende Bewertungsdifferenz aus Standardanleihen zum Berichtsjahrende auf insgesamt 1.034 Mio. €.

Im Jahr 2017 können durch den Abschluss des Garantien- und Schuldnerwechsels (auch für die EIB-Darlehen) weitere Bewertungsdifferenzen entstehen.

Fälligkeiten der Standardanleihen und RWE-Darlehen zum 31. Dezember 2016

in Mrd. €



Volumen der Standardanleihen und RWE-Darlehen

14,6 Mrd. € Ende 2016. Im Berichtsjahr haben wir eine Standardanleihe mit einem Nominalvolumen von 850 Mio. € zurückgezahlt, Neuemissionen wurden hingegen nicht durchgeführt. Das Nominalvolumen der ausstehenden Standardanleihen betrug zum Jahresende 2016 insgesamt 10,3 Mrd. €, von denen 0,6 Mrd. € auf Privatplatzierungen entfallen. Darüber hinaus bestanden gegenüber der RWE AG Verbindlichkeiten aus RWE-Darlehen in Höhe von 4,3 Mrd. €. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Standardanleihen und der RWE-Darlehen beträgt 8,1 Jahre.

Die Standardanleihen lauten auf Euro, britische Pfund, US-Dollar und japanische Yen. Zur Steuerung des Währungsrisikos haben wir Sicherungsgeschäfte abge-

schlossen. Unter Einbeziehung dieser Transaktionen waren wir zum Jahresende zu 66% in Euro und zu 34% in britischen Pfund verschuldet. Das bedeutet, ein Fremdwährungsrisiko aus Kapitalmarktschulden in US-Dollar oder Yen bestand nicht.

Mit Umsetzung des Schuldnerwechsels stieg Anfang 2017 das Anleihevolumen um einen Nominalbetrag von 0,4 Mrd. € auf 10,7 Mrd. € an. Entsprechend verminderte sich der Nominalbetrag der RWE-Darlehen auf 3,9 Mrd. €, wovon ca. 1,0 Mrd. € auf Darlehen entfallen, für die vorbehaltlich der Zustimmung der EIB noch ein Schuldnerwechsel vollzogen werden soll.

Von den Standardanleihen und RWE-Darlehen in Höhe von insgesamt 14,6 Mrd. € sind im Jahr 2017 ca. 1,2 Mrd. € fällig.

Fremdkapitalschulden nach Fälligkeit ¹ (Stand: 31.12.2016)		2017–2021	2022–2026	2027–2031	Ab 2032
Nominalvolumen Standardanleihen	Mrd. €	4,4	2,0	0,9	3,0
Nominalvolumen RWE-Darlehen	Mrd. €	3,5	0,4	–	0,4
Nominalvolumen gesamt	Mrd. €	7,9	2,4	0,9	3,4
Anteil an den gesamten Kapitalmarktschulden	%	54	16	6	24

¹ Rundungsdifferenzen möglich

Gewichtete durchschnittliche Fremdkapitalkosten betragen 4,1%. Bezogen auf das Nominalvolumen der zum 31. Dezember 2016 ausstehenden Standardanleihen und RWE-Darlehen betragen die mengengewichteten durchschnittlichen Fremdkapitalkosten von innogy 4,1%. In die

Fremdkapitalkosten sind Zins- und Währungssicherungsgeschäfte eingeflossen. In dem Fremdkapitalkostensatz sind die Standardanleihen mit einer durchschnittlichen Verzinsung von 5,3% und die RWE-Darlehen mit einem durchschnittlichen Zins von 1,3% enthalten.

Kapitalflussrechnung in Mio. €	2016	2015
Funds from Operations	2.952	2.545
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-278	210
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.674	2.755
Cashflow aus Investitionstätigkeit	5.218	-1.102
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7.042	-1.593
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-21	15
Veränderung der flüssigen Mittel	829	75
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.674	2.755
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	-1.833	-2.025
Free Cash Flow	841	730
Finanzanlageinvestitionen	-216	-99
Ausschüttungen	-979	-1.017

¹ Die Position umfasst ausschließlich zahlungswirksame Investitionen.

Operativer Cashflow 3% unter Vorjahr. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich um 81 Mio. € auf 2.674 Mio. € verringert. Im Wesentlichen ist dies auf die Veränderung des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen. Das Nettoumlaufvermögen unterliegt insbesondere in den Unternehmensbereichen Netz & Infrastruktur sowie Vertrieb erheblichen Schwankungen. Im Berichtszeitraum kam eine Vielzahl von Einzelsachverhalten zum Tragen, aber auch Einmaleffekte aus der konsequenten Umsetzung des Forderungsmanagements im deutschen und britischen Vertriebsgeschäft, die sich bereits 2015 positiv niederschlugen und 2016 nicht mehr wiederholbar waren. Dies wirkte sich im Vorjahresvergleich nachteilig auf die Veränderung des Nettoumlaufvermögens aus.

Die Verbesserung der Funds from Operations ist insbesondere auf Sachverhalte im Zuge der Gründung von innogy zurückzuführen. Beispielsweise ist uns durch die Kündigung von Gasspeicherträgen mit der RWE Supply & Trading eine Ausgleichszahlung in Höhe von 250 Mio. € zugeflossen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf 5.218 Mio. € und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf -7.042 Mio. €. Bei beiden

Positionen ist ein Vorjahresvergleich nicht aussagekräftig (siehe Seite 52), denn die Mittelflüsse stehen im Zusammenhang mit der Übertragung von Unternehmenseinheiten, die von RWE auf innogy übergegangen sind. Die Veränderungen der Cashflows aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit resultieren aus der unterjährigen Herstellung unserer Kapital- und Unternehmensstruktur. Entsprechend lässt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit auch nur bedingt Rückschlüsse auf unsere tatsächliche Investitionstätigkeit in Sach- und Finanzanlagen zu (siehe Seite 65).

Aufgrund der dargestellten Zahlungsströme aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit haben sich unsere flüssigen Mittel per saldo um 829 Mio. € erhöht. Zieht man vom operativen Cashflow die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ab, erhält man den Free Cash Flow. Dieser betrug 841 Mio. € gegenüber 730 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Nettoschulden in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015 ¹
Flüssige Mittel	1.379	550
Wertpapiere	2.722	1.921
Sonstiges Finanzvermögen	519	12.387
Finanzvermögen	4.620	14.858
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	11.826	12.894
Währungskurssicherung von Finanzverbindlichkeiten	-12	-
Anpassung aus Bewertung von Standardanleihen zum Marktwert	-1.034	-1.237
Sonstige Finanzverbindlichkeiten inkl. Verbindlichkeiten ggü. RWE AG	5.395	6.081
Finanzverbindlichkeiten	16.175	17.738
Nettofinanzschulden	11.555	2.880
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.888	3.461
Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	-29	-5
Rückstellungen für den Rückbau von Windkraftanlagen	334	337
Nettoschulden gesamt	15.748	6.673

¹ Vorjahreszahlen sind nur begrenzt aussagefähig; siehe Erläuterung auf Seite 52.

Nettoschulden durch Reorganisation auf 15,7 Mrd. € gestiegen. Unsere Nettoschulden lagen zum 31. Dezember 2016 bei 15,7 Mrd. € und haben sich somit gegenüber dem Bilanzstichtag 2015 um 9,1 Mrd. € erhöht. Dieser starke Anstieg ist größtenteils darauf zurückzuführen, dass wir die gewünschte Kapitalstruktur des innogy-Konzerns erst im Verlauf des Berichtszeitraums etabliert haben. Im Zuge der Reorganisation wurden Unternehmensteile von RWE auf innogy übertragen, deren Kaufpreise u. a. mit den Finanzforderungen gegen RWE verrechnet wurden. Dies ist auch der Grund für den Rückgang des sonstigen Finanzvermögens. Die jeweiligen Vorjahreszahlen sind daher nur begrenzt vergleichbar.

Die Pensionsrückstellungen stiegen von 3,5 Mrd. € auf 3,9 Mrd. €. Hierbei spielte die Senkung der Diskontierungssätze auf 1,8% in Deutschland und 2,6% in Großbritannien – gegenüber 2,4% bzw. 3,6% im Jahresabschluss 2015 – eine wesentliche Rolle. Eine dämpfende Wirkung hatte die Dotierung unserer Instrumente zur Altersvorsorge, ohne die die Pensionsrückstellungen um weitere 0,3 Mrd. € angestiegen wären. Auf die Nettoverschuldung wirkte sich diese Maßnahme hingegen nicht aus.

Schuldenmindernd wirkte die Abwertung des britischen Pfunds: Sie hatte zur Folge, dass sich insbesondere unsere in dieser Währung begebenen Standardanleihen auf Euro-Basis verbilligten. Darüber hinaus trugen die Kapitalerhöhung im Rahmen des innogy-Börsengangs von 2,0 Mrd. € sowie der positive Free Cash Flow und die Desinvestitionen zur Begrenzung des Schuldenanstiegs bei. Dividendenzahlungen haben die Schulden um 1,0 Mrd. € erhöht.

Höhere außerbilanzielle Verpflichtungen aus Gas- und niedrigere aus Strombezugsverträgen. Nicht in den Nettoschulden enthalten sind unsere außerbilanziellen Verpflichtungen. Diese ergeben sich größtenteils aus Langfristverträgen über den Bezug von Gas und Strom. Während sich unsere Zahlungsverpflichtungen aus Gaskontrakten 2016 gegenüber dem Vorjahr erhöht haben, sind die Zahlungsverpflichtungen aus Stromkontrakten gesunken. Bei ihrer Ermittlung stützen wir uns auf Annahmen zur voraussichtlichen Entwicklung der Commodity-Preise. Weitere Erläuterungen zu unseren außerbilanziellen Verpflichtungen finden Sie auf Seite 165 im Anhang.

Kreditrating (Stand: 31.12.2016)	Standard & Poor's	Fitch
Langfristige Finanzschulden	BBB-	BBB+
Standardanleihen	BBB-	A-
Kurzfristige Finanzschulden	A3	F2
Ausblick	positiv	stabil

innogy als Investment Grade bewertet. Am 31. Oktober 2016, nur wenige Wochen nach dem Börsenstart, erhielt innogy von Fitch ein erstes eigenständiges Rating der Kategorie BBB+ mit stabilem Ausblick. Damit wurde die hohe Kreditwürdigkeit von innogy mit einem starken Investment Grade eingestuft. Das sogenannte Senior-Unsecured-Rating, relevant für Standardanleihen, wurde sogar mit A- eine Stufe besser bewertet. Unsere Finanztitel mit kurzer Laufzeit erhielten die Ratingnote F2. Laut Fitch spiegeln die guten Bonitätsnoten das solide Geschäftsprofil von innogy wider, denn ein großer Teil der Erträge stammt aus dem überwiegend regulierten Netzgeschäft und der quasiregulierten Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Im November veröffentlichte Standard & Poor's (S & P) sein Rating für innogy. Dieses beläuft sich auf BBB-. Aus Sicht von S & P wird das innogy-Rating, was isoliert betrachtet besser gesehen wird, durch das Gruppenrating der RWE AG begrenzt. Von Moody's wurde noch kein eigenständiges Rating für innogy veröffentlicht.

Verschuldungsfaktor bei 3,7. Wir steuern unsere Verschuldung mittels eines Verschuldungsfaktors; er stellt das Verhältnis von Nettoschulden zum bereinigten EBITDA dar. Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als die absolute Höhe der Verbindlichkeiten, da sie die Ertragskraft des Unternehmens mit einbezieht – und damit dessen Fähigkeit, die Schulden zu bedienen. Wir streben einen Verschuldungsfaktor von rund 4,0 an. Zum 31. Dezember 2016 lag dieser bei 3,7.

Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote von knapp 23%. Unsere Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 betrug 46,9 Mrd. €, im Vergleich zu 58,0 Mrd. € zum Ende des Vorjahres. Die Veränderung der Bilanzstruktur hängt eng mit der Schaffung der gewünschten Kapital- und Unternehmensstruktur von innogy im Verlauf des Berichtsjahres zusammen. Die in diesem Zusammenhang angesetzten Kaufpreise wurden überwiegend mit den Finanzforderungen, die innogy gegenüber RWE zum Ende des Vorjahres bilanzierte, verrechnet. Diese Vorgänge waren maßgeblich dafür verantwortlich, dass sich die Finanzforderungen um insgesamt 11,9 Mrd. € verringerten. Unsere kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich, was zum einen auf die Tilgung einer Standardanleihe in Höhe von 850 Mio. € zurückzuführen ist. Zum anderen wirkten die Effekte aus der Herstellung der Unternehmens- und Kapitalstruktur. Der Rückgang der bilanzierten Derivate auf der Aktivseite um 0,5 Mrd. € und auf der Passivseite um 0,8 Mrd. € ist im Wesentlichen auf die Realisierung von Commodity-Derivaten zurückzuführen. Die Senkung der Diskontierungszinssätze hat – neben anderen Effekten – zu einer Erhöhung unserer Pensionsrückstellungen um 0,4 Mrd. € geführt.

Die zuvor beschriebenen Vorgänge waren maßgeblich dafür verantwortlich, dass sich das Eigenkapital von 18,5 Mrd. € auf 10,7 Mrd. € reduzierte. Die Eigenkapitalquote sank von 31,8% auf 22,7%. Gestärkt wurde unsere Eigenkapitalposition durch die Kapitalerhöhung der innogy SE im Rahmen des Börsengangs, mit der wir einen Emissionserlös von rund 2,0 Mrd. € erzielten.

Konzernbilanzstruktur	31.12.2016		31.12.2015	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	36.239	77,3	38.235	66,0
Immaterielle Vermögenswerte	11.709	25,0	12.178	21,0
Sachanlagen	17.954	38,3	18.308	31,6
Kurzfristiges Vermögen	10.651	22,7	19.737	34,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹	6.193	13,2	16.913	29,2
Gesamt	46.890	100,0	57.972	100,0
Passiva				
Eigenkapital	10.667	22,7	18.460	31,8
Langfristige Schulden	24.442	52,2	23.700	40,9
Rückstellungen	5.518	11,8	5.077	8,8
Finanzverbindlichkeiten	16.556	35,3	15.291	26,4
Kurzfristige Schulden	11.781	25,1	15.812	27,3
Sonstige Verbindlichkeiten ²	8.662	18,5	9.583	16,5
Gesamt	46.890	100,0	57.972	100,0

1 Inklusive Finanzforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuererstattungsansprüche

2 Inklusive Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuerverbindlichkeiten

1.9 Erläuterungen zum Jahresabschluss der innogy SE

Die innogy SE mit Sitz in Essen ist die operative Obergesellschaft des im abgelaufenen Geschäftsjahr neu entstandenen innogy-Konzerns. Der innogy-Konzern ist mit seinen drei Unternehmensbereichen Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb eines der größten europäischen Energieversorgungsunternehmen.

Jahresabschluss. Die innogy SE stellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf. Der Abschluss

wird im Bundesanzeiger bekanntgegeben. Er kann bei uns angefordert werden und steht im Internet unter www.innogy.com/ir zur Verfügung.

Bilanz der innogy SE (Kurzfassung) in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	22.625	-
Finanzanlagen	22.298	-
Übriges Anlagevermögen	327	-
Umlaufvermögen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	4.769	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.238	-
Wertpapiere und flüssige Mittel	1.658	- ¹
Übriges Umlaufvermögen	782	-
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	91	-
Bilanzsumme Aktiva	27.394	-
Eigenkapital	8.908	- ¹
Sonderposten mit Rücklageanteil	1	-
Rückstellungen	938	- ¹
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.130	-
Übrige Verbindlichkeiten	1.381	-
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	36	-
Bilanzsumme Passiva	27.394	-

¹ Es werden lediglich Beträge geringer Höhe ausgewiesen, da die Gesellschaft erst im Dezember des Jahres 2015 gegründet wurde.

Gewinn- und Verlustrechnung der innogy SE (Kurzfassung) in Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	10.952	-
Sonstige betriebliche Erträge	2.278	-
Materialaufwand	-10.345	-
Personalaufwand	-330	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.238	- ¹
Ergebnis aus Finanzanlagen	781	-
Zinsergebnis	-404	-
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-3	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-103	-
Ergebnis nach Steuern	1.588	-¹
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	1.588	-¹
Verlustvortrag	- ¹	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-698	-
Bilanzgewinn	890	-¹

¹ Es werden lediglich Beträge geringer Höhe ausgewiesen, da die Gesellschaft erst im Dezember des Jahres 2015 gegründet wurde.

innogy SE. Im Rahmen der Neugründung der innogy SE als operative Obergesellschaft wurden die Aktivitäten der RWE Innogy GmbH (Erneuerbare Energien), der RWE Deutschland AG (Netz & Infrastruktur) und der RWE Vertrieb AG (Vertrieb) auf die innogy SE übertragen. Ebenso wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2016 zentrale Verwaltungs- und Managementfunktionen aus der RWE AG und der RWE Group Business Services GmbH in die innogy SE überführt.

Darüber hinaus sind die Gesellschaften RWE Effizienz GmbH, RWE Energiedienstleistungen GmbH und RWE Netzservice GmbH auf die innogy SE verschmolzen worden, um weitere operative Aufgaben stärker zu bündeln.

Hauptgesellschafter der innogy SE nach dem erfolgreichen Börsengang im Oktober 2016 ist zu 76,8% die RWE AG, die ihre Anteile über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft RWE Downstream Beteiligungs GmbH hält. Aus diesem Grund wird die innogy SE als Tochterunternehmen mit der gesamten innogy-Gruppe als Teilkonzern in den Konzernabschluss der RWE AG einbezogen.

Vermögenslage. Trotz der operativen Aufgaben, die die innogy SE wahrnimmt, ist die Vermögenslage der Gesellschaft im Wesentlichen durch die Funktion als Finanz- und Management-Holding gekennzeichnet. Die Aktivseite der Bilanz zeigt zu einem großen Teil Finanzanlagen. Insbesondere die Anteile, die die innogy SE an Gesellschaften im europäischen Ausland, z. B. in Großbritannien, in den Niederlanden, in Osteuropa, aber auch an den deutschen Regionalgesellschaften hält, machen einen erheblichen Anteil des Finanzanlagevermögens aus. Dies spiegelt die Internationalität und Vielfältigkeit des Konzerns wider, die wir als einen der Eckpfeiler unseres Erfolgs sehen.

Finanzlage. Die Passivseite der Bilanz der innogy SE ist insbesondere durch das Eigenkapital der Gesellschaft sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gekennzeichnet. Auch hier ist im Wesentlichen die Funktion der innogy SE als Finanz- und Management-Holding sichtbar; die operativen Aufgaben der Gesellschaft spiegeln sich hingegen kaum wider. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist mit einer Höhe von rund 8.908 Mio. € ein bedeutender Posten; daraus leitet sich eine komfortable Eigenkapitalquote von 33% ab, die damit fast ein Drittel der Bilanzsumme ausmacht.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von 17.511 Mio. € bestehen zu einem Großteil gegenüber der RWE AG sowie der innogy Finance B.V. und innogy Finance II B.V. Letztere werden von der innogy SE genutzt, um ihre eigenen Aktivitäten und die ihrer Tochterunternehmen zu finanzieren. Die Finanzierungsgesellschaften hatten noch unter Garantie ihrer damaligen Muttergesellschaft RWE AG Anleihen emittiert, die auch weitere Finanzmittel bei externen Banken oder am Geld- und Kapitalmarkt beschaffte. Die Finanzierung bzw. Garantiegewährung über die RWE AG spiegelt dabei externe Marktkonditionen wider. Zum Zeitpunkt des Börsengangs war bereits vorgesehen, dass die innogy SE die RWE AG als Garantin bzw. Schuldnerin bei allen Kapitalmarktschulden (außer den Hybridanleihen) ersetzt. Entsprechende Gläubigerbeschlüsse im Rahmen des Schuldverschreibungsgesetzes wurden Ende 2016 initiiert. Zwei Anleihen (20 Mrd. JPY und 468 Mio. €) wurden bereits im Dezember 2016 im Wege des Garantiegeberwechsels von RWE AG auf innogy SE übertragen.

Ertragslage. Die operativen Tätigkeiten der innogy SE neben ihrer Funktion als Finanz- und Management-Holding des innogy-Konzerns werden bei einem Blick auf die Erträge der Gesellschaft deutlich. Wie sich die wesentlichen Ertragspositionen prozentual auf die Unternehmensbereiche der innogy SE aufteilen, ist in der folgenden Übersicht dargestellt. Unter der Position Corporate/Sonstiges sind die Tätigkeiten zusammengefasst, die die innogy SE als Finanz- und Management-Holding des innogy-Konzerns ausübt.

Aufteilung der wichtigsten Ergebnisposten nach Unternehmensbereichen ¹	Umsatzerlöse		Sonstige betriebliche Erträge		Materialaufwand		Sonstige betriebliche Aufwendungen		Ergebnis aus Finanzanlagen		Zinsergebnis	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
	Erneuerbare Energien	354	3,2	120	5,3	-303	2,9	-95	7,7	99	12,7	-122
Netz & Infrastruktur	1.454	13,3	106	4,7	-1.467	14,2	-189	15,3	173	22,1	-1	0,2
Vertrieb	9.129	83,4	119	5,2	-8.544	82,6	-206	16,6	6	0,8	4	-1,0
Corporate/ Sonstiges	15	0,1	1.933	84,8	-31	0,3	-749	60,4	503	64,4	-285	70,6
innogy SE	10.952	100,0	2.278	100,0	-10.345	100,0	-1.239	100,0	781	100,0	-404	100,0

¹ Rundungsdifferenzen möglich

Von den im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten Umsatzerlösen in Höhe von 10.952 Mio. € entfielen 83% auf das deutsche Vertriebsgeschäft. Wir beliefern regionale Stadtwerke und Weiterverteiler mit Strom und Gas und bieten weiteren Großkunden ein breites Portfolio an Dienstleistungen rund um das Thema Energie. Für Privat- und Gewerbetunden halten wir eine vielfältige Palette bedarfsgerechter Produkte und Lösungen für den Bezug von Strom und Gas sowie die Optimierung des Energieverbrauchs bereit.

Ein geringerer Teil der Umsatzerlöse, nämlich 13%, entfällt auf den Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur. Erlöse erzielen wir hier insbesondere in Form von Pachtentgelten und Konzessionsabgaben sowie durch die Erbringung von weiteren Dienstleistungen.

Die Umsatzerlöse im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien spielen mit einem Anteil von 3% auf Ebene der innogy SE eine untergeordnete Rolle, denn das operative Geschäft im Bereich Erneuerbare Energien betreiben zum weitaus größten Teil unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Der Materialaufwand von 10.345 Mio. € verteilt sich auf die Unternehmensbereiche ähnlich wie die Umsatzerlöse: Auch hier ist der wesentliche Teil mit rund 83% dem Unternehmensbereich Vertrieb zuzuordnen, in erster Linie sind dies Aufwendungen aus der Strom- und Gasbeschaffung.

Der dem Bereich Netz & Infrastruktur zuzuordnende Materialaufwand beträgt 14% des gesamten Materialaufwands und entfällt im Wesentlichen auf Pachtentgelte und Aufwendungen für Konzessionsabgaben.

Der Anteil des Unternehmensbereichs Erneuerbare Energien am Materialaufwand ist – wie bei den Umsatzerlösen – mit rund 3% von untergeordneter Bedeutung.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist im Geschäftsjahr 2016 durch die Vielzahl der Umstrukturierungen – sowohl im innogy-Konzern als auch in der innogy SE selbst – sowie durch die Funktion der innogy SE als Finanz- und Management-Holding des Konzerns beeinflusst. Ein wesentlicher Ergebnisfaktor waren die umwandlungsrechtlichen Maßnahmen im Beteiligungsbesitz, die sich im Rahmen des gesellschaftsrechtlichen Aufbaus der innogy SE und im Zuge des Börsengangs ergaben. Darüber hinaus ergaben sich wesentliche Ergebnisbeiträge insbesondere aus der Bilanzierung von Finanzderivaten, die die innogy SE zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus Fremdwährungspositionen, Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen einsetzt.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen erreichte 781 Mio. € und trug damit ebenfalls erheblich zur guten Ertragslage bei. Hier werden im Wesentlichen Erträge aus Gewinnabführungen und Dividenden sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen erfasst, die die innogy SE als Konzernmuttergesellschaft von ihren wesentlichen Tochterunternehmen vereinnahmt. Auch von Beteiligungen, die aufgrund eines maßgeblichen Einflusses als At-Equity Beteiligungen gehalten werden, konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr positive Ergebnisbeiträge vereinnahmen.

Das Zinsergebnis der innogy SE war im vergangenen Jahr mit -404 Mio. € deutlich negativ: Die Aufwendungen aus der Finanzierung der eigenen Tätigkeiten und der

Tätigkeiten der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften überstiegen die Erträge aus der Weitergabe von Darlehen deutlich. Wie bereits beschrieben, dienen die RWE AG und die innogy Finance B.V. als die beiden wesentlichen Finanzierungsgesellschaften; entsprechend entfielen auch die Finanzierungsaufwendungen im Wesentlichen auf sie.

Angaben gemäß § 6b Abs. 7 EnWG. Die innogy SE ist als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen aufgrund der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes verpflichtet, jeweils getrennte Konten zu führen sowie für die ausgeübten Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss zu erstellen und darüber zu berichten. Für die innogy SE ergeben sich die nachfolgenden Tätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Intelligente Messsysteme
- Energiespezifische Dienstleistungen Elektrizitätsverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Gasverteilung
- Energiespezifische Dienstleistungen Gasverteilung
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Für die Berichterstattung werden grundsätzlich die Aktiva und Passiva sowie die Aufwendungen und Erträge diesen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Nur in den Fällen, in denen eine direkte Zuordnung nicht möglich oder nur mit unververtretbarem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zuordnung anhand eines adäquaten Schlüssels, der aus einem vergleichbaren Posten der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet wurde.

Zusätzlich wird jeweils für die Elektrizitäts- und die Gasverteilung sowie die energiespezifischen Dienstleistungen eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Hinsichtlich der Definition der Tätigkeiten sowie der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung wird auf die Tätigkeitsabschlüsse unserer Gesellschaft verwiesen. Die wesentlichen Bilanzposten und die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in den jeweiligen Verteilungsaktivitäten stellte sich 2016 wie folgt dar:

- Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung werden durch die An- und Verpachtung von Strom- und Gasnetzen bestimmt.
- Das Ergebnis vor Steuern der Elektrizitätsverteilung belief sich auf –16,2 Mio. €.
- Das Ergebnis vor Steuern der Gasverteilung belief sich auf –1,4 Mio. €.

Schlussklärung des Vorstands zum Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die RWE Downstream Beteiligungs GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der RWE AG, hielt zum 31. Dezember 2016 einen Stimmrechtsanteil von 76,8% am Grundkapital der innogy SE. Aufgrund dessen wird eine absolute Stimmrechtsmehrheit auf zukünftigen Hauptversammlungen erwartet, wodurch ein Abhängigkeitsverhältnis der innogy SE gegenüber der RWE Downstream Beteiligungs GmbH und der RWE AG nach § 17 Abs. 2 AktG begründet wird.

Der am 26. Februar 2016 zwischen der RWE Downstream Beteiligungs GmbH und der innogy SE geschlossene Beherrschungsvertrag wurde am 7. September 2016 mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2016 gekündigt. Hierdurch wird die Pflicht begründet, einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) nach § 312 Abs. 1 AktG für den Zeitraum vom 1. Oktober 2016 bis zum Geschäftsjahresende (31. Dezember 2016) aufzustellen.

Der Vorstand der innogy SE hat daher einen Abhängigkeitsbericht erstellt und mit folgender Schlussklärung versehen: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen bzw. die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden. Unterlassene Maßnahmen lagen nicht vor.“

Gewinnverwendung. Vorstand und Aufsichtsrat der innogy SE werden der Hauptversammlung am 24. April 2017 die Zahlung einer Dividende je dividendenberechtigte Stückaktie für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 1,60 € vorschlagen. Als Grundlage für die Berechnung der Dividende dient das bereinigte IFRS-Nettoergebnis des innogy-Konzerns. Die Ausschüttungsquote entspricht einem Anteil von rund 80%.

Ausblick. Das handelsrechtliche Ergebnis im Geschäftsjahr 2016 war vom gesellschaftsrechtlichen Aufbau der innogy SE und der innogy-Gruppe beeinflusst. Für das Jahr 2017 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von 70% bis 80% des prognostizierten, bereinigten IFRS-Nettoergebnisses des innogy-Konzerns.

Zusammengefasste Erklärungen zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 289a HGB.

Der Vorstand der innogy SE hat am 21. Februar 2017 eine zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 289a HGB abgegeben und auf der folgenden Internetseite veröffentlicht: www.innogy.com/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.

1.10 Übernahmerechtliche Angaben

Gegenstand dieses Kapitels sind die Angaben nach §§ 315 Abs. 4 und 289 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs sowie nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz. Dargestellt werden u. a. Regelungen, die die Befugnisse des Vorstands zur Veränderung der Kapitalstruktur betreffen und die bei innogy im Falle eines Wechsels der Unternehmenskontrolle zum Tragen kommen. Diese Regelungen stehen im Einklang mit den Standards deutscher kapitalmarktorientierter Unternehmen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals. Das Grundkapital der innogy SE beträgt 1.111.110.000,00 € und ist eingeteilt in 555.555.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Jede Aktie gewährt gleiche Rechte.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10% der Stimmrechte. Zum 31. Dezember 2016 gab es eine einzige Beteiligung an der innogy SE von über 10% der Stimmrechte. Gehalten wurde sie von der RWE Downstream Beteiligungs GmbH mit Sitz in Essen, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der RWE AG.

Die RWE AG und die RWE Downstream Beteiligungs GmbH haben sich im Zusammenhang mit dem Börsengang der innogy SE verpflichtet, ohne die vorherige schriftliche Zustimmung bestimmter Konsortialbanken weder unmittelbar noch mittelbar Aktien oder Wertpapiere der innogy SE zu verkaufen, zu vermarkten, zu übertragen oder anderweitig zu veräußern, und zwar bis zum Ablauf eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem 7. Oktober 2016. Diese Verpflichtung gilt auch für jede mit einem Verkauf wirtschaftlich vergleichbare Transaktion, etwa die Ausgabe von Options- oder Wandelrechten an Aktien der innogy SE. Sie gilt nicht für (i) Aktien, die zur Stabilisierung eingesetzt werden, (ii) (außerbörsliche) Übertragungen an Dritte, (iii) Übertragungen an verbundene Unternehmen der RWE AG, (iv) künftige Verpfändungen an eine oder mehrere Banken oder mit ihnen verbundene Unternehmen sowie (v) Übertragungen von Aktien an eine oder mehrere Banken oder mit ihnen verbundene Unternehmen im Rahmen einer diesbezüglichen Pfandverwertung, bei (ii) und (iii) jeweils vorausgesetzt, der/die Übertragungsempfänger übernimmt/übernehmen die gleichen Sperrfristen wie die RWE AG oder die RWE Downstream Beteiligungs GmbH.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder/ Satzungsänderungen. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-Verordnung), § 7 Abs. 2 der Satzung

sowie – subsidiär – den §§ 84 f. Aktiengesetz (AktG). Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt. Wiederbestellungen sind für den vorgenannten Zeitraum zulässig. Satzungsänderungen richten sich nach den Bestimmungen des Art. 59 SE-Verordnung und § 51 des Gesetzes zur Ausführung der SE-Verordnung in Verbindung mit § 19 Abs. 5 der Satzung der innogy SE. Gemäß § 19 Abs. 5 der Satzung werden die Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und – soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist – mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben. Dies gilt auch für satzungändernde Beschlüsse, sofern bei der Beschlussfassung mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Nach § 13 Abs. 9 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung, d. h. die sprachliche Form und nicht den Inhalt, betreffen.

Befugnisse des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2016 wurde die innogy SE ermächtigt, bis zum 29. August 2021 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10% des zum Beschlusszeitpunkt oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Aktien können nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erworben werden. Die so erworbenen Aktien dürfen anschließend eingezogen werden. Ferner dürfen die erworbenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben oder Anteilen an Unternehmen an Dritte übertragen oder in anderer Weise veräußert werden. Eine Veräußerung, die weder über die Börse noch durch ein Angebot an alle Aktionäre erfolgt, ist nur gegen Barzahlung erlaubt. Außerdem darf in diesen Fällen der Veräußerungspreis den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreiten und es darf auf die zu veräußernden Aktien ein anteiliger Betrag von höchstens 10% des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausübung entfallen. Auf die 10%-Grenze werden andere

Barkapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss angerechnet. Die Gesellschaft kann zurückerworbene Aktien auch an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen liefern, sofern der auf die zu übertragenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag 10% des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausübung überschreitet. Auch insoweit werden auf die 10%-Grenze andere Barkapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss angerechnet. Schließlich darf die Gesellschaft die Aktien verwenden, um Verpflichtungen aus Belegschaftsaktienprogrammen zu erfüllen oder eine sogenannte Aktiendividende auszuschütten. In den genannten Fällen ist das Bezugsrecht ausgeschlossen. Die Ermächtigungen können ganz oder teilweise sowie einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen ausgeübt werden.

Befugnis des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien sowie zur Begebung von Options- und Wandelanleihen. Die Hauptversammlung hat den Vorstand durch Beschluss vom 30. August 2016 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. August 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 333.333.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 166.666.500 auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise sowie einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen ausgeübt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in den folgenden Fällen ausschließen: Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden, um Spitzenbeträge zu vermeiden, die sich aus dem Bezugsverhältnis ergeben. Es kann zudem ausgeschlossen werden, um Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben oder Anteilen an Unternehmen auszugeben, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag 20% des Grundkapitals weder im Beschlusszeitpunkt noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung übersteigt. Bei einer Barkapitalerhöhung kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, wenn der Ausgabepreis den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag 10% des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt

ihrer Ausübung überschreitet. Auf die 10%-Grenze werden andere Barkapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss angerechnet. Schließlich kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, um die Aktien Inhabern von Wandel- und Optionsanleihen in dem Umfang anzubieten, wie sie ihnen nach Wandlung bzw. Ausübung der Option als Aktionär zustehen würden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2016 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. August 2021 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben oder von nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegebene Options- und Wandelanleihen zu garantieren. Der Gesamtnennbetrag ist auf 3.000.000.000,00 € begrenzt. Für die Bedienung der Wandel- und Optionsanleihen ist das Grundkapital um bis zu 111.111.000,00 €, eingeteilt in bis zu 55.555.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in den folgenden Fällen ausschließen: Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden, um Spitzenbeträge zu vermeiden, die sich aus dem Bezugsverhältnis ergeben; außerdem, wenn der Ausgabepreis den Marktwert der Anleihen nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag 10% des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausübung überschreitet. Auf die 10%-Grenze werden andere Barkapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss angerechnet. Schließlich kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, um die Aktien Inhabern bereits zuvor ausgegebener Wandel- oder Optionsanleihen in dem Umfang anzubieten, wie sie ihnen nach Wandlung bzw. Ausübung der Option als Aktionär zustehen würden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine von § 60 Abs. 2 AktG abweichende Gewinnbeteiligung für die neuen Aktien vorzusehen sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Die innogy SE hat sich im Zusammenhang mit ihrem Börsengang dazu verpflichtet, ohne die vorherige schriftliche Zustimmung bestimmter Konsortialbanken für einen Zeitraum von sechs Monaten nach dem 7. Oktober 2016, (i) keine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft aus

genehmigtem oder bedingtem Kapital anzukündigen oder durchzuführen, (ii) ihrer Hauptversammlung keine Erhöhung des Grundkapitals vorzuschlagen (Direktkapitalerhöhungsbeschluss) und (iii) keine Ausgabe von Wertpapieren mit Wandel- oder Optionsrechten bezüglich Aktien der Gesellschaft anzukündigen, durchzuführen oder vorzuschlagen oder sonstige wirtschaftlich vergleichbare Transaktionen durchzuführen. Die Gesellschaft kann jedoch (a) Aktien oder sonstige Wertpapiere an Mitarbeiter und Mitglieder ihrer Leitungsorgane oder ihrer Tochtergesellschaften im Rahmen von Management- und Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen ausgeben oder verkaufen und (b) jedwede Kapitalmaßnahmen zum Zwecke des Abschlusses eines oder Beschlusses über den Abschluss eines Joint Ventures oder Gesellschaftsanteilerwerbsvertrags vornehmen, sofern die Parteien des Joint Ventures oder die Erwerbsgesellschaft, an die solche Aktien ausgegeben werden, zustimmen, an dieselben Sperrfristen wie die RWE AG bzw. die RWE Downstream Beteiligungs GmbH gebunden zu sein.

Auswirkungen eines Wechsels der Unternehmenskontrolle auf die Fremdfinanzierung. Unsere Instrumente zur Fremdfinanzierung enthalten vielfach Klauseln, die sich auf den Fall eines Wechsels der Unternehmenskontrolle (Change-of-Control) beziehen. Das trifft u. a. auf unsere Anleihen zu. Im Falle eines Kontrollwechsels in Verbindung mit einer Absenkung des Kreditratings der innogy SE unter die Kategorie „Investment Grade“ können die Gläubiger die sofortige Rückzahlung verlangen. Auch die syndizierte Kreditlinie der RWE AG über 4 Mrd. €, bei der die innogy Finance B.V. als weiterer Darlehensnehmer (Additional Borrower) fungiert, enthält eine Change-of-Control-Klausel, die im Wesentlichen folgenden Inhalt hat: Im Fall einer Änderung der Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse bei der RWE AG sind weitere Inanspruchnahmen vorerst ausgesetzt. Die Kreditgeber nehmen mit uns Verhandlungen über eine Fortführung der Kreditlinie auf. Sie können diese kündigen, falls wir mit der Mehrheit von ihnen innerhalb von 30 Tagen nach dem Kontrollwechsel keine Einigung erzielen.

Auswirkungen eines Wechsels der Unternehmenskontrolle auf die Vergütung von Vorstand und Führungskräften. Die Mitglieder des Vorstands der innogy SE haben ein Sonderkündigungsrecht, wenn Aktionäre oder Dritte die Kontrolle über das Unternehmen erlangen und dies für das jeweilige Vorstandsmitglied mit wesentlichen Nachteilen verbunden wäre. In diesem Fall können sie ihr Amt innerhalb von sechs Monaten nach dem Wechsel der Unternehmenskontrolle niederlegen und die Beendigung des Dienstverhältnisses unter Gewährung einer Einmalzahlung verlangen. Die Höhe der Einmalzahlung entspricht den bis zum Ende der ursprünglich vereinbarten Vertragslaufzeit anfallenden Bezügen, höchstens jedoch dem Dreifachen der vertraglichen Jahresgesamtvergütung. Die aktienbasierte Vergütung des Long-Term Incentive Plan wird hier nicht eingerechnet. Diese Regelung steht in Einklang mit den geltenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Im Strategic Performance Plan (SPP), dem Long-Term Incentive für Vorstand und Führungskräfte der innogy SE und nachgeordneter verbundener Unternehmen, ist festgelegt, dass alle Inhaber von Performance Shares im Falle eines Wechsels der Unternehmenskontrolle eine Entschädigung erhalten. Performance Shares, die bereits final festgeschrieben wurden und noch nicht zur Auszahlung gelangt sind, werden vorzeitig ausbezahlt. Der Auszahlungsbetrag errechnet sich aus der Anzahl dieser Performance Shares multipliziert mit der Summe aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der innogy-Aktie über die letzten 30 Börsenhandelstage vor der Verlautbarung des Kontrollwechsels und den bis zu diesem Zeitpunkt pro Aktie ausgezahlten Dividenden, gerechnet ab dem Zeitpunkt der Festschreibung der Performance Shares. Die zum Zeitpunkt des Wechsels der Unternehmenskontrolle noch vorläufig bedingt zugeteilten Performance Shares des SPP verfallen ersatz- und entschädigungslos.

Ausführliche Informationen zur Vergütung von Vorstand und Führungskräften finden Sie auf den Seiten 84 ff. und 145 ff.

1.11 Vergütungsbericht

Eine transparente Berichterstattung über die Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand gehört für uns zu den Kernelementen guter Corporate Governance. Im Folgenden informieren wir Sie über die Grundsätze des Vergütungssystems der innogy SE sowie über die Struktur und Höhe der Leistungen. Der Vergütungsbericht 2016 berücksichtigt alle gesetzlichen Vorgaben und folgt vollumfänglich den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Struktur der Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der innogy SE geregelt und wird für die Tätigkeit ab dem 27. Juli 2016 gewährt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält pro Geschäftsjahr eine Festvergütung in Höhe von 300 Tsd. €, sein Stellvertreter 200 Tsd. €. Die Vergütung der übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats setzt sich aus der Festvergütung in Höhe von 100 Tsd. € pro Geschäftsjahr sowie einer zusätzlichen Vergütung für Ausschusstätigkeiten zusammen, die wie folgt geregelt ist:

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten ein zusätzliches Entgelt von 40 Tsd. €. Für den Vorsitzenden dieses Ausschusses erhöht sich der Betrag auf 80 Tsd. €. Bei den sonstigen Ausschüssen – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses – werden den Mitgliedern und Vorsitzenden zusätzlich 20 Tsd. € bzw. 40 Tsd. € gezahlt. Eine Ausschusstätigkeit wird nur dann vergütet, wenn der jeweilige Ausschuss mindestens einmal im Geschäftsjahr tätig geworden ist.

Mitglieder des Aufsichtsrats, die zur gleichen Zeit mehrere Ämter in dem Gremium ausüben, erhalten nur die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Übt ein Mitglied des Aufsichtsrats bestimmte Funktionen nur für einen Teil des Geschäftsjahres aus, so wird die Vergütung zeitanteilig gewährt.

Neben der Vergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats Zahlungen zur Erstattung von Auslagen. Einzelne Mitglieder des Aufsichtsrats beziehen darüber hinaus Einkünfte aus der Ausübung von Aufsichtsratsmandaten bei Tochtergesellschaften der innogy SE.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben eine Selbstverpflichtungserklärung abgegeben, nach der sie 25% der gewährten Gesamtvergütung (vor Steuern) – vorbehaltlich etwaiger Verpflichtungen zur Abführung der Vergütung – für den Kauf von innogy-Aktien einsetzen und die Aktien während der gesamten Dauer ihrer Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der innogy SE halten. Bezogen auf das Geschäftsjahr 2016 sind alle Mitglieder des Aufsichtsrats, die ihre Vergütung nicht abführen, der Selbstverpflichtung nachgekommen.

Die Herren Dr. Jens Hüffer, Dr. Michael Müller und Otger Wewers, die ihr Mandat im Aufsichtsrat der innogy SE jeweils zum Ablauf des 30. Juni 2016 niedergelegt hatten, erhielten für das Geschäftsjahr 2016 keine Vergütung.

Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte (einschließlich der Vergütungen für Ausschusstätigkeiten) summierte sich für das Geschäftsjahr 2016 auf 966 Tsd. €. Davon wurden 141 Tsd. € für Tätigkeiten in den Ausschüssen des Aufsichtsrats gewährt. Hinzu kommen Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften in Höhe von 19 Tsd. €. Insgesamt betragen die Bezüge 985 Tsd. €.

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtvergütung für die Aufsichtsratsmitglieder nach dem 30. Juni 2016 und die darin enthaltene Vergütung für Tätigkeiten in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Vergütung des Aufsichtsrats	Feste Vergütung	Ausschussvergütung ¹	Gesamtbezüge ²	Mandatsvergütung von Tochtergesellschaften
in Tsd. €				
Dr. Werner Brandt, Vorsitzender (seit 01.07.2016)	130	–	130	–
Frank Bsirske, stellv. Vorsitzender (seit 01.07.2016)	86	–	86	–
Reiner Böhle (seit 01.09.2016)	33	7	40	–
Ulrich Grillo (seit 01.09.2016)	33	7	40	–
Arno Hahn (seit 01.09.2016)	33	13	47	–
Maria van der Hoeven (seit 01.09.2016)	33	–	33	–
Michael Kleinemeier (seit 01.09.2016)	33	7	40	–
Martina Koederitz (seit 01.09.2016)	33	–	33	–
Dr. Markus Krebber (seit 01.09.2016)	33	13	47	–
Hans Peter Lafos (seit 01.09.2016)	33	7	40	13
Robert Leyland (seit 01.09.2016)	33	7	40	–
Meike Neuhaus (seit 01.09.2016)	33	–	33	–
Dr. Rolf Pohl (seit 01.09.2016)	33	27	60	–
René Pöhls (seit 01.09.2016)	33	13	47	6
Pascal van Rijsewijk (seit 01.09.2016)	33	7	40	–
Gabriele Sassenberg (seit 01.09.2016)	33	13	47	–
Dr. Dieter Steinkamp (seit 01.09.2016)	33	–	33	–
Marc Tüngler (seit 01.07.2016)	43	7	50	–
Šárka Vojtková (seit 01.09.2016)	33	–	33	–
Deborah Wilkens (seit 01.09.2016)	33	13	47	–
Gesamt	820	141	966	19

¹ Bildung der Ausschüsse am 1. September 2016

² Die kaufmännische Rundung der Einzelwerte von Fest- und Ausschussvergütung kann dazu führen, dass die Summe der gerundeten Werte nicht den gerundeten Gesamtbezügen entspricht.

Struktur der Vergütung des Vorstands

Vergütungssystem. Der Aufsichtsrat der innogy SE hat für die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2016 ein Vergütungssystem verabschiedet, das Anreize für die Umsetzung der strategischen Ausrichtung der neuen Gesellschaft setzt und das den Anforderungen entspricht, die das neu entwickelte Geschäftsmodell an die Vorstandsmitglieder stellt. Das neue Vergütungssystem für den Vorstand baut auf bewährten Bestandteilen des bislang im RWE-Konzern verwendeten Systems auf, ist jedoch weniger komplex und an die veränderte Konzernstruktur angepasst. Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung werden vom Aufsichtsrat der innogy SE festgelegt und regelmäßig daraufhin überprüft, ob sie angemessen und marktüblich sind.

Zusammensetzung des Vorstands. Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt durch den operativen Start und den Börsengang der innogy SE. Dies führte auch zu Veränderungen bei der Zusammensetzung des Vorstands. Im ersten Quartal

2016, als innogy unter RWE International SE firmierte, wurde die Gesellschaft durch die Vorstandsmitglieder Dr. Claudia Mayfeld, Katja van Doren und Dr. Stephan Lowis vertreten. Alle genannten Vorstandsmitglieder haben die Vorstandsfunktion parallel zu ihrem bestehenden Anstellungsverhältnis bei der RWE AG ausgeübt und ihr Vorstandsamt mit Wirkung zum 31. März 2016 einvernehmlich niedergelegt. Eine gesonderte Vergütung wurde dem Vorstand der RWE International SE für seine Tätigkeit im Zeitraum bis zum 31. März 2016 nicht gewährt.

Mit dem operativen Start von innogy am 1. April 2016 wurden Peter Terium, Dr. Bernhard Günther und Uwe Tigges zusätzlich zu ihrer Vorstandstätigkeit für die RWE AG in Personalunion zu Vorstandsmitgliedern der neuen Gesellschaft bestellt. Peter Terium übernahm ab diesem Zeitpunkt den Vorstandsvorsitz, Dr. Bernhard Günther verantwortet seitdem als Vorstand das Finanzressort. Nach dem erfolg-

reichen Börsengang der innogy SE legten Peter Terium und Dr. Bernhard Günther ihre Mandate im Vorstand der RWE AG mit Ablauf des 14. Oktober 2016 nieder, um ausschließlich für innogy tätig zu sein. Uwe Tigges wird sein Mandat am 30. April 2017 niederlegen; bis dahin verantwortet er vorübergehend die Personalressorts beider Gesellschaften. Für den Zeitraum, in dem Peter Terium, Dr. Bernhard Günther und Uwe Tigges in den Vorstand der innogy SE und der RWE AG bestellt waren, wurden die gewährten Bezüge zwischen beiden Gesellschaften anteilig verrechnet.

Zusätzlich wurden Dr. Hans Bünting (Vorstand Erneuerbare Energien) und Martin Herrmann (Vorstand Vertrieb) mit Wirkung ab dem 1. April 2016 zu Vorstandsmitgliedern der innogy SE bestellt. Seit dem 1. Mai 2016 gehört Hildegard Müller (Vorstand Netz & Infrastruktur) dem Vorstand der innogy SE an.

Dienstverträge des Vorstands. Alle Vorstandsmitglieder erhielten Dienstverträge auf Basis des 2016 vom Aufsichtsrat beschlossenen neuen Vergütungssystems. Die Struktur und die einzelnen Komponenten des neuen Vergütungssystems werden im Folgenden detailliert erläutert. Dr. Hans Bünting, Martin Herrmann und Hildegard Müller erhielten einen Dienstvertrag ab dem Datum ihrer Bestellung. Peter Terium, Dr. Bernhard Günther und Uwe Tigges haben mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 neue Dienstverträge mit der innogy SE geschlossen. Ihre Dienstverträge mit der RWE AG wurden einvernehmlich vorzeitig mit Wirkung zum 30. September 2016 aufgehoben.

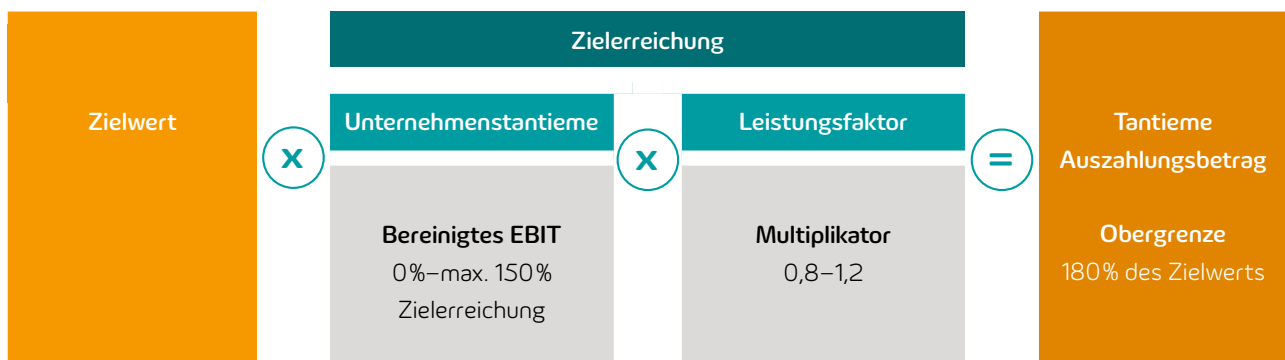
Grundzüge des Vergütungssystems. Die Vergütung des Vorstands besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten: Erstere sind das Festgehalt, das Versorgungsentgelt sowie Sach- und sonstige Bezüge. Die erfolgsabhängigen Bestandteile sind eine einjährige Tantieme sowie eine aktienbasierte Vergütung gemäß dem „Strategic Performance Plan“ (SPP) als langfristigen Vergütungsbestandteil.

Festgehalt und Versorgungsentgelt. Alle Vorstandsmitglieder beziehen ein jährliches Festgehalt, das in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt wird. Als zweite fixe Vergütungskomponente steht ihnen für jedes Dienstjahr ein vertraglich definiertes Versorgungsentgelt zu. Sie können wählen, ob es bar ausgezahlt oder zugunsten einer späteren Versorgungsleistung vollständig oder anteilig durch Brutto-Entgeltumwandlung in eine wertgleiche Versorgungszusage überführt werden soll. Zur Finanzierung der Versorgungszusage hat innogy eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Das aufgebaute Kapital ist nach dem Eintritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand abrufbar, frühestens aber mit Vollendung des 62. Lebensjahres. Die Vorstandsmitglieder können zwischen einer Einmalzahlung und einer Ratenzahlung in maximal neun Teilbeträgen wählen. Weitere Versorgungsleistungen erhalten die Vorstandsmitglieder oder ihre Hinterbliebenen nicht.

Sach- und sonstige Bezüge. Zu den erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteilen gehören auch die Sach- und sonstigen Bezüge. Sie bestehen im Wesentlichen aus der Nutzung eines Dienstwagens und den Versicherungsprämien zur Unfallversicherung.

Mandatsbezüge. Die Mitglieder des Vorstands erhalten Bezüge für die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten in konzernverbundenen Unternehmen. Diese Bezüge werden vollständig auf die im Folgenden beschriebene Tantieme der Vorstandsmitglieder angerechnet und führen damit nicht zu einer Erhöhung der Gesamtbezüge.

Tantieme. Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Tantieme, die sowohl von der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens als auch von der individuellen Zielerreichung abhängt. Ausgangspunkt für ihre Ermittlung ist die sogenannte Unternehmenstantieme. Sie ist vom bereinigten EBIT des Konzerns abhängig und wird nach Ablauf des Geschäftsjahres gegen einen vom Aufsichtsrat zuvor festgelegten Zielwert gemessen. Stimmt der Ist-Wert mit dem Zielwert nach Ablauf eines Jahres genau überein, liegt die Zielerreichung bei 100%. Die Unternehmenstantieme entspricht dann dem individualvertraglich vereinbarten Tantiemebudget. Je nach Höhe des bereinigten EBIT des Konzerns beträgt die Unternehmenstantieme 0% bis maximal 150% des Tantiemebudgets.



Die individuelle Leistung der Vorstandsmitglieder wird dadurch berücksichtigt, dass die Unternehmenstantieme mit einem Leistungsfaktor multipliziert wird. Dieser kann zwischen 0,8 und 1,2 liegen. Neben den mit den Vorstandsmitgliedern individuell vereinbarten Zielen berücksichtigt er zu einem Drittel die kollektive Leistung des Gesamtvorstands sowie zu einem weiteren Drittel die Leistungen auf den Gebieten der Nachhaltigkeit (Corporate Responsibility) und der Mitarbeitermotivation. Das Kriterium Corporate Responsibility bildet das ökologische und gesellschaftliche Handeln des Unternehmens ab. Die Mitarbeitermotivation wird mithilfe des Motivationsindex des innogy-Konzerns ermittelt, der anhand anonymer Befragungen die Leistungsbereitschaft und Zufriedenheit der Mitarbeiter misst. Nach Ablauf des Geschäftsjahres beurteilt der Aufsichtsrat die Leistung der Vorstandsmitglieder bezogen auf diese Kriterien und legt den Leistungsfaktor fest. Die Tantieme wird nach Ablauf des Geschäftsjahres und nach Ermittlung der Unternehmenstantieme und des Leistungsfaktors vollständig ausgezahlt.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde die Tantieme der Vorstandsmitglieder einmalig abweichend von der beschriebenen Methodik ermittelt. Durch die strukturellen Änderungen der innogy SE nach dem operativen Start, die Einführung des neuen Vergütungssystems und dem unterjährigen Abschluss neuer Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern war eine Ermittlung der Tantieme nach der neuen Methodik nicht möglich. Daher wurde die Tantieme der Vorstandsmitglieder auf Basis einer Beurteilung durch den Aufsichtsrat ermittelt. Dabei hat der Aufsichtsrat den erfolgreichen Börsengang von innogy und die individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder berücksichtigt.

Aktienkursbasierte Vergütung. Mit Einführung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2016 hat der SPP den bislang im RWE-Konzern gültigen Long-Term Incentive Plan als langfristiges Vergütungselement abgelöst. Um am SPP teilzunehmen, haben die Mitglieder des Vorstands freiwillig ihren Verzicht auf sämtliche noch ausstehenden Tranchen erklärt. Die aus diesen Tranchen zugeteilten Performance Shares sind ersatzlos verfallen, etwaige Ausgleichszahlungen an die Vorstandsmitglieder wurden dafür nicht geleistet.

Der SPP spiegelt die strategische Ausrichtung der innogy SE wider und honoriert das Erreichen langfristiger Ziele. Daher erhielten auch Peter Terium, Dr. Bernhard Günther und Uwe Tigges trotz ihrer anteiligen Vorstandstätigkeit für die RWE AG im Übergangsjahr 2016 ihre Zuteilung vollständig aus dem SPP der innogy SE.

Die Planbedingungen des SPP sehen eine Tranche im Geschäftsjahr 2016 vor und drei weitere Tranchen, die jeweils in den Geschäftsjahren 2017, 2018 und 2019 beginnen. Die Performance Shares werden generell jeweils rückwirkend zum 1. Januar eines Geschäftsjahres, davon abweichend jedoch 2016 für den Zeitraum ab der Bestellung zum Mitglied des Vorstands, gewährt. Die Vorstandsmitglieder erhalten je Tranche ein individuelles Zuteilungsschreiben, das den vom Aufsichtsrat festgelegten Brutto-Zuteilungsbetrag (in Euro) sowie die Anzahl der bedingt gewährten Performance Shares definiert.

Der SPP basiert auf zunächst vorläufig bedingt zugeteilten Performance Shares. Zu Beginn einer Tranche wird dabei für jedes Vorstandsmitglied die Anzahl der vorläufig bedingt zugeteilten Performance Shares ermittelt. Hierzu wird der

individuelle Zuteilungswert durch den durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der innogy-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage vor Gewährung dividiert. Hiervon abweichend erfolgte im Einführungsjahr 2016 die Ermittlung der für das Geschäftsjahr 2016 vorläufig bedingt zuzuteilenden Performance Shares ab Datum des Börsengangs der innogy SE und basiert daher auf den durchschnittlichen Xetra-Schlusskursen der innogy-Aktie der ersten zehn Handelstage ab dem 7. Oktober 2016. Die gewährten Performance Shares haben eine Laufzeit (Vesting-Periode) von insgesamt vier Jahren.

Nach Ablauf des ersten Jahres erfolgt die Feststellung der finalen Anzahl der Performance Shares der jeweiligen Tranche. Sie ist abhängig vom erzielten bereinigten Nettoergebnis der Gesellschaft, dem sogenannten Adjusted Net Income (kurz: ANI), im Verhältnis zu einem vom Aufsichtsrat festgelegten Zielwert und kann zwischen 0% und 150% der vorläufig zugeteilten Anzahl der Performance Shares betragen. Wird der für das jeweilige Jahr festgelegte ANI-Zielwert genau erreicht, werden 100% der vorläufig zugeteilten Performance Shares dieser Tranche final festgeschrieben. Die jeweiligen ANI-Zielwerte für das bereinigte Nettoergebnis für die Geschäftsjahre 2017, 2018 und 2019 wurden vom Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016 einmalig festgelegt und können grundsätzlich nicht mehr verändert werden.

Die so final festgeschriebenen Performance Shares werden am Ende einer Haltefrist von drei weiteren Jahren vollständig in bar ausgezahlt. Die Höhe der Auszahlung errechnet sich aus der finalen Anzahl der Performance Shares, multipliziert mit dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der innogy-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende der Vesting-Periode, zuzüglich der Dividende, die während der Haltefrist ausgezahlt wird. Der so ermittelte Zahlungsbetrag ist auf 200% des individuellen Zuteilungswerts begrenzt.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird die aktienkursbasierte Vergütung der Vorstandsmitglieder bereits vollständig auf Basis des SPP gewährt. Die Performancemessung des bereinigten Nettoergebnisses für diese Tranche erfolgt parallel zur Performancemessung der SPP-Tranche 2017 auf Basis des bereinigten Nettoergebnisses 2017. An die Feststellung

der finalen Anzahl der Performance Shares schließt sich für die Tranche 2016 eine verkürzte zweijährige Haltefrist an. Die Vesting-Periode für diese Tranche endet daher mit Ablauf des Geschäftsjahres 2019.

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, ein Eigeninvestment in Aktien der innogy SE zu tätigen. Dazu sind 25% des Betrags, der ihnen nach Ablauf der Haltefrist ausgezahlt wird, abzüglich der darauf anfallenden Steuern in innogy-Aktien anzulegen und für drei weitere Jahre zu halten.

Im Vorgriff auf die 2017 zu erwartenden Anpassungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ist im SPP eine sogenannte Malus-Regelung enthalten. Danach kann der Aufsichtsrat der innogy SE z. B. gravierende Verstöße gegen den Verhaltenskodex der Gesellschaft mit einer Kürzung oder dem vollständigen Verfall von laufenden SPP-Tranchen ahnden.

Anteile der Einzelkomponenten an der Gesamtvergütung.

Unterstellt man, dass das Unternehmen und die Vorstandsmitglieder ihre Zielvorgaben für das jeweilige Geschäftsjahr zu 100% erreichen, ergibt sich in etwa folgende Vergütungsstruktur:

Die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile – also Festgehalt, Versorgungsentgelt sowie Sach- und sonstige Bezüge – machen rund 42% der Gesamtvergütung aus. Auf die kurzfristige variable Vergütung – also die nach Ablauf eines Geschäftsjahres unmittelbar ausgezahlte Tantieme – entfallen 25%. Die langfristige Vergütungskomponente SPP macht 33% der Gesamtvergütung aus.

Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit.

Mitglieder des Vorstands erhalten unter bestimmten Voraussetzungen auch nach Beendigung ihrer Vorstandstätigkeit Leistungen von innogy, die im Folgenden beschrieben werden.

Regelung zur Altersversorgung. Vorstandsmitgliedern, die vor ihrer Bestellung in den Vorstand der innogy SE bereits im RWE-Konzern tätig waren, wurde bis zur Einführung des Versorgungsentgelts eine entgeltabhängige Pensionszusage erteilt. Die bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen Ruhegeldansprüche bleiben unverändert bestehen. Die Pensions-

zusage gewährt Anspruch auf ein lebenslanges Ruhegeld, das bei altersbedingtem Ausscheiden, dauerhafter Arbeitsunfähigkeit oder einer von der Gesellschaft ausgehenden vorzeitigen Beendigung oder einer Nichtverlängerung des Dienstvertrags gewährt wird. Im Todesfall besteht Anspruch auf eine Hinterbliebenenversorgung. Maßgeblich für die Höhe des Ruhegeldes und der Hinterbliebenenversorgung sind das in der früheren Tätigkeit zuletzt vereinbarte ruhegeldfähige Einkommen und der Versorgungsgrad, der sich aus der Anzahl der geleisteten Dienstjahre ergibt.

Die im Rahmen früherer Tätigkeiten erworbenen Ruhegeldansprüche von Peter Terium, Dr. Bernhard Günther und Uwe Tigges wurden daher nach Beendigung ihrer Dienstverträge mit der RWE AG auf die innogy SE übertragen. Auch mit Martin Herrmann wurde eine Vereinbarung zur Übertragung seiner Ruhegeldansprüche aus Vortätigkeiten auf die innogy SE geschlossen. Die bestehenden Ruhegeldansprüche von Dr. Hans Bünting sind durch die Verschmelzung der RWE Innogy GmbH auf die innogy SE übergegangen.

Wechsel der Unternehmenskontrolle. Die Mitglieder des Vorstands haben ein Sonderkündigungsrecht, wenn Aktionäre oder Dritte die Kontrolle über das Unternehmen erlangen und dies für das jeweilige Vorstandsmitglied mit wesentlichen Nachteilen verbunden wäre. In diesem Fall können sie ihr Amt innerhalb von sechs Monaten nach dem Wechsel der Unternehmenskontrolle niederlegen und die Beendigung des Dienstverhältnisses unter Gewährung einer Einmalzahlung verlangen.

Ein Kontrollenwerb im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre oder Dritte mindestens 30% der Stimmrechte auf sich vereinigen oder auf sonstige Art einen beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft ausüben können. Ein Wechsel der Unternehmenskontrolle liegt auch vor, wenn die Gesellschaft mit einem anderen Rechtsträger verschmolzen wird, es sei denn, der Wert des anderen Rechtsträgers beträgt ausweislich des vereinbarten Umtauschverhältnisses weniger als 50% des Wertes der innogy SE.

Bei Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Wechsels der Unternehmenskontrolle erhält das Vorstandsmitglied eine Einmalzahlung in Höhe der bis zum Ende der ursprünglich vereinbarten Vertragslaufzeit anfallenden Be-

züge, höchstens jedoch das Dreifache seiner vertraglichen Jahresgesamtvergütung. Die aktienbasierte Vergütung des SPP wird hier nicht eingerechnet.

Kommt es zu einem Wechsel der Unternehmenskontrolle, werden alle Performance Shares des SPP, die bereits final festgeschrieben wurden und noch nicht zur Auszahlung gelangt sind, vorzeitig ausgezahlt. Alle zum Zeitpunkt des Wechsels der Unternehmenskontrolle vorläufig bedingt zugeteilten Performance Shares des SPP verfallen ersatz- und entschädigungslos.

Vorzeitige Beendigung und Abfindungsbergrenze. Im Falle einer sonstigen vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird eine Abfindung gezahlt, die auf zwei Jahresgesamtvergütungen begrenzt ist und keinen längeren Zeitraum als die Restlaufzeit des Dienstvertrags vergütet.

Höhe der Vergütung des Vorstands

Die nachfolgend dargestellte Vergütung des Vorstands wurde nach den Vorgaben des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) ermittelt. Berücksichtigt wird die Vergütung, die während des Zeitraums der Bestellung im Geschäftsjahr 2016 an die Vorstandsmitglieder gewährt wurde. Im Falle von Peter Terium, Dr. Bernhard Günther und Uwe Tigges werden die gewährten Bezüge für den Zeitraum, in dem sie parallel als Vorstand der innogy SE und der RWE AG bestellt waren, in der Höhe berücksichtigt, wie sie auf die Tätigkeit als Vorstand der innogy SE entfallen und zwischen den beiden Gesellschaften verrechnet wurden.

Gesamtbezüge für das Geschäftsjahr 2016. Dem Vorstand der innogy SE wurden für das Geschäftsjahr 2016 nach HGB ermittelte Gesamtbezüge von insgesamt 9.905 Tsd.€ gewährt. Hierbei sind für Peter Terium, Dr. Bernhard Günther und Uwe Tigges auch anteilige Bezüge berücksichtigt, die im Geschäftsjahr 2016 für die Zeit ihrer Bestellung als Vorstand der innogy SE von der RWE AG ausgezahlt, aber an die innogy SE weiterbelastet wurden. Bezüge von Uwe Tigges, die im vierten Quartal 2016 von der innogy SE ausgezahlt wurden, aber auf seine Tätigkeit für die RWE AG entfallen und entsprechend weiterverrechnet wurden, sind nicht in den Gesamtbezügen enthalten.

Höhe der einzelnen Vergütungsbestandteile. Die erfolgsunabhängigen Vergütungskomponenten summierten sich 2016 auf 3.969 Tsd. €. Nach HGB zählt auch das Versorgungsentgelt zu den Vergütungen. Dr. Bernhard Günther und Dr. Hans Bünting haben das ihnen gewährte Versorgungsentgelt durch Brutto-Entgeltumwandlung in eine wertgleiche Versorgungszusage überführt. Im Einzelnen betragen die Umwandlungsbeträge für Dr. Bernhard Günther 64 Tsd. € und für Dr. Hans Bünting 150 Tsd. €.

Die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile beliefen sich auf insgesamt 5.936 Tsd. €. Davon entfielen 2.832 Tsd. €

auf die unmittelbar auszuzahlende Tantieme für das Geschäftsjahr 2016 und 3.104 Tsd. € auf die Zuteilung von Performance Shares aus dem SPP.

Die für das Geschäftsjahr 2016 gewährten kurzfristigen Vergütungen gemäß HGB sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst. 2015 wurden den Vorstandsmitgliedern von der innogy SE keine Bezüge gewährt. Insoweit wurde in den nachfolgenden Tabellen eine vereinfachte und übersichtliche Darstellung gewählt und auf die Abbildung von leeren Spalten zur Darstellung der Vorjahreswerte („null“) verzichtet.

Kurzfristige Vorstandsvergütung 2016	Peter Terium Vorstands- vorsitzender	Dr. Bernhard Günther Finanz- vorstand	Uwe Tigges Personal- vorstand	Dr. Hans Bünting Vorstand Erneuerbare Energien	Martin Herrmann Vorstand Vertrieb	Hildegard Müller Vorstand Netz & Infra- struktur	Gesamt
in Tsd. €	ab 01.04.2016	ab 01.04.2016	ab 01.04.2016	ab 01.04.2016	ab 01.04.2016	ab 01.05.2016	
Erfolgsunabhängige Vergütung							
Festgehalt	700	375	281	525	525	467	2.873
Sach- und sonstige Bezüge (Dienst- wagennutzung, Unfallversicherung)	11	16	8	12	12	21	80
Sonstige Zahlungen (Versorgungs- entgelt)	240	128	96	191	191	170	1.016
Summe	951	519	385	728	728	658	3.969
Erfolgsbezogene Vergütung							
Ausgezahlte Tantieme	834	440	330	400	424	351	2.780
Mandatseinkünfte ¹	–	–	–	25	1	27	52
Tantieme	834	440	330	425	425	378	2.832
Summe	834	440	330	425	425	378	2.832
Gesamt	1.785	959	715	1.153	1.153	1.036	6.801

¹ Mandatseinkünfte für die Wahrnehmung konzerninterner Aufsichtsratsmandate wurden für Peter Terium, Dr. Bernhard Günther und Uwe Tigges vollständig auf die Tantiemezahlung angerechnet, die ihnen im Geschäftsjahr 2016 anteilig von der RWE AG gewährt wurde.

Long-Term Incentive Plan. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte die Gewährung für die Vorstandmitglieder insgesamt unter dem SPP der innogy SE. Auch die Zusage für Peter Terium, Dr. Bernhard Günther und Uwe Tigges erfolgt gesamthaft durch die innogy SE. Aufgrund ihrer Vorstandsbestellung für die RWE AG und die innogy SE im Geschäftsjahr 2016

wird der Zuteilungswert anteilig von der RWE AG getragen und zwischen den beiden Gesellschaften verrechnet. Abweichend von den Planbedingungen des SPP erhielten die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 keine Zuteilung mit Wirkung zum 1. Januar 2016, sondern jeweils ab dem Datum ihrer Bestellung.

Die folgende Übersicht zeigt die Anzahl und den Wert der Performance Shares, die den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 für deren Tätigkeit im Vorstand der innogy SE zugeteilt wurden.

	Strategic Performance Plan (SPP)			
	SPP	Durchschnittlicher Aktienkurs in €	Performance Shares Stück	Zuteilungswert bei Gewährung in Tsd. €
Peter Terium	innogy SE	37,13	18.684	694
Dr. Bernhard Günther	innogy SE	37,13	10.773	400
Uwe Tigges	innogy SE	37,13	7.448	277
Dr. Hans Bünting	innogy SE	37,13	16.159	600
Martin Herrmann	innogy SE	37,13	16.159	600
Hildegard Müller	innogy SE	37,13	14.364	533
Summe			83.587	3.104

Die nachfolgende Tabelle gibt an, in welcher Höhe die innogy SE Rückstellungen für die aktienbasierte Vergütung aufgelöst oder gebildet hat.

Zuführung (+) bzw. Auflösung (-) von Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung	2016 in Tsd. €
Peter Terium	119
Dr. Bernhard Günther	70
Uwe Tigges	45
Dr. Hans Bünting	120
Martin Herrmann	120
Hildegard Müller	111
Summe	585

Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 besteht die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder aus den monetären Vergütungsteilen, den Versorgungszusagen, den sonstigen Zusagen, Nebenleistungen jeder Art und Leistungen von Dritten, die im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr gewährt wurden bzw. zugeflossen sind.

In Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des Kodex wird benannt, welche Vergütungskomponenten für jedes Vorstandsmitglied offenlegt werden sollen. Konkretisiert wird die empfohlene Darstellung durch Mustertabellen, die im Folgenden verwendet werden. Die Tabellen zeigen, welche Zuwendungen den

Mitgliedern des Vorstands der innogy SE für 2016 gewährt wurden (siehe Tabelle „Gewährte Zuwendungen“). Allerdings gingen damit teilweise noch keine Zahlungen einher. Daher wird separat dargestellt, in welcher Höhe den Vorstandsmitgliedern Mittel zugeflossen sind (siehe Tabelle „Zufluss“).

Im Vorjahr wurden den Vorstandsmitgliedern von der innogy SE weder Bezüge gewährt noch sind ihnen Bezüge zugeflossen. Daher wird in den nachfolgenden Tabellen eine vereinfachte Darstellung gewählt und auf die Abbildung von leeren Spalten zur Angabe von Vorjahreswerten („null“) verzichtet.

in Tsd. €	Peter Terium Vorstandsvorsitzender ab 01.04.2016			Dr. Bernhard Günther Finanzvorstand ab 01.04.2016			Uwe Tigges Personalvorstand ab 01.04.2016		
	2016	(Min)	(Max)	2016	(Min)	(Max)	2016	(Min)	(Max)
Festvergütung	700	700	700	375	375	375	281	281	281
Versorgungsentgelt	240	240	240	128	128	128	96	96	96
Nebenleistungen	11	11	11	16	16	16	8	8	8
Summe Festvergütung	951	951	951	519	519	519	385	385	385
Tantieme	675	0	1.215	356	0	641	267	0	481
SPP-Tranche 2016 (Laufzeit: 2016–2019)	694	0	1.388	400	0	800	277	0	554
Summe variable Vergütung	1.369	0	2.603	756	0	1.441	544	0	1.035
Gesamtvergütung	2.320	951	3.554	1.275	519	1.960	929	385	1.420

in Tsd. €	Dr. Hans Bünting Vorstand Erneuerbare Energien ab 01.04.2016			Martin Herrmann Vorstand Vertrieb ab 01.04.2016			Hildegard Müller Vorstand Netz & Infrastruktur ab 01.05.2016		
	2016	(Min)	(Max)	2016	(Min)	(Max)	2016	(Min)	(Max)
Festvergütung	525	525	525	525	525	525	467	467	467
Versorgungsentgelt	191	191	191	191	191	191	170	170	170
Nebenleistungen	12	12	12	12	12	12	21	21	21
Summe Festvergütung	728	728	728	728	728	728	658	658	658
Tantieme	375	0	675	375	0	675	333	0	599
SPP-Tranche 2016 (Laufzeit: 2016–2019)	600	0	1.200	600	0	1.200	533	0	1.066
Summe variable Vergütung	975	0	1.875	975	0	1.875	866	0	1.665
Gesamtvergütung	1.703	728	2.603	1.703	728	2.603	1.524	658	2.323

Zufluss 2016 in Tsd. €	Peter Terium Vorstandsvorsitzender ab 01.04.2016	Dr. Bernhard Günther Finanzvorstand ab 01.04.2016	Uwe Tigges Personalvorstand ab 01.04.2016
Festvergütung	700	375	281
Versorgungsentgelt	240	128	96
Nebenleistungen	11	16	8
Summe Festvergütung	951	519	385
Tantieme	834	440	330
Summe variable Vergütung	834	440	330
Gesamtvergütung	1.785	959	715

Zufluss 2016 in Tsd. €	Dr. Hans Bünting Vorstand Erneuerbare Energien ab 01.04.2016	Martin Herrmann Vorstand Vertrieb ab 01.04.2016	Hildegard Müller Vorstand Netz & Infrastruktur ab 01.05.2016
Festvergütung	525	525	467
Versorgungsentgelt	191	191	170
Nebenleistungen	12	12	21
Summe Festvergütung	728	728	658
Tantieme ¹	425	425	378
Summe variable Vergütung	425	425	378
Gesamtvergütung	1.153	1.153	1.036

¹ Die Tantieme berücksichtigt Mandatseinkünfte für die Wahrnehmung konzerninterner Aufsichtsratsmandate; siehe auch Seite 89 Tabelle „Kurzfristige Vorstandsvergütung“.

1.12 Chancen und Risiken

Das Risikomanagementsystem der innogy SE basiert auf Methoden und Prozessen, die sich im RWE-Konzern bewährt und die wir für unser Unternehmen übernommen und konsequent weiterentwickelt haben. Risiken, aber auch Chancen, können wir auf dieser Basis frühzeitig erkennen und unser Handeln danach ausrichten. Unser Risikomanagementsystem trägt damit auch den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich Rechnung. Aufgrund des hohen Anteils des regulierten Geschäfts am Ergebnis von innogy können regulatorische Eingriffe unsere Geschäftsentwicklung beeinträchtigen, und zwar in allen drei Unternehmensbereichen Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb. Hinzu kommt, dass der Wettbewerb in den Märkten, in denen wir tätig sind, sehr intensiv ist. Aus diesen Rahmenbedingungen ergeben sich große unternehmerische Herausforderungen für uns. Wir begegnen ihnen mit vielfältigen Maßnahmen, u. a. indem wir unsere Effizienz weiter erhöhen. Zugleich wollen wir die Chancen nutzen, die sich für uns aus der künftigen Entwicklung des Energiemarktes ergeben. Existenzgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Organisation des Risikomanagements bei innogy. Die Gesamtverantwortung für das unternehmensweite Risikomanagementsystem sowie für die Überwachung und Steuerung des Gesamtrisikos trägt der Vorstand von innogy. Er legt Regeln und Mindeststandards fest und entscheidet über den „Risikoappetit“ des Unternehmens. Dabei definiert er u. a. Obergrenzen für aggregierte Marktrisiken. Er entscheidet zudem über die Konzernstrategie und größere Einzeltransaktionen, die ebenfalls erhebliche Risiken mit sich bringen können.

Der Bereich Controlling & Risk ist verantwortlich für die Umsetzung, Weiterentwicklung und Koordination des Risikomanagementsystems. Unterstützt wird er dabei vom Risikomanagement-Ausschuss. Dieser besteht aus den Leitern folgender Bereiche der innogy SE mit konzernweiter Zuständigkeit: Controlling & Risk (Vorsitz), Strategie, Finanzen, Rechnungswesen & Steuern, Recht & Compliance sowie den Leitern Controlling der Unternehmensbereiche Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb. Der Bereich Controlling & Risk berichtet dem Vorstand und Aufsichtsrat der innogy SE regelmäßig über die Risikolage des Konzerns. Der Leiter Controlling & Risk ist dem Finanzvorstand unterstellt.

Darüber hinaus sind eine Reihe weiterer Organisationseinheiten mit konzernweiten Risikomanagement- und/oder Risikocontrolling-Aufgaben betraut:

- **Kreditrisiken und versicherbare Risiken:** Organisationseinheiten, die dem Leiter Controlling & Risk unterstehen.

- **Commodity-Risiken im Vertriebsgeschäft und aus der Vermarktung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien:** Organisationseinheiten innerhalb dieser Unternehmensbereiche; funktional dem Leiter Controlling & Risk unterstellt.
- **Finanzwirtschaftliche Risiken:** Bereich Finanzen, direkt dem Finanzvorstand unterstellt.
- **Rechnungslegungsbezogene und steuerliche Risiken:** Bereich Rechnungswesen & Steuern, ebenfalls dem Finanzvorstand unterstellt; wichtiges Instrument ist das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS), siehe Seite 100.
- **Korruptionsrisiken:** Bereich Recht & Compliance; berichtet an den Vorstandsvorsitzenden oder – sollten Mitglieder des Vorstands betroffen sein – direkt an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats; wichtige Arbeitsgrundlage ist der innogy-Verhaltenskodex.
- **Sicherheitsrisiken:** Bereich Konzernsicherheit; berichtet direkt an den Personalvorstand.

Unter fachlicher Führung der zuvor genannten Organisationseinheiten und unter Beachtung der allgemeinen Richtlinien sind unsere Unternehmensbereiche dafür verantwortlich, dass Risiken frühzeitig erkannt, adäquat bewertet und den Konzernvorgaben entsprechend berichtet und gesteuert werden.

Zusätzlich übernehmen verschiedene Komitees konzernweite Risikomanagement-Aufgaben:

- **Asset-Management-Komitee.** Das Mandat für das Management unserer Finanzanlagen haben wir der RWE AG erteilt. Das Komitee bestimmt die strategischen Leitlinien für die Verwaltung der Wertpapiere im innogy-Bestand, wie auch der RWE AG, einschließlich der Mittel des RWE Pensionstreuhand e. V. und der RWE Pensionsfonds AG. Das Komitee setzt sich aus Vertretern der RWE AG und den Leitern der Bereiche Finanzen, Controlling & Risk sowie Rechnungswesen & Steuern der innogy SE zusammen.
- **Retail-Hedge-Komitee.** Es genehmigt Absicherungsstrategien gegenüber Marktrisiken im Vertriebsgeschäft. Dem Komitee gehören Mitglieder des Führungsstabs des Unternehmensbereichs Vertrieb und der Leiter des Bereichs Controlling & Risk an.
- **IKS-Komitee.** Es wirkt darauf hin, dass das IKS im gesamten Konzern nach einheitlichen Grundsätzen umgesetzt wird und dabei hohen Ansprüchen an Korrektheit und Transparenz genügt. Das Komitee setzt sich aus Verantwortlichen der Bereiche Rechnungswesen & Steuern, Controlling & Risk sowie Finanzen, Personal, Einkauf, IT und Abrechnung für Vertriebskunden zusammen.

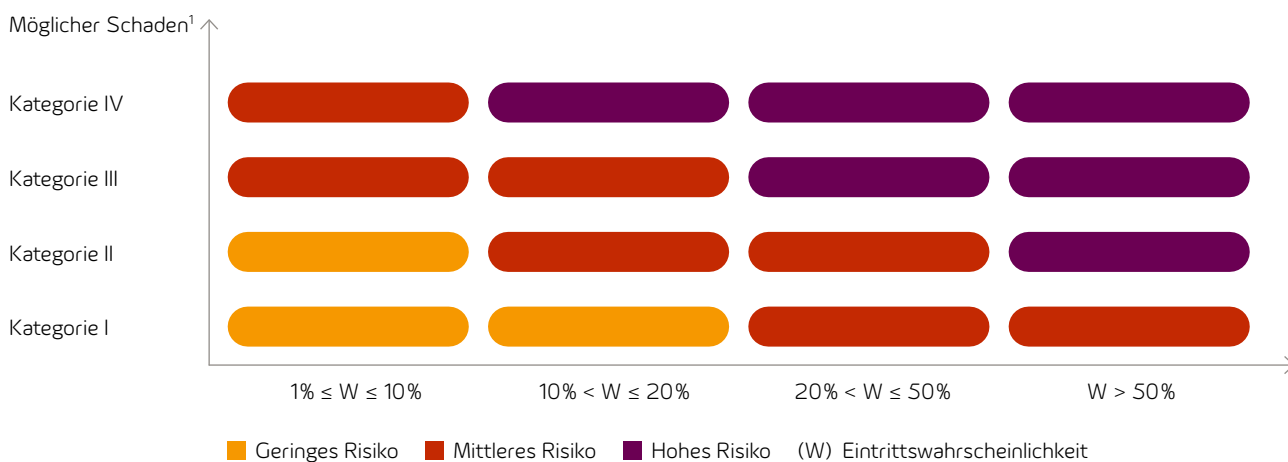
Risikomanagement als kontinuierlicher Prozess. Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Wir erfassen Risiken und Chancen – definiert als negative bzw. positive Abweichun-

gen von Planwerten – im Halbjahresrhythmus mithilfe einer Bottom-up-Analyse. Aber auch zwischen den halbjährlichen Erhebungszeitpunkten überwachen wir die Risikolage. Von wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Die Führungs- und Aufsichtsgremien werden mindestens quartalsweise, im Zuge der turnusmäßigen Berichterstattung, über die Risikolage informiert.

Die Bottom-up-Analyse umfasst i. d. R. den Dreijahreszeitraum unserer Mittelfristplanung, kann bei wesentlichen längerfristigen Risiken aber auch darüber hinausreichen. Wir bewerten Risiken hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Ergebnis, den Free Cash Flow und die Nettoschulden. Für alle Risiken ermitteln wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und die mögliche Schadenshöhe. Haben mehrere Risiken die gleiche Ursache, werden sie zu einer Position zusammengefasst. Die wesentlichen Risiken stellen wir in einer Matrix mit ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Nettoschadenshöhe dar, d. h. unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen wie dem Abschluss von Versicherungen oder der Bildung von Rückstellungen. Je nach Position in der Matrix werden Risiken als „gering“, „mittel“ oder „hoch“ eingestuft. Auf Basis dieser Analyse können wir ermitteln, ob Handlungsbedarf besteht und wir gegensteuernde Maßnahmen einleiten müssen.

Unserer internen Revision obliegt die Aufgabe, die Qualität und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems regelmäßig zu prüfen. Funktional ist sie an den Gesamtvorstand angebunden und untersteht disziplinarisch dem Finanzvorstand.

innogy-Risikomatrix



Schadenskategorie	Ergebnisrisiken Mögliche Ergebniswirkung in % des geplanten bereinigten EBIT ²	Verschuldungs-/Liquiditätsrisiken Mögliche Auswirkungen auf Nettoschulden/Free Cash Flow in Mio. €
Kategorie IV	≥ 50	≥ 4.000
Kategorie III	≥ 20 und < 50	≥ 2.000 und < 4.000
Kategorie II	≥ 10 und < 20	≥ 1.000 und < 2.000
Kategorie I	< 10	< 1.000

¹ Bezogen auf das Jahr, in dem die maximale Schadenshöhe eintreten könnte

² Aus der Mittelfristplanung abgeleiteter Durchschnittswert für die Jahre 2017 bis 2019

Gesamtbeurteilung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Die Risikolage der innogy SE ist in erheblichem Maße von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig.

Risiken, die sich aus schwierigen Rahmenbedingungen im Energiesektor ergeben können, begegnen wir durch die Erschließung zusätzlicher Ertragspotenziale, die sich aus dem Umbau des Energiesystems und sich verändernden Kundenbedürfnissen ergeben, durch wertbasierte Investitionskriterien sowie umfangreiche effizienzverbessernde Maßnahmen.

Durch die Analyse der Auswirkungen von Risiken auf die Liquidität und eine umsichtige Finanzierungsstrategie stellen wir sicher, dass wir stets über genügend flüssige Mittel verfügen, um unsere Zahlungsverpflichtungen fristgerecht

zu erfüllen. Solche Verpflichtungen ergeben sich insbesondere aus den Finanzschulden, die wir bedienen müssen. Wir verfügen über einen starken operativen Cashflow, erhebliche liquide Mittel und ungenutzte Kreditlinien. Weiteren finanziellen Spielraum haben wir im Dezember 2016 mit unserem Commercial-Paper-Programm geschaffen. Im Frühjahr 2017 ist zudem geplant, ein Debt-Issuance-Programm (Programm zur Anleihebegebung) aufzulegen (siehe Seite 68). Unsere Liquidität planen wir vorausschauend auf Basis der kurz-, mittel- und langfristig benötigten Mittel der Konzerngesellschaften und halten eine angemessene Mindestliquidität auf täglicher Basis vor.

Dank unseres umfassenden Risikomanagementsystems und den beschriebenen Maßnahmen zur Sicherung unserer Finanz- und Ertragskraft sehen wir gegenwärtig keine Gefahren für den Fortbestand der innogy SE.

Wesentliche Risiken von innogy. Unsere wesentlichen Risiken lassen sich in fünf Risikoklassen einteilen (siehe nachfolgende Tabelle). Die Höhe eines Risikos bemessen wir – wie bereits gezeigt – nach seinen möglichen Auswirkungen auf das Ergebnis und/oder die Verschuldung sowie die Liquidität. Dabei entscheidet das höchste Einzelrisiko über die Einstufung des Risikos der gesamten Risikoklasse. Der-

zeit haben wir keine Risiken, die klar dominieren; mehrere Klassen weisen „mittlere“ Risiken auf. Insbesondere entfällt für die innogy SE das im letzten Jahr mit „hoch“ eingestufte RWE-Risiko der Finanzierung des Kernenergieausstiegs in Deutschland. Im Folgenden erläutern wir die Risikoklassen und wesentliche Einzelrisiken innerhalb dieser Klassen. Außerdem zeigen wir auf, mit welchen Maßnahmen wir den Risiken begegnen.

Wesentliche Risikoklassen von innogy

	Einstufung des höchsten Einzelrisikos ¹	
	31.12.2016	31.12.2015
Marktrisiken	mittel	mittel
Umfeldrisiken	mittel	hoch
Regulatorische und politische Risiken	mittel	hoch
Rechtliche Risiken	mittel	mittel
Operative Risiken	gering	gering
Finanzmarkt- und Kreditrisiken	mittel	mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken	mittel	mittel
Bonität von Geschäftspartnern	mittel	mittel
Sonstige Risiken	mittel	mittel

¹ Die Risikoeinstufung bezieht sich darauf, welche Auswirkungen ein Risiko auf das Ergebnis und/oder die Verschuldung sowie die Liquidität haben kann. Die Einstufung für 2016 bezieht sich auf die Risikosituation der innogy SE. Die Einstufung für 2015 entspricht der Darstellung im Geschäftsbericht 2015 der RWE AG in Bezug auf die wesentlichen Risiken von RWE, da innogy im Geschäftsjahr 2015 noch Teil des RWE-Geschäftsberichtserfordernisses war.

Marktrisiken. Das Unternehmensprofil von innogy ist durch einen hohen Anteil regulierter Aktivitäten gekennzeichnet (siehe Seite 24 f.). Dennoch sind unsere Aktivitäten auch Marktrisiken ausgesetzt. In den meisten Ländern, in denen wir aktiv sind, ist der Energiesektor durch freie Preisbildung an den Großhandelsmärkten und eine hohe Wettbewerbsintensität – vor allem im Vertrieb – gekennzeichnet. Beispielsweise kann sich der immer intensivere Wettbewerb nachteilig auf unsere Kundenzahlen und erzielbaren Margen auswirken. Zudem können Schwächen beim Marktauftritt in einem solchen Umfeld schnell zu Kundenverlusten und Ertragseinbußen führen.

Entwicklungen an den Großhandelsmärkten haben Einfluss auf den Teil des Ergebnisses der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, der nicht vollständig durch ein Fördermodell gesichert ist. Im Gasspeichergeschäft kann zudem ein Wertberichtigungsbedarf entstehen, etwa wenn sich die saisonalen Unterschiede beim Gaspreis und damit die erzielbaren Margen verringern. Es besteht aber auch die Chance, dass sich Entwicklungen der Großhandelspreise positiv auf unser Ergebnis auswirken können.

Unsere Stromerzeugung im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien ist zudem abhängig von Wettereinflüssen. Insbesondere ein geringes Windaufkommen und geringe Niederschläge können die Erzeugung aus Wind- und Wasserkraftanlagen beeinträchtigen. Allerdings können günstige Wetterbedingungen die Stromproduktion auch erhöhen (siehe Seite 38 f.).

Preisrisiken aus der Stromerzeugung und aus dem Verkauf von Strom und Gas (sogenannte Commodity-Preisrisiken) bei den Vertriebsgesellschaften steuern wir über Absicherungsvorgaben der innogy SE. In der Organisationseinheit Retail Energy Management haben wir unser Know-how rund um das Management von Commodity-Preisrisiken und Wetterrisiken, insbesondere temperaturbedingten Risiken im Vertriebsgeschäft, gebündelt. Zudem steuert sie die Strom- und Gasbeschaffung an den Großhandelsmärkten für die Belieferung unserer Kunden in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, Tschechien und Polen. An der Großhandelsmarktschnittstelle, insbesondere dem Zugang zu Energiebörsen und OTC-Märkten, arbeiten wir weiterhin auf Basis von Dienstleistungsverträgen eng

mit der RWE Supply & Trading GmbH zusammen. Für das Management von Commodity-Preisrisiken im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien ist die Organisationseinheit Commercial zuständig. Auch hier erbringt RWE Supply & Trading weiterhin Dienstleistungen für uns, und zwar im Zusammenhang mit der Vermarktung unserer Erzeugungspositionen.

Commodity-Preisrisiken werden – wie zuvor erwähnt – durch ein Risikomanagementsystem gesteuert und über Limite begrenzt. Konzernweit geltende Richtlinien geben klare Strukturen und Prozesse dafür vor, wie mit Commodity-Preisrisiken und damit zusammenhängenden Kreditrisiken umzugehen ist. Commodity-Preisrisiken werden dabei basierend auf der Liquidität der Großhandelsmärkte abgesichert. Für spätere Jahre erhöht sich das Preisrisiko in Bezug auf unsere Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, da hier erst ein geringerer Teil der erwarteten Erzeugungsmengen abgesichert ist.

Mithilfe des Value-at-Risk (VaR)-Konzepts messen wir, wie stark sich Commodity-Preisrisiken auf das bereinigte EBIT auswirken können. Dazu ermitteln wir aus den Commodity-Risikopositionen der Einzelgesellschaften das Gesamtrisiko für den Konzern. Der VaR gibt an, welchen Wert der mögliche Verlust aus einer Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit in einem gegebenen Zeitraum nicht überschreitet. Den berechneten VaR-Werten bei innogy liegt grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 95% zugrunde. Daraus ergibt sich, dass Veränderungen der Commodity-Preise unser bereinigtes EBIT im Jahr 2017 höchstens mit ca. 40 Mio. € belasten. Stichtag für die Ermittlung dieses Wertes war der 31. Dezember 2016.

Zur Absicherung von Commodity-Positionen werden Finanzinstrumente eingesetzt. Diese werden auch zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken genutzt; sie sind dann teilweise als sogenannte bilanzielle Sicherungsbeziehungen im Konzernabschluss dargestellt. Nähere Ausführungen dazu finden Sie auf Seite 161 f. im Anhang.

Unsere Marktrisiken stufen wir aktuell als „mittel“ ein.

Umfeldrisiken

- **Regulatorische und politische Risiken.** Bei der Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien besteht die Gefahr, dass Regierungen die Förderung kürzen, etwa wegen defizitärer Staatshaushalte. Dies betraf in der Vergangenheit insbesondere Spanien, aber auch in Großbritannien kam es zu Eingriffen, die sich zulasten der Erzeuger auswirkten. So wurden in Spanien die Fördersatzes für erneuerbare Energien 2014, rückwirkend ab 2013, massiv gekürzt, und zwar auch für bestehende Anlagen. In Großbritannien hat die Regierung im Zusammenhang mit der Klimaschutzabgabe CCL (Climate Change Levy) die Ertragsperspektiven der Betreiber von Erneuerbare-Energien-Anlagen 2015 beschnitten. Bis dahin stellten sogenannte Levy Exemption Certificates (LECs) eine zusätzliche Einnahmequelle dar, die im Zuge beschlossener Änderungen bei der Befreiung des Ökostromverbrauchs von der Klimaschutzabgabe weggefallen ist (siehe Seite 36 und Seite 83 im Geschäftsbericht 2015 der RWE AG). Im Fall Spaniens haben wir, wie bereits im letzten Jahr berichtet, Klage beim Internationalen Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (International Centre for Settlement of Investment Disputes, Washington, D.C., USA) eingereicht. Hier hoffen wir weiterhin, die Auswirkungen der Förderkürzung auf unsere Erträge begrenzen zu können.

Regulatorische Eingriffe zulasten der Energieversorger beobachten wir nicht nur in der Stromerzeugung, sondern auch im Vertriebsgeschäft. In Großbritannien beispielsweise will das britische Kartellamt CMA (Competition and Markets Authority) Energieversorger verpflichten, die Regulierungsbehörde Ofgem (Office of Gas and Electricity Markets) über jene Kunden zu informieren, die Strom oder Gas seit mehr als drei Jahren auf Basis des gleichen Standardtarifs beziehen. Diese Daten sollen dann allen Wettbewerbern zur Verfügung gestellt werden, damit diese Alternativangebote unterbreiten können. Ofgem ist im Rahmen eines Pilotprojekts dabei, die Umsetzung vorzubereiten. Zudem sollen Tarife für Kunden mit Vorauszahlung bis 2020 mit einer Preisobergrenze versehen werden. Die Einführung wird für April 2017 erwartet. Wir sehen die Preiskappung mit Bedenken, hingegen werten wir positiv, dass die Vertriebsgesellschaften künftig die Anzahl der angebotenen Tarife wieder frei bestimmen dürfen. Auch in anderen Märkten, in denen innogy aktiv ist, sehen wir das Risiko regulatorischer Eingriffe.

Das Netzgeschäft in Deutschland und Osteuropa unterliegt der staatlichen Regulierung. Insbesondere mit Beginn neuer Regulierungsperioden können sich jedoch die Parameter der Regulierung ändern. In Deutschland etwa wurden durch die Novellierung der Anreizregulierung für die dritte Regulierungsperiode (Gas ab 2018, Strom ab 2019) verschiedene Rahmenbedingungen, wie die unverzügliche Berücksichtigung von Investitionen beim Netzentgelt sowie die Höhe der Eigenkapitalverzinsung, bereits festgelegt. Mit Blick auf die Obergrenzen der zulässigen Gesamterlöse eines Netzbetreibers aus den Netzentgelten (Erlösbergrenze) bleiben jedoch noch zwei Faktoren offen: die Betriebskosten sowie der Effizienzwert. Hierzu hat die Bundesnetzagentur bislang noch keine Entscheidung getroffen. In Osteuropa kann sich zudem die zukünftige Ausgestaltung der Regulierung durch die zuständigen Regulierungsbehörden auf unsere Erlöse auswirken.

- **Rechtliche Risiken.** Durch unseren Geschäftsbetrieb haben wir auch rechtliche Risiken, so können wir in Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert sein. Belastungen können sich daraus ergeben, dass vertragliche Regelungen im Nachhinein als nicht wirksam erachtet werden. Mitunter können auch außergerichtliche Ansprüche gegen uns geltend gemacht werden. Darüber hinaus sind wir an verschiedenen behördlichen Verfahren direkt beteiligt oder zumindest von deren Ergebnissen betroffen. Für potenzielle Verluste, die uns daraus entstehen können, haben wir Rückstellungen gebildet.

Derzeit stufen wir unsere Umfeldrisiken als „mittel“ ein.

Operative Risiken. Auf sämtlichen Wertschöpfungsstufen betreiben wir technologisch komplexe, vernetzte Produktionsanlagen. Beim Bau neuer Anlagen kann es u. a. durch Unfälle, Materialfehler, verspätete Zulieferungen oder zeitaufwendige Genehmigungsverfahren zu Verzögerungen kommen. Dem begegnen wir mit einem sorgfältigen Betriebs- und Projektmanagement sowie hohen Sicherheitsstandards. Außerdem nehmen wir regelmäßig Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten vor. Dennoch lässt sich nicht ausschließen, dass es zu Ausfällen, z. B. bei Betriebsmitteln im Netzbetrieb oder bei Offshore-Windanlagen, kommt. Soweit wirtschaftlich sinnvoll, schließen wir gegen diese Risiken Versicherungen ab.

Unsere Geschäftsprozesse werden zudem durch sichere und effektive Informationsverarbeitungssysteme unterstützt. Dennoch können wir nicht ausschließen, dass Mängel bei der Verfügbarkeit der IT-Infrastrukturen und der Sicherheit unseres Datenbestands auftreten. Hohe Sicherheitsstandards, z. B. die IKS-Qualitätsstandards in Bezug auf die rechnungslegungsbezogenen IT-Systeme, sollen dem vorbeugen. Darüber hinaus investieren wir regelmäßig in die Modernisierung von Hard- und Software.

Cyber-Security-Risiken werden durch den vom operativen IT-Betrieb disziplinarisch getrennten Bereich Konzernsicherheit bewertet. Unsere Rechenzentren sind nach hohen Sicherheitsstandards zertifiziert. Für die Implementierung des am 3. Mai 2016 in Kraft getretenen IT-Sicherheitsgesetzes für kritische Infrastrukturen befinden wir uns in der finalen Umsetzung der Maßnahmen und in enger Abstimmung mit den zuständigen Sicherheitsbehörden.

Aktuell stufen wir unsere operativen Risiken als „gering“ ein.

Finanzmarkt- und Kreditrisiken

- **Finanzwirtschaftliche Risiken.** Schwankungen von Marktzinsen sowie Währungs- und Aktienkursen können unser Ergebnis ebenfalls stark beeinflussen, je nach Entwicklung sowohl positiv als auch negativ. Große Bedeutung messen wir dem Management von Wechselkursveränderungen bei, da wir nicht nur im Euroraum aktiv sind. Die Konzerngesellschaften sind grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre Währungsrisiken über die innogy SE abzusichern. Diese ermittelt die Nettofinanzposition je Währung und sichert sie nötigenfalls extern ab. Die Messung und Begrenzung von Risiken basiert u. a. auf dem VaR-Konzept. Den VaR-Werten für unsere finanzwirtschaftlichen Risiken liegt – soweit nicht abweichend beschrieben – ein Konfidenzniveau von 95% und eine Haltedauer von einem Tag zugrunde. Der durchschnittliche VaR für die Fremdwährungsposition aus Transaktionsrisiken der innogy SE lag 2016 bei unter 1 Mio. €.

Zinsrisiken bestehen in mehrfacher Hinsicht. Ein Anstieg der Marktzinsen kann dazu führen, dass die Kurse von Wertpapieren im innogy-Bestand sinken. Dies betrifft in erster Linie festverzinsliche Anleihen. Der VaR aus Kurswertrisiken bei den Kapitalanlagen in unserer Bilanz betrug 2016 durchschnittlich 4 Mio. €.

Mit dem Zinsniveau erhöhen sich auch unsere Finanzierungskosten. Dieses Risiko messen wir mit dem Cash Flow at Risk. Dabei legen wir ein Konfidenzniveau von 95% und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. Der Cash Flow at Risk betrug zum Jahresresultimo 1 Mio. €.

Das Marktzinsniveau wirkt sich außerdem auf die Höhe unserer Rückstellungen aus, denn an ihm orientieren sich die Abzinsungsfaktoren für die Ermittlung der Verbindlichkeitsbarwerte. Das heißt, bei sinkenden Marktzinsen erhöhen sich tendenziell unsere Rückstellungen, bei steigenden Marktzinsen verringern sie sich. Im Anhang geben wir an (siehe Seite 150 f.), wie sensitiv die Barwerte von Pensionsverpflichtungen auf Erhöhungen oder Senkungen der Abzinsungsfaktoren reagieren.

Zu den Wertpapieren, die wir in unserem Portfolio halten, zählen auch Aktien. Der VaR für das Risiko aus Kursveränderungen lag hier im Jahresmittel bei 7 Mio. €. Für das Management von Aktienanlagen ist – ebenso wie für das Management von Zinsrisiken in Bezug auf die Wertpapiere, die wir in unserem Bestand halten – das Asset Management der RWE AG mandatiert. Dabei legt das Asset-Management-Komitee, an dem wie zuvor erwähnt auch Vertreter der innogy teilnehmen, die strategischen Leitlinien für die Verwaltung der Wertpapiere fest.

Für Finanzgeschäfte unserer Konzernunternehmen haben wir Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen in Richtlinien verbindlich festgelegt. In einem zentralen System werden die Finanzgeschäfte des innogy-Konzerns erfasst und können hierdurch überwacht werden.

Zu welchen Konditionen wir uns am Fremdkapitalmarkt refinanzieren können, hängt auch maßgeblich davon ab, welche Bonitätsnoten uns internationale Ratingagenturen geben. Neben dem eigenständigen innogy-Rating BBB+ von Fitch haben wir derzeit noch ein Rating von S&P mit BBB-, das durch das Gruppenrating der RWE AG begrenzt ist (siehe Seite 73). Zukünftige Herabstufungen des Ratings, auch bei der RWE AG, können dazu führen, dass zusätzliche Sicherheiten gefordert werden. Allerdings kann sich eine gute Geschäftsentwicklung von innogy oder RWE auch positiv auf unser Rating auswirken.

- **Bonität von Geschäftspartnern.** Aus unseren Geschäftsbeziehungen mit Kunden, Lieferanten, Handelspartnern und Finanzinstituten ergeben sich Kreditrisiken. Die Entwicklung der Bonität unserer Transaktionspartner beobachten wir deshalb genau und beurteilen deren Kreditwürdigkeit vor und während der Geschäftsbeziehung anhand interner und externer Ratings. Für Transaktionen, bei denen bestimmte Genehmigungsschwellen überschritten werden, gilt ein Kreditlimit, das wir vor dem Abschluss des Geschäfts festlegen und nötigenfalls anpassen, etwa bei Veränderungen der Bonität unseres Transaktionspartners. Zuweilen lassen wir uns Barsicherheiten stellen oder Bankgarantien geben. Im Vertriebsgeschäft schließen wir auch Versicherungen gegen Zahlungsausfälle ab. Kreditrisiken und Auslastungen der Limite werden kontinuierlich überwacht.

Aufgrund verschiedener vertraglicher Beziehungen mit der RWE AG besteht für uns auch hier ein Bonitätsrisiko. Beispielsweise wickeln wir unseren Commodity-Bezug nach wie vor über die RWE Supply & Trading ab. Eine Aufkündigung dieser Verträge ist unter Einhaltung adäquater Fristen beidseitig möglich. Außerdem bestanden im Berichtszeitraum einzelne Kreditlinien bei bzw. gemeinsam mit der RWE AG.

Insgesamt stufen wir die Finanzmarkt- und Kreditrisiken als „mittel“ ein.

Sonstige Risiken. Zu dieser Risikoklasse gehören u. a. Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder kriminellen Handlungen von Beschäftigten des Konzerns. Ferner zählt dazu die Möglichkeit, dass geplante Desinvestitionen nicht zustande kommen, etwa wegen regulatorischer Hürden oder zu geringer Preisgebote.

Bei Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lässt sich nicht ausschließen, dass die Erträge unter den Erwartungen liegen und wir somit unsere internen Verzinsungserfordernisse eventuell nicht erreichen. Umgekehrt können wir diese aber auch übertreffen, etwa wenn sich Investitionen wirtschaftlich günstiger entwickeln als ursprünglich angenommen. Darüber hinaus kann sich der für akquirierte Unternehmen gezahlte Preis nachträglich als zu hoch erweisen. In den genannten Fällen müssen ggf.

Wertberichtigungen vorgenommen werden. Das Risiko von Wertberichtigungen besteht bei Anlagen für die Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien darin, dass sich regulatorische Rahmenbedingungen nachteilig entwickeln können; hinzukommen können eventuelle negative Marktentwicklungen, Projektabbrüche oder Projektveräußerungen unter Buchwert. Beispielsweise kann der zunehmende Bieterwettbewerb dazu führen, dass geplante Projekte nicht realisiert werden. Für die Vorbereitung und Umsetzung von Investitionsentscheidungen gibt es bei innogy differenzierte Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse. Die intensive Beobachtung von Märkten und Wettbewerbern hilft uns dabei, unternehmensstrategische Risiken und Chancen frühzeitig zu erfassen und zu bewerten.

Den Herausforderungen, die sich aufgrund des wettbewerbsintensiven Umfelds im Energiemarkt ergeben, messen wir eine sehr hohe Bedeutung bei. Wir begegnen ihnen mit umfangreichen Maßnahmen, die der Erhöhung der Effizienz dienen, sowie mit einer wertbasierten Investitionspolitik. Basierend hierauf treffen wir unsere Entscheidungen und richten unsere Organisation und Prozesse danach aus. Dennoch besteht das Risiko, dass angestrebte Verbesserungen nicht in vollem Umfang oder später als ursprünglich geplant erzielt werden. In der künftigen Entwicklung des Energiemarktes sehen wir aber auch Chancen, die wir durch innovative Kundenlösungen, Investitionen oder Übernahmen nutzen wollen.

Die Risikoklasse stufen wir gegenwärtig als „mittel“ ein.

Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem: Angaben nach §§ 315 Abs. 2 Nr. 5 und 289 Abs. 5 HGB.

In der Finanzberichterstattung besteht das Risiko, dass die Jahres-, Konzern- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen der Adressaten haben. Unser IKS zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu erkennen und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Dadurch können wir mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird.

Fundament des IKS sind die im innogy-Verhaltenskodex formulierten Grundsätze – allen voran der Anspruch, vollständig, sachlich, korrekt, verständlich und zeitnah zu informieren – sowie die konzernweit geltenden Richtlinien des Unternehmens. Darauf aufbauend sollen IKS-Qualitätsstandards in Bezug auf die rechnungslegungsbezogenen IT-Systeme für die zuverlässige Erhebung und Verarbeitung von Daten sorgen.

Im zweiten Halbjahr 2016 haben wir die Organisation unseres Rechnungswesens der neuen Struktur der innogy SE angepasst. Die Rechnungswesen-Einheiten für die innogy-Gruppe wurden aus dem ehemaligen Kompetenzzentrum (Center of Expertise) herausgelöst und in den Bereich Rechnungswesen & Steuern überführt. Das Dienstleistungszentrum (Shared Service Center) in Krakau, in dem transaktionsbezogene Rechnungswesenaktivitäten durchgeführt werden, wurde in innogy Business Services Polska Sp. z o.o. umbenannt und der innogy SE zugeordnet. Die fachliche Führung des Rechnungswesens obliegt dem Bereich Rechnungswesen & Steuern der innogy SE; dieser Bereich verantwortet auch die Aufstellung des innogy-Konzernabschlusses.

Für die Ausgestaltung und Überwachung des IKS in der innogy-Gruppe ist eine eigene Abteilung innerhalb des Bereichs Rechnungswesen & Steuern zuständig. Unterstützt wird sie bei der Umsetzung des IKS durch das bereits auf Seite 94 erwähnte IKS-Komitee. Das Regelwerk zur Ausgestaltung und Überwachung des IKS hat die innogy SE unverändert von der RWE AG übernommen.

Um die Wirksamkeit des IKS zu überprüfen, gehen wir folgendermaßen vor: In einem ersten Schritt untersuchen wir für den Bereich Rechnungswesen, ob die Risikosituation angemessen abgebildet wird und ob es für die identifizierten Risiken sachgerechte Kontrollen gibt. In einem zweiten Schritt wird die Wirksamkeit der Kontrollen überprüft. Mit dieser Aufgabe sind Mitarbeiter aus dem Rechnungswesen und der internen Revision sowie externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften betraut. Sie nutzen dabei ein IT-System, das wir 2015 zu diesem Zweck eingeführt haben. Für die Bereiche Finanzen, Personal, Einkauf, IT und 2016 erstmals Abrechnung für Vertriebskunden untersuchen die jeweils Verantwortlichen, ob den vereinbarten IKS-Qualitätsstandards entsprochen wurde. Über die Ergebnisse der Prüfungen wird dem Vorstand berichtet.

Im Rahmen der externen Berichterstattung legten die Mitglieder des Vorstands der innogy SE zum Gesamtjahr einen Bilanzeid ab und unterzeichneten die Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Sie bestätigten damit, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards eingehalten wurden und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit der Wirksamkeit des IKS. Anfang März 2017 legt der Vorstand dem Prüfungsausschuss der innogy SE erstmals einen Bericht über die Angemessenheit der Ausgestaltung und die Wirksamkeit des IKS vor.

Bei den Beurteilungen und Prüfungen, die 2016 stattfanden, hat sich das IKS in den Funktionen Rechnungswesen, Finanzen, Personal, Einkauf und IT erneut als wirksam erwiesen. Allerdings können wir damit das Risiko gravierender Falschdarstellungen in der Rechnungslegung nur verringern, ganz eliminieren lässt es sich nicht.

Im vergangenen Jahr wurde das IKS weiterentwickelt; ein Schwerpunkt dabei waren die Abrechnungsprozesse der großen Vertriebsgesellschaften von innogy. Diese Aktivitäten dauern 2017 an. Zudem werden im laufenden Jahr die Abrechnungsprozesse in den kleineren Vertriebsgesellschaften in das IKS einbezogen.

1.13 Ausblick

innogy hat ihr erstes Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen – an diesen Erfolg wollen wir 2017 anknüpfen. Mit unseren drei Unternehmensbereichen sind wir gut aufgestellt. Für 2017 erwarten wir ein bereinigtes EBITDA von rund 4,4 Mrd. €, ein bereinigtes EBIT von rund 2,9 Mrd. € und ein bereinigtes Nettoergebnis von über 1,2 Mrd. €. Positiv auf die Ergebnisentwicklung wirken sich vor allem geringere Kosten im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur aus. Wir wollen weiterhin 70% bis 80% des bereinigten Nettoergebnisses als Dividende ausschütten.

Ausblick 2017

- bereinigtes EBITDA von rund 4,4 Mrd. €
- bereinigtes EBIT von rund 2,9 Mrd. €
- bereinigtes Nettoergebnis von über 1,2 Mrd. €

Weiterhin moderates Wirtschaftswachstum in der Eurozone. Nach ersten Prognosen für 2017 wird die Wirtschaftsleistung weltweit um rund 3% und im Euroraum um etwa 1,5% steigen. Für Deutschland rechnet der Sachverständigenrat mit einem Plus von 1,3%. Die niederländische Wirtschaft dürfte etwas stärker wachsen als die der Eurozone, die belgische etwa genauso stark. Wegen des Brexit-Votums wird Großbritannien voraussichtlich nur auf einen Anstieg von 1% kommen. Die Konjunkturprognosen für unsere zentralosteuropäischen Märkte fallen vergleichsweise günstig aus. Experten erwarten, dass Polen und die Slowakei ein Wachstum von 3% erreichen können, während Tschechien und Ungarn wohl mit rund 2,5% etwas unter diesem Wert bleiben werden.

Energieverbrauch voraussichtlich höher als 2016. Unsere Prognose zum diesjährigen Energieverbrauch leitet sich aus der angenommenen konjunkturellen Entwicklung ab. Darüber hinaus unterstellen wir, dass die Temperaturen 2017 auf Normalniveau liegen und damit insgesamt niedriger ausfallen werden als im Vorjahr. Unter diesen Voraussetzungen rechnen wir für Deutschland, die Niederlande und Großbritannien mit einer stabilen bis leicht steigenden Stromnachfrage. Den Impulsen, die voraussichtlich vom

Wirtschaftswachstum und einer möglicherweise kühleren Witterung ausgehen werden, stehen dämpfende Einflüsse eines immer effizienteren Energieeinsatzes gegenüber. Leichte Zuwächse erwarten wir in Osteuropa: Für die wichtigsten Strommärkte von innogy – Polen, Slowakei und Ungarn – wird ein Plus von jeweils 1% bis 2% veranschlagt.

Beim Gas prognostizieren wir steigende Verbräuche in allen Vertriebsregionen von innogy. Das ergibt sich aus der Annahme normalisierter Temperaturen, die sich voraussichtlich in einem höheren Heizwärmebedarf niederschlagen werden. Daneben dürfte das prognostizierte Wirtschaftswachstum die Gasnachfrage anregen. Möglicherweise gehen auch vom Stromerzeugungssektor Impulse aus, falls sich die Marktbedingungen für Gaskraftwerke weiter verbessern. Gegenläufige Einflüsse erwarten wir vom Trend zum Energiesparen.

Ausblick 2017: Bereinigtes Nettoergebnis von über 1,2 Mrd. €. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein bereinigtes EBITDA von rund 4,4 Mrd. €. Wir grenzen damit die ursprüngliche Bandbreite von 4,3 Mrd. € bis 4,7 Mrd. €, die wir am 1. August 2016 erstmals prognostiziert und am 11. November 2016 bestätigt haben, ein. Für das bereinigte EBIT erwarten wir eine Größenordnung von rund 2,9 Mrd. €. Sowohl das bereinigte EBITDA als auch das bereinigte EBIT liegen damit jeweils oberhalb des Niveaus von 2016. Ein wesentlicher Grund dafür sind geringere Kosten im Segment Netz & Infrastruktur Deutschland; im Jahr 2016 hatten wir hier einen erhöhten Aufwand für Instandhaltungsmaßnahmen in unseren Verteilnetzen zu verzeichnen. Das bereinigte Nettoergebnis wird voraussichtlich bei über 1,2 Mrd. € liegen und damit ebenfalls den Wert des Berichtsjahres übertreffen. Hier werden wir auch von geringeren Aufwendungen im Finanzergebnis profitieren. Zur Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses legen wir für die normalisierte Steuerquote weiterhin einen Korridor von 25% bis 30% zugrunde.

Ausblick in Mio. €	Ist 2016	Ausblick 2017
Bereinigtes EBITDA	4.203	rund 4.400
Bereinigtes EBIT ¹	2.735	rund 2.900
Erneuerbare Energien	359	rund 350
Netz & Infrastruktur	1.708	rund 1.900
Vertrieb	844	rund 850
Bereinigtes Nettoergebnis	1.123	über 1.200

¹ „Corporate/Sonstiges“ nicht separat ausgewiesen

Die erwartete Entwicklung des bereinigten EBIT für 2017 auf Ebene der Unternehmensbereiche ist durch folgende Sachverhalte gekennzeichnet:

- **Erneuerbare Energien:** Der Unternehmensbereich wird 2017 voraussichtlich auf Vorjahresniveau abschließen (2017: bereinigtes EBIT von rund 350 Mio. €). Im Jahresvergleich schlägt negativ zu Buche, dass wir 2016 von positiven Sondereffekten profitiert haben, u. a. aus dem Verkauf kleinerer Laufwasserkraftwerke und eines Onshore-Wind-Entwicklungsprojekts in Großbritannien. Zudem erwarten wir geringere Erlöse aus Stromverkäufen für den Anteil der Erzeugung, für den wir keine feste Einspeisevergütung erhalten. Allerdings rechnen wir mit höheren Erzeugungsmengen unserer Bestandsanlagen, weil sich die Wetterverhältnisse normalisieren dürften und das Windaufkommen – nach dem unterdurchschnittlichen Windjahr 2016 – wieder im langjährigen Mittel liegen sollte. Positiv werden sich aller Voraussicht nach auch die neuen Windkraftanlagen mit einer Kapazität von mehr als 130 MW auswirken, die wir im Laufe des Jahres in Betrieb nehmen wollen.
- **Netz & Infrastruktur:** Hier werden wir voraussichtlich deutlich über 2016 abschließen (2017: bereinigtes EBIT von rund 1.900 Mio. €). Wie bereits erwähnt, werden sich unsere Aufwendungen für den Betrieb und die Instandhaltung der deutschen Verteilnetze verringern. In Deutschland dürften wir zudem geringere Erträge aus Netzverkäufen erzielen und positive Einmaleffekte im Beteiligungsergebnis im laufenden Jahr entfallen. Darüber hinaus erwarten wir ein rückläufiges Ergebnis im Speichergeschäft in Deutschland und Tschechien.

- **Vertrieb:** Das Ergebnis des Bereichs wird voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen (2017: bereinigtes EBIT von rund 850 Mio. €). Ein wesentlicher Faktor dabei ist die Umsetzung unseres Restrukturierungsprogramms in Großbritannien; ein großer Teil der Kosteneinsparungen, die wir hier bis 2018 erzielen wollen, dürften sich bereits 2017 positiv auswirken. Ein weiterer Grund sind Effizienzsteigerungen in all unseren Märkten. Außerdem wollen wir unser Geschäft mit innovativen Kundenlösungen sowohl für Privat- als auch für Großkunden weiter ausbauen. Negativ wirkt, dass die Wettbewerbsintensität weiter zugenommen hat, insbesondere in Großbritannien und den Niederlanden.

Dividendenpolitik im Einklang mit der Ertragslage. Unsere Ausschüttungspolitik bleibt auf wirtschaftliche Nachhaltigkeit und Kontinuität ausgerichtet. Das Ziel ist eine mittelfristig positive Dividendenentwicklung, die im Einklang mit unserer um Sondereffekte bereinigten Ertragslage steht. Wir bekräftigen unser Vorhaben, 70% bis 80% des bereinigten Nettoergebnisses auszuschütten. Über die genaue Höhe der Ausschüttung, die der Hauptversammlung im April 2018 vorgeschlagen wird, werden Vorstand und Aufsichtsrat der innogy SE voraussichtlich Anfang 2018 entscheiden.

Personaltransfer wird 2017 abgeschlossen. Die Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird sich 2017 voraussichtlich leicht erhöhen. Grund dafür ist, dass der Personaltransfer von der RWE AG zur innogy SE durch die Aufteilung von Mitarbeitern in Zentralfunktionen und einzelnen Geschäftseinheiten im Rahmen der Neustrukturierung des Konzerns erst 2017 vollständig abgeschlossen sein wird. Außerdem haben wir im Zuge der Übernahme der Belectric Solar & Battery Holding GmbH Anfang Januar 2017 rund 600 Mitarbeiter übernommen. Mittelfristig wird sich unser Personalbestand allerdings leicht reduzieren, wozu insbesondere Effizienzsteigerungen im In- und Ausland beitragen werden.

Investitionen von 6,5 Mrd. € bis 7,0 Mrd. € bis 2019. Im Zeitraum unserer mittelfristigen Unternehmensplanung von 2017 bis 2019 wollen wir 6,5 Mrd. € bis 7,0 Mrd. € investieren. Darin eingeschlossen sind die Investitionen in Finanzanlagen. Mehr als die Hälfte der Summe entfällt auf die Instandhaltung und Erweiterung unserer Verteilnetze. Auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien wollen wir unsere Erzeugungskapazität weiter ausbauen. Grundsätzlich behalten wir uns jedoch eine gewisse Flexibilität in der Verteilung der Investitionsmittel vor. Für das Jahr 2017 rechnen wir mit einem Volumen von 2,0 Mrd. € bis 2,5 Mrd. €.

Verschuldungsfaktor von rund 4,0. Eine wichtige Orientierungsgröße zur Steuerung unserer Verschuldung ist das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA, das als Verschuldungsfaktor bezeichnet wird. Wir haben uns als mittelfristiges Ziel einen Verschuldungsfaktor von rund 4,0 gesetzt. Dieser steht aus unserer Sicht in Einklang mit dem stabilen Ertragsprofil sowie der robusten Finanzierungsstruktur von innogy und ermöglicht es, uns jederzeit und zu attraktiven Konditionen am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Schwankungen um diese Zielgröße sind in vereinzelt Jahren möglich, insbesondere wenn sich aufgrund von Anpassungen der Abzinsungsfaktoren für langfristige Rückstellungen oder stichtagsbezogener Effekte im Nettoumlaufvermögen (Working Capital) Schwankungen bei unseren Nettoschulden ergeben.

2 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, 24. Februar 2017

Der Vorstand

Terium

Bünting

Günther

Herrmann

Müller

Tigges

3

Konzernabschluss



3.1 Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	(s. Anhang)	2016	2015
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/Stromsteuer)	(1)	43.611	45.568
Erdgas-/Stromsteuer	(1)	2.062	2.112
Umsatzerlöse	(1)	41.549	43.456
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.090	1.104
Materialaufwand	(3)	32.714	34.760
Personalaufwand	(4)	2.858	2.736
Abschreibungen	(5), (10), (11)	1.769	1.634
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	2.757	2.823
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	(7), (12)	276	228
Übriges Beteiligungsergebnis	(7)	173	265
Finanzerträge	(8)	1.029	578
Finanzaufwendungen	(8)	1.818	880
Ergebnis vor Steuern		2.201	2.798
Ertragsteuern	(9)	415	860
Ergebnis		1.786	1.938
Davon: Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		273	325
Davon: Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der innogy SE		1.513	1.613
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in €¹	(27)	4,15	

¹ Für das Geschäftsjahr 2015 wird kein Ergebnis je Aktie gezeigt (s. Anhang 27)

3.2 Gesamtergebnisrechnung¹

in Mio. €	(s. Anhang)	2016	2015
Ergebnis		1.786	1.938
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen		-500	359
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	(12)	34	-71
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht erfolgswirksam umzugliedern sind		-466	288
Unterschied aus der Währungsumrechnung	(20)	-7	177
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	(28)	33	-184
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	(12), (20)	-17	4
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind		9	-3
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)		-457	285
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)		1.329	2.223
Davon: auf Aktionäre der innogy SE entfallend		1.085	1.957
Davon: auf andere Gesellschafter entfallend		244	266

¹ Beträge nach Steuern

3.3 Bilanz

Aktiva in Mio. €	(s. Anhang)	31.12.2016	31.12.2015	01.01.2015
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	11.709	12.178	11.695
Sachanlagen	(11)	17.954	18.308	17.309
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	(12)	2.256	2.137	2.379
Übrige Finanzanlagen	(13)	703	555	510
Finanzforderungen	(14)	456	2.211	1.458
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(15)	523	866	477
Ertragsteueransprüche			8	16
Latente Steuern	(16)	2.638	1.972	1.805
		36.239	38.235	35.649
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	(17)	391	380	491
Finanzforderungen	(14)	291	10.425	10.316
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.022	4.551	5.708
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(15)	1.729	1.816	1.478
Ertragsteueransprüche		151	121	164
Wertpapiere	(18)	2.688	1.894	1.913
Flüssige Mittel	(19)	1.379	550	475
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte				310
		10.651	19.737	20.855
		46.890	57.972	56.504
Passiva in Mio. €				
	(s. Anhang)	31.12.2016	31.12.2015	01.01.2015
Eigenkapital				
Anteile der Aktionäre der innogy SE	(20)	8.931	16.649	16.937
Anteile anderer Gesellschafter	(20)	1.736	1.811	1.461
		10.667	18.460	18.398
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(22)	3.888	3.461	4.595
Sonstige Rückstellungen	(23)	1.630	1.616	1.887
Finanzverbindlichkeiten	(24)	16.556	15.291	11.786
Übrige Verbindlichkeiten	(26)	1.847	2.428	2.274
Latente Steuern	(16)	521	904	772
		24.442	23.700	21.314
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	(23)	2.454	2.545	2.613
Finanzverbindlichkeiten	(24)	665	3.684	4.687
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	4.302	4.553	4.906
Ertragsteuerverbindlichkeiten		53	199	194
Übrige Verbindlichkeiten	(26)	4.307	4.831	4.392
Zur Veräußerung bestimmte Schulden				
		11.781	15.812	16.792
		46.890	57.972	56.504

3.4 Kapitalflussrechnung

in Mio. €	(s. Anhang, 31)	2016	2015
Ergebnis		1.786	1.938
Abschreibungen/Zuschreibungen		1.780	1.640
Veränderung der Rückstellungen		-4	-234
Veränderung der latenten Steuern		-648	-77
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren		-215	-623
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		253	-99
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-278	210
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		2.674	2.755
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen			
Investitionen		-1.833	-2.025
Einnahmen aus Anlagenabgängen		126	663
Akquisitionen/Beteiligungen			
Investitionen		-216	-99
Einnahmen aus Anlagenabgängen/Desinvestitionen		290	300
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen		7.166	655
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (vor Erst-/Nachdotierung von Planvermögen)		5.533	-506
Erst-/Nachdotierung von Planvermögen		-315	-596
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (nach Erst-/Nachdotierung von Planvermögen)		5.218	-1.102
Kapitalveränderungen (einschließlich anderer Gesellschafter)		-7.199	-178
Dividenden/Ausschüttungen an innogy-Aktionäre und andere Gesellschafter		-979	-1.017
Aufnahme von Finanzschulden		9.265	8.982
Tilgung von Finanzschulden		-8.129	-9.380
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-7.042	-1.593
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		850	60
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel		-21	15
Veränderung der flüssigen Mittel		829	75
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums laut Konzernbilanz		550	475
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums laut Konzernbilanz		1.379	550

3.5 Veränderung des Eigenkapitals

Veränderung des Eigenkapitals	Gezeichnetes Kapital der innogy SE	Kapitalrücklage der innogy SE	Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	Accumulated Other Comprehensive Income		Anteile der Aktionäre der innogy SE	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
				Unterschied aus der Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung von Finanz-instrumenten „Zur Veräuße-rung verfügbar“			
in Mio. €								
(s. Anhang, 21)								
Stand: 01.01.2015			17.631	-914	220	16.937	1.461	18.398
Dividendenzahlungen ¹			-960			-960	-227	-1.187
Ergebnis			1.613			1.613	325	1.938
Other Comprehensive Income			355	134	-145	344	-59	285
Total Comprehensive Income			1.968	134	-145	1.957	266	2.223
Entnahmen/Einlagen			-1.285			-1.285	311	-974
Stand: 31.12.2015			17.354	-780	75	16.649	1.811	18.460
Dividendenzahlungen ¹			-724			-724	-226	-950
Ergebnis			1.513			1.513	273	1.786
Other Comprehensive Income			-452	14	10	-428	-29	-457
Total Comprehensive Income			1.061	14	10	1.085	244	1.329
Entnahmen/Einlagen	1.111	6.210	-15.400			-8.079	-93	-8.172
Stand: 31.12.2016	1.111	6.210	2.291	-766	85	8.931	1.736	10.667

¹ Nach Umgliederung von nicht beherrschenden Anteilen in die übrigen Verbindlichkeiten gemäß IAS 32

3.6 Anhang

Allgemeine Grundlagen

Die innogy SE mit Sitz am Opernplatz 1 in 45128 Essen, Deutschland, ist Mutterunternehmen des innogy-(Teil-)Konzerns („innogy“ oder „Konzern“). innogy ist ein Energieanbieter in Europa.

Am 1. Dezember 2015 hat die RWE AG mit Sitz in Essen, Deutschland, („RWE AG“, das Mutterunternehmen des RWE-Konzerns) bekannt gegeben, die Geschäftsfelder Vertrieb, Netze und Erneuerbare Energien des RWE-Konzerns in einer Europäischen Aktiengesellschaft („Societas Europaea“, SE) zu bündeln und Aktien dieser Gesellschaft an der Börse zu platzieren. Dieser Plan wurde vom Aufsichtsrat der RWE AG am 11. Dezember 2015 genehmigt.

Am 11. Dezember 2015 wurde die „RWE Downstream Beteiligungs GmbH“ mit Sitz in Essen als 100%-Tochter der RWE AG gegründet. Am selben Tag wurde die „RWE Downstream AG“ mit Sitz in Essen als 100%-Tochter der RWE Downstream Beteiligungs GmbH gegründet. Die „RWE International SE“ entstand am 11. März 2016 durch eine grenzüberschreitende Verschmelzung der deutschen RWE Downstream AG mit der speziell für diesen Zweck gegründeten niederländischen Essent SPV N.V. mit Sitz in 's-Hertogenbosch, Niederlande. Am 1. September 2016 wurde die RWE International SE in „innogy SE“ umbenannt.

Der innogy-Konzern umfasst bestimmte Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis des RWE-Konzerns: innogy bündelt die Geschäftstätigkeiten der im RWE-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 dargestellten Segmente „Vertrieb/Verteilnetze Deutschland“, „Zentralost-/Südost-europa“, „Vertrieb Niederlande/Belgien“, „Vertrieb Großbritannien“ und „Erneuerbare Energien“. Die Gesellschaften, die den innogy-Konzern bilden, wurden von anderen Unternehmen des RWE-Konzerns auf den innogy-Konzern übertragen. Die rechtliche Reorganisation wurde zum 30. Juni 2016 abgeschlossen. Alle Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge zwischen Unternehmen des innogy-Konzerns und der RWE AG sowie anderen Unternehmen des RWE-Konzerns wurden einvernehmlich bis zum 30. Juni 2016 beendet. Am 26. Februar 2016 haben RWE und innogy SE einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen, der am 7. September 2016 mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2016 wieder beendet wurde.

Die RWE AG ist auch nach dem Börsengang der innogy SE am 7. Oktober 2016 das Mutterunternehmen des innogy-Konzerns.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 ist am 24. Februar 2017 vom Vorstand der innogy SE, Opernplatz 1, 45128 Essen, Deutschland, zur Veröffentlichung freigegeben worden. Aufgestellt wurde er nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. In Übereinstimmung mit IFRS 1.21 präsentiert innogy eine Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2015. Hinsichtlich der Anhangangaben zum 1. Januar 2015 wird auf die bilanziellen Erläuterungen in den kombinierten Abschlüssen verwiesen. Da bisher für den innogy-Konzern kein konsolidierter Konzernabschluss aufzustellen war, werden keine Überleitungsrechnungen zu vorherigen Abschlüssen präsentiert. Die kombinierten Abschlüsse der innogy SE wurden am 30. Juni 2016 veröffentlicht und sind unter www.innogy.com/ir abrufbar.

Gemäß EU-Prospektverordnung Nr. 809/2004 und EU-Prospektverordnung Nr. 211/2007 war die innogy SE verpflichtet, in den Börsenzulassungsprospekt historische Finanzinformationen für die Geschäftsjahre vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013, vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 und vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 aufzunehmen. Diese Abschlüsse wurden auf kombinierter Basis erstellt („Kombinierte Abschlüsse“; „Combined Financial Statements“), da die rechtliche Reorganisation und die Übertragung der Geschäftsaktivitäten auf den innogy-Konzern bis zum 31. Dezember 2015 noch nicht abgeschlossen waren.

Die rechtliche Reorganisation und die Übertragung der Geschäftsaktivitäten auf den innogy-Konzern wurden bis zum 30. Juni 2016 abgeschlossen. Seit diesem Zeitpunkt kontrolliert die innogy SE die im innogy-Konzern gebündelten Geschäftsaktivitäten im Sinne des IFRS 10. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wird daher auf konsolidierter Basis aufgestellt.

Während der ersten sechs Monate des Jahres 2016 entstand der innogy-Konzern, indem Gesellschaften von

Unternehmen des RWE-Konzerns auf den innogy-Konzern übertragen wurden.

Die folgenden Transaktionen haben stattgefunden:

- März 2016: Verschmelzung von Essent SPV N.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande, und RWE Downstream AG, Essen, Deutschland. Infolge dieser Verschmelzung entstand die innogy SE.
- März 2016: Einlage der Beteiligung an der innogy International Participations N.V. (vormals RWE Gas International N.V.), 's-Hertogenbosch, Niederlande, in die RWE Innogy GmbH, Essen, Deutschland. Als Gegenleistung für die Übertragung der Beteiligung an die RWE Innogy GmbH wurden neue Anteile im Nennwert von 1.000 € gewährt und 3.500 Mio. € gezahlt.
- März 2016: Erwerb der innogy Gas Storage NWE GmbH (vormals RWE Gasspeicher GmbH), Dortmund, Deutschland, durch die RWE Innogy GmbH, Essen, Deutschland, für einen Kaufpreis von 470 Mio. €.
- März 2016: Übertragung der Anteile an der RWE IT GmbH, Essen, Deutschland, auf die innogy SE.
- März 2016: Übertragung der Anteile an der GBV Einundzwanzigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, umfirmiert in GfP Gesellschaft für Pensionsverwaltung mbH, Essen, Deutschland, auf die innogy SE.
- April 2016: Verschmelzung der RWE Innogy GmbH, Essen, Deutschland, auf die innogy SE. Entsprechend dem vorherigen Anteilsbesitz an der verschmolzenen RWE Innogy GmbH wurden der RWE AG 5,1% und der RWE Downstream Beteiligungs GmbH 94,9% Anteilsbesitz an der innogy SE gewährt.
- April 2016: Verschmelzung der RWE Effizienz GmbH, Dortmund, Deutschland, auf die innogy SE.
- April 2016: Verschmelzung der RWE Vertrieb AG, Dortmund, Deutschland, auf die innogy SE.
- April 2016: Übertragung der Beteiligung an der RWE Deutschland AG, Essen, Deutschland, auf die innogy SE. Als Gegenleistung gewährt die innogy SE den früheren Anteilseignern RWE AG und RWE Downstream Beteiligungs GmbH 121 bzw. 879 neue Anteile im Nennwert von 1 €.
- April 2016: Erwerb der RWE Npower Group plc, Swindon, Großbritannien, durch die innogy International Participations N.V. für einen Kaufpreis von 1.438 Mio. £. Am 9. September 2016 zahlte die innogy International Participations N.V. eine Kaufpreisanpassung für den Erwerb der Npower Group plc in Höhe von 36 Mio. £. Der Kaufpreis wurde angepasst, um die Differenz zwischen der gemäß IAS 19 ermittelten Pensionsverpflichtung der Npower Group plc die bereits im ursprünglichen Kaufpreis berücksichtigt war, und der nach dem Kauf tatsächlich auf die Npower Group plc allokierten Verpflichtung (beide Beträge ermittelt mit Stand zum 31. Dezember 2015) auszugleichen.
- Mai 2016: Verschmelzung von GBV Zweiundzwanzigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen, Deutschland, auf die innogy SE.
- Mai 2016: Erwerb der RWE Group Business Services Polska Sp. z o.o., Krakau, Polen, durch die innogy SE für einen Kaufpreis von 6 Mio. €.
- Mai 2016: Verschmelzung von RWE Energiedienstleistungen GmbH, Dortmund, Deutschland, und innogy SE.
- Mai 2016: Einlage der Anteile an folgenden Gesellschaften in die innogy SE:
 - RWE East s.r.o., Prag, Tschechien
 - RWE Hrvatska d.o.o., Zagreb, Kroatien
 - RWE Polska S.A., Warschau, Polen
 - RWE Polska Generation Sp. z o.o., Warschau, Polen
 - RWE Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
 - RWE New Energy Ltd., Dubai, Vereinigte Arabische Emirate

- RWE New Ventures LLC, Wilmington, USA
- MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale), Deutschland
- SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus, Deutschland
- Pfalzwerke AG, Ludwigshafen, Deutschland
- easyOptimize GmbH, Essen, Deutschland
- RWE-EnBW Magyarországi Energiaszolgáltató Kft., Budapest, Ungarn

Das Portfolio aus diesen Gesellschaften wurde gegen Gewährung von neuen Anteilen der innogy SE im Nennwert von 1.000 € auf die innogy SE übertragen.

- Mai 2016: Übertragung der Anteile an folgenden Gesellschaften auf die innogy SE:
 - Budapesti Elektromos Művek Nyrt., Budapest, Ungarn
 - enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Chemnitz, Deutschland
 - envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, Deutschland
 - Észak-magyarországi Áramszolgáltató Nyrt., Miskolc, Ungarn
 - Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH, Klagenfurt, Österreich
 - KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG, Klagenfurt, Österreich
 - Lechwerke AG, Augsburg, Deutschland
 - VSE AG, Saarbrücken, Deutschland
 - Východoslovenská energetika Holding a.s., Košice, Slowakei

Das Portfolio der Anteile an diesen Gesellschaften wurde gegen Gewährung von Anteilen an der innogy SE im Nennwert von 1.000 € und einer Zahlung von 3.923 Mio. € auf die innogy SE übertragen.

- Mai 2016: Übertragung von 77,58% der Anteile an der Süwag Energie AG, Frankfurt am Main, Deutschland, auf die innogy SE gegen eine Gewährung von Anteilen der innogy SE im Nennwert von 1.000 €.
- Mai 2016: Übertragung von 51% der Anteile an der RL Beteiligungsverwaltung mit beschränkter Haftung oHG, Gundremmingen, Deutschland, auf die innogy SE.
- Mai 2016: Übertragung der Anteile an der innogy Consulting GmbH (vormals: RWE Consulting GmbH), Essen, Deutschland, auf die innogy SE.
- Mai 2016: Erwerb von 1% der Anteile an der RWE Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei, durch die innogy International Participations N.V.
- Juni 2016: Erwerb von 49% der Anteile an der RWE Power International Middle East, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, durch die innogy Consulting GmbH für einen Kaufpreis von 31.220 €.
- Juni 2016: Erlangung der Beherrschung über die RWE Rheinhessen Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, Deutschland, durch vertragliche Vereinbarung.
- Juni 2016: Erwerb der RWE Benelux Holding B.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande, durch die innogy International Participations N.V. für einen Kaufpreis von 1.256 Mio. €.
- Juni 2016: Übertragung der Anteile an der RWE Aqua GmbH, Mülheim an der Ruhr, Deutschland, auf die innogy SE gegen Gewährung von Anteilen der innogy SE im Nennwert von 5.000 €.
- Juni 2016: Erwerb der RWE SWITCH GmbH, Essen, Deutschland, durch die innogy SE für einen Kaufpreis von 25.000 €.
- Juni 2016: Erwerb der RWE Gastronomie GmbH, Essen, Deutschland, durch die innogy SE für einen Kaufpreis von 275.000 €.

Darüber hinaus wurden im Mai 2016 19,99% der Anteile an der Dii GmbH, München, Deutschland, auf die innogy SE übertragen.

innogy hat von dem Bilanzierungswahlrecht für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung zur Anwendung der Buchwertfortführungsmethode mit retrospektiver Darstellung Gebrauch gemacht. Das bedeutet, dass die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftsaktivitäten mit den im IFRS-Konzernabschluss von RWE historisch ausgewiesenen Beträgen angesetzt werden. Geschäftsaktivitäten im Sinne des IFRS 3, die während der rechtlichen Reorganisation bis zum 30. Juni 2016 vom RWE-Konzern auf innogy übertragen wurden, sind in den Konzernabschluss seit dem 1. Januar 2015 oder dem späteren Zeitpunkt, seit dem die Unternehmen vom RWE-Konzern beherrscht werden, einbezogen. Die Vorjahresvergleichsinformationen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 werden als „konsolidiert“ bezeichnet und entsprechen der Darstellung in den kombinierten Abschlüssen.

Vor dem 1. April 2016 hat der RWE-Konzern unterschiedliche Dienstleistungen für den innogy-Konzern erbracht, ohne dass diese der innogy in Rechnung gestellt worden sind. Zudem hatte die innogy SE vor dem 1. April 2016 weder einen operativ tätigen Vorstand noch einen Aufsichtsrat, sodass der Vorstand und der Aufsichtsrat der RWE AG als die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen für den innogy-Konzern angesehen wurden. Für die erhaltenen Dienstleistungen inklusive des Managements in Schlüsselpositionen hat der innogy-Konzern allokierte Aufwendungen bilanziert und dies als Gesellschaftereinlage im Eigenkapital erfasst. Beginnend mit dem 1. April 2016 hat die innogy SE verschiedene Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen, in deren Rahmen die erhaltenen Dienstleistungen der innogy SE auch in Rechnung gestellt werden. Zudem ist seit dem 1. April 2016 der Vorstand der innogy SE im Amt, dessen Mitglieder entweder vom Unternehmen direkt bezahlt werden oder deren Entlohnung im Rahmen von Dienstleistungsvereinbarungen mit dem RWE-Konzern verrechnet wird.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung sowie der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Eigenkapitals gezeigt. Der Anhang enthält zudem eine Segmentberichterstattung.

Zum Zwecke einer klareren Darstellung sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst worden. Im Anhang werden diese Posten gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders angegeben – in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Abschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016. Aufstellung, Vollständigkeit und Richtigkeit des Konzernabschlusses sowie des – mit dem Lagebericht der innogy SE zusammengefassten – Konzernlageberichts liegen in der Verantwortung des Vorstands der innogy SE.

Durch interne Kontrollsysteme, den Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gewährleisten wir die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und der konzerninternen Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich konzernweit geprüft.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns ist entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) darauf ausgerichtet, dass der Vorstand Risiken frühzeitig erkennen und bei Bedarf Gegenmaßnahmen ergreifen kann.

Der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht und der Prüfungsbericht werden in Anwesenheit des Abschlussprüfers im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Aus dem Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 14 ff. geht das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat hervor.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der innogy SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die von der innogy SE unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden. Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, werden neben Stimmrechten auch sonstige gesellschaftsvertragliche oder satzungsmäßige Rechte sowie potenzielle Stimmrechte berücksichtigt.

Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wesentliche gemeinsame Vereinbarungen nach der Equity-Methode oder als gemeinschaftliche Tätigkeit. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit führt zu einer anteiligen Einbeziehung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Erlöse und Aufwendungen entsprechend den innogy zustehenden Rechten und Pflichten.

Assoziierte Unternehmen liegen vor, wenn maßgeblicher Einfluss aufgrund einer Stimmrechtsquote zwischen 20% und 50% oder aufgrund vertraglicher Vereinbarungen gegeben ist. Bei der Klassifizierung gemeinsamer Verein-

barungen, die als eigenständige Vehikel strukturiert sind, als gemeinschaftliche Tätigkeit oder Gemeinschaftsunternehmen werden neben der Rechtsform und den vertraglichen Vereinbarungen auch sonstige Sachverhalte und Umstände, insbesondere Lieferbeziehungen zwischen der gemeinsamen Vereinbarung und den daran beteiligten Parteien, berücksichtigt.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen, an gemeinschaftlichen Tätigkeiten oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach IAS 39 bilanziert.

Der Anteilsbesitz des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird auf Seite 174 ff. dargestellt.

Die folgenden Übersichten zeigen, welche Veränderungen sich bei der Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen und der mittels der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen ergeben haben:

Anzahl vollkonsolidierter Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand: 01.01.2016	117	140	257
Erstkonsolidierungen	5	14	19
Entkonsolidierungen	-1	-3	-4
Verschmelzungen	-12	-5	-17
Stand: 31.12.2016	109	146	255

Zudem werden fünf Gesellschaften als gemeinschaftliche Tätigkeiten abgebildet (Vorjahr: vier). Davon ist Greater Gabbard Offshore Winds Ltd., Großbritannien, eine für den innogy-Konzern wesentliche gemeinschaftliche Tätigkeit. Greater Gabbard unterhält einen 500-Megawatt-Offshore-Windpark, den innogy zusammen mit Scottish and Southern Energy (SSE) Renewables Holdings betreibt. Innogy Renewables UK hält 50% der Anteile und bezieht 50% der Stromerzeugung (inkl. Grünstromzertifikate). Der Windpark ist ein wesentlicher Bestandteil des Offshore-Portfolios des Segments Erneuerbare Energien.

Anzahl at-Equity-bilanzierter Beteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand: 01.01.2016	64	16	80
Erwerbe			
Veräußerungen		-1	-1
Sonstige Veränderungen		-2	-2
Stand: 31.12.2016	64	13	77

Erst- und Entkonsolidierungen werden grundsätzlich zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung vorgenommen. Geschäftsaktivitäten im Sinne des IFRS 3, die während der rechtlichen Reorganisation bis zum 30. Juni 2016 vom RWE-Konzern auf innogy übertragen wurden, sind im Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses seit dem 1. Januar 2015, dem Eröffnungsbilanzstichtag der frühesten dargestellten Vergleichsperiode, enthalten und werden daher nicht in den Erstkonsolidierungen des Jahres 2016 gezeigt.

Veräußerungen

Zephyr

Im Juli 2016 hat innogy ihre Anteile an dem assoziierten Unternehmen Zephyr Investments Ltd. (Zephyr) sowie die damit verbundenen Gesellschafterdarlehen verkauft. Die Beteiligung war dem Segment Erneuerbare Energien zugeordnet.

Die Einflüsse von Änderungen des Konsolidierungskreises sind – soweit von besonderer Bedeutung – im Anhang vermerkt.

Insgesamt wurden durch Anteilsverkäufe, die zu einem Wechsel im Beherrschungsstatus führten, Veräußerungsergebnisse in Höhe von 28 Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen, sonstigen betrieblichen Aufwendungen und im Beteiligungsergebnis erfasst (Vorjahr: 77 Mio. €). Davon entfielen 8 Mio. € (Vorjahr: 23 Mio. €) auf Neubewertungen verbleibender Anteile.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Tochterunternehmen, deren Geschäftsjahr nicht am Konzernabschlussstichtag (31. Dezember) endet, stellen grundsätzlich zu diesem Termin einen Zwischenabschluss auf. Eine (Vorjahr: drei) Tochtergesellschaft hat mit dem 31. März einen abweichenden Abschlussstichtag. Vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahre sind auf wirtschaftliche bzw. steuerliche Gründe oder länderspezifische Vorschriften zurückzuführen.

Für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung wurde die Buchwertfortführungsmethode angewendet. Dies bedeutet, dass die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftsaktivitäten mit den im IFRS-Konzernabschluss von RWE historisch ausgewiesenen Beträgen angesetzt wurden. Daher wurde kein neuer Goodwill erfasst. Die gegebene oder erhaltene Gegenleistung wird direkt im Eigenkapital in der Position „Entnahmen/Einlagen“ gezeigt und im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Im Rahmen von sonstigen Käufen bzw. Verkäufen von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten, die zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten, wurden Kaufpreise in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) entrichtet und Verkaufspreise in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: 116 Mio. €) erzielt; sie wurden ausschließlich in Zahlungsmitteln entrichtet. Damit verbunden wurden flüssige Mittel (ohne Berücksichtigung von „Zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten“) in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) erworben und in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) veräußert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Das heißt, bei der Kapitalkonsolidierung wird der Kaufpreis zuzüglich des Betrags der nicht beherrschenden Anteile mit dem neu bewerteten Nettovermögen der erworbenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei können die nicht beherrschenden Anteile entweder mit dem entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens oder mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden – unabhängig von der Höhe des nicht beherrschenden Anteils – mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen abtrennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Kaufpreisallokation werden gemäß IFRS 3 Restrukturierungsrückstellungen nicht neu gebildet. Übersteigt der Kaufpreis das neu bewertete anteilige Nettovermögen der erworbenen Tochtergesellschaft, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Liegt der Kaufpreis darunter, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam aufgelöst.

Im Fall einer Entkonsolidierung wird ein zugehöriger Geschäfts- oder Firmenwert ergebniswirksam ausgebucht. Anteilsänderungen, bei denen die Möglichkeit der Beherrschung des Tochterunternehmens fortbesteht, werden ergebnisneutral erfasst. Kommt es dagegen zu einem Wechsel im Beherrschungsstatus, werden die verbleibenden Anteile erfolgswirksam neu bewertet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet.

Bei at-Equity-bilanzierten Beteiligungen werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht gesondert ausgewiesen, sondern im Wertansatz der Beteiligung erfasst. Im Übrigen gelten die oben beschriebenen Konsolidierungsgrundsätze analog.

Währungsumrechnung

Die Gesellschaften bewerten in ihren Einzelabschlüssen nicht monetäre Posten in fremder Währung zum Bilanzstichtag mit dem Wechselkurs, der am Tag der Erstverbuchung galt. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Bilanzposten in fremder Währung werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen berücksichtigt.

Als Umrechnungsverfahren für Abschlüsse von Gesellschaften außerhalb der Eurozone wird die funktionale Währungsumrechnung angewendet. Da die in den Konzernabschluss einbezogenen wesentlichen Auslandsgesellschaften ihr Geschäft selbstständig in ihrer Landeswährung

Falls außerplanmäßige Abschreibungen des Equity-Wertes erforderlich werden, weisen wir diese im Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen aus. Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden die innogy zuzurechnenden Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge der betreffenden Gesellschaften bilanziert. Falls sich bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit die Anteilsquote von innogy von dem Anteil, der innogy am Output der Tätigkeit zusteht (Abnahmequote), unterscheidet, erfolgt die Erfassung von Vermögenswerten, Schulden, Aufwendungen und Erträgen nach der Abnahmequote.

betreiben, werden ihre Bilanzposten im Konzernabschluss zu Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Dies gilt auch für die Geschäfts- oder Firmenwerte, die als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbstständigen ausländischen Teileinheiten betrachtet werden. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung weisen wir als erfolgsneutrale Veränderung im Other Comprehensive Income aus. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, gehen wir entsprechend vor.

Für die Währungsumrechnung wurden u. a. folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurse in €	Durchschnitt		Stichtag	
	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
1 US-Dollar	0,91	0,91	0,95	0,92
1 Pfund Sterling	1,22	1,38	1,17	1,36
100 tschechische Kronen	3,70	3,67	3,70	3,70
100 ungarische Forint	0,32	0,32	0,32	0,32
1 polnischer Zloty	0,23	0,24	0,23	0,23

Rechnungslegungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden planmäßig linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft.

Software für kaufmännische und technische Anwendungen wird über drei bis fünf Jahre abgeschrieben. Die Summe der zum Betrieb einer Stromproduktionsanlage erforderlichen Genehmigungen wird als Operating Right oder Nutzungs- und Betriebskonzession bezeichnet. Operating Rights werden grundsätzlich über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Stromproduktionsanlage linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer von Wegenutzungsverträgen im Strom- und Gasbereich sowie von sonstigen Nutzungsrechten beträgt i. d. R. 20 Jahre. Konzessionen im Wassergeschäft umfassen i. d. R. einen Zeitraum von bis zu 25 Jahren. Aktivierte Kundenbeziehungen werden über maximal zehn Jahre abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal im Jahr sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden planmäßig über den erwarteten Zeitraum des Verkaufs der Produkte abgeschrieben. Forschungsausgaben werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Eine gesonderte Regelung gilt für den Fall, dass der Vermögenswert Teil

einer Zahlungsmittel generierenden Einheit ist. Letztere ist definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen; dabei müssen die Mittelzuflüsse weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sein. Ist ein immaterieller Vermögenswert Teil einer Zahlungsmittel generierenden Einheit, wird die Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrags der Einheit ermittelt. Wurde einer Zahlungsmittel generierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und übersteigt ihr Buchwert den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der Zahlungsmittel generierenden Einheit berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die immateriellen Vermögenswerte zugeschrieben. Allerdings darf der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, wenn sie unmittelbar dem Erwerb oder der Herstellung eines „qualifizierten Vermögenswertes“ zugeordnet werden können, bei dem ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen enthalten ggf. auch die geschätzten Ausgaben für die Stilllegung von Anlagen oder die Wiedernutzbarmachung von Flächen. Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Sachanlagen – mit Ausnahme von Grund und Boden sowie grundstücksgleichen Rechten – werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf eher

entspricht. Für planmäßige Abschreibungen unserer typischen Anlagen legen wir die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer in Jahren	
Gebäude	10–54
Technische Anlagen	
Thermische Kraftwerke	10–40
Windkraftanlagen	Bis zu 23
Stromnetze	20–45
Wasserleitungsnetze	20–80
Gas- und Wasserspeicher	15–60
Gasverteilungsanlagen	10–40
Sonstige regenerative Anlagen	4–40

Bei Operating-Leasing-Transaktionen, bei denen innogy Leasingnehmer ist, werden die Mindestleasingraten über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst. Ist innogy Leasinggeber, werden die Mindestleasingraten über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Die außerplanmäßige Abschreibung und Zuschreibung von Sachanlagen folgt den für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Grundsätzen.

At-Equity-bilanzierte Beteiligungen werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die Ausschüttungen und alle weiteren Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht gesondert ausgewiesen, sondern im Wertansatz der Beteiligung enthalten. Eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte findet nicht statt. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Die unter den **übrigen Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und an nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen sowie die übrigen Beteiligungen und die langfristigen Wertpapiere gehören der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an. In diese Kategorie fallen Finanzinstrumente, die keine Kre-

dite und Forderungen oder bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen darstellen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Sie werden sowohl bei der Zugangsbilanzierung als auch in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Die Zugangsbewertung findet zum Erfüllungstag statt; nicht realisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im Other Comprehensive Income erfasst. Bei Veräußerung der Finanzinstrumente wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam. Liegen wesentliche objektive Anzeichen für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor, wird dieser erfolgswirksam abgeschrieben. Solche Anzeichen könnten sein, dass es für einen finanziellen Vermögenswert keinen aktiven Markt mehr gibt oder dass sich ein Schuldner in finanziellen Schwierigkeiten befindet und möglicherweise bereits mit den Zins- und Tilgungszahlungen in Verzug ist.

Die Forderungen umfassen die **Finanzforderungen**, die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sowie **sonstige Forderungen**. Von derivativen Finanzinstrumenten abgesehen werden **Forderungen und sonstige Vermögenswerte** mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko. Gemäß konzerninternen Vorgaben werden die Wertansätze bei Forderungen grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto korrigiert. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Abschlagszahlungen mit dem abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

Die unter den Finanzforderungen ausgewiesenen Ausleihungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Marktüblich verzinsliche Ausleihungen werden zum Nominalwert bilanziert. Zinslose oder niedrigverzinsliche Ausleihungen werden dagegen grundsätzlich mit ihrem abgezinsten Betrag unter Verwendung eines risikoadäquaten Zinssatzes bilanziert.

Zertifikate alternativer Energien werden als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sowohl entgeltlich erworbene als auch frei zugeteilte Zertifikate werden zu Anschaffungskosten bewertet; eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Latente Steuern resultieren aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Latente Steuern sind dann zu aktivieren, wenn damit verbundene wirtschaftliche Vorteile mit hinreichender Sicherheit genutzt werden können. Ihre Höhe richtet sich nach den Steuersätzen, die im betreffenden Land zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. voraussichtlich gelten werden. Maßgeblich sind die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften. Für die Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird ein Steuersatz von 31,4% (Vorjahr: 31,4%) herangezogen. Er ergibt sich aus dem geltenden Körperschaftsteuersatz von 15%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und dem konzerndurchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatz. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft bzw. Organkreis saldiert.

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung befinden (unfertige Erzeugnisse und Leistungen) oder die bei der Herstellung von Produkten oder der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Herstellungskosten entsprechen den produktionsorientierten Vollkosten. Sie werden auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt und enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fertigungsbedingte Abschreibungen sind ebenfalls berücksichtigt. Fremdkapitalkosten werden dagegen nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Für die Ermittlung der Anschaffungskosten werden i. d. R. Durchschnittswerte herangezogen.

Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Zu den als kurzfristig ausgewiesenen **Wertpapieren** zählen im Wesentlichen die Wertpapiere in Spezialfonds sowie festverzinsliche Titel, die beim Erwerb eine Restlaufzeit von

mehr als drei Monaten und weniger als einem Jahr haben. Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei der Zugangsbewertung werden Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Wertpapiers zuzurechnen sind; die Zugangsbewertung erfolgt zum Erfüllungstag. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Other Comprehensive Income erfasst. Liegen wesentliche objektive Hinweise auf eine Wertminderung vor, wird erfolgswirksam abgeschrieben. Erfolgswirksam sind auch die Ergebnisse aus der Veräußerung von Wertpapieren.

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristig veräußerbare festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit bei Erwerb von bis zu drei Monaten.

Als **zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte** sind Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Geschäftsbereiche (nicht fortgeführte Aktivitäten bzw. Discontinued Operations) handeln. Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder nicht fortgeführten Aktivität und werden als **zur Veräußerung bestimmte Schulden** gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung. Sie werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser Betrag niedriger ist als der Buchwert.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Die konzernweiten Aktienoptionsprogramme werden als **aktienkursbasierte Vergütungen** mit Barausgleich bilanziert. Zum Bilanzstichtag wird eine Rückstellung in Höhe des zeitanteiligen beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet. Änderungen des beizulegenden

Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird mithilfe anerkannter finanzwirtschaftlicher Modelle bestimmt.

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die sich daraus ergeben, dass vergangene Ereignisse wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen werden, dessen Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Wenn eine Rückstellung eine große Anzahl von Positionen umfasst, wird die Verpflichtung durch Gewichtung aller möglichen Ergebnisse mit ihren jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geschätzt (Erwartungswertmethode).

Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bilanziert. Bei der Ermittlung dieses Betrags sind auch die bis zum Erfüllungszeitpunkt voraussichtlich eintretenden Kostensteigerungen zu berücksichtigen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen enthalten ggf. auch die geschätzten Ausgaben für die Stilllegung von Anlagen oder die Wiedernutzbarmachung von Flächen. Für diese Ausgaben werden Stilllegungs-, Rekultivierungs- und ähnliche Rückstellungen gebildet. Falls Änderungen beim Zinssatz oder bei den Schätzungen zum zeitlichen Anfall oder zur Höhe der Auszahlungen eine Anpassung der Rückstellungen erforderlich machen, wird der Buchwert des zugehörigen Vermögenswertes in entsprechendem Umfang erhöht oder vermindert. Fällt die Verminderung höher aus als der Buchwert, ist der überschüssige Betrag direkt erfolgswirksam zu erfassen.

Rückstellungen werden grundsätzlich gegen den Aufwandsposten aufgelöst, gegen den sie gebildet wurden.

Für die Verpflichtung, Zertifikate alternativer Energien bei den zuständigen Behörden einzureichen, wird eine Rückstellung gebildet, die mit dem Buchwert der dafür aktivierten Zertifikate alternativer Energien bewertet wird. Ist ein Teil der Verpflichtung nicht durch vorhandene Zertifikate gedeckt, wird die Rückstellung hierfür mit dem Marktpreis der Zertifikate alternativer Energien am Stichtag bewertet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für leistungsorientierte Versorgungspläne gebildet. Dabei handelt es sich um Verpflichtungen des Unternehmens aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder. Die individuellen Zusagen richten sich i. d. R. nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter.

Bei der Bewertung von Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne wird der versicherungsmathematische Barwert der jeweiligen Verpflichtung zugrunde gelegt. Dieser wird mithilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt. Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete künftige Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung stützt sich auf versicherungsmathematische Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Daten (für Deutschland insbesondere die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, für Großbritannien Standard SAPS Table S2PA (Vorjahr: S1PA) mit Berücksichtigung künftiger Sterblichkeitsveränderungen). Die Rückstellung ergibt sich aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwertes der Verpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Planvermögens. Der Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten. Das Nettozinsergebnis geht in das Finanzergebnis ein.

Gewinne und Verluste aus Neubewertungen der Nettoschuld oder des Nettovermögenswertes werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil des Other Comprehensive Income in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und unmittelbar in die Gewinnrücklagen gebucht. Auch in den Folgeperioden werden sie nicht mehr erfolgswirksam.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Beitragszahlungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Verbindlichkeiten umfassen die **Ertragsteuerverbindlichkeiten**, die **Finanzverbindlichkeiten**, die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sowie **übrige Verbindlichkeiten**. Sie werden bei erstmaligem Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert einschließlich Transaktionskosten erfasst und in den Folgeperioden – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zu den übrigen Verbindlichkeiten zählen passivierte Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse, die grundsätzlich über die Laufzeit der korrespondierenden Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst werden.

Des Weiteren sind in den übrigen Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewährten Rechten zur Andienung von Minderheitenanteilen (Put-Optionen) enthalten.

Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert und – unabhängig von ihrem Zweck – mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieses Wertes werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die derivativen Finanzinstrumente stehen in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung.

Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten zielen darauf ab, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus solchen Sicherungsgeschäften werden bis zur Veräußerung der ausländischen Teileinheit im Other Comprehensive Income erfasst.

IAS (International Accounting Standard) 39 legt fest, unter welchen Voraussetzungen Sicherungsbeziehungen bilanziell erfasst werden dürfen. Unter anderem müssen sie ausführlich dokumentiert und effektiv sein. Effektivität im Sinne von IAS 39 liegt dann vor, wenn die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsgeschäfts sowohl prospektiv als auch retrospektiv in einer Bandbreite von 80% bis 125% der gegenläufigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts liegen. Nur der effektive Teil einer Sicherungsbeziehung darf nach den beschriebenen Regeln bilanziert werden. Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verträge, die den Empfang oder die Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs-

oder Nutzungsbedarf des Unternehmens zum Gegenstand haben (Eigenverbrauchsverträge), werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert. Enthalten die Verträge eingebettete Derivate, werden die Derivate getrennt vom Basisvertrag bilanziert, sofern die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Geschriebene Optionen auf den Kauf oder Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch Barausgleich erfüllt werden können, sind keine Eigenverbrauchsverträge.

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder bereits bestehende Verpflichtungen, die wahrscheinlich nicht zu einem Ressourcenabfluss führen oder in ihrer Höhe nicht verlässlich bestimmt werden können. Eventualschulden werden in der Bilanz nur dann erfasst, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina der Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Bei bestimmten Verträgen ist zu entscheiden, ob sie als Derivate zu behandeln oder wie sogenannte Eigenverbrauchsverträge als schwebende Geschäfte zu bilanzieren sind.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ einzuordnen.
- Bei „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung als außerplanmäßige Abschreibung erfolgswirksam zu erfassen ist.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob sie in ihrem aktuellen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist beides der Fall, sind die Vermögenswerte und ggf. zugehörige Schulden als „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Schulden“ auszuweisen und zu bewerten.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe von Eventualschulden auswirken.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich u. a. auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Bei langfristigen Rückstellungen stellt neben der Höhe und dem Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme auch die Bestimmung des Abzinsungsfaktors eine wichtige Schätzgröße dar. Der Abzinsungsfaktor für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt.

Der Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte und Anlagevermögen stützt sich auf zukunftsbezogene Annahmen, die regelmäßig angepasst werden. Für das Anlagevermögen ist zu jedem Stichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt.

Bei der Erstkonsolidierung eines erworbenen Unternehmens werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts liegen u. a. Bewertungsmethoden zugrunde, die eine Prognose der zukünftig erwarteten Cashflows erfordern.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche Entwicklung im Hinblick auf die steuerliche Ergebnissituation und damit die Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern kann allerdings von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Bran-

chen und Regionen, in denen innogy tätig ist, berücksichtigt. Sollten sich die Rahmenbedingungen anders als erwartet entwickeln, können die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht davon auszugehen, dass sich wesentliche Änderungen gegenüber den zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen ergeben.

Kapitalmanagement. Die Kapitalstruktur des innogy-Konzerns hat sich im Berichtsjahr vor allem durch die Umstrukturierung des RWE-Konzerns und den Börsengang der innogy geändert. Die Kapitalmarktschulden betragen 10,3 Mrd. € und die Verbindlichkeiten gegenüber der RWE AG 4,3 Mrd. €.

Im Vordergrund der Finanzpolitik von innogy steht die Gewährleistung des permanenten Zugangs zum Kapitalmarkt, um die effiziente Refinanzierung der fälligen Schulden zu jeder Zeit zu ermöglichen. Diesem Ziel dienen das solide Rating im Investment-Grade-Bereich, der angestrebte positive Cashflow sowie eine teilweise Vorfinanzierung der langfristigen Rückstellungen durch angelegtes Finanzvermögen.

innogy steuert die Kapitalstruktur u. a. anhand von Finanzkennzahlen. Eine Orientierungsgröße ist der Verschuldungsfaktor, der bei den Nettoschulden ansetzt. Diese werden ermittelt, indem zu den Nettofinanzschulden die wesentlichen langfristigen Rückstellungen addiert werden und das aktivisch ausgewiesene Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen abgezogen wird. Der Verschuldungsfaktor gibt das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag er bei 3,7. Da im Rahmen der umfangreichen Reorganisation des RWE-Konzerns, aus der innogy hervorgegangen ist, im Berichtszeitraum die Kapitalstruktur von innogy grundlegend geändert wurde, wird kein Vorjahreswert angegeben.

Das Kreditrating von innogy wird durch eine Vielzahl qualitativer und quantitativer Faktoren beeinflusst. Hierzu zählen die Finanzmittelzuflüsse und die Verschuldung ebenso wie das Marktumfeld, die Wettbewerbsposition und die politischen Rahmenbedingungen.

Die von innogy ausgegebenen nicht nachrangigen Anleihen werden derzeit von Fitch mit „A-“ und stabilem Ausblick, und von Standard & Poor's mit „BBB-“ und positivem Aus-

blick bewertet. Damit bewegt sich unser Rating im Bereich „Investment Grade“. Die Bonitätsnoten für kurzfristige innogy-Anleihen lauten „F-2“ bzw. „A-3“.

Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) verabschiedet, die für den innogy-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen an IFRS 11 „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten“ (2014)
- Änderungen an IAS 1 „Angabeninitiative“ (2014)
- Änderungen an IAS 16 und IAS 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“ (2014)
- Änderungen an IAS 16 und IAS 41 „Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen“ (2014)
- Änderungen an IAS 27 „Equity-Methode in Einzelabschlüssen“ (2014)

- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 „Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht“ (2014)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2012–2014 (2014)
- Änderungen an IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“ (2013)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010–2012 (2013)

Die erstmalige Anwendung dieser Änderungen hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den innogy-Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat weitere Standards und Änderungen an Standards verabschiedet, die in der EU im Geschäftsjahr 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Die wichtigsten Neuerungen sind im Folgenden dargestellt. Teilweise sind sie noch nicht von der EU anerkannt.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (2014) ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 39 zu Finanzinstrumenten. Der Standard beinhaltet geänderte Regelungen zu Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte und enthält kleinere Änderungen im Hinblick auf die Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten. Für bestimmte Fremdkapitalinstrumente der Aktivseite ist eine ergebnisneutrale Fair-Value-Bewertung vorgesehen. Darüber hinaus enthält er Regelungen zu Wertminderungen von Vermögenswerten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Die Vorschriften zur Wertminderung stellen erstmals auf erwartete Ausfälle ab. Die neuen Regelungen zum Hedge Accounting sollen dazu führen, dass Risikomanagement-Aktivitäten besser im Konzernabschluss

abgebildet werden können. Dazu erweitert IFRS 9 u. a. die für Hedge Accounting qualifizierenden Grundgeschäfte und erleichtert die Effektivitätstests. Der neue Standard ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2018 oder danach beginnen.

Bei der Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte geht innogy gegenwärtig nicht von wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Schuldinstrumenten aus. Anteile an Publikumsfonds werden überwiegend ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sein. Inwieweit Effekte aus der Fair-Value-Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten wesentlich sein werden, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Darüber hinaus ist über die Ausübung der Option zur Erfassung von Fair-Value-Änderungen im Other Comprehensive Income für Eigenkapitalinstrumente noch nicht entschieden. Bezüglich der Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten werden sich voraussichtlich kaum Änderungen ergeben.

Die Erfassung erwarteter Verluste nach dem neuen Wertberichtigungsmodell führt voraussichtlich zu einer früheren Erfassung von Wertberichtigungen, im Umstellungszeitpunkt zu niedrigerem Eigenkapital und höherer Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung.

innogy geht derzeit davon aus, dass die bisherigen bilanziellen Sicherungsbeziehungen fortgeführt werden können. Inwieweit aufgrund von IFRS 9 zusätzliche bilanzielle Sicherungsbeziehungen designiert werden können, wird derzeit geprüft. Die Ausübung der Fair-Value-Option für Eigenverbrauchsverträge wird noch geprüft. Die Möglichkeit, die Zeitwertkomponente von Optionen bei Sicherungsbeziehungen auszuschließen, wird voraussichtlich nicht angewendet.

innogy wird beim Übergang auf die Klassifizierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS 9 keine Vorjahreszahlen angeben und daher die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 anpassen, um die Effekte aus der erstmaligen Anwendung des Standards zu erfassen.

Um die Darstellung der neuen Anhangangaben besonders bezüglich Hedge Accounting, Kreditrisiken und erwarteter Verluste zu gewährleisten, sind System- und Berichts Anpassungen erforderlich.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (2014) einschließlich Änderungen an IFRS 15 „Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 15“ (2015) und „Clarifications to IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers“ (2016) ersetzen zukünftig sowohl die Inhalte des IAS 18 „Umsatzerlöse“ als auch des IAS 11 „Fertigungsaufträge“. Der neue Standard unterscheidet nicht zwischen unterschiedlichen Auftrags- und Leistungsarten, sondern stellt einheitliche Kriterien auf, wann für eine Leistungserbringung Umsatzerlöse zeitpunkt- und zeitraumbezogen zu realisieren sind. Dies ist dann der Fall, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Der neue Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2018 oder danach beginnen. Die Erstanwendung kann wahlweise vollständig retrospektiv oder auf Basis einer retrospektiven Anwendung ohne Korrektur der Vergleichsperiode (modifiziert retrospektiver Ansatz) erfolgen. Derzeit untersucht innogy die Ergebnisse seiner

IFRS 15-Vertragsanalyse. Auf Basis einer vorläufigen Beurteilung wurden die folgenden Bereiche für eine mögliche Änderung der Bilanzierung von Umsatzerlösen nach IFRS 15 identifiziert:

Vertrieb von Energie an Privathaushalte

Kunden können gratis ausgegebene Zugaben wie Thermostate, Gutscheine oder Haushaltsgeräte als Anreiz für einen Vertragsabschluss erhalten. Nach IFRS 15 sind auch für die kostenlosen Zugaben Umsatzerlöse zu erfassen, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Sofern sich solche kostenlosen Zugaben als separate Leistungsverpflichtung nach IFRS 15 qualifizieren, werden die korrespondierenden Umsatzerlöse im Zeitpunkt des Kontrollübergangs erfasst. Zudem ergeben sich im Vergleich zu IAS 18 Unterschiede in der Allokation des Transaktionspreises auf vergünstigt angebotene Produkte. Beide Effekte führen zu einer früheren erlöswirksamen Erfassung des auf die kostenlosen Zugaben bzw. vergünstigten Produkte entfallenden Transaktionspreises.

Für Gewährleistungs- oder Garantieverpflichtungen muss zwischen einer Zusicherung, dass das gelieferte Produkt den vertraglich vereinbarten Spezifikationen entspricht („assurance-type warranty“) und einer darüber hinausgehenden Leistung („service-type warranty“) differenziert werden. „Assurance-type warranties“ stellen keine zusätzlichen Leistungen für den Kunden dar und sind daher keine separaten Leistungsverpflichtungen. Sofern es sich um eine „service-type warranty“ handelt, liegt eine separate Leistungsverpflichtung vor, der ein Teil des Umsatzerlöses zugeordnet wird. Die Erfassung der auf eine solche Leistungsverpflichtung entfallenden Umsatzerlöse ergibt sich aus den jeweiligen Geschäftsbedingungen der Gewährleistungs- oder Garantieverpflichtung. Es ist wahrscheinlich, dass sich hieraus eine Änderung für die Erfassung von Umsatzerlösen ergibt.

Vertrieb von Energie an Geschäftskunden

In Verträgen mit Geschäftskunden werden häufig Bandbreiten vereinbart, die es dem Kunden erlauben, von der vertraglich vereinbarten Abnahmemenge abzuweichen. Zeitgleich werden in solchen Verträgen auch Strafzahlungen vereinbart, wenn die tatsächliche Abnahmemenge außerhalb der vereinbarten Bandbreite liegt. Wenn diese Strafzahlungen als signifikant eingestuft werden und

der Verbrauch gleichzeitig nicht auf Basis einer monatlichen Messung der Abnahmemenge bestimmt wird, können sich Auswirkungen für die Bilanzierung erhaltener Anzahlungen ergeben.

Prinzipal-Agent-Beziehungen

IFRS 15 enthält zusätzliche Vorgaben zur Bestimmung der Rolle eines Unternehmens als Prinzipal oder Agent. So stellt der Standard für die Abgrenzung zukünftig auf die Kontrolle über das Produkt oder die Dienstleistung und nicht länger die Verteilung der Risiken und Chancen ab. Insofern kann es dazu kommen, dass Unternehmen sich in manchen Fällen nicht länger als Prinzipal qualifizieren und keinen Umsatz ausweisen, sondern zukünftig Provisionserlöse aus ihrer Agententätigkeit generieren.

Weitere Auswirkungen und Erstanwendung

Der Ausweis und die Anforderungen für die Anhangangaben nach IFRS 15 sind umfangreicher im Vergleich zu den aktuellen Vorgaben nach IAS 18. innogy erhebt derzeit die neuen Anhangangaben und überarbeitet seine Systeme und Prozesse, um die neuen Anforderungen zu erfüllen. innogy wird voraussichtlich die modifizierte retrospektive Methode als Übergangsmethode für die Erstanwendung nutzen. Eine vorzeitige Anwendung von IFRS 15 wird von innogy nicht beabsichtigt. Darüber hinaus berücksichtigt innogy bereits mögliche Umstellungen durch die vom IASB im April 2016 veröffentlichten, aber noch nicht in EU-Recht übernommenen Änderungen an IFRS 15 durch „Clarifications to IFRS 15“ und überwacht alle weiteren Entwicklungen.

IFRS 16 „Leases“ (2016) ersetzt zukünftig die Inhalte des IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die zugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Nach dem neuen Leasingstandard sollen – abgesehen von kurzfristigen Leasingverhältnissen (bis zu zwölf Monaten) und Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte – alle Leasingverhältnisse in der Bilanz erfasst werden. Daher

hat der Leasingnehmer unabhängig vom wirtschaftlichen Eigentum an dem geleasteten Vermögenswert ein Nutzungsrecht für den Vermögenswert zu aktivieren und eine korrespondierende Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes der fest vereinbarten Leasingzahlungen zu passivieren. Für den Leasinggeber ergeben sich – auch im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen – keine wesentlichen Änderungen zur aktuellen Bilanzierung nach IAS 17. Der neue Standard ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2019 oder danach beginnen. innogy wird IFRS 16 voraussichtlich nicht vorzeitig ab 2018 in Verbindung mit IFRS 15 anwenden. Die Auswirkungen von IFRS 16 (2016) auf den innogy-Konzernabschluss werden noch geprüft.

Die nachfolgenden Standards und Änderungen an Standards sowie Interpretationen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den innogy-Konzernabschluss haben:

- Annual Improvements to IFRS Standards 2014–2016 Cycle (2016). Der Sammelstandard beinhaltet Änderungen und Klarstellungen an IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28.18.
- Amendments to IAS 40 „Transfers of Investment Property“ (2016)
- Amendments to IFRS 2 „Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions“ (2016)
- Amendments to IAS 12 „Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses“ (2016)
- Amendments to IAS 7 „Disclosure Initiative“ (2016)
- Amendments to IFRS 10 and IAS 28 „Sale or Contribution of Assets between an Investor and an Associate or Joint Venture“ (2014). Der EU-Erstanwendungszeitpunkt für diese Änderungen wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.
- IFRIC 22 „Foreign Currency Transactions and Advance Consideration“ (2016)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden grundsätzlich dann erfasst, wenn die Güter geliefert oder Dienstleistungen erbracht wurden und die mit den Gütern oder Diensten verbundenen Risiken auf den Kunden übergegangen sind.

Die Umsatzerlöse werden in der Segmentberichterstattung auf Seite 165 ff. nach Unternehmensbereichen und Regio-

nen aufgegliedert. Durch Erst- und Entkonsolidierungen haben sie sich im Saldo um 418 Mio. € erhöht.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat innogy mit keinem einzelnen Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse erzielt.

Die Position „Erdgas-/Stromsteuer“ umfasst die von Gesellschaften des Konzerns unmittelbar gezahlte Steuer.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in Mio. €	2016	2015
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	199	235
Erträge aus Bestandsveränderung der Erzeugnisse	5	51
Kostenumlagen/-erstattungen	79	55
Abgänge von und Zuschreibungen zu kurzfristigen Vermögenswerten (ohne Wertpapiere)	76	55
Abgänge von und Zuschreibungen zu Anlagegegenständen inkl. Erträge aus Entkonsolidierungen	121	193
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	29	8
Ersatz- und Versicherungsleistungen	57	47
Vermietung und Verpachtung	11	14
Währungskursgewinne		14
Neubewertungsertrag bei sukzessiver Erlangung der Beherrschung		159
Erträge aus Vertragsablösung	250	
Übrige	263	273
	1.090	1.104

Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und Ausleihungen werden, soweit sie Beteiligungen betreffen, im Beteiligungsergebnis ausgewiesen und ansonsten – ebenso wie Erträge aus dem Abgang kurzfristiger Wertpapiere – im Finanzergebnis gezeigt.

Änderungen des Konsolidierungskreises verminderten die sonstigen betrieblichen Erträge um 9 Mio. €.

(3) Materialaufwand

Materialaufwand in Mio. €	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	22.462	25.226
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.252	9.534
	32.714	34.760

Änderungen des Konsolidierungskreises erhöhten den Materialaufwand um 247 Mio. €.

(4) Personalaufwand

Personalaufwand in Mio. €	2016	2015
Löhne und Gehälter	2.298	2.127
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	560	609
	2.858	2.736

Anzahl Mitarbeiter	2016	2015
Tarif- und sonstige Mitarbeiter	32.039	30.619
Außertarifliche Mitarbeiter	8.426	7.983
	40.465	38.602

Die Anzahl der Mitarbeiter ergibt sich durch Umrechnung in Vollzeitstellen. Das heißt, Teilzeitbeschäftigte und befristete Beschäftigungsverhältnisse werden mit ihrer Teilzeitquote bzw. mit ihrer Beschäftigungszeit im Verhältnis zur Jahresbeschäftigungszeit erfasst. Im Jahresdurchschnitt wurden 1.359 (Vorjahr: 1.357) Auszubildende beschäftigt. In den Mitarbeiterzahlen sind die Auszubildenden nicht enthalten.

Änderungen des Konsolidierungskreises erhöhten den Personalaufwand um 53 Mio. €.

(5) Abschreibungen

Abschreibungen in Mio. €	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte	246	394
Sachanlagen	1.523	1.240
	1.769	1.634

Von den Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte entfielen 26 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €) auf Kundenstämme akquirierter Unternehmen.

Änderungen des Konsolidierungskreises erhöhten die Abschreibungen um 37 Mio. €.

Außerplanmäßige Abschreibungen in Mio. €	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte	25	221
Sachanlagen	289	48
	314	269

Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 97 Mio. € entfielen auf Onshore-Windparks in Polen im Segment Erneuerbare Energien (davon 90 Mio. € auf Sachanlagevermögen und 7 Mio. € auf in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Operating Rights), im Wesentlichen aufgrund verschlechterter regulatorischer Rahmenbedingungen in Polen (erzielbarer Betrag: 0,2 Mrd. €).

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Gasspeicher des Segments Netz & Infrastruktur in Höhe von 204 Mio. € (davon 186 Mio. € auf Sachanlagevermögen und 18 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte) vorgenommen (erzielbarer Betrag: 0,1 Mrd. €), im Wesentlichen aufgrund geänderter Preiserwartungen.

Die erzielbaren Beträge werden auf Basis beizulegender Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten ermittelt, die mithilfe von Bewertungsmodellen unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen hergeleitet werden. Die verwendeten Diskontierungszinssätze betragen 4,5% bis 5,25% (Vorjahr: 5,25%). Die zentralen Planungsannahmen beziehen sich u. a. auf die Entwicklung der Großhandelspreise von Strom und Erdgas, der Endverbraucherpreise von Strom und Gas, der Marktanteile sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen. Aufgrund der Verwendung interner Planungsannahmen sind die ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Sonstige außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Wesentlichen aufgrund von Kostensteigerungen und geänderten Preiserwartungen durchgeführt.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Mio. €	2016	2015
Instandhaltung inkl. Erneuerungsverpflichtungen	788	711
Konzessionen, Lizenzen und andere vertragliche Verpflichtungen	443	435
Struktur- und Anpassungsmaßnahmen	29	4
Rechts- und sonstige Beratung sowie Datenverarbeitung	220	234
Abgänge von kurzfristigen Vermögenswerten und Wertminderungen (ohne Wertminderungen bei Vorräten und Wertpapieren)	237	320
Abgänge von Anlagegegenständen inkl. Aufwand aus Entkonsolidierung	26	26
Versicherungen, Provisionen, Frachten und ähnliche Vertriebsaufwendungen	125	117
Allgemeine Verwaltungskosten	99	115
Werbemaßnahmen	259	194
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	29	30
Pachten für Werksanlagen und Netze sowie Mieten	114	126
Kosten des Post- und Zahlungsverkehrs	64	75
Gebühren und Beiträge	70	60
Währungskursverluste	4	
Sonstige Steuern (im Wesentlichen Substanzsteuern)	51	57
Übrige	199	319
	2.757	2.823

Änderungen des Konsolidierungskreises erhöhten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 8 Mio. €.

(7) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält sämtliche Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den betrieblich

veranlassten Beteiligungen entstanden sind. Es umfasst das Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen und das übrige Beteiligungsergebnis.

Beteiligungsergebnis in Mio. €	2016	2015
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	276	228
Davon: Abschreibungen/Zuschreibungen auf at-Equity-bilanzierte Beteiligungen		-5
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	-3	3
Davon: Abschreibungen auf Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	-9	-1
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	39	32
Davon: Abschreibungen auf Anteile an übrigen Beteiligungen	-3	-1
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	124	221
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen		7
Erträge aus Ausleihungen an Beteiligungen	21	34
Aufwendungen aus Ausleihungen an Beteiligungen	8	18
Übriges Beteiligungsergebnis	173	265
	449	493

Die Aufwendungen aus Ausleihungen an Beteiligungen entfallen ausschließlich auf Abschreibungen.

(8) Finanzergebnis

Finanzergebnis in Mio. €	2016	2015
Zinsen und ähnliche Erträge	195	279
Andere Finanzerträge	834	299
Finanzerträge	1.029	578
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	746	606
Zinsanteile an Zuführungen zu		
Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (inkl. aktivisch ausgewiesenen Nettovermögens)	81	95
sonstigen Rückstellungen	86	37
Andere Finanzaufwendungen	905	142
Finanzaufwendungen	1.818	880
	-789	-302

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Zinsergebnis, den Zinsanteilen an Rückstellungszuführungen sowie den anderen Finanzerträgen und Finanzaufwendungen zusammen.

Die Zinsanteile an Rückstellungszuführungen enthalten die jährlichen Aufzinsungsbeträge. Sie werden um die Zinserträge aus Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen gekürzt.

Das Zinsergebnis enthält im Wesentlichen Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen, Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren sowie Zinsaufwendungen.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der dabei zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz bewegte sich zwischen 4,4% und 5,0% (Vorjahr: 5,0% und 5,1%).

Zinsergebnis in Mio. €	2016	2015
Zinsen und ähnliche Erträge	195	279
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	746	606
	-551	-327

Das Zinsergebnis resultiert aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die den folgenden Bewertungskategorien zugeordnet sind:

Zinsergebnis nach Bewertungskategorien in Mio. €	2016	2015
Kredite und Forderungen	152	236
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	44	43
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-747	-606
	-551	-327

Zu den anderen Finanzerträgen zählen u. a. realisierte Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 89 Mio. € (Vorjahr: 279 Mio. €). Bei den anderen Finanzaufwendungen entfallen 91 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €) auf realisierte Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren. Der Anstieg der anderen Finanzaufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Restrukturierung des Konzerns zurückzuführen, die erst Ende 2015 begann. Das Vorjahr ist daher nur eingeschränkt vergleichbar.

(9) Ertragsteuern

Ertragsteuern in Mio. €	2016	2015
Tatsächliche Ertragsteuern	1.326	937
Latente Steuern	-911	-77
	415	860

Von den latenten Steuern entfallen 605 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €) auf temporäre Differenzen. Im Berichtsjahr ergaben sich Veränderungen in den Wertberichtigungen latenter Steuern in Höhe von 592 Mio. € (Vorjahr: 115 Mio. €).

In den tatsächlichen Ertragsteuern sind per saldo Aufwendungen von -537 Mio. € (Vorjahr: Erträge von 49 Mio. €) enthalten, die vorangegangene Perioden betreffen.

Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen minderten sich die tatsächlichen Ertragsteuern um 3 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Die Auf-

wendungen aus latenten Steuern verringerten sich aufgrund neu einzuschätzender und bisher nicht erfasster steuerlicher Verlustvorträge um 126 Mio. € (Vorjahr: 100 Mio. €).

Änderungen des Konsolidierungskreises erhöhten die Ertragsteuern um 16 Mio. €.

Im Other Comprehensive Income erfasste Ertragsteuern in Mio. €	2016	2015
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	15	15
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	99	-213
	114	-198

Direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurden Steuern in Höhe von 11 Mio. €.

Steuerüberleitungsrechnung in Mio. €	2016	2015
Ergebnis vor Steuern	2.201	2.798
Theoretischer Steueraufwand	691	879
Unterschied zu ausländischen Steuersätzen	-155	-55
Steuereffekte auf		
steuerfreie inländische Dividenden	-38	-68
steuerfreie ausländische Dividenden		-7
sonstige steuerfreie Erträge	-1	-14
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	29	258
Equity-Bilanzierung von assoziierten Unternehmen (inkl. Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte von assoziierten Unternehmen)	-37	16
nicht nutzbare Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen, Abschreibungen auf Verlustvorträge, Latenzierung von Verlustvorträgen	-112	-61
Ergebnisse aus dem Verkauf von Unternehmensanteilen	17	-95
Steuersatzänderungen im Ausland	9	-19
sonstige Wertberichtigungen latenter Steuern im Organkreis der innogy SE		
Sonstiges	12	26
Effektiver Steueraufwand	415	860
Effektiver Steuersatz in %	18,9	30,7

Zur Ermittlung des theoretischen Steueraufwands wird der für die innogy SE gültige kombinierte Körperschaftsteuer-, Solidaritätszuschlags- und Gewerbesteuerersatz herangezogen. Für das Jahr 2015 wird auf den für die RWE AG gültigen kombinierten Körperschaftsteuer-, Solidaritäts-

zuschlags- und Gewerbesteuerersatz abgestellt, da die inländischen Führungsgesellschaften des innogy-Konzerns während des Geschäftsjahres 2015 in die steuerliche Organschaft der RWE AG einbezogen waren.

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	Entwicklungs- ausgaben	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Kundenbe- ziehungen und ähnliche Werte	Geschäfts- oder Firmen- werte	Geleistete Anzahlungen	Summe
in Mio. €						
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand: 01.01.2016	1.106	1.959	3.318	10.974	6	17.363
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-36	31	5	113	-1	112
Zugänge	107	64			3	174
Umbuchungen	6	7			-4	9
Währungsanpassungen	-141	-40	-401	-393		-975
Abgänge	27	39	8	35		109
Stand: 31.12.2016	1.015	1.982	2.914	10.659	4	16.574
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 01.01.2016	637	1.508	3.039		1	5.185
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-35	29		2	-1	-5
Abschreibungen des Berichtsjahres	107	113	26			246
Umbuchungen	-1	2				1
Währungsanpassungen	-80	-14	-400	-1		-495
Abgänge	26	33	8			67
Zuschreibungen						
Stand: 31.12.2016	602	1.605	2.657	1		4.865
Buchwerte						
Stand: 31.12.2016	413	377	257	10.658	4	11.709
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand: 01.01.2015	987	1.902	3.073	10.501	1	16.464
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises		16	83	271		370
Zugänge	206	49		10	5	270
Umbuchungen	-1	3				2
Währungsanpassungen	53	19	162	192		426
Abgänge	139	30				169
Stand: 31.12.2015	1.106	1.959	3.318	10.974	6	17.363
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 01.01.2015	516	1.400	2.853			4.769
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises		-6				-6
Abschreibungen des Berichtsjahres	234	135	24		1	394
Umbuchungen						
Währungsanpassungen	24	7	162			193
Abgänge	137	28				165
Zuschreibungen						
Stand: 31.12.2015	637	1.508	3.039		1	5.185
Buchwerte						
Stand: 31.12.2015	469	451	279	10.974	5	12.178

Für Forschung und Entwicklung hat der innogy-Konzern im Berichtsjahr 149 Mio. € (Vorjahr: 250 Mio. €) aufgewendet. Entwicklungsausgaben wurden in Höhe von 113 Mio. € (Vorjahr: 205 Mio. €) aktiviert.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäfts- oder Firmenwerte in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Erneuerbare Energien	705	754
Netz & Infrastruktur Deutschland	2.768	2.696
Netz & Infrastruktur Osteuropa	1.107	1.107
Vertrieb Niederlande/Belgien	2.670	2.695
Vertrieb Deutschland	929	898
Vertrieb Großbritannien	2.070	2.415
Vertrieb Osteuropa	409	409
	10.658	10.974

Regelmäßig im dritten Quartal wird ein Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) durchgeführt, um einen möglichen Abschreibungsbedarf bei Geschäfts- oder Firmenwerten zu ermitteln. Dabei werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den Zahlungsmittel generierenden Einheiten auf Ebene der operativen Segmente zugeordnet.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurden neue Zahlungsmittel generierende Einheiten gebildet. Im Zuge dessen wurden von der ehemaligen Zahlungsmittel generierenden Einheit Vertrieb/Verteilnetze Deutschland Firmenwerte in Höhe von 2.696 Mio. € auf die neue Zahlungsmittel generierende Einheit „Netz & Infrastruktur Deutschland“ und in Höhe von 898 Mio. € auf die neue Zahlungsmittel generierende Einheit „Vertrieb Deutschland“ übertragen. Der Geschäfts- und Firmenwert der ehemaligen Zahlungsmittel generierenden Einheit „Zentralost-/Südosteuropa“ wurde in Höhe von 1.107 Mio. € auf die neue Zahlungsmittel generierende Einheit „Netz & Infrastruktur Osteuropa“ und in Höhe von 409 Mio. € auf die neue Zahlungsmittel generierende Einheit „Vertrieb Osteuropa“ übertragen.

Der im Zusammenhang mit der Bildung der neuen Zahlungsmittel generierenden Einheiten durchgeführte Impairment-Test hat zu keiner Wertberichtigung geführt.

Im Berichtsjahr sind aus Entkonsolidierungen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 0 Mio. € abgegangen (Vorjahr: 22 Mio. €). Veränderungen der kurzfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewährten Andienungsrechten (Put-Optionen) führten in den Segmenten „Vertrieb Deutschland“ und „Netz & Infrastruktur Deutschland“ zu einer ergebnisneutralen Erhöhung der Geschäfts- oder Firmenwerte; sie sind mit 92 Mio. € (Vorjahr: 197 Mio. €) in den Zugängen enthalten.

Der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit wird entweder durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder durch den Nutzungswert bestimmt – je nachdem, welcher Wert höher ist. Der beizulegende Zeitwert ist definiert als bestmögliche Schätzung des Preises, für den ein unabhängiger Dritter die Zahlungsmittel generierende Einheit am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich mit einer Zahlungsmittel generierenden Einheit erzielt werden können.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner, der Nutzungswert aus unternehmensinterner Sicht bestimmt. Die Wertermittlung erfolgt mithilfe eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen. Diese basieren auf der vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung. Sie beziehen sich auf einen Detailplanungszeitraum von drei Jahren. Sofern wirtschaftliche oder regulatorische Rahmenbedingungen es erfordern, wird in begründeten Ausnahmefällen ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt. In die Cashflow-Planungen fließen Erfahrungen ebenso ein wie Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts werden – falls vorhanden – Markttransaktionen innerhalb derselben Branche oder Bewertungen Dritter berücksichtigt. Aufgrund der Verwendung interner Planungsannahmen sind die ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Die Mittelfristplanung stützt sich auf länderspezifische Annahmen über die Entwicklung wichtiger makroökonomischer Größen, z. B. des Bruttoinlandsprodukts, der Verbraucherpreise, des Zinsniveaus und der Nominallöhne. Diese Einschätzungen werden u. a. aus volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleitet.

Unsere zentralen Planungsannahmen für die auf den europäischen Strom- und Gasmärkten tätigen Unternehmensbereiche betreffen die Entwicklung der Großhandelspreise von Strom und Erdgas, der Endverbraucherpreise von Strom und Gas, der Marktanteile sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen.

Die bei der Unternehmensbewertung verwendeten Diskontierungszinssätze werden auf der Basis von Marktdaten ermittelt. Im Berichtszeitraum lagen sie für die Zahlungsmittel generierenden Einheiten in einer Bandbreite von 4,0% bis 5,75% (Vorjahr: 4,5% bis 5,75%) nach Steuern.

Zur Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus werden konstante Wachstumsraten zwischen 0,0% und 1,0% (Vorjahr: 0,0% und 1,0%) zugrunde gelegt. Diese Werte sind bereichsspezifisch aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet und überschreiten nicht die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten der jeweiligen Märkte, in denen die Konzernunternehmen tätig sind. Bei der Ermittlung der Wachstumsraten der Cashflows werden die Ausgaben für Investitionen abgezogen, die notwendig sind, um das angenommene Wachstum zu erzielen.

Die erzielbaren Beträge der operativen Segmente, die jeweils als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt wurden, lagen zum Bilanzstichtag über den Buchwerten der Zahlungsmittel generierenden Einheiten. Die jeweiligen Überdeckungen reagieren besonders sensitiv auf Veränderungen des Diskontierungszinssatzes, der Wachstumsrate und des bereinigten EBIT nach Steuern in der ewigen Rente.

Das operative Segment „Netz & Infrastruktur Osteuropa“ wies von allen Segmenten die geringste Überdeckung des Buchwertes durch den erzielbaren Betrag auf. Der erzielbare Betrag lag um 1,5 Mrd. € über dem Buchwert. Ein Wertminderungsbedarf hätte sich ergeben, wenn bei der Bewertung ein um mehr als 1,6 Prozentpunkte erhöhter Diskontierungszinssatz nach Steuern von über 6,6%, eine um mehr als 1,9 Prozentpunkte reduzierte Wachstumsrate von unter -1,9% oder ein um mehr als 83 Mio. € reduziertes bereinigtes EBIT nach Abzug von Steuern in der ewigen Rente angesetzt worden wäre.

(11) Sachanlagen

Sachanlagen	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten inkl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
in Mio. €					
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand: 01.01.2016	2.837	38.316	1.310	642	43.105
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	3	-80	26	-31	-82
Zugänge	216	1.070	115	315	1.716
Umbuchungen	80	185	-27	-244	-6
Währungsanpassungen	-19	-462	-17	-20	-518
Abgänge	25	446	81	10	562
Stand: 31.12.2016	3.092	38.583	1.326	652	43.653
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 01.01.2016	1.484	22.469	829	15	24.797
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	2	-100	14		-84
Abschreibungen des Berichtsjahres	83	1.339	100	1	1.523
Umbuchungen	27	-12	-15		
Währungsanpassungen	-9	-63	-13		-85
Abgänge	16	355	80		451
Zuschreibungen		1			1
Stand: 31.12.2016	1.571	23.277	835	16	25.699
Buchwerte					
Stand: 31.12.2016	1.521	15.306	491	636	17.954
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand: 01.01.2015	2.719	34.937	1.055	3.045	41.756
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	36	317	162	-221	294
Zugänge	37	1.079	86	555	1.757
Umbuchungen	108	2.622	96	-2.828	-2
Währungsanpassungen	10	192	12	117	331
Abgänge	73	831	101	26	1.031
Stand: 31.12.2015	2.837	38.316	1.310	642	43.105
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 01.01.2015	1.416	22.052	784	195	24.447
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	2	-229	6		-221
Abschreibungen des Berichtsjahres	61	1.083	91	5	1.240
Umbuchungen	29	123	33	-185	
Währungsanpassungen	4	53	10		67
Abgänge	28	613	95		736
Zuschreibungen					
Stand: 31.12.2015	1.484	22.469	829	15	24.797
Buchwerte					
Stand: 31.12.2015	1.353	15.847	481	627	18.308

Sachanlagen in Höhe von 87 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) unterlagen Verfügungsbeschränkungen durch Grund-

pfandrechte, Sicherungsübereignungen und sonstigen Beschränkungen.

(12) At-Equity-bilanzierte Beteiligungen

Die folgenden Übersichten enthalten Angaben zu wesentlichen und nicht wesentlichen at-Equity-bilanzierten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

Wesentliche at-Equity-bilanzierte Beteiligungen	KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG/ Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (KEH), Klagenfurt/Österreich		RheinEnergie AG, Köln	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
in Mio. €				
Bilanz¹				
Langfristige Vermögenswerte	1.607	1.595	1.589	1.557
Kurzfristige Vermögenswerte	318	261	732	944
Langfristige Schulden	837	809	751	813
Kurzfristige Schulden	261	262	573	696
Proportionaler Anteil am Eigenkapital ²	341	339	203	183
Konsolidierungsanpassungen	198	198		
Buchwert	540	537	203	183
Gesamtergebnisrechnung				
Umsatzerlöse	1.383	1.441	2.281	2.291
Ergebnis	90	83	147	103
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	-6	-18	-35	-51
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	84	66	111	53
Dividende	30	15	28	25
innogy-Anteilsquote	49%	49%	20%	20%

1 Zahlen basieren auf einem Anteilsbesitz von 100% an der KEH.

2 Zahlen basieren auf dem proportionalen Eigenkapitalanteil an KEH und KELAG.

Die KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG mit Sitz in Klagenfurt, Österreich, ist ein führendes österreichisches Energieversorgungsunternehmen in den Geschäftsfeldern Strom, Fernwärme und Erdgas. innogy SE hält einen Anteil von 49% an der Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH, die der größte Anteilseigner der KELAG ist. Die dargestellten Konsolidierungsmaßnahmen sind im Wesentlichen auf den Goodwill bei Erwerb zurückzuführen.

Die RheinEnergie AG mit Sitz in Köln versorgt Privathaushalte und Unternehmen in Köln und der rheinischen Region mit Strom, Gas, Wasser und Wärme.

Nicht wesentliche at-Equity-bilanzierte Beteiligungen in Mio. €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Anteiliges Ergebnis	132	99	56	70
Anteilig direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	13	-47	13	-14
Summe der anteilig erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	145	52	69	56
Buchwerte	1.083	1.044	430	373

Der innogy-Konzern hält Anteile mit einem Buchwert von 95 Mio. € (Vorjahr: 92 Mio. €) an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von kredit-

vertraglichen Bestimmungen zeitweiligen Beschränkungen bzw. Bedingungen bei der Bemessung ihrer Gewinnausschüttungen unterliegen.

(13) Übrige Finanzanlagen

Übrige Finanzanlagen in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	213	119
Übrige Beteiligungen	456	410
Langfristige Wertpapiere	34	26
	703	555

Die langfristigen Wertpapiere umfassen im Wesentlichen festverzinsliche Titel und börsennotierte Aktien.

(14) Finanzforderungen

Finanzforderungen in Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Ausleihungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen	227	3	208	3
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte		6		6
Sonstige Finanzforderungen	229	282	2.003	10.416
	456	291	2.211	10.425

Für die sonstigen Finanzforderungen besteht in Höhe von 87 Mio. € eine eingeschränkte Verfügungsmacht im Zusam-

menhang mit der Finanzierung von Pensionszusagen von zwei innogy-Konzernunternehmen.

(15) Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Derivate	471	583	843	675
Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	29		5	
Nicht für Vorräte geleistete Anzahlungen		53		58
Übrige sonstige Vermögenswerte	24	1.093	18	1.083
	524	1.729	866	1.816
Davon: finanzielle Vermögenswerte	503	763	850	878
Davon: nicht finanzielle Vermögenswerte	21	966	16	938

(16) Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich überwiegend dadurch, dass sich Wertansätze im IFRS-Abschluss von denen in der Steuerbilanz unterscheiden. Vom

Bruttobetrag der aktiven und der passiven latenten Steuern werden 747 Mio. € bzw. 446 Mio. € (Vorjahr: 387 Mio. € bzw. 236 Mio. €) innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

Latente Steuern in Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Langfristige Vermögenswerte	1.048	1.183	870	1.386
Kurzfristige Vermögenswerte	373	280	77	209
Steuerliche Sonderposten	1	726	10	82
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	1.894	150	859	31
Sonstige langfristige Rückstellungen	678	30	517	24
Kurzfristige Schulden	374	166	310	27
	4.368	2.535	2.643	1.759
Verlustvorträge				
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Ertragsteuern)	284		184	
Gewerbesteuer				
Bruttobetrag	4.652	2.535	2.827	1.759
Saldierung	-2.014	-2.014	-855	-855
Nettobetrag	2.638	521	1.972	904

Zum 31. Dezember 2016 hat innogy für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 9 Mio. € übersteigen (Vorjahr: 219 Mio. €). Grundlage für die Bildung aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements, dass es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden,

mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste und abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können.

Die aktivierten Steuerminderungsansprüche aus Verlustvorträgen ergeben sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren.

Es besteht hinreichende Sicherheit, dass die Verlustvorträge realisiert werden. Die körperschaftsteuerlichen und die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, betragen zum Ende des Berichtsjahres 3.304 Mio. € bzw. 5 Mio. € (Vorjahr: 826 Mio. € bzw. 5 Mio. €). Davon werden körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2.995 Mio. € innerhalb der folgenden neun Jahre entfallen. Die übrigen Verlustvorträge können im Wesentlichen zeitlich unbegrenzt genutzt werden.

Im Berichtsjahr wurden latente Steueraufwendungen aus der Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse in Höhe von –10 Mio. € (Vorjahr: Steuererträge von 3 Mio. €) mit dem Eigenkapital verrechnet.

(17) Vorräte

Vorräte in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	137	134
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	168	170
Fertige Erzeugnisse und Waren	86	75
Geleistete Anzahlungen		1
	391	380

(18) Wertpapiere

Von den kurzfristigen Wertpapieren entfielen 2.169 Mio. € (Vorjahr: 1.258 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit bei Erwerb von mehr als drei Monaten und 519 Mio. € (Vorjahr: 636 Mio. €) auf Aktien und Genussscheine. Die Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

(19) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Kasse und Bankguthaben	1.339	549
Wertpapiere und übrige Liquiditätsanlagen (Restlaufzeit bei Erwerb von weniger als drei Monaten)	40	1
	1.379	550

innogy hält Bankguthaben ausschließlich im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätsdisposition. Für Geldanlagen werden Banken anhand verschiedener Bonitätskriterien ausgewählt. Hierzu zählen beispielsweise ihr Rating durch eine der drei renommierten Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch, ihr Eigenkapital sowie Preise für Credit Default Swaps. Die Verzinsung der flüssigen Mittel bewegte sich – wie im Vorjahr – auf Marktniveau.

(20) Eigenkapital

Die Aufgliederung des voll eingezahlten Eigenkapitals ist auf Seite 112 dargestellt. Zum 31. Dezember 2016 lagen dem **gezeichneten Kapital** der innogy SE 555.555.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag (Vorjahr: 120.000 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennbetrag) und einem Buchwert von 1.111.110.000 € (Vorjahr: 120.000 €) zugrunde.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. April 2016 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 999.870.000 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien um 999.870.000 € auf 999.990.000 € erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde am 18. April 2016 im Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. April 2016 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 1.000 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien gegen Sacheinlage um 1.000 € auf 999.991.000 € erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde am 23. Mai 2016 im Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 4.000 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien gegen Sacheinlage um 4.000 € auf 999.995.000 € erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde am 16. und 17. Juni 2016 im Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juni 2016 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 5.000 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien gegen Sacheinlage um 5.000 € auf 1.000.000.000 € erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde am 11. Juli 2016 im Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2016 wurden die auf den Namen lautenden Stückaktien der innogy SE in auf den Inhaber lautende Stückaktien umgewandelt. Zudem wurde von der Hauptversammlung am 18. Juli 2016 beschlossen, die Aktienanzahl durch Zusammenlegung von je zwei Aktien von 1.000.000.000 auf 500.000.000 anzupassen, wodurch sich der rechnerische Nennbetrag je Aktie von 1 € auf 2 € erhöhte. Umwandlung und Zusammenlegung wurden am 27. Juli 2016 im Handelsregister eingetragen.

Eine weitere Erhöhung des Grundkapitals ergab sich aus der Emission von Aktien an Anleger im Rahmen des Börsengangs der innogy SE am 7. Oktober 2016. Hierfür beschloss die Hauptversammlung der innogy SE am 30. August 2016 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 111.110.000 € auf bis zu 1.111.110.000 € durch Ausgabe von bis zu 55.555.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen. Die 55.555.000 Aktien wurden bei privaten und institutionellen Investoren zu einem Preis von 36 € je Aktie platziert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. August 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 166.666.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 333.333.000 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. August 2021 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben oder von nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegebene Options- und Wandelanleihen zu garantieren. Der Gesamtnennbetrag ist auf 3.000.000.000 € begrenzt. Für die Bedienung der Wandel- und Optionsanleihen ist das Grundkapital um bis zu 111.111.000 €, eingeteilt in bis zu 55.555.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2016 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 29. August 2021 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10% des zum Beschlusszeitpunktes oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand der Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses ferner ermächtigt, eigene Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien – unter bestimmten Bedingungen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der

Aktionäre – an Dritte zu übertragen bzw. zu veräußern. Außerdem dürfen eigene Aktien an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, eigene Aktien zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus zukünftigen Belegschaftsaktienprogrammen zu verwenden; hierbei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Am 31. Dezember 2016 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden von der innogy SE 1.760 eigene Aktien zu einem Anschaffungspreis von insgesamt 55.522 € am Kapitalmarkt erworben. Mitarbeiter der innogy SE und der Tochterunternehmen erhielten diese Aktien anlässlich von Dienstjubiläen zu einem vergünstigten Preis. Die jeweiligen Unterschiedsbeträge zum Kaufpreis wurden mit den frei verfügbaren Gewinnrücklagen verrechnet.

In die **Kapitalrücklage** wurden aus dem beim Börsengang erzielten Emissionserlös 1.889 Mio. € eingestellt. Darüber hinaus resultierten Veränderungen der Kapitalrücklage aus diversen Einlagen der Anteilseigner der innogy SE, darin ein Debt-to-Equity-Swap in Höhe von 1.009 Mio. €, sowie eine Bareinlage in Höhe von 900 Mio. € und Übertragungen von Unternehmensanteilen, aus deren Bewertung im handelsrechtlichen Einzelabschluss der innogy SE eine Erhöhung der Kapitalrücklage um 2.412 Mio. € resultierte.

Im Berichtsjahr umfassten die **Entnahmen aus der Gewinnrücklage und Einlagen in die Gewinnrücklage** im Wesentlichen Leistungen an die RWE AG als Ergebnis von diversen Transaktionen im Zusammenhang mit der rechtlichen Reorganisation in Höhe von –16.144 Mio. € (Vorjahr: –518 Mio. €), Anpassungen aus der Allokation von Overhead-Kosten bis zum 31. März 2016 in Höhe von 24 Mio. € (Vorjahr: 107 Mio. €), Anpassungen aus der Anwendung des Separate Tax Return Approach in Höhe von 740 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €) und sonstigen Stand-alone Anpassungen in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: –34 Mio. €). Im Zusammenhang mit dem Börsengang der innogy SE fielen Transaktionskosten in Höhe von 46 Mio. € an; davon sind 36 Mio. € direkt zurechenbar und wurden abzüglich eines Steuervorteils in Höhe von 11 Mio. € unmittelbar mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Die sich im gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage der innogy SE und der Konzerngewinnrücklage auswirkenden Transaktionen mit RWE im Zusammenhang mit der rechtlichen Reorganisation umfassen Zahlungen für erworbene Unternehmen in Höhe von 11.041 Mio. € (siehe „Allgemeine Grundlagen“), Entnahmen von Forderungen gegenüber Gesellschaften des RWE-Konzerns von 4.364 Mio. € und Einlagen in Höhe von 4.582 Mio. €. Diese Transaktionen wurden unter Verwendung der Cash-Pooling-Konten mit dem RWE-Konzern abgewickelt. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte verminderten sich, die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich.

Im **Accumulated Other Comprehensive Income** werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente und der Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten sowie die Währungsdifferenzen bei der Umrechnung ausländischer Abschlüsse erfasst.

Zum 31. Dezember 2016 betrug der auf at-Equity-bilanzierte Beteiligungen entfallende Anteil am Accumulated Other Comprehensive Income 26 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurden 0 Mio. € **Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung** (Vorjahr: –22 Mio. €), die ursprünglich erfolgsneutral gebucht worden waren, als Aufwand realisiert. Bislang erfolgsneutral berücksichtigte anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) als Aufwand realisiert.

Durch **Eigenkapitaltransaktionen mit Tochterunternehmen**, die nicht zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten, veränderten sich die Anteile der Aktionäre der innogy SE am Konzerneigenkapital um 3 Mio. € (Vorjahr: 73 Mio. €) und die Anteile anderer Gesellschafter um –1 Mio. € (Vorjahr: 97 Mio. €).

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der innogy SE für das Geschäftsjahr 2016 wie folgt zu verwenden:

Dividende	888.888.000,00 €
Gewinnvortrag	810.409,54 €
Bilanzgewinn	889.698.409,54 €

Ausschüttung einer Dividende von 1,60 € je dividendenberechtigter Stückaktie.

Anteile anderer Gesellschafter

Unter dieser Position ist der Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften erfasst. Im Berichtsjahr bezogen sich die Entnahmen und Einlagen der anderen Gesellschafter auf sonstige Transaktionen.

Von den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen (Other Comprehensive Income – OCI) entfallen die folgenden Anteile auf andere Gesellschafter:

Anteile anderer Gesellschafter am OCI in Mio. €	2016	2015
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	-14	-67
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht erfolgswirksam umzugliedern sind	-14	-67
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-21	43
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	6	-35
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind	-15	8
	-29	-59

Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen anderer Gesellschafter in Mio. €	envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz		GasNet, s.r.o., Ústí nad Labem (Tschechien)	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Bilanz				
Langfristige Vermögenswerte	2.434	2.811	1.585	1.532
Kurzfristige Vermögenswerte	577	304	168	154
Langfristige Schulden	355	480	523	504
Kurzfristige Schulden	775	638	601	580
Gesamtergebnisrechnung				
Umsatzerlöse	2.334	2.388	516	473
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	2	-22		14
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	104	261	150	138
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	16	521	254	218
Anteile anderer Gesellschafter	779	828	314	301
Dividenden an andere Gesellschafter	91	72	48	
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	42	117	75	62
Anteilsquote anderer Gesellschafter	41,43%	41,43%	49,96%	49,96%

(21) Aktienkursbasierte Vergütungen

Für Führungskräfte der innogy SE und nachgeordneter verbundener Unternehmen gibt es ein konzernweites aktienkursbasiertes Vergütungssystem mit der Bezeichnung

„Beat 2010“, das auf die Entwicklung des Aktienkurses der RWE AG abstellt. Die Aufwendungen daraus werden von den Konzerngesellschaften getragen, bei denen die Bezugsberechtigten beschäftigt sind.

	Beat 2010			
	Tranche 2012 Wartezeit: 4 Jahre	Tranche 2013 Wartezeit: 4 Jahre	Tranche 2014 Wartezeit: 4 Jahre	Tranche 2015 Wartezeit: 4 Jahre
Zusagezeitpunkt	01.01.2012	01.01.2013	01.01.2014	01.01.2015
Anzahl bedingt zugeteilter Performance Shares	2.765.350	2.035.873	987.310	1.305.770
Laufzeit	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Auszahlungsbedingungen	Möglichkeit der Auszahlung an drei Ausübungszeitpunkten (Bewertungsstichtage: 31.12. des vierten Jahres, 30.06. und 31.12. des fünften Jahres), sofern zum Bewertungsstichtag eine Outperformance gegenüber mindestens 25% der Vergleichsunternehmen des STOXX-Europe-600-Utilities-Index erreicht wurde, gemessen an deren Indexgewicht zum Zeitpunkt der Auflegung der Tranche. Die Outperformance wird anhand des Total Shareholder Return gemessen, der die Entwicklung des Aktienkurses zuzüglich reinvestierter Dividenden berücksichtigt. Zum dritten Bewertungsstichtag erfolgt eine automatische Auszahlung, zum ersten und zweiten Bewertungsstichtag kann die Anzahl der auszahlbaren Performance Shares frei gewählt werden.			
Ermittlung der Auszahlung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ermittlung des Indexgewichts der Vergleichsunternehmen, die zum Bewertungsstichtag einen geringeren Total Shareholder Return als RWE aufweisen. 2. Die Anzahl der werthaltigen (auszahlbaren) Performance Shares ergibt sich auf Basis einer linearen Auszahlungskurve. Ab einem übertroffenen Indexgewicht von 25% werden 7,5% der bedingt zugeteilten Performance Shares werthaltig. Danach werden für jeden über das Indexgewicht von 25% hinausgehenden Prozentpunkt weitere 1,5% der zugeteilten Performance Shares werthaltig. 3. Die Auszahlung entspricht der Anzahl werthaltiger Performance Shares, bewertet mit dem durchschnittlichen RWE-Aktienkurs der letzten 60 Börsenhandelstage vor dem Bewertungsstichtag. Die Auszahlung pro Performance Share ist auf den zweifachen Zuteilungswert pro Performance Share begrenzt. 			
Wechsel der Unternehmenskontrolle/Fusion	<ul style="list-style-type: none"> • Kommt es während der Wartezeit zu einem Wechsel der Unternehmenskontrolle, wird eine Entschädigungszahlung gewährt. Sie berechnet sich durch Multiplikation des im Zuge der Übernahme für die RWE-Aktien gezahlten Preises mit der endgültigen noch nicht ausgeübten Anzahl der Performance Shares. Letztere wird den Planbedingungen entsprechend bezogen auf den Zeitpunkt der Abgabe des Übernahmeangebots ermittelt. • Fusioniert die RWE AG mit einer anderen Gesellschaft, so verfallen die Performance Shares und es wird eine Entschädigungszahlung vorgenommen. Hierzu wird zunächst der Fair-Value der Performance Shares zum Zeitpunkt der Fusion berechnet. Dieser Fair-Value wird dann mit der pro rata gekürzten Anzahl der gewährten Performance Shares multipliziert. Der Kürzungsfaktor berechnet sich aus dem Verhältnis der Zeit von Laufzeitbeginn bis zur Fusion zur gesamten Laufzeit des Plans multipliziert mit dem Verhältnis der zum Zeitpunkt der Fusion noch nicht ausgeübten Performance Shares zu den zu Beginn der Laufzeit insgesamt gewährten Performance Shares. 			
Eigeninvestment	Als Voraussetzung für die Teilnahme müssen die Planteilnehmer nachweislich ein Sechstel des Bruttozuteilungswertes der Performance Shares vor Steuern in RWE-Stammaktien investieren und bis zum Ablauf der Wartezeit der jeweiligen Tranche halten.			
Form des Ausgleichs	Barausgleich			

Der beizulegende Zeitwert der im Rahmen von Beat bedingt zugeteilten Performance Shares umfasste zum Zeitpunkt der Zuteilung die nachfolgend aufgeführten Beträge:

Performance Shares aus Beat 2010 in €	Tranche 2012	Tranche 2013	Tranche 2014	Tranche 2015
Beizulegender Zeitwert pro Stück	6,66	8,09	7,44	5,05

Die beizulegenden Zeitwerte wurden von einer externen Berechnungsstelle mithilfe eines stochastischen, multivariaten Black-Scholes-Standardmodells per Monte-Carlo-Simulation auf Basis von jeweils einer Million Szenarien ermittelt. Bei ihrer Ermittlung wurden die in den Programmbedingungen festgelegte maximale Auszahlung je bedingt zugeteilter Performance Share, die restlaufzeitbezogenen

Diskontierungszinssätze, die Volatilitäten und die erwarteten Dividenden der RWE AG und ihrer Vergleichsunternehmen berücksichtigt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigte sich folgende Entwicklung der Performance Shares:

Performance Shares aus Beat 2010	Tranche 2012	Tranche 2013	Tranche 2014	Tranche 2015
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	2.088.157	1.568.688	827.944	1.305.770
Zugesagt				
Veränderung (zugeteilt/verfallen)	994.187	992.821	544.563	563.261
Ausgezahlt				
Ausstehend zum Ende des Geschäftsjahres	3.082.344	2.561.509	1.372.507	1.869.031
Auszahlbar am Ende des Geschäftsjahres				

Die Restlaufzeit beträgt drei Jahre für die Tranche 2015, zwei Jahre für die Tranche 2014 und ein Jahr für die Tranche 2013. Die Vertragslaufzeit für die Tranche 2012 endete mit Ablauf des Berichtsjahres. Da die Auszahlungsbedingungen nicht erfüllt waren, findet eine Auszahlung nicht statt. Eine neue Tranche wurde 2016 nicht begeben. Stattdessen gibt es bei der innogy SE einen neuen Long-term Incentive Plan, den Strategic Performance Plan (SPP), für leitende Führungskräfte. Der neue SPP verwendet ein aus der Mittelfristplanung abgeleitetes, internes Erfolgsziel (bereinigtes Nettoergebnis) und berücksichtigt die Entwicklung des

Aktienkurses der innogy SE. Die Führungskräfte erhalten eine Anzahl virtueller Aktien. Die finale Anzahl der virtuellen Aktien einer Tranche wird nach einem Jahr anhand der Zielerreichung des ANI ermittelt. Es folgt eine dreijährige Haltefrist, bevor es zu einer möglichen Auszahlung kommt. Aus dem konzernweiten aktienkursbasierten Vergütungssystem entstanden im Berichtszeitraum Aufwendungen von insgesamt 4 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Rückstellungen für aktienkursbasierte Vergütungen mit Barausgleich auf 4 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

SPP innogy SE	
	Tranche 2016
Laufzeitbeginn	01.01.2016
Anzahl bedingt zugeteilter Performance Shares	352.834
Erfolgsziel	Bereinigtes Nettoergebnis
Laufzeit	4 Jahre
Cap/Stückzahl Performance Shares	150%
Cap/Auszahlungsbetrag	200%
Ermittlung der Auszahlung	<p>Der Auszahlungsbetrag errechnet sich aus der festgeschriebenen Anzahl an endgültig gewährten Performance Shares multipliziert mit der Summe aus</p> <p>a) dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse (mit allen verfügbaren Nachkommastellen) der innogy SE (ISIN DE 000A2AAD02) im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG (oder an Stelle des Xetra-Systems tretenden Nachfolgesystems) über die letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende der Vestingperiode, kaufmännisch gerundet auf zwei Dezimalstellen, und</p> <p>b) der in den Geschäftsjahren zwischen der Festschreibung der Performance Shares und dem Ende der Vestingperiode pro Aktie ausgezahlten Dividenden, Dividenden werden nicht verzinst oder reinvestiert. Fällt eine Dividendenzahlung in den 30-tägigen Zeitraum zur Kursermittlung, dann werden die Kurse der Handelstage vor der Zahlung („CUM-Kurse“) um die Dividende bereinigt, da die Dividende ansonsten anteilig doppelt berücksichtigt würde.</p> <p>Auszahlungsbetrag = (Anzahl endgültig festgeschriebener Performance Shares) x (arithmetisches Mittel des Aktienkurses + gezahlte Dividenden)</p> <p>Der so ermittelte Auszahlungsbetrag ist dabei betragsmäßig auf 200% des Zuteilungsbetrags begrenzt.</p>
Wechsel der Unternehmenskontrolle/Fusion	<p>Ein Wechsel der Unternehmenskontrolle („Kontrollwechsel“) liegt vor, wenn entweder</p> <p>a) ein Aktionär durch das Halten von mindestens 30% der Stimmrechte einschließlich der ihm nach § 30 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zuzurechnenden Stimmrechte Dritter – die Kontrolle i.S.v. § 29 WpÜG erworben hat, oder</p> <p>b) von einer Gesellschaft, die nicht dem RWE-Konzern angehört, mit der innogy SE als abhängigem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG wirksam geschlossen worden ist, oder</p> <p>c) die innogy SE gemäß § 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) mit einem anderen konzernfremden Rechtsträger verschmolzen wurde, es sei denn, der Wert des anderen Rechtsträgers beträgt ausweichlich des vereinbarten Umtauschverhältnisses weniger als 50% des Wertes der innogy SE, in diesem Fall ist lit a) nicht anwendbar.</p> <p>Kommt es zu einem Kontrollwechsel, werden die Performance Shares, die bereits final festgeschrieben wurden und noch nicht zur Auszahlung gelangt sind, vorzeitig ausgezahlt. Der Auszahlungsbetrag wird in entsprechender Anwendung der Ausübungsbedingungen ermittelt, wobei abweichend hiervon auf die letzten 30 Börsenhandelstage vor der Verlautbarung des Kontrollwechsels abzustellen ist; zuzüglich der in den Geschäftsjahren zwischen der Festschreibung der Performance Shares und dem Zeitpunkt des Kontrollwechsels, bezogen auf die festgeschriebene Anzahl an Performance Shares, pro Aktie ausgezahlten Dividenden. Der so berechnete Auszahlungsbetrag wird mit der nächsten Gehaltsabrechnung an den Planteilnehmer ausbezahlt.</p> <p>Alle zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels bedingt gewährten Performance Shares verfallen ersatz- und entschädigungslos.</p>
Eigeninvestment	Nicht erforderlich für Führungskräfte
Form des Ausgleichs	Barausgleich
Auszahlungszeitpunkt	2020

(22) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung umfasst beitragsorientierte und leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Versorgungszusagen betreffen im Wesentlichen endgehaltsabhängige Versorgungszusagen.

In beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im Berichtsjahr 34 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €) eingezahlt worden. Mit

erfasst sind Beiträge von innogy im Rahmen eines Versorgungsplans in den Niederlanden, der Zusagen verschiedener Arbeitgeber umfasst. Hier stellt der Versorgungsträger den teilnehmenden Unternehmen keine Informationen zur Verfügung, die die anteilige Zuordnung von Verpflichtung, Planvermögen und Dienstzeitaufwand erlauben. Im innogy-Konzernabschluss erfolgt daher die Berücksichtigung der Beiträge entsprechend einer beitragsorientierten Versorgungszusage, obwohl es sich um einen leistungsorientierten

Pensionsplan handelt. Der Pensionsplan für Arbeitnehmer in den Niederlanden wird von der Stichting Pensioenfonds ABP (vgl. <http://www.abp.nl/>) verwaltet. Die Beiträge zum Pensionsplan bemessen sich als Prozentsatz des Gehalts und werden von Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen. Der Beitragssatz wird von ABP festgelegt. Mindestdotierungspflichten bestehen nicht. In den ABP-Pensionsfonds werden im Geschäftsjahr 2017 voraussichtlich ca. 11 Mio. € (geplant Vorjahr: 11 Mio. €) an Arbeitgeberbeiträgen eingezahlt. Die Beiträge werden für die Gesamtheit der Begünstigten verwendet. Sofern die Mittel von ABP nicht ausreichen, kann ABP entweder die Pensionsleistungen und -anwartschaften kürzen oder die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge erhöhen. Falls innogy den ABP-Pensionsplan kündigen sollte, wird ABP eine Austrittszahlung erheben. Diese ist u. a. abhängig von der Anzahl der Plan Teilnehmer, der Höhe des Gehalts und der Altersstruktur der Teilnehmer. Zum 31. Dezember 2016 betrug die Anzahl unserer aktiven Planteilnehmer rund 1.600 (Vorjahr: ca. 1.700).

Unternehmen des innogy-Konzerns haben im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) Vermögenswerte auf den RWE Pensionstreuhand e.V. übertragen. Es besteht keine Verpflichtung zu weiteren Dotierungen. Aus dem Treuhandvermögen wurden Mittel auf die RWE Pensionsfonds AG übertragen, mit denen Pensionsverpflichtungen gegenüber dem wesentlichen Teil der Mitarbeiter gedeckt werden, die bereits in den Ruhestand getreten sind. Die RWE Pensionsfonds AG unterliegt dem Versicherungsaufsichtsgesetz und der Beaufsichtigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Soweit im Pensionsfonds eine aufsichtsrechtliche Unterdeckung entsteht, ist eine Nachschussforderung an den Arbeitgeber zu stellen. Unabhängig von den genannten Regelungen bleibt die Haftung des Arbeitgebers erhalten. Die Organe des RWE Pensionstreuhand e.V. und der RWE Pensionsfonds AG haben für eine vertragskonforme Verwendung der verwalteten Mittel zu sorgen und damit die Voraussetzung für die Anerkennung als Planvermögen zu erfüllen.

Betriebliche, leistungsorientierte Versorgungspläne, die mit ausreichenden und angemessenen Vermögenswerten zur Deckung der Pensionsrückstellungen ausgestattet werden, sind in Großbritannien gesetzlich vorgeschrieben. Die betriebliche Altersvorsorge in Großbritannien erfolgt über den Electricity Supply Pension Scheme (ESPS) in

einer eigenen zweckgebundenen Sektion. Im Rahmen der Vorbereitung des am 7. Oktober 2016 erfolgten Börsengangs der innogy SE wurde die bisherige für den RWE-Mutterkonzern bestehende Sektion zum 31. Juli 2016 in zwei neue, voneinander unabhängige Sektionen aufgespalten. Die neuen Sektionen umfassen jeweils die zugehörigen Versorgungsverpflichtungen und das zugehörige Planvermögen für Tochterunternehmen des innogy-Konzerns und des RWE-Konzerns. Bis zum 31. Juli 2016 wurde der Versorgungsplan als leistungsorientierter Plan behandelt, der die Risiken auf mehrere Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung verteilt. innogy hat daher bis zu diesem Datum auf Basis der anteiligen ruhegehaltstfähigen Gehälter einen Anteil von 56,5% an der leistungsorientierten Verpflichtung, dem Planvermögen und den mit dem Plan verbundenen Kosten bilanziert. Die Aufspaltung der Sektion in zwei neue Sektionen erfolgte durch Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen in Höhe von rund 70% auf die innogy. Die Pensionsrückstellungen werden auf Basis konservativer Annahmen bewertet; dabei finden die demografischen Besonderheiten der Mitglieder des Planes ebenso Berücksichtigung wie Annahmen zu Marktrenditen des Planvermögens.

Die letzte Bewertung des ESPS wurde unter Berücksichtigung der Aufspaltung zum 31. März 2016 durchgeführt und ergab ein Defizit von 390,6 Mio. £. innogy und die Treuhänder haben daraufhin einen Plan über jährliche Einzahlungen aufgestellt, mit denen das Defizit ausgeglichen werden soll. Diese Einzahlungen wurden für den Zeitraum von 2017 bis 2025 vorausgerechnet. Für 2017 ist ein Betrag von 106 Mio. £ und für 2018 bis 2025 von jeweils 39,6 Mio. £ festgelegt worden. Die nächste Bewertung muss bis zum 31. März 2019 vorliegen. Die Gesellschaft und die Treuhänder haben von diesem Zeitpunkt an 15 Monate Zeit, um der Bewertung zuzustimmen. Der ESPS wird von neun Treuhändern verwaltet. Diese sind für das Management des Planes verantwortlich. Hierzu zählen Investitionen, Rentenzahlungen und Finanzierungspläne.

Die Zahlungen zum Ausgleich des Defizits werden den teilnehmenden Gesellschaften basierend auf einer vertraglichen Vereinbarung in Rechnung gestellt. Darüber hinaus werden regelmäßig Einzahlungen für die Finanzierung der jährlich neu erdienten, die Pensionsansprüche erhöhenden Anwartschaften aktiver Mitarbeiter geleistet.

Die Rückstellung für leistungsorientierte Versorgungssysteme wird nach versicherungsmathematischen

Methoden ermittelt. Dabei legen wir folgende Rechnungsannahmen zugrunde:

Rechnungsannahmen in %	31.12.2016		31.12.2015	
	Inland	Ausland ¹	Inland	Ausland ¹
Abzinsungsfaktor	1,80	2,60	2,40	3,60
Gehaltssteigerungsrate	2,35	3,30	2,35	2,10, 3,50
Rentensteigerungsrate	1,00, 1,60 bzw. 1,75	2,20, 3,10	1,00, 1,60 bzw. 1,75	1,90, 2,80

1 Betrifft Versorgungszusagen an Beschäftigte des innogy-Konzerns in Großbritannien

Zusammensetzung des Planvermögens (Zeitwerte) in Mio. €	31.12.2016				31.12.2015			
	Inland ¹	Davon: aktiver Markt	Ausland ²	Davon: aktiver Markt	Inland ¹	Davon: aktiver Markt	Ausland ²	Davon: aktiver Markt
Aktien, börsen- gehandelte Fonds	1.604	1.564	559	559	1.588	1.578	495	495
Zinstragende Titel	3.285		3.208	1.225	2.870	60	2.596	1.437
Immobilien	25				31		5	
Mischfonds ³	710	398			667	352		
Alternative Investments	669	466	800		695	336	592	70
Sonstiges ⁴	275	50	96	6	226	43	-8	3
	6.568	2.478	4.663	1.790	6.077	2.369	3.680	2.005

1 Beim Planvermögen im Inland handelt es sich im Wesentlichen um treuhänderisch durch den RWE Pensionstreuhand e.V. verwaltetes Vermögen der innogy SE und weiterer Konzernunternehmen sowie Vermögen der RWE Pensionsfonds AG.

2 Beim ausländischen Planvermögen handelt es sich um Vermögen eines britischen Pensionsfonds zur Abdeckung von Versorgungszusagen an Beschäftigte des innogy-Konzerns in Großbritannien.

3 Darin enthalten sind Dividendenpapiere und zinstragende Titel.

4 Darin enthalten sind an den RWE Pensionstreuhand e.V. übertragene Forderungen aus Körperschaftsteuerguthaben, Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungen und sonstiges Kassenvermögen von Unterstützungskassen.

Grundlage der Kapitalanlagepolitik sind eine detaillierte Analyse des Planvermögens und der Pensionsverpflichtungen und deren Verhältnis zueinander, um die bestmögliche Anlagestrategie festzulegen (Asset-Liability-Management-Studie). Über einen Optimierungsprozess werden diejenigen Portfolios identifiziert, die für ein gegebenes Risiko den jeweils besten Zielwert erwirtschaften. Aus diesen effizienten Portfolios wird eines ausgewählt und die strategische Asset-Allokation bestimmt; außerdem werden die damit verbundenen Risiken detailliert analysiert.

Der Schwerpunkt der strategischen Kapitalanlage liegt auf in- und ausländischen Staatsanleihen. Zur Steigerung der Durchschnittsverzinsung werden auch höherverzinsliche Unternehmensanleihen in das Portfolio aufgenommen. Aktien haben im Portfolio ein niedrigeres Gewicht als Rentenpapiere. Die Anlage erfolgt in verschiedenen

Regionen. Aus der Anlage in Aktien soll langfristig eine Risikoprämie gegenüber Rentenanlagen erzielt werden. Um zusätzlich möglichst gleichmäßig hohe Erträge zu erreichen, wird auch in Produkte investiert, die im Zeitablauf relativ gleichmäßig positive Erträge erzielen sollen. Darunter werden Produkte verstanden, die wie Rentenanlagen schwanken, jedoch mittelfristig einen Mehrertrag erzielen, sogenannte Absolute-Return-Produkte (u.a. auch Dach-Hedge-Fonds).

Als Teil der Investmentstrategie nutzt der britische ESPS das Asset Liability Management und investiert in „liability matching investments“, Zinsswaps und Inflationsswaps. Zum 31. Dezember 2016 wurde das Zinsrisiko zu 64% (2015: 63%) und das Inflationsrisiko zu 65% (2015: 63%) abgesichert.

Die Pensionsrückstellungen für Versorgungsansprüche haben sich folgendermaßen verändert:

Veränderung der Pensionsrückstellungen	Barwert der Versorgungs- verpflichtungen	Zeitwert des Plan- vermögens	Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen	Gesamt
in Mio. €				
Stand: 01.01.2016	13.213	9.757	5	3.461
Laufender Dienstzeitaufwand	166			166
Zinsaufwand/Zinsertrag	357	276		81
Vermögensertrag der Fonds abzüglich Zinskomponente		817		-817
Gewinne/Verluste aus Veränderung von demografischen Annahmen	97			97
Gewinne/Verluste aus Veränderung von finanziellen Annahmen	1.655			1.655
Erfahrungsbedingte Gewinne/Verluste	-353			-353
Währungsanpassungen	-638	-584		-54
Arbeitnehmerbeiträge an die Fonds	7	7		
Arbeitgeberbeiträge an die Fonds ¹		394		-394
Rentenzahlungen ²	-514	-456		-58
Änderungen des Konsolidierungskreises	179	92		87
Zugang aus Aufspaltung ESPS	949	933		16
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	-28			-28
Allgemeine Verwaltungskosten		-5		5
Veränderung des aktivisch ausgewiesenen Nettovermögens			24	24
Stand: 31.12.2016	15.090	11.231	29	3.888
Davon: Inland	10.094	6.568	29	3.555
Davon: Ausland	4.996	4.663		333

1 Davon 236 Mio. € Erst-/Nachdotierung von Versorgungsplänen und 158 Mio. € im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

2 Enthalten im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Veränderung der Pensionsrückstellungen	Barwert der Versorgungs- verpflichtungen	Zeitwert des Plan- vermögens	Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen	Gesamt
in Mio. €				
Stand: 01.01.2015	13.570	8.974		4.596
Laufender Dienstzeitaufwand	198			198
Zinsaufwand/Zinsertrag	342	247		95
Vermögensertrag der Fonds abzüglich Zinskomponente		69		-69
Gewinne/Verluste aus Veränderung von finanziellen Annahmen	-564			-564
Erfahrungsbedingte Gewinne/Verluste	-76			-76
Währungsanpassungen	243	215		28
Arbeitnehmerbeiträge an die Fonds	12	12		
Arbeitgeberbeiträge an die Fonds ¹		726		-726
Rentenzahlungen ²	-541	-482		-59
Änderungen des Konsolidierungskreises	18			18
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	11			11
Allgemeine Verwaltungskosten		-4		4
Veränderung des aktivisch ausgewiesenen Nettovermögens			5	5
Stand: 31.12.2015	13.213	9.757	5	3.461
Davon: Inland	9.149	6.077	5	3.077
Davon: Ausland	4.064	3.680		384

1 Davon 592 Mio. € Erst-/Nachdotierung von Versorgungsplänen und 134 Mio. € im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

2 Enthalten im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen würden zu folgenden Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen führen:

Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen in Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
Veränderung des Rechnungszinses um +50 oder -50 Basispunkte				
Inland	-783	882	-655	841
Ausland	-413	474	-260	294
Veränderung des Gehaltstrends um -50 oder +50 Basispunkte				
Inland	-93	98	-124	132
Ausland	-36	42	-30	34
Veränderung des Rententrends um -50 oder +50 Basispunkte				
Inland	-536	588	-468	524
Ausland	-308	340	-185	206
Erhöhung der Lebenserwartung um 1 Jahr				
Inland		397		368
Ausland		153		128

Die Sensitivitätsanalysen basieren auf der Änderung jeweils einer Annahme, wobei alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Die Realität wird wahrscheinlich davon abweichen. Die Methoden zur Berechnung der zuvor genannten Sensitivitäten und zur Berechnung der Pensionsrückstellung stimmen überein.

Die Abhängigkeit der Pensionsrückstellungen vom Marktzinsniveau wird durch einen gegenläufigen Effekt begrenzt. Hintergrund ist, dass die Verpflichtungen aus betrieblichen Altersversorgungsplänen überwiegend fondsgedeckt sind und das Planvermögen zum großen Teil negativ mit den Markttrenditen festverzinslicher Wertpapiere korreliert. Deshalb schlagen sich rückläufige Marktzinsen typischerweise in einem Anstieg des Planvermögens nieder und umgekehrt.

Die bilanzierte Pensionsrückstellung für fondsfinanzierte und nicht fondsfinanzierte Versorgungsansprüche beträgt 2.497 Mio. € (Vorjahr: 2.230 Mio. €) bzw. 1.391 Mio. € (Vorjahr: 1.231 Mio. €).

Der nachverrechnete Dienstzeitaufwand enthielt im Geschäftsjahr 2016 weitestgehend Effekte im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen im Inland. Im Vorjahr beruhte der nachverrechnete Dienstzeitaufwand im

Wesentlichen aus einer Erhöhung von Leistungszusagen in Großbritannien.

Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ergibt die Nettoposition aus fondsfinanzierten und nicht fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen.

Inländische Betriebsrenten unterliegen einer im Dreijahresrhythmus stattfindenden Anpassungsprüfungspflicht nach dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (§ 16 BetrAVG (Betriebsrentengesetz)). Einige Zusagen gewähren daneben jährliche Rentenanpassungen, die die gesetzliche Anpassungspflicht übersteigen können.

Einige Versorgungspläne im Inland garantieren ein bestimmtes Rentenniveau unter Einbeziehung der gesetzlichen Rente (Gesamtversorgungssysteme). Zukünftige Mindereungen des gesetzlichen Rentenniveaus könnten damit zu höheren Rentenzahlungen durch innogy führen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtung (Duration) beträgt im Inland 17 Jahre (Vorjahr: 17 Jahre) und im Ausland 18 Jahre (Vorjahr: 15 Jahre). Die Duration im Ausland ist wesentlich durch die Aufspaltung

des ESPS und der damit verbundenen Zuordnung von Versorgungsverpflichtungen bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2017 werden für leistungsorientierte Pläne voraussichtliche Zahlungen in Höhe von 366 Mio. € (geplant Vorjahr: 350 Mio. €) als unmittelbare Rentenleistungen und Einzahlungen in das Planvermögen erfolgen.

Aufgrund von Schulbeitritten mit Erfüllungsübernahme hatte die RWE AG bis einschließlich zum 31. Dezember 2015 einigen inländischen innogy-Gesellschaften deren Ausgaben für bestimmte leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen zu erstatten. Das Rückgriffsrecht war auf die Verpflichtungshöhe nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften beschränkt. In den kombinierten Abschlüssen des innogy-Konzerns zum 31. Dezember 2015, 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 resultierte aus

diesen vertraglichen Vereinbarungen die Allokation von Planvermögen und der Ansatz von Erstattungsansprüchen gegen die RWE AG. Die Erstattungsansprüche erfüllen nicht die Voraussetzungen von Planvermögen und durften daher nicht bei der Ermittlung der Nettoposition aus fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen abgezogen werden. Sie wurden als gesonderter Vermögenswert unter den Finanzforderungen ausgewiesen. Die vertraglichen Vereinbarungen wurden, wie geplant, zum 1. Januar 2016 aufgehoben und Planvermögen auf die innogy-Gesellschaften übertragen. Zudem wurden die Erstattungsansprüche gegenüber der RWE AG gegen Zahlung abgelöst. Da die allokierten Beträge den übertragenen Beträgen entsprechen, ergeben sich keine zusätzlichen Auswirkungen auf den konsolidierten Konzernabschluss.

Veränderung der Erstattungsansprüche in Mio. €	Zeitwert der Erstattungsansprüche
Stand: 01.01.2016	480
Erhaltene Erstattungen aufgrund Aufhebung der Vereinbarungen	-480
Stand: 31.12.2016	
Davon: Inland	
Davon: Ausland	

Veränderung der Erstattungsansprüche in Mio. €	Zeitwert der Erstattungsansprüche
Stand: 01.01.2015	540
Zinsertrag	11
Vermögensertrag der Erstattungsansprüche abzüglich Zinskomponente	-132
Erhaltene Erstattungen aufgrund Rentenzahlungen	-12
Arbeitgeberbeiträge aufgrund Änderungen der Verpflichtungshöhe	73
Stand: 31.12.2015	480
Davon: Inland	480
Davon: Ausland	

(23) Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen in Mio. €	31.12.2016			31.12.2015		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Verpflichtungen aus dem Personalbereich (ohne Restrukturierungen)	338	364	702	390	348	738
Verpflichtungen aus Restrukturierungen	132	77	209	145	74	219
Steuerrückstellungen	118	265	383	98	185	283
Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen	93	205	298	82	238	320
Rückstellungen für den Rückbau von Windkraftanlagen	334		334	337		337
Ungewisse Verpflichtungen aus sonstigen Rückbauverpflichtungen	230	30	260	194	24	218
Rückgabeverpflichtungen Zertifikate alternativer Energien		563	563		580	580
Übrige sonstige Rückstellungen	385	950	1.335	370	1.096	1.466
	1.630	2.454	4.084	1.616	2.545	4.161

Zusammensetzung und Entwicklung sonstige Rückstellungen in Mio. €	Stand: 01.01.2016	Zuführungen	Auflösungen	Zinsanteil	Änderungen Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Umbuchungen	Inanspruchnahmen	Stand: 31.12.2016
Verpflichtungen aus dem Personalbereich (ohne Restrukturierungen)	738	388	-26	16	-68	-346	702
Verpflichtungen aus Restrukturierungen	219	43	-19	6	10	-50	209
Steuerrückstellungen	283	292	-8		-19	-165	383
Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen	320	121	-34	3		-112	298
Rückstellungen für den Rückbau von Windkraftanlagen	337	9	-5	26	-32	-1	334
Ungewisse Verpflichtungen aus sonstigen Rückbauverpflichtungen	218	12	-2	35		-3	260
Rückgabeverpflichtungen Zertifikate alternativer Energien	580	769			-85	-701	563
Übrige sonstige Rückstellungen	1.466	328	-293	48	-17	-197	1.335
	4.161	1.962	-387	134	-211	-1.575	4.084

Die **Steuerrückstellungen** umfassen im Wesentlichen Ertragsteuern.

Die **Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich** umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitregelungen, ausstehenden Urlaub und Jubiläen sowie erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile. Der Großteil der Inanspruchnahmen wird aus heutiger Sicht für die Jahre 2017 bis 2025 erwartet.

Die **Rückstellungen für Restrukturierungen** beziehen sich im Wesentlichen auf Maßnahmen für einen sozialverträglichen Personalabbau. Auf der Grundlage aktueller Einschätzungen wird im Wesentlichen mit einer Inanspruchnahme im Zeitraum 2017 bis 2025 gerechnet.

Die Rückstellungen für **Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen** umfassen vor allem drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Aus heutiger Sicht wird der Großteil der Inanspruchnahme der **Rückstellungen für den Rückbau von Windkraftanlagen** in den Jahren 2020 bis 2037 und der **ungewissen Verpflichtungen aus sonstigen Rückbauverpflichtungen** in den Jahren 2017 bis 2060 erwartet.

(24) Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten in Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Anleihen	11.336		11.649	864
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	381	110	226	155
Sonstige Finanzverbindlichkeiten				
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte		1		
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	4.839	554	3.416	2.665
	16.556	665	15.291	3.684

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten waren 15.751 Mio. € (Vorjahr: 9.967 Mio. €) verzinslich.

Schuldner der ausstehenden Anleihen sind die innogy SE, die innogy Finance B.V. und die innogy Finance II B.V. Im April 2016 wurde eine fünfzehnjährige Anleihe mit einem Buchwert von 850 Mio. € und einem Kupon von 6,25% p. a. fällig.

Am 13. Juni 2016 schlossen die innogy SE und die RWE AG fünfzehn separate Darlehensvereinbarungen ab, in deren Rahmen die RWE AG Darlehen an die innogy SE in Höhe von 5.257 Mio. €, 50 Mio. US\$, 350 Mio. £ und 20 Mrd. JPY gewährte. Zudem schloss die innogy SE derivative Sicherungsgeschäfte mit der RWE AG ab, um die zuvor genannten in US\$ und JPY abgeschlossenen Darlehen wirtschaftlich in €-Darlehen zu wandeln. Darüber hinaus vereinbarten am 13. Juni 2016 die innogy SE als Darlehensnehmer und die RWE AG als Darlehensgeber eine revolving Kreditlinie mit einem Gesamtbetrag von 1 Mrd. € und einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018, die wir indes nach der Etablierung unseres Commercial-Paper-Programms aus wirtschaftlichen Gründen Ende Februar 2017 gekündigt haben. Ferner trat am 29. Juni 2016 die RWE Finance B.V., welche mit Wirkung zum 1. September 2016 in innogy Finance B.V. umbenannt wurde, als zusätzlicher Darlehensnehmer einer revolving Kreditlinie zwischen der RWE AG und bestimmten Kreditinstituten bei.

Im Rahmen der rechtlichen Reorganisation hat der innogy-Konzern langfristige Darlehen mit einem Buchwert von 1.942 Mio. € durch eine Zahlung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Darlehen zum Transaktionszeitpunkt von 2.062 Mio. € vorzeitig abgelöst. Diese Transaktion wurde durch Verwendung der Cash-Pooling-Konten mit dem RWE-Konzern abgewickelt. Der Differenzbetrag von 120 Mio. € wurde als Zinsaufwand erfasst.

Im Juli 2016 wurden Maßnahmen zur Optimierung der Kapitalstruktur durchgeführt. Diese Maßnahmen beinhalteten einen Debt-to-Equity-Swap in Höhe von 1.009 Mio. €, in dem bestimmte der oben genannten Darlehen (einschließlich aufgelaufene Zinsen) in die Kapitalrücklage der innogy SE eingebracht wurden und mit Wirkung zum 31. Juli 2016 nicht mehr existierten.

Im Dezember 2016 wurde im Rahmen eines Umtauschgeschäfts die ausstehende Anleihe der RWE AG über 20 Mrd. JPY vollständig zu innogy transferiert. Darüber hinaus wurden von der Anleihe über 500 Mio. € mit Laufzeit bis 2037 468 Mio. € in eine innogy Anleihe getauscht. Im Gegenzug wurden die entsprechenden internen Darlehen abgelöst.

Die folgende Übersicht zeigt Eckdaten der wesentlichen innogy-Anleihen zum 31. Dezember 2016:

Ausstehende Anleihen Emittent	Ausstehender Betrag	Buchwert in Mio. €	Kupon in %	Fälligkeit
innogy Finance B.V.	980 Mio. €	1.053	5,125	Juli 2018
innogy Finance B.V.	1.000 Mio. €	1.118	6,625	Januar 2019
innogy Finance B.V.	750 Mio. €	767	1,875	Januar 2020
innogy Finance B.V.	570 Mio. €	744	6,5	April 2021
innogy Finance B.V.	1.000 Mio. €	1.217	6,5	August 2021
innogy Finance B.V.	500 Mio. €	635	5,5	Juli 2022
innogy Finance B.V.	488 Mio. €	621	5,625	Dezember 2023
innogy Finance B.V.	800 Mio. €	847	3,0	Januar 2024
innogy Finance B.V.	760 Mio. €	982	6,25	Juni 2030
innogy Finance II B.V.	600 Mio. €	734	5,75	Februar 2033
innogy Finance B.V.	600 Mio. €	654	4,75	Januar 2034
innogy SE	468 Mio. €	514	3,5	Oktober 2037
innogy Finance B.V.	1.000 Mio. €	1.258	6,125	Juli 2039
innogy SE	20 Mrd. JPY	192	4,76 ¹	Februar 2040
Anleihen		11.336		

¹ Nach Swap in Euro

Von den Finanzverbindlichkeiten sind 96 Mio. € (Vorjahr: 56 Mio. €) durch Grundpfandrechte und 0 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) durch ähnliche Rechte gesichert.

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden als kurzfristig ausgewiesen, da sie im Rahmen des normalen

Geschäftszyklus beglichen werden, selbst wenn sie später als zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag fällig werden.

(26) Übrige Verbindlichkeiten

Übrige Verbindlichkeiten in Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Steuern		746		658
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5	53	6	68
Derivate	517	729	984	1.106
Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse	1.187	158	1.198	168
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	138	2.621	240	2.831
	1.847	4.307	2.428	4.831
Davon: finanzielle Schulden	549	2.837	1.018	2.960
Davon: nicht finanzielle Schulden	1.298	1.470	1.410	1.871

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Von den sonstigen übrigen Verbindlichkeiten entfielen 1.488 Mio. € (Vorjahr: 1.395 Mio. €) auf finanzielle Schulden in Form kurzfristiger Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewährten Rechten zur Andienung (Put-Optionen) nicht beherrschender Anteile.

Sonstige Angaben

(27) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie ergeben sich, indem der den innogy-Aktionären zustehende Teil des Nettoergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird; eigene Aktien bleiben dabei unberücksichtigt. Bei der Ermittlung der durchschnittlichen Aktienzahl wurde für die Dauer des gesamten Berichtsjahres berücksichtigt, dass die Aktienzahl der innogy SE am 27. Juli 2016 von 1.000.000.000 Aktien auf 500.000.000 Aktien angepasst worden war. Da innogy vor Dezember 2015 nicht als separater Konzern existierte und die Kapitalstruktur nicht im Geschäftsjahr 2015 finalisiert wurde, wird für das Vorjahr kein Ergebnis je Aktie gezeigt.

(28) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente lassen sich danach unterscheiden, ob sie originär oder derivativ sind. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die übrigen Finanzanlagen, die Forderungen, die kurzfristigen Wertpapiere und die flüssigen Mittel. Die Finanzinstrumente der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, die übrigen originären finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, die in den übrigen Finanzanlagen und Wertpapieren erfasst sind, entspricht dem veröffentlichten Börsenkurs, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert nicht notierter Schuld- und Eigenkapitaltitel wird grundsätzlich auf Basis diskontierter erwarteter Zahlungsströme unter Berücksichtigung makroökonomischer Entwicklungen und Unternehmensplandaten ermittelt. Zur Diskontierung werden aktuelle restlaufzeitkongruente Marktzinssätze herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente werden – sofern sie in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen – grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bilanziert.

Ergebnis je Aktie		2016
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der innogy SE	Mio. €	1.513
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	364.523
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie	€	4,15
Dividende je Aktie	€	1,60 ¹

¹ Vorschlag für das Geschäftsjahr 2016

Börsengehandelte Produkte werden mit den veröffentlichten Schlusskursen der jeweiligen Börsen bewertet. Nicht börsengehandelte Produkte werden anhand öffentlich zugänglicher Broker-Quotierungen bewertet oder – falls nicht vorhanden – anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle. Dabei orientieren wir uns – soweit möglich – an Notierungen auf aktiven Märkten. Sollten auch diese nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein. Diese umfassen diejenigen Marktfaktoren, die auch andere Marktteilnehmer für die Preisfestsetzung berücksichtigen würden. Die Ermittlung energiewirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Annahmen erfolgt in einem umfangreichen Prozess und unter Einbeziehung interner und externer Experten.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird auf Basis der Nettorisikoposition pro Geschäftspartner in Übereinstimmung mit IFRS 13.48 vorgenommen.

Die folgende Übersicht stellt die Einordnung aller zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in die durch IFRS 13 vorgegebene Fair-Value-Hierarchie dar. Die einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind gemäß IFRS 13 wie folgt definiert:

- Stufe 1: Bewertung mit (unverändert übernommenen) Preisen von identischen Finanzinstrumenten, die sich auf aktiven Märkten gebildet haben

- Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preise der Stufe 1 handelt, die sich aber für das Finanzinstrument entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertung mithilfe von Faktoren, die sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen

Fair-Value-Hierarchie in Mio. €	Summe 2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe 2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Übrige Finanzanlagen	703	38	26	639	555	43	27	485
Derivate (aktiv)	1.054	1	1.044	9	1.518		1.491	27
Davon: in Sicherungsbeziehungen	2		2		18		18	
Wertpapiere	2.688	1.870	818		1.894	1.894		
Derivate (passiv)	1.246	3	1.234	9	2.090		2.060	30
Davon: in Sicherungsbeziehungen	12		12		1		1	

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2016	Stand: 01.01.2016	Änderungen Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Sonstiges	Veränderungen		Stand: 31.12.2016
			Erfolgswirksam	Zahlungswirksam	
in Mio. €					
Übrige Finanzanlagen	485	74	7	73	639
Derivate (aktiv)	27		1	-19	9
Derivate (passiv)	30	3	-1	-23	9

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2015	Stand: 01.01.2015	Änderungen Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Sonstiges	Veränderungen		Stand: 31.12.2015
			Erfolgswirksam	Zahlungswirksam	
in Mio. €					
Übrige Finanzanlagen	438	-13	7	53	485
Derivate (aktiv)	31		27	-31	27
Derivate (passiv)			30		30

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten der Stufe 3 entfallen auf folgende Posten der Gewinn- und Verlustrechnung:

Finanzinstrumente der Stufe 3: Erfolgswirksam erfasste Gewinne und Verluste	Gesamt 2016	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden	Gesamt 2015	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden
in Mio. €				
Umsatzerlöse	2	2	27	27
Materialaufwand			-30	-30
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	20	20	8	8
Beteiligungsergebnis	-13	-10	-1	-2
	9	12	4	3

Derivative Finanzinstrumente der Stufe 3 umfassen im Wesentlichen Wetterderivate zur Absicherung von temperaturabhängigen Nachfrageschwankungen. Ihre Bewertung ist insbesondere von der Entwicklung der Temperaturen abhängig. Grundsätzlich erhöht sich bei steigenden Temperaturen und sonst gleichen Bedingungen der beizulegende Zeitwert und umgekehrt. Annahmen darüber, dass die zu-

künftige Entwicklung in der verbleibenden Vertragslaufzeit der Derivate von den in der Vergangenheit beobachteten langfristigen Durchschnittstemperaturen abweicht, können nur für einen äußerst kurzen Zeitraum getroffen werden. Daher werden die beizulegenden Zeitwerte vor allem auf Basis der langfristigen durchschnittlichen Temperaturen bestimmt.

Auf die unter den folgenden Bilanzposten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte im Anwendungsbereich von IFRS 7 wurden die nachstehenden Wertberichtigungen vorgenommen:

Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	Übrige Finanzanlagen	Finanz- forderungen	Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	Sonstige Forderungen und sonstige Vermögens- werte	Gesamt
in Mio. €					
Stand: 01.01.2016	29	36	575	10	650
Zuführungen	12	8	103		123
Umbuchungen	-2	117	-1		114
Währungsanpassungen			-38		-38
Abgänge		17	178	1	196
Stand: 31.12.2016	39	144	461	9	653

Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	Übrige Finanzanlagen	Finanzforderungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €					
Stand: 01.01.2015	29	205	477	10	721
Zuführungen	3	18	101	1	123
Umbuchungen		-154	131	-1	-24
Währungsanpassungen			14		14
Abgänge	3	33	148		184
Stand: 31.12.2015	29	36	575	10	650

Zum Abschlussstichtag lagen im Anwendungsbereich von IFRS 7 überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen in folgender Höhe vor:

Überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen	Bruttowert 31.12.2016	Überfällige, wertberichtigte Forderungen	Nicht wertberichtigte, in den folgenden Zeitbändern überfällige Forderungen				
			bis 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 120 Tage	über 120 Tage
in Mio. €							
Finanzforderungen	892	14					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.483	632	225	44	28	26	120
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.246	7					1
	6.621	653	225	44	28	26	121

Überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen	Bruttowert 31.12.2015	Überfällige, wertberichtigte Forderungen	Nicht wertberichtigte, in den folgenden Zeitbändern überfällige Forderungen				
			bis 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 120 Tage	über 120 Tage
in Mio. €							
Finanzforderungen	12.672	15					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.126	625	304	59	34	24	170
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.734	8					
	19.532	648	304	59	34	24	170

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten lassen sich in Bewertungskategorien mit den folgenden Buchwerten untergliedern:

Buchwerte nach Bewertungskategorien in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	1.052	1.500
Davon: zu Handelszwecken gehalten	1.052	1.500
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.391	2.449
Kredite und Forderungen	6.325	17.903
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	1.234	2.088
Davon: zu Handelszwecken gehalten	1.234	2.088
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	20.549	23.942

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 7 stimmen grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten überein. Abweichungen gibt es lediglich bei Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten. Ihr Buchwert belief sich auf 17.222 Mio. € (Vorjahr: 18.975 Mio. €), der beizulegende Zeitwert auf 19.540 Mio. € (Vorjahr: 20.234 Mio. €). Hiervon entfielen 12.290 Mio. € (Vorjahr: 12.794 Mio. €) auf Stufe 1 und 7.250 Mio. € (Vorjahr: 7.440 Mio. €) auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie.

Bei finanziellen Vermögenswerten bestehen Unterschiede zwischen den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten überwiegend bei Finanzforderungen gegenüber RWE-Unternehmen. Ihr Buchwert belief sich auf 748 Mio. € (Vorjahr: 12.636 Mio. €), der beizulegende Zeitwert, der vollständig der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet wurde, auf 748 Mio. € (Vorjahr: 12.728 Mio. €).

Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung je nach Bewertungskategorie mit folgenden Nettoergebnissen gemäß IFRS 7 erfasst:

Nettoergebnis je Bewertungskategorie in Mio. €	2016	2015
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	174	203
Davon: zu Handelszwecken gehalten	174	203
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	206	535
Kredite und Forderungen	382	-60
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	-969	-545

Das Nettoergebnis gemäß IFRS 7 umfasst im Wesentlichen Zinsen, Dividenden und Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Berichtsjahr Wertänderungen in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahr: 53 Mio. €) nach Steuern

erfolgsneutral im Accumulated Other Comprehensive Income erfasst. Darüber hinaus wurden ursprünglich erfolgsneutral gebuchte Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 237 Mio. €) als Ertrag realisiert.

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen:

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2016	Angesetzte Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Zugehörige nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene/geleistete Barsicherheiten	
in Mio. €						
Derivate (aktiv)	402	-175	227			227
Derivate (passiv)	483	-175	308			308

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2015	Angesetzte Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Zugehörige nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene/geleistete Barsicherheiten	
in Mio. €						
Derivate (aktiv)	930	-143	787			787
Derivate (passiv)	394	-143	251			251

Der innogy-Konzern ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch ein systematisches konzernübergreifendes Risikomanagement begrenzt. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen werden durch interne Richtlinien verbindlich vorgegeben.

Marktrisiken ergeben sich durch Änderungen von Währungs- und Aktienkursen sowie von Zinssätzen und Commodity-Preisen, die das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit beeinflussen können.

Wegen der internationalen Präsenz des innogy-Konzerns kommt dem Management von Wechselkursänderungen große Bedeutung zu. Verschiedene Währungen wie das britische Pfund oder die tschechische Krone sind wichtige Fremdwährungen für den Konzern. Die Gesellschaften des innogy-Konzerns sind grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre transaktionalen Fremdwährungsrisiken mit der innogy SE zu sichern. Nur die innogy SE selbst darf im Rahmen vorgegebener Limite Fremdwährungspositionen offen halten oder Konzerngesellschaften entsprechende Limite genehmigen.

Zinsrisiken resultieren hauptsächlich aus den Finanzschulden und den zinstragenden Anlagen des Konzerns. Gegen negative Wertänderungen aus unerwarteten Zinsbewegungen sichern wir uns fallweise durch originäre und derivative Finanzgeschäfte ab.

Das Marktzinsniveau wirkt sich außerdem auf die Höhe unserer Rückstellungen aus, denn an ihm orientieren sich die Abzinsungsfaktoren für die Ermittlung der Verpflichtungsbewerte. Das heißt, bei sinkenden Marktzinsen erhöhen sich tendenziell unsere Rückstellungen, bei steigenden Marktzinsen verringern sie sich. Auf der Seite 151 geben wir an, wie sensitiv die Barwerte von Pensionsverpflichtungen auf Erhöhungen oder Senkungen der Abzinsungsfaktoren reagieren.

Die Chancen und Risiken aus den Wertänderungen der Wertpapiere werden durch ein professionelles Fondsmangement gesteuert. innogy hat die RWE AG mandatiert, die Zinsrisiken aus diesen Wertpapieren zu steuern und lässt sich regelmäßig über die Wertentwicklung dieser Anlagen berichten. Für Finanzgeschäfte unserer Konzernunternehmen haben wir Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen verbindlich in Richtlinien festgelegt.

In einem zentralen Bestandsführungssystem werden die Finanzgeschäfte des innogy-Konzerns erfasst und die Position gegenüber finanzwirtschaftlichen Risiken überwacht.

Für Commodity-Geschäfte hat der Bereich Controlling & Risk Richtlinien aufgestellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung gegen Preisrisiken eingesetzt werden. innogy hält keine Derivate zu Handelszwecken.

Finanzwirtschaftliche Risiken werden bei innogy u. a. anhand von Kennzahlen wie dem Value at Risk (VaR) überwacht und gesteuert. Zur Steuerung von Zinsrisiken wird zudem ein Cashflow at Risk (CFaR) ermittelt.

Mit der VaR-Methode ermitteln und überwachen wir das maximale Verlustpotenzial, das sich aus der Veränderung von Marktpreisen mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit innerhalb bestimmter Fristen ergibt. Bei der Berechnung werden historische Preisschwankungen zugrunde gelegt. Bis auf den CFaR werden alle VaR-Angaben in Bezug auf die finanzwirtschaftlichen Risiken mit einem Konfidenzintervall von 95% und einer Haltedauer von einem Tag ermittelt. Für den CFaR werden ein Konfidenzintervall von 95% und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

innogy unterscheidet bei Zinsrisiken zwischen zwei Risikokategorien: Auf der einen Seite können Zinssteigerungen dazu führen, dass die Kurse von Wertpapieren aus dem innogy-Bestand sinken. Dies betrifft in erster Linie festverzinsliche Anleihen. Auf der anderen Seite erhöhen sich mit dem Zinsniveau auch die Finanzierungskosten. Zur Bestimmung des Kurswerttrisikos wird ein VaR ermittelt. Dieser belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 5,0 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €). Die Sensitivität des Zinsaufwands in Bezug auf Marktzinssteigerungen messen wir mit dem CFaR. Dieser lag zum 31. Dezember 2016 bei 1,0 Mio. € (Vorjahr: -3,3 Mio. €). Der VaR für transaktionale Fremdwährungspositionen lag zum 31. Dezember 2016 bei 1,1 Mio. € (Vorjahr: n.a.). Der VaR für die Kurswerttrisiken aus Aktien im innogy-Portfolio lag zum 31. Dezember 2016 bei 4,0 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €).

Mithilfe des VaR-Konzepts wird gemessen, wie stark sich Commodity-Preisrisiken auf das bereinigte Konzern-EBIT auswirken können. Zum 31. Dezember 2016 betrug der VaR für Commodity-Positionen des innogy-Konzerns, der aus den Commodity-Risikopositionen der Einzelgesellschaften ermittelt wurde, 40 Mio. €. Dem Wert liegt ein Konfidenzniveau von 95% zugrunde.

Die Commodity-Preisrisiken der Segmente werden gemäß Konzernvorgaben gesichert. Entsprechend der Vorgehensweise bei langfristigen Investitionen können Commodity-Preisrisiken aus langfristigen Positionen oder aus Positionen, die sich aufgrund ihrer Größe bei gegebener Marktliquidität noch nicht absichern lassen, nicht über das VaR-Konzept gesteuert und deshalb nicht in den VaR-Werten berücksichtigt werden.

Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte, Währungs-Swaps, Zinsswaps, Zins-Währungs-Swaps sowie Termin-, Options-, Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Die Laufzeit der Zins-, Währungs-, Aktien-, Index- und Commodity-Derivate als Sicherungsgeschäft orientiert sich an der Laufzeit der jeweiligen Grundgeschäfte und liegt damit überwiegend im kurz- bis mittelfristigen Bereich. Bei der Absicherung des Fremdwährungsrisikos von Auslandsbeteiligungen betragen die Laufzeiten bis zu 22 Jahre.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei der Interpretation ihrer positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte ist zu beachten, dass den Finanzinstrumenten i. d. R. Grundgeschäfte mit kompensierenden Risiken gegenüberstehen.

Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten gemäß IAS 39 dienen der Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken aus den Beteiligungen, deren Funktionalwährung nicht der Euro ist. Als Sicherungs-

instrumente setzen wir Anleihen verschiedener Laufzeiten in den entsprechenden Währungen, Währungs-Swaps und Forwards ein. Ändern sich die Kurse von Währungen, auf die die sichernden Anleihen lauten, oder ändert sich der Fair-Value der sichernden Währungs-Swaps und Forwards, wird dies in der Währungsumrechnungsdifferenz im Other Comprehensive Income berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert der Anleihen betrug zum Abschlussstichtag 1.546 Mio. € (Vorjahr: 1.984 Mio. €), der Zeitwert der Swaps und Forwards 8 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurden Ineffektivitäten aus Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten in Höhe von 6 Mio. € als Ertrag (Vorjahr: 0 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kreditrisiken. Im Finanz- und Commodity-Bereich sowie im Rahmen von Großprojekten wie zum Beispiel dem Bau von Windparks unterhalten wir Kreditbeziehungen vorwiegend zu Banken und anderen Geschäftspartnern mit guter Bonität. Die sich daraus ergebenden Kontrahentenrisiken werden vor Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Wir begegnen ihnen durch Festlegung von Kreditlimiten, die wir – sofern notwendig – anpassen, etwa bei Veränderungen der Bonität. Zur Absicherung von Kreditrisiken setzen wir neben Garantien und sonstigen Sicherheitsleistungen auch Kreditversicherungen gegen Zahlungsausfälle ein. Das Kreditrisiko wird in allen Geschäftsbereichen kontinuierlich überwacht und proaktiv gesteuert.

Das maximale bilanzielle Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der in der Bilanz angesetzten Forderungen. Soweit sich Ausfallrisiken konkretisieren, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Bei den Derivaten entsprechen die Ausfallrisiken ihren positiven beizulegenden Zeitwerten. Risiken können sich auch aus finanziellen Garantien und Kreditzusagen zugunsten konzernfremder Gläubiger ergeben. Zum 31. Dezember 2016 beliefen sich

diese Verpflichtungen auf 49 Mio. € (Vorjahr: 126 Mio. €). Den Ausfallrisiken standen zum 31. Dezember 2016 Kreditversicherungen, finanzielle Garantien, Bankgarantien und sonstige Sicherheitsleistungen in Höhe von 42 Mio. € (Vorjahr: 90 Mio. €) gegenüber. Weder im Geschäftsjahr 2016 noch im Vorjahr waren bedeutende Ausfälle zu verzeichnen.

Liquiditätsrisiken. Die innogy-Konzerngesellschaften refinanzieren sich i. d. R. zentral bei der innogy SE. Hier besteht das Risiko, dass die Liquiditätsreserven nicht ausreichen, um die finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Im Jahr 2017 werden von der RWE AG erhaltene Darlehen von insgesamt 1,2 Mrd. € und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 110 Mio. € fällig. Außerdem sind kurzfristige Schulden zu begleichen.

Per 31. Dezember 2016 betrug der Bestand an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Wertpapieren 4.067 Mio. € (Vorjahr: 2.444 Mio. €). Das neue innogy Commercial-Paper-Programm über 3 Mrd. € war zum Bilanzstichtag ungenutzt. Im Frühjahr 2017 wird ein eigenes Debt-Issuance-Programm aufgesetzt, welches uns erlaubt, Senior-Anleihen am Markt zu begeben. Als weitere Liquiditätsreserve können wir via innogy Finance B.V. (Additional Borrower) auf die syndizierte Kreditlinie der RWE AG zurückgreifen, die von einem internationalen Bankenkonsortium gewährt wird. Von den insgesamt 4 Mrd. € der RWE AG kann innogy 1,5 Mrd. € nutzen. Diese Kreditlinienvereinbarung gilt bis Ende März 2021. Darüber hinaus hatten wir im Berichtszeitraum Zugriff auf eine zusätzliche Kreditlinie von der RWE AG über 1,0 Mrd. €, die wir nach der Etablierung unseres Commercial-Paper-Programms aus wirtschaftlichen Gründen Ende Februar 2017 gekündigt haben. Das mittelfristige Liquiditätsrisiko ist daher als gering einzustufen.

Aus den finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 7 ergeben sich in den nächsten Jahren voraussichtlich die folgenden (nicht diskontierten) Zahlungen:

Tilgungs-/Zinszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten in Mio. €	Buchwerte 31.12.2016	Tilgungszahlungen			Zinszahlungen		
		2017	2018 bis 2021	ab 2022	2017	2018 bis 2021	ab 2022
Anleihen	11.336		4.396	6.016	545	1.883	3.192
Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	491	110	174	207	6	11	3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	5.393	1.705	2.374	1.312	61	176	249
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.246	705	402	141			9
Sicherheitsleistungen für Handels- geschäfte	1	1					
Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewähr- ten Andienungsrechten	1.488	1.488					
Übrige sonstige finanzielle Verbind- lichkeiten	4.880	4.852	19	16			

Tilgungs-/Zinszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten in Mio. €	Buchwerte 31.12.2015	Tilgungszahlungen			Zinszahlungen		
		2016	2017 bis 2020	ab 2021	2016	2017 bis 2020	ab 2021
Anleihen	12.513	850	2.730	7.738	619	1.649	4.073
Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	381	155	150	76	5	11	6
Übrige Finanzverbindlichkeiten	6.081	2.665	1.793	1.623	115	365	417
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	2.090	910	1.180				
Sicherheitsleistungen für Handels- geschäfte							
Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewähr- ten Andienungsrechten	1.395	1.395					
Übrige sonstige finanzielle Verbind- lichkeiten	4.974	4.939	19	16			

Darüber hinaus bestanden zum 31. Dezember 2016 finanzielle Garantien zugunsten konzernfremder Gläubiger über insgesamt 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), die dem ersten Tilgungsjahr zuzuordnen sind. Des Weiteren haben Konzerngesellschaften Kreditzusagen an konzernfremde Unternehmen in Höhe von 47 Mio. € gegeben (Vorjahr: 125 Mio. €), die im Jahr 2017 abrufbar sind.

Weitere Angaben zu den Risiken des innogy-Konzerns sowie zu den Zielen und Prozessen des Risikomanagements sind auf Seite 93 ff. im Lagebericht aufgeführt.

(29) Eventualschulden und finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 284 Mio. € (Vorjahr: 325 Mio. €). Zudem bestanden nicht angesetzte Verpflichtungen zur Bereitstellung von Darlehen oder anderen Finanzmitteln an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 26 Mio. € (Vorjahr: 125 Mio. €).

Die Verpflichtungen aus Operating Leasing betreffen überwiegend Miet- und Leasingverträge für Lager- und Verwaltungsgebäude. Die Mindestleasingzahlungen haben folgende Fälligkeitsstruktur:

Operating Leasing in Mio. €	Nominalwert	
	31.12.2016	31.12.2015
Fällig in bis zu 1 Jahr	218	219
Fällig nach 1 bis zu 5 Jahren	622	620
Fällig nach über 5 Jahren	1.103	967
	1.943	1.806

innogy hat langfristige, vertragliche Verpflichtungen zur Abnahme von Gas, die größtenteils auf langfristigen Take-or-pay-Verträgen basieren. Die Zahlungsverpflichtun-

(30) Segmentberichterstattung

innogy ist in sieben operative Segmente untergliedert, die nach regionalen und funktionalen Kriterien voneinander abgegrenzt sind und zu drei Berichtssegmenten zusammengefasst werden.

Im Segment „Erneuerbare Energien“ wird über die Stromproduktion aus regenerativen Quellen, d. h. aus Windkraft an Land (onshore) und im Meer (offshore) sowie aus Wasserkraft berichtet. Die wichtigsten Erzeugungsstandorte liegen in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Polen, Spanien und Italien.

In den operativen Segmenten „Netz & Infrastruktur Deutschland“ und „Netz & Infrastruktur Osteuropa“ wird über das Strom- und Gasverteilnetzgeschäft in Deutschland bzw. das Verteilnetzgeschäft in Zentralost-/Südosteuropa berichtet. Die beiden operativen Segmente weisen vergleichbare wirtschaftliche Merkmale auf und sind beide für die Planung, den Betrieb, die Instandhaltung sowie die Entwicklung und den Ausbau der Verteilnetze verant-

gen aus den wesentlichen langfristigen Gasbeschaffungsverträgen beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 1.766 Mio. € (Vorjahr: 1.530 Mio. €), wobei 569 Mio. € innerhalb eines Jahres fällig waren (Vorjahr: 284 Mio. €).

innogy hat zudem langfristige finanzielle Verpflichtungen durch Strombezüge. Die aus den wesentlichen Strombezugsverträgen resultierenden Mindestzahlungsverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 1.043 Mio. € (Vorjahr: 3.563 Mio. €), davon werden 530 Mio. € innerhalb eines Jahres fällig (Vorjahr: 454 Mio. €).

Die innogy SE und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihrem Geschäftsbetrieb in behördliche, regulatorische und kartellrechtliche Verfahren, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert bzw. von deren Ergebnissen betroffen. Mitunter werden auch außergerichtliche Ansprüche geltend gemacht. innogy erwartet dadurch jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des innogy-Konzerns.

wortlich. Gemäß dem EU-Rechtsrahmen sind die operativen Segmente hinsichtlich des regulatorischen Umfelds, welches der wesentliche Werttreiber für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Segmente ist, vergleichbar. Daher werden die beiden operativen Segmente zum Berichtssegment „Netz & Infrastruktur“ zusammengefasst. Dieser Bereich umfasst zudem Minderheitsbeteiligungen an Versorgern (z. B. an deutschen Stadtwerken und der österreichischen KELAG) sowie das Gasspeichergeschäft.

Die operativen Segmente „Vertrieb Deutschland“, „Vertrieb Großbritannien“, „Vertrieb Niederlande/Belgien“ und „Vertrieb Osteuropa“ sind in ihren jeweiligen Regionen für das Geschäftskunden- und Privatkundengeschäft mit Strom, Gas und Energielösungen verantwortlich. Sie weisen vergleichbare Prozesse und Organisationsstrukturen für die Beschaffung, das Portfoliomanagement, die Kundenakquise und den Kundenservice auf. Zudem sind die Geschäftsgrundlagen aufgrund des EU-Rechtsrahmens und der europäischen Marktintegration in hohem Maße vergleichbar. Die wesentlichen Werttreiber sind identisch und

die finanzielle Leistungsfähigkeit wird durch die gleichen Faktoren, z. B. die Wettbewerbsintensität, beeinflusst. Daher weisen die operativen Segmente vergleichbare wirtschaftliche Merkmale auf und werden zu dem Berichtssegment „Vertrieb“ zusammengefasst.

Unter „Corporate/Sonstiges“ werden Konsolidierungseffekte und die Aktivitäten nicht gesondert dargestellter Bereiche erfasst. Hierin enthalten sind die Holdingaktivitäten der innogy SE sowie die internen Dienstleister.

Segmentberichterstattung 2016 in Mio. €	Erneuerbare Energien	Netz & Infra- struktur	Vertrieb	Corporate/ Sonstiges	innogy- Konzern
Außenumsatz (inkl. Erdgas-/Stromsteuer)	768	10.761	31.909	173	43.611
Konzern-Innenumsatz	329	3.279	645	-4.253	
Gesamtumsatz	1.097	14.040	32.554	-4.080	43.611
Bereinigtes EBIT	359	1.708	844	-176	2.735
Betriebliches Beteiligungsergebnis	17	337	13	1	368
Betriebliches Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	11	252	13		276
Betriebliche Abschreibungen	312	914	213	29	1.468
Außerplanmäßige Abschreibungen	106	219	2		327
Bereinigtes EBITDA	671	2.622	1.057	-147	4.203
Buchwert at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	178	2.013	76	-11	2.256
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	242	1.191	203	197	1.833

Regionen 2016 in Mio. €	EU			Übriges Europa	Sonstige	innogy- Konzern
	Deutschland	Groß- britannien	Übrige EU			
Außenumsatz ^{1,2}	25.720	8.443	7.370	15	1	41.549
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	14.807	5.385	9.327		144	29.663

1 Zahlen ohne Erdgas-/Stromsteuer

2 Aufteilung entsprechend der Region, in der die Leistung erbracht wurde

Segmentberichterstattung 2015 in Mio. €	Erneuerbare Energien	Netz & Infra- struktur	Vertrieb	Corporate/ Sonstiges	innogy- Konzern
Außenumsatz (inkl. Erdgas-/Stromsteuer)	710	10.176	34.491	191	45.568
Konzern-Innenumsatz	448	3.049	577	-4.074	
Gesamtumsatz	1.158	13.225	35.068	-3.883	45.568
Bereinigtes EBIT	488	1.930	830	-198	3.050
Betriebliches Beteiligungsergebnis	102	294	19		415
Betriebliches Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	-2	217	12	1	228
Betriebliche Abschreibungen	330	948	158	35	1.471
Außerplanmäßige Abschreibungen	34	70	173		277
Bereinigtes EBITDA	818	2.878	988	-163	4.521
Buchwert at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	135	1.924	77	1	2.137
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	404	1.305	287	28	2.024

Regionen 2015	EU			Übriges Europa	Sonstige	innogy-Konzern
	Deutschland	Großbritannien	Übrige EU			
in Mio. €						
Außenumsatz ^{1,2}	26.323	9.624	7.480	23	6	43.456
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	14.373	6.374	9.592		147	30.486

1 Zahlen ohne Erdgas-/Stromsteuer

2 Aufteilung entsprechend der Region, in der die Leistung erbracht wurde

Produkte	innogy-Konzern	
	2016	2015
in Mio. €		
Außenumsatz ¹	41.549	43.456
Davon: Strom	30.421	31.354
Davon: Gas	9.324	10.394

1 Zahlen ohne Erdgas-/Stromsteuer

Erläuterungen zu den Segmentdaten. Als Innenumsätze des innogy-Konzerns weisen wir die Umsätze zwischen den Segmenten aus. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen werden zu gleichen Bedingungen abgerechnet wie mit

externen Kunden. Das bereinigte EBIT wird zur internen Steuerung verwendet. In der folgenden Tabelle ist die Überleitung vom bereinigten EBITDA zum bereinigten EBIT und zum Ergebnis vor Steuern dargestellt:

Überleitung der Ergebnisgrößen	2016	2015
in Mio. €		
Bereinigtes EBITDA	4.203	4.521
- Betriebliche Abschreibungen	-1.468	-1.471
Bereinigtes EBIT	2.735	3.050
+ Neutrales Ergebnis	255	50
+ Finanzergebnis	-789	-302
Ergebnis vor Steuern	2.201	2.798

Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich oder auf Sondervorgänge zurückzuführen sind, erschweren die Beurteilung der laufenden Geschäftstätigkeit. Sie werden in das neutrale Ergebnis umgliedert. Dabei kann es sich u. a. um Veräußerungs-

ergebnisse aus dem Abgang von Beteiligungen oder nicht betriebsnotwendigen langfristigen Vermögenswerten, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vollkonsolidierter Unternehmen sowie Effekte aus der Marktbewertung bestimmter Derivate handeln.

Neutrales Ergebnis	2016	2015
in Mio. €		
Veräußerungsgewinne	92	65
Ergebniseffekte aus Derivaten	356	135
Restrukturierungen, Sonstige	-193	-150
Neutrales Ergebnis	255	50

Darüber hinausgehende Ausführungen finden sich auf Seite 63 f. des Lageberichts.

(31) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem in der Bilanz ausgewiesenen Wert überein. Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristig veräußerbare festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit bei Erwerb von bis zu drei Monaten.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u. a. enthalten:

- Zinseinnahmen in Höhe von 195 Mio. € (Vorjahr: 260 Mio. €) und Zinsausgaben in Höhe von 604 Mio. € (Vorjahr: 606 Mio. €)
- gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Erstattungen) in Höhe von 620 Mio. € (Vorjahr: 862 Mio. €)
- das um nicht zahlungswirksame Effekte – insbesondere aus der Equity-Bilanzierung – korrigierte Beteiligungsergebnis in Höhe von 234 Mio. € (Vorjahr: 241 Mio. €)

(32) Angaben zu Konzessionen

Zwischen Unternehmen des innogy-Konzerns und Gebietskörperschaften in unseren Versorgungsregionen gibt es eine Reihe von Wegenutzungsverträgen und Konzessionsvereinbarungen, die die Strom-, Gas- und Wasserversorgung betreffen.

Im Strom- und Gasgeschäft regeln Wegenutzungsverträge die Nutzung von öffentlichen Verkehrswegen für das Verlegen und den Betrieb von Leitungen, die der allgemeinen Energieversorgung dienen. Die Laufzeit dieser Verträge

(33) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhalten die innogy SE und ihre Tochtergesellschaften Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Der innogy-Konzern stuft das Mutterunternehmen RWE AG und deren Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des innogy-Konzerns als nahestehende Unternehmen ein.

Mittelveränderungen aus dem Erwerb und der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften gehen in den Cashflow aus der Investitionstätigkeit ein. Effekte aus Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen werden gesondert gezeigt.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind Ausschüttungen an innogy-Aktionäre in Höhe von 724 Mio. € (Vorjahr: 960 Mio. €) und Ausschüttungen an andere Gesellschafter in Höhe von 255 Mio. € (Vorjahr: 57 Mio. €) enthalten. Zudem sind im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit Käufe in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) und Verkäufe in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 170 Mio. €) von Anteilen an Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten enthalten, die nicht zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten.

Die flüssigen Mittel unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 19 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €).

beträgt i. d. R. 20 Jahre. Nach ihrem Ablauf besteht die gesetzliche Pflicht, die örtlichen Verteilungsanlagen ihrem neuen Betreiber gegen Zahlung einer angemessenen Vergütung zu überlassen.

Mit Wasser-Konzessionsvereinbarungen werden das Recht und die Verpflichtung zur Bereitstellung von Wasser- und Abwasserdienstleistungen, zum Betrieb der dazugehörigen Infrastruktur (z. B. Wasserversorgungsanlagen) und zur Investitionstätigkeit geregelt. Die Konzessionen im Wassergeschäft gelten i. d. R. für einen Zeitraum von bis zu 25 Jahren.

Mit der RWE AG, deren Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie wesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des innogy-Konzerns wurden Geschäfts- und Finanztransaktionen getätigt, die zu folgenden Abschlussposten im innogy-Konzernabschluss führten:

Abschlussposten aus Geschäften mit nahe- stehenden Unterneh- men und Personen in Mio. €	RWE AG		Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen des RWE-Konzerns		Assoziierte Unternehmen des innogy-Konzerns		Gemeinschaftsunterneh- men des innogy-Konzerns	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Erträge	107	71	7.412	5.058	97	216	24	15
Aufwendungen	684	1.136	16.630	19.833	21	43		

Abschlussposten aus Geschäften mit nahe- stehenden Unterneh- men und Personen in Mio. €	RWE AG		Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen des RWE-Konzerns		Assoziierte Unternehmen des innogy-Konzerns		Gemeinschaftsunterneh- men des innogy-Konzerns	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen	226	5.063	1.190	7.147	43	56	93	86
Verbindlichkeiten	4.492	5.405	2.425	1.505	4	4	3	11

Zusätzlich zu den in der Tabelle ausgewiesenen Beträgen erfasste der innogy-Konzern im Berichtsjahr Einlagen und Entnahmen durch Gesellschaften des RWE-Konzerns in Höhe von –10.054 Mio. € (Vorjahr: –1.285 Mio. €) direkt im Eigenkapital.

Den Abschlussposten aus Geschäften mit nahestehenden Unternehmen lagen im Wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie Finanzgeschäfte mit Gesellschaften des RWE-Konzerns zugrunde. Zum 31. Dezember 2016 enthielten die Forderungen Ausleihungen und Finanzforderungen gegenüber dem RWE-Konzern in Höhe von 176 Mio. € (Vorjahr: 11.613 Mio. €). Zum 31. Dezember 2016 bestanden Darlehen und Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem RWE-Konzern in Höhe von 4.329 Mio. € (Vorjahr: 5.140 Mio. €). Im Berichtsjahr lagen den Darlehen und Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem RWE-Konzern Zinssätze mit einer Bandbreite von 0,06% bis 4,75% (Vorjahr: 0,12% bis 7,06%) und Laufzeiten mit einer Bandbreite von 1 bis 27 Jahren (Vorjahr: 1 bis 16 Jahre) zugrunde.

Unternehmen des innogy-Konzerns haben mit Unternehmen des RWE-Konzerns, insbesondere der RWE Supply & Trading, Verträge über den Kauf oder Verkauf von Commodities, im Wesentlichen Strom und Gas, abgeschlossen. Darüber hinaus wurden auf Basis von Dienstleistungsvereinbarungen Dienstleistungen von Gesellschaften des RWE-Konzerns für den innogy-Konzern sowie vom innogy-Konzern für Gesellschaften des RWE-Konzerns

erbracht. Während des Berichtsjahres führten Liefergeschäfte, Dienstleistungen und andere Geschäfte zu Erträgen in Höhe von 6.906 Mio. € bzw. 495 Mio. € (Vorjahr: 4.872 Mio. € bzw. 54 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von 16.531 Mio. € bzw. 557 Mio. € (Vorjahr: 19.082 Mio. € bzw. 1.737 Mio. €).

Während des Berichtsjahres führten Finanzgeschäfte zu Erträgen in Höhe von 118 Mio. € (Vorjahr: 203 Mio. €) und Aufwendungen von 227 Mio. € (Vorjahr: 150 Mio. €).

Aus verzinslichen Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen resultierten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €). Von den Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen entfielen am Bilanzstichtag 89 Mio. € auf Finanzforderungen (Vorjahr: 71 Mio. €).

Alle Geschäfte wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen; das heißt, die Konditionen dieser Geschäfte unterschieden sich grundsätzlich nicht von denen mit anderen Unternehmen. Von den Forderungen werden 963 Mio. € (Vorjahr: 10.903 Mio. €) und von den Verbindlichkeiten 2.366 Mio. € (Vorjahr: 3.918 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Die sonstigen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften betragen 20.886 Mio. € (Vorjahr: 23.578 Mio. €).

Darüber hinaus hat der innogy-Konzern keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts. Für die im Zusammenhang mit der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung angegebenen Vorjahreswerte gilt Folgendes: Da die innogy SE im Vorjahr nicht als eigenständiger Konzern existierte, gab es auch keine Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Daher wird, entsprechend der Darstellung in den kombinierten Abschlüssen, für die Vorjahreswerte die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der RWE AG angegeben, die nach dem gleichen Verteilungsschlüssel wie die Overhead-Kosten auf die innogy allokiert worden ist. Vor dem 1. April 2016 hatte die innogy SE weder einen operativ tätigen Vorstand noch einen Aufsichtsrat, sodass der Vorstand und der Aufsichtsrat der RWE AG als die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen für den innogy-Konzern angesehen wurden. In diesem Zusammenhang hat der innogy-Konzern im ersten Quartal 2016 allokierte Aufwendungen in Höhe von 1,7 Mio. € bilanziert und als Gesellschaftereinlage im Eigenkapital erfasst.

Die Gesamtvergütung des Managements in Schlüsselpositionen seit dem 1. April 2016 betrug 6.935 Tsd. € (Vorjahr: 6.510 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2016 ist kein zuzüglicher Dienstzeitaufwand aus Pensionen entstanden (Vorjahr: 333 Tsd. €). Der Vorstand erhielt für das Geschäftsjahr 2016 kurzfristige Vergütungsbestandteile in Höhe von

6.350 Tsd. € (Vorjahr: 5.076 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2016 wurden bis auf die aktienbasierte Vergütung im Rahmen des LTIP SPP keine langfristigen Vergütungsbestandteile gewährt (Aufwand im Vorjahr: 432 Tsd. €). Für LTIP SPP wurde 2016 Aufwand in Höhe von 585 Tsd. € erfasst (Vorjahr: Beat Tranche 2015 Aufwand von 1.002 Tsd. €). Für Verpflichtungen gegenüber dem Management in Schlüsselpositionen sind insgesamt 3.067 Tsd. € zurückgestellt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats summierten sich im Geschäftsjahr 2016 auf 966 Tsd. € (Vorjahr: 1.557 Tsd. €). Außerdem erhielten Aufsichtsratsmitglieder Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 19 Tsd. € (Vorjahr: 151 Tsd. €). Für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestehen Arbeitsverträge mit den jeweiligen Konzerngesellschaften. Die Auszahlung der Vergütungen erfolgt entsprechend den dienstvertraglichen Regelungen.

Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 5.236 Tsd. €. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 124.137 Tsd. €.

Die Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf Seite 196 ff. aufgeführt.

(34) Honorare des Abschlussprüfers

innogy hat für Dienstleistungen, die der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktien-

gesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), und Gesellschaften des internationalen PwC-Netzwerks erbrachten, folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Honorare des Abschlussprüfers	2016		2015	
	Gesamt	Davon: Deutschland	Gesamt	Davon: Deutschland
in Mio. €				
Abschlussprüfungsleistungen	12,8	7,2	9,7	4,5
Andere Bestätigungsleistungen	3,6	3,4	2,9	2,6
Steuerberatungsleistungen	0,2	0,2	0,3	0,2
Sonstige Leistungen	2,6	2,6	1,5	0,3
	19,2	13,4	14,4	7,6

Die Honorare für Abschlussprüfungen beinhalten vor allem die Entgelte für die Konzernabschlussprüfung und für die Prüfung der Abschlüsse der innogy SE und ihrer Tochterunternehmen sowie die prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses. Ebenfalls erfasst werden hier die Honorare für die Prüfung der kombinierten Abschlüsse, die für den Börsengang erstellt wurden. Zu den anderen Bestätigungsleistungen, die vergütet wurden, zählen die Prüfung des internen Kontrollsystems und Aufwendungen im Zu-

sammenhang mit gesetzlichen oder gerichtlichen Vorgaben. Die Honorare für Steuerberatungsleistungen umfassen insbesondere Vergütungen für die Beratung bei der Erstellung von Steuererklärungen und in sonstigen nationalen und internationalen Steuerangelegenheiten sowie die Prüfung von Steuerbescheiden. Der Anstieg der Honorare des Abschlussprüfers ist im Wesentlichen durch den Börsengang bedingt. Hierfür wurden insgesamt 5 Mio. € aufgewendet.

(35) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2016 in Teilen von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- GfP Gesellschaft für Pensionsverwaltung mbH, Essen
- innogy Aqua GmbH, Mülheim an der Ruhr
- innogy Gastronomie GmbH, Essen
- innogy Renewables Beteiligungs GmbH, Essen
- innogy Seabreeze II GmbH & Co. KG, Essen
- innogy TelNet GmbH, Essen
- iSWITCH GmbH, Essen
- Nordsee Windpark Beteiligungs GmbH, Essen
- NRW Pellets GmbH, Erndtebrück
- RWE IT GmbH, Essen

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses am 24. Februar 2017 sind folgende wesentliche Ereignisse eingetreten:

Belectric

Am 3. Januar 2017 wurde der Ende August 2016 mit der Belectric Holding GmbH vereinbarte Erwerb von 100% der Anteile an deren Tochterunternehmen Belectric Solar & Battery Holding GmbH (Belectric) abgeschlossen. Belectric entwickelt, errichtet und betreibt Freiflächen-Solkraftwerke. Regionale Schwerpunkte sind neben Europa der Nahe Osten und Nordafrika sowie Indien, Südamerika und die USA. Der vorläufige Kaufpreis beträgt 77 Mio. € und beinhaltet eine bedingte Zahlungsverpflichtung in Höhe von 7 Mio. €. Darüber hinaus unterliegt der Kaufpreis noch möglichen Anpassungen auf Basis der Vermögenslage gemäß der noch final aufzustellenden Schlussbilanz für 2016.

Da die in Belectric gebündelten Aktivitäten bislang Teil eines umfassenderen Verbunds waren, setzt die Aufstellung einer Bilanz auf den Erwerbsstichtag eine Separierung der diesen Aktivitäten zuzuordnenden Vermögenswerte und Schulden voraus („Carve Out“). Zum Zeitpunkt der Aufstellung des innogy-Konzernabschlusses lag die Schlussbilanz der Belectric-Gruppe noch nicht final vor. Die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte (inkl. erworbener Forderungen) und Schulden sowie die Angaben zu den Faktoren, die ggf. den Geschäfts- oder Firmenwert ausmachen, bzw. die ggf. erforderlichen Angaben bei einem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert können daher nicht gemacht werden.

Gläubiger- und Garantenwechsel für Unternehmensanleihen

Anfang 2017 wurde für weitere von der RWE direkt begebene privatplatzierte Standardanleihen ein Schuldnerwechsel auf innogy durchgeführt. Grundlage dafür war die Zustimmung der Anleihegläubiger im Rahmen des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (SchVG), bei der die nötigen Mindestteilnahmequoten und Mehrheiten für den Garantiegeberwechsel zustande kamen.

Mehrheitserwerb an kroatischem Gasversorger


Am 7. Februar 2017 hat innogy Verträge zum Erwerb eines Anteils von 75% an dem Gasversorger der Stadt Koprivnica (Kroatien) für einen Kaufpreis von 7 Mio. € unterzeichnet. Die restlichen 25% verbleiben beim städtischen Verbundunternehmen Komunalec. Die Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung des kroatischen Kartellamts und soll bis zum Beginn des 2. Quartals 2017 abgeschlossen werden.

(37) Erklärung gemäß § 161 AktG

Für die innogy SE ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der innogy SE dauerhaft und öffentlich zugänglich gemacht worden.

Essen, 24. Februar 2017

Der Vorstand




Terium



Bünting



Günther



Herrmann



Müller



Tigges

3.7 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a und § 313 Abs. 2 (i.V.m. § 315 a I) HGB zum 31.12.2016

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
Aktivabedrijf Wind Nederland B.V., Zwolle/Niederlande		100	212.021	26.174
An Suidhe Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	22.218	712
Andromeda Wind S.r.l., Bozen/Italien		51	14.152	1.595
Artelis S.A., Luxemburg/Luxemburg		53	39.074	2.663
A/V/E GmbH, Halle (Saale)		76	2.069	522
Bayerische Bergbahnen-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Gundremmingen		100	25.431	1.307
Bayerische Elektrizitätswerke GmbH, Augsburg		100	24.728	¹
Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen		62	54.665	266
Bilbster Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	3.101	231
Bristol Channel Zone Limited, Swindon/Großbritannien		100	-2.059	-101
BTB-Blockheizkraftwerks, Träger- und Betreibergesellschaft mbH Berlin, Berlin	100	100	19.783	¹
Budapesti Elektromos Muvek Nyrt., Budapest/Ungarn		55	637.797	15.555
Carnedd Wen Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	-3.484	-3.625
Cegecom S.A., Luxemburg/Luxemburg		100	11.125	1.225
Channel Energy Limited, Swindon/Großbritannien		100	-17.024	-800
CR-Immobilien-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG Cottbus, Cottbus		⁹	-1.284	426
EGG Holding B.V. – Gruppe – (vorkonsolidiert)			22.188	2.030 ²
Bakker CV Installatietechniek B.V., Zwaagdijk/Niederlande		100		
EGG Holding B.V., Meppel/Niederlande		100		
Energiewacht Facilities B.V., Zwolle/Niederlande		100		
Energiewacht Steenwijk B.V., Zwolle/Niederlande		100		
Energiewacht VKI B.V., Dalfsen/Niederlande		100		
Energiewacht-A.G.A.S.-Deventer B.V., Deventer/Niederlande		100		
Energiewacht-Gazo B.V., Zwolle/Niederlande		100		
GasWacht Friesland B.V., Gorredijk/Niederlande		100		
GasWacht Friesland Facilities B.V., Leeuwarden/Niederlande		100		
N.V. Energiewacht-Groep, Zwolle/Niederlande		100		
Sebukro B.V., Amersfoort/Niederlande		100		
ELE Verteilnetz GmbH, Gelsenkirchen		100	25	¹
Elektrizitätswerk Landsberg GmbH, Landsberg am Lech		100	1.015	426
ELMU DSO Holding Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest/Ungarn		100	716.450	-6
ELMU Halozati Eloszto Kft., Budapest/Ungarn		100	785.797	27.088
ELMU-ÉMÁSZ Energiakereskedo Kft., Budapest/Ungarn		100	6.856	6.350
ELMU-ÉMÁSZ Energiaszolgáltató Zrt., Budapest/Ungarn		100	6.010	-13.710
ELMU-ÉMÁSZ Halozati Szolgáltató Kft., Budapest/Ungarn		100	-220	122
ELMU-ÉMÁSZ Ügyfélszolgálati Kft., Budapest/Ungarn		100	1.440	1.422
ÉMÁSZ DSO Holding Korlátolt Felelősségű Társaság, Miskolc/Ungarn		100	272.945	-6
ÉMÁSZ Halozati Kft., Miskolc/Ungarn		100	277.250	4.278
Emscher Lippe Energie GmbH, Gelsenkirchen	50	50	46.325	29.718
Energiedirect B.V., Waalre/Niederlande		100	-51.980	4.800
Energienetze Berlin GmbH, Berlin		100	25	¹

¹ Ergebnisabführungsvertrag

² Daten aus dem Konzernabschluss

³ Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

⁴ Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

⁵ innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

⁶ Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

⁷ Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

⁸ Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

⁹ Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
Energies France S.A.S. – Gruppe – (vorkonsolidiert)			33.083	-338 ²
Centrale Hydroelectrique d'Oussiat S.A.S., Paris/Frankreich		100		
Energies Charentus S.A.S., Paris/Frankreich		100		
Energies France S.A.S., Paris/Frankreich	100	100		
Energies Maintenance S.A.S., Paris/Frankreich		100		
Energies Saint Remy S.A.S., Paris/Frankreich		100		
Energies VAR 1 S.A.S., Paris/Frankreich		100		
Energies VAR 3 S.A.S., Paris/Frankreich		100		
SAS Île de France S.A.S., Paris/Frankreich		100		
Energiewacht N.V. – Gruppe – (vorkonsolidiert)			36.435	2.741 ²
EGD-Energiewacht Facilities B.V., Assen/Niederlande		100		
Energiewacht N.V., Veendam/Niederlande		100		
Energiewacht West Nederland B.V., Assen/Niederlande		100		
Mercurius Klimaatbeheersing B.V., Assen/Niederlande		100		
energis GmbH, Saarbrücken		72	138.514	24.454
energis-Netzgesellschaft mbH, Saarbrücken		100	25.851	¹
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz	39	59	1.667.226	149.286
envia SERVICE GmbH, Cottbus		100	3.415	2.415
envia TEL GmbH, Markkleeberg		100	15.994	3.476
envia THERM GmbH, Bitterfeld-Wolfen		100	63.463	¹
enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz		100	56.366	¹
enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen	60	100	187.419	43.403
eprimo GmbH, Neu-Isenburg	100	100	4.600	¹
Essent Belgium N.V., Antwerpen/Belgien		100	88.047	11.109
Essent CNG Cleandrive B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	0	0
Essent Energie Verkoop Nederland B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	128.220	-1.680
Essent Energy Group B.V., Arnhem/Niederlande		100	-428	-6
Essent IT B.V., Arnhem/Niederlande		100	-263.425	-3.500
Essent Nederland B.V., Arnhem/Niederlande		100	2.897.900	12.000
Essent N.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	10.858.000	133.500
Essent Personeel Service B.V., Arnhem/Niederlande		100	4.937	1.026
Essent Retail Energie B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	456.520	137.300
Essent Sales Portfolio Management B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	-427.556	-285.204
Essent Wind Nordsee Ost Planungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Helgoland	100	100	256	¹
Eszak-magyarorszag Aramszolgaltató Nyrt., Miskolc/Ungarn		54	298.596	14.004
EuroSkyPark GmbH, Saarbrücken		51	473	245
EVIP GmbH, Bitterfeld-Wolfen		100	11.347	¹
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	54	54	41.090	12.736
FAMIS Gesellschaft für Facility Management und Industrieservice mbH, Saarbrücken		100	4.180	797
Fri-El Anzi Holding S.r.l., Bozen/Italien		51	7.340	1.581
Fri-El Anzi S.r.l., Bozen/Italien		100	5.159	1.108
Fri-El Guardianara Holding S.r.l., Bozen/Italien		51	22.018	1.309

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
Fri-El Guardionara S.r.l., Bozen/Italien		100	26.931	1.502
GasNet, s.r.o., Ústí nad Labem/Tschechien		100	831.580	116.767
GBV Siebenundzwanzigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen		100	6.883	¹
Geas Energiewacht B.V., Enschede/Niederlande		100	13.889	1.633
Georgia Biomass Holding LLC, Savannah/USA	95	100	66.512	1.145
Georgia Biomass LLC, Savannah/USA		100	25.736	8.690
GfP Gesellschaft für Pensionsverwaltung mbH, Essen	100	100	25	¹
Green Gecco GmbH & Co. KG, Essen	51	51	102.913	4.587
GridServices, s.r.o., Brno/Tschechien		100	34.562	29.813
GWG Grevenbroich GmbH, Grevenbroich		60	21.523	4.802
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Kundenzentren KG, Düsseldorf		⁹	-473	891
Inhome Energy Care N.V., Houthalen-Helchteren/Belgien		100	-310	-68
innogy Aqua GmbH, Mülheim an der Ruhr	100	100	233.106	¹
innogy Benelux Holding B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	721.100	43.300
innogy Bergheim Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hannover		100	25	¹
innogy Brise Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hannover		100	226	¹
innogy Business Services Benelux B.V., Arnhem/Niederlande		100	-5.942	-176
innogy Business Services CZ, s.r.o., Prag/Tschechien		100	15.245	2.188
Innogy Business Services Limited, Swindon/Großbritannien		100	34.678	-12.477
innogy Business Services Polska Sp. z o.o., Krakau/Polen	100	100	3.463	-960
innogy Česká republika a.s., Prag/Tschechien		100	1.932.961	124.479
innogy Energetyka Trzemeszno Sp. z o.o., Wroclaw/Polen		100	1.756	225
innogy Energie, s.r.o., Prag/Tschechien		100	167.401	102.423
innogy Energo, s.r.o., Prag/Tschechien		100	18.413	235
innogy Finance B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	10.761	1.806
innogy Finance II B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	2.699	-9
innogy Gas Storage NWE GmbH, Dortmund	100	100	350.087	¹
innogy Gas Storage, s.r.o., Prag/Tschechien		100	511.978	14.156
innogy Gastronomie GmbH, Essen	100	100	275	¹
innogy Grid Holding, a.s., Prag/Tschechien		50 ⁴	1.117.764	123.912
Innogy Gym 2 Limited, Swindon/Großbritannien		100	-5.241	-2.760
Innogy Gym 3 Limited, Swindon/Großbritannien		100	-5.240	-2.745
Innogy Gym 4 Limited, Swindon/Großbritannien		100	-15.712	-8.248
innogy Hörup Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hannover		100	26	¹
innogy Hungária Tanácsadó Kft., Budapest/Ungarn		100	520	-181
innogy International Participations N.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	100	100	6.050.116	205.758
innogy IT Magyarország Kft., Budapest/Ungarn		100	1.090	37
innogy Italia S.p.A., Mailand/Italien	100	100	5.428	1.238
innogy Kaskasi GmbH, Hamburg	100	100	99	¹
innogy Lengerich Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Gersten		100	25	¹
innogy Lüneburger Heide Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Walsrode		100	25	¹

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
innogy Metering GmbH, Mülheim an der Ruhr	100	100	25	1
innogy Mistral Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hannover		100	578	1
innogy Netze Deutschland GmbH, Essen	100	100	497.854	1
innogy Offshore Wind Netherlands B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	-2.911	-2.931
innogy Polska Contracting Sp. z o.o., Wroclaw/Polen		100	5.419	0
innogy Polska S.A., Warschau/Polen		100	416.942	90.193
innogy Renewables Benelux B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	-14.682	-3.628
innogy Renewables Beteiligungs GmbH, Essen	100	100	7.350	1
innogy Renewables Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen	100	100	277.049	-69.119
Innogy Renewables UK Holdings Limited, Swindon/Großbritannien	100	100	1.688.264	9.462
Innogy Renewables UK Limited, Swindon/Großbritannien		100	1.996.707	140.160
innogy SE, Essen			8.908.422	1.587.710
innogy Seabreeze II GmbH & Co. KG, Essen	100	100	33.232	697
innogy Slovensko s.r.o., Bratislava/Slowakei		100	4.494	4.143
innogy Solutions s.r.o., Banská Bystrica/Slowakei		100	1.103	60
innogy Sommerland Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hannover		100	26	1
innogy South East Europe s.r.o., Bratislava/Slowakei		100	720	-390
innogy Spain, S.A.U. – Gruppe – (vorkonsolidiert)			259.919	-99.823 ²
Danta de Energías, S.A., Soria/Spanien		99		
Explotaciones Eólicas de Aldehuelas, S.L., Soria/Spanien		95		
General de Mantenimiento 21, S.L.U., Barcelona/Spanien		100		
Hidroeléctrica del Traspase, S.A., Barcelona/Spanien		60		
innogy Spain, S.A.U., Barcelona/Spanien	100	100		
Innogy Stallingborough Limited, Swindon/Großbritannien		100	-8.451	-182
innogy Stoen Operator Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	650.485	54.845
innogy Süderdeich Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Süderdeich		100	106	1
innogy TelNet GmbH, Essen	100	100	25	1
innogy Titz Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Essen		100	25	1
innogy Wind Onshore Deutschland GmbH, Hannover	100	100	77.373	1
innogy Windpark Bedburg GmbH & Co. KG, Bedburg	51	51	93.613	4.997
innogy Windpower Netherlands B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	-36.316	-4.582
innogy Zákaznické služby, s.r.o., Ostrava/Tschechien		100	1.445	1.037
INVESTERG – Investimentos em Energias, SGPS, Lda. – Gruppe – (vorkonsolidiert)			12.516	3.084 ²
INVESTERG – Investimentos em Energias, Sociedade Gestora de Participações Sociais, Lda., São João do Estoril/Portugal	100	100		
LUSITERG – Gestão e Produção Energética, Lda., São João do Estoril/Portugal		74		
iSWITCH GmbH, Essen	100	100	25	1
Knabs Ridge Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	8.788	1.422
Krzecin Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	17.011	519
Lechwerke AG, Augsburg	75	90	491.819	111.520
Leitungspartner GmbH, Düren		100	100	1
LEW Anlagenverwaltung GmbH, Gundremmingen		100	282.071	8.854

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
LEW Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen		100	456.307	1.540
LEW Netzservice GmbH, Augsburg		100	87	¹
LEW Service & Consulting GmbH, Augsburg		100	1.250	¹
LEW TelNet GmbH, Neusäß		100	13.342	12.118
LEW Verteilnetz GmbH, Augsburg		100	139.816	¹
Little Cheyne Court Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		59	50.366	7.836
MI-FONDS 178, Frankfurt am Main		100	722.490	12.145
MI-FONDS FSS, Frankfurt am Main		100	596.754	5.417
MI-FONDS GSS, Frankfurt am Main		100	273.968	1.756
MI-FONDS JSS, Frankfurt am Main		100	14.996	390
MI-FONDS KSS, Frankfurt am Main		100	274.191	910
MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)		75	120.341	28.385
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, Halle (Saale)		100	25	¹
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale)		100	4.171	¹
Mittlere Donau Kraftwerke AG, München		40 ⁹	5.113	0
ML Wind LLP, Swindon/Großbritannien		51	90.166	8.597
NEW AG, Mönchengladbach	40	40 ⁴	175.895	69.137
NEW Netz GmbH, Geilenkirchen		100	95.769	20.167
NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach		100	15.857	40.627
NEW NiederrheinWasser GmbH, Viersen		100	46.613	9.870
NEW Service GmbH, Mönchengladbach		97	825	1.512
NEW Tönisvorst GmbH, Tönisvorst		98	13.961	3.103
NEW Viersen GmbH, Viersen		100	13.714	2.699
Nordsee Windpark Beteiligungs GmbH, Essen	100	100	8.087	¹
Npower Business and Social Housing Limited, Swindon/Großbritannien		100	4.112	-718
Npower Commercial Gas Limited, Swindon/Großbritannien		100	-1.851	2.990
Npower Direct Limited, Swindon/Großbritannien		100	246.141	-26.506
Npower Financial Services Limited, Swindon/Großbritannien		100	-194	28
Npower Gas Limited, Swindon/Großbritannien		100	-226.879	6.294
Npower Group plc, Swindon/Großbritannien		100	127.310	27.957
Npower Limited, Swindon/Großbritannien		100	108.622	-47.405
Npower Northern Limited, Swindon/Großbritannien		100	-1.074.542	-216.363
Npower Yorkshire Limited, Swindon/Großbritannien		100	-722.161	-34.599
Npower Yorkshire Supply Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
NRW Pellets GmbH, Erndtebrück	100	100	312	¹
Octopus Electrical Limited, Swindon/Großbritannien		100	2.529	0
OIE Aktiengesellschaft, Idar-Oberstein	100	100	11.426	¹
Park Wiatrowy Nowy Staw Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	64.183	3.140
Park Wiatrowy Opalenica Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	22.291	157
Park Wiatrowy Suwalki Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	56.620	3.521
Park Wiatrowy Tychowo Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	41.120	-6.200
Piecki Sp. z o.o., Warschau/Polen		51	34.451	-44
Plus Shipping Services Limited, Swindon/Großbritannien		100	29.125	88

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
Powerhouse B.V., Almere/Niederlande		100	42.918	11.000
PS Energy UK Limited, Swindon/Großbritannien		100		³
regionetz GmbH, Eschweiler		100	37	¹
Rheinkraftwerk Albrück-Dogern Aktiengesellschaft, Waldshut-Tiengen	77	77	31.080	1.757
Rhein-Sieg Netz GmbH, Siegburg		100	20.774	¹
rhenag Rheinische Energie Aktiengesellschaft, Köln	67	67	152.182	38.059
Rhyl Flats Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		50 ⁴	188.010	12.295
RL Besitzgesellschaft mbH, Gundremmingen		100	114.033	13.629
RL Beteiligungsverwaltung beschr. haft. OHG, Gundremmingen ⁵	51	100	353.300	24.713
RUMM Limited, Ystrad Mynach/Großbritannien		100	360	47
RWE East, s.r.o., Prag/Tschechien		100	204	167
RWE Energie S.R.L., Bukarest/Rumänien		100	556	-379
RWE Energija d.o.o., Zagreb/Kroatien		100	695	-1.052
RWE Hrvatska d.o.o., Zagreb/Kroatien		100	9.402	-2.677
RWE IT GmbH, Essen	100	100	22.724	¹
RWE Ljubljana d.o.o., Ljubljana/Slowenien		100	399	-1.702
RWE Plin d.o.o., Zagreb/Kroatien		100	178	-324
RWE Solutions Ireland Limited, Dublin/Irland		100	3.948	756
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr		80	76.872	13.446
SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Würzburg KG, Würzburg		⁹	-10.498	292
Stadtwärme Kamp-Lintfort GmbH, Kamp-Lintfort		100	2.970	¹
STADTWERKE DÜREN GMBH, Düren	50	50	27.457	5.993
Stadtwerke Kamp-Lintfort GmbH, Kamp-Lintfort	51	51	14.868	3.678
Südwestsächsische Netz GmbH, Crimmitschau		100	1.070	-20
Süwag Energie AG, Frankfurt am Main	78	78	581.905	104.750
Süwag Grüne Energien und Wasser GmbH, Frankfurt am Main		100	6.441	¹
Süwag Vertrieb AG & Co. KG, Frankfurt am Main		100	680	¹
Syna GmbH, Frankfurt am Main		100	8.053	¹
Taciewo Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	24.416	620
The Hollies Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	676	-59
Überlandwerk Krumbach GmbH, Krumbach		75	5.793	1.366
Verteilnetz Plauen GmbH, Plauen		100	22	¹
VKB-GmbH, Neunkirchen		50	43.114	3.389
Volta Limburg B.V., Schinnen/Niederlande		100	30.894	6.327
Volta Service B.V., Schinnen/Niederlande		100	102	0
VSE Aktiengesellschaft, Saarbrücken	50	50	200.917	22.861
VSE Net GmbH, Saarbrücken		100	14.150	2.064
VSE Verteilnetz GmbH, Saarbrücken		100	3.109	¹
VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH, Lichtenstein		98	26.813	2.170
Východoslovenská distribučná, a.s., Košice/Slowakei		100	615.265	16.905
Východoslovenská energetika a.s., Košice/Slowakei		100	70.917	6.188
Východoslovenská energetika Holding a.s., Košice/Slowakei		49 ⁴	617.430	42.207

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
Wendelsteinbahn GmbH, Brannenburg		100	3.612	834
Wendelsteinbahn Verteilnetz GmbH, Brannenburg		100	38	¹
Westerwald-Netz GmbH, Betzdorf-Alsdorf		100	9.875	¹
Westnetz GmbH, Dortmund	100	100	240.308	¹
Windpark Kattenberg B.V., Zwolle/Niederlande		100	-37	-52
Windpark Zuidwester B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	11.144	-212
WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Wönkhausen KG, Hannover	100	100	898	16
WTTP B.V., Arnhem/Niederlande		100	11.654	200
2. CR Immobilien-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MEAG Halle KG, Düsseldorf		⁹	-877	421

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
AQUAVENT Gesellschaft für Umwelttechnik und regenerierbare Energien mbH, Lützen		100	1.592	773
AVB GmbH, Lützen		100	14	-10
Balve Netz Verwaltung GmbH, Balve		100		³
Beteiligungsgesellschaft Werl mbH, Essen	51	51	326	496
bildungszentrum energie GmbH, Halle (Saale)		100	1.082	607
Bioenergie Bad Wimpfen GmbH & Co. KG, Bad Wimpfen		51	2.192	88
Bioenergie Bad Wimpfen Verwaltungs-GmbH, Bad Wimpfen		100	30	1
Bioenergie Kirchspiel Anhausen GmbH & Co. KG, Anhausen		51	137	60
Bioenergie Kirchspiel Anhausen Verwaltungs-GmbH, Anhausen		100	30	1
Biogas Schwalmatal GmbH & Co. KG, Schwalmatal		66	807	0
Biogasanlage Schwalmatal GmbH, Schwalmatal		99	40	4
Burgar Hill Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Causeymire Two Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
COMCO MCS S.A., Luxemburg/Luxemburg		95	385	204
Doggerbank Project 1A Innogy Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 1B Innogy Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 2A Innogy Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 2B Innogy Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 3A Innogy Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 3B Innogy Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 4A Innogy Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 4B Innogy Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 5A RWE Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 5B RWE Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 6A RWE Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Doggerbank Project 6B RWE Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
easyOptimize GmbH, Essen	100	100	24	-1
easyOptimize Service B.V., Almelo/Niederlande		100		³

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
EDON Group Costa Rica S.A., San José/Costa Rica		100	837	-133
Energetyka Wschod Sp. z o.o., Wroclaw/Polen		100	74	19
Energiegesellschaft Leimen GmbH & Co. KG, Leimen		75	198	14
Energiegesellschaft Leimen Verwaltungsgesellschaft mbH, Leimen		75	27	1
energienatur Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH, Siegburg		64	108	4
Energieversorgung Timmendorfer Strand GmbH & Co. KG, Timmendorfer Strand		51	3.177	140
enervolution GmbH, Bochum		100	48	51
enviaM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, Markkleeberg		100	32	2
enviaM Neue Energie Management GmbH, Halle (Saale)		100	25	0
Eólica de Sarnago, S.A., Soria/Spanien		73	1.576	-42
Erste WEA Vetschau GmbH & Co. KG, Breklum		100	-1.184	-1.143
ESK GmbH, Dortmund	100	100	128	1
Fernwärmeversorgung Saarlouis-Steinrausch Investitionsgesellschaft mbH, Saarlouis		100	7.567	1
„Finelectra“ Finanzgesellschaft für Elektrizitäts-Beteiligungen AG, Hausen/Schweiz	100	100	11.491	553
FUCATUS Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Recklinghausen KG, Düsseldorf	94	94	0	0
Fundacja innogy w Polsce, Warschau/Polen		100	46	-125
GKB Gesellschaft für Kraftwerksbeteiligungen mbH, Cottbus		100	292	-20
Green Gecco Verwaltungs GmbH, Essen	51	51	37	1
GWE-energis Netzgesellschaft mbH & Co. KG, Eppelborn		100	147	173
GWE-energis-Geschäftsführungs-GmbH, Eppelborn		100	34	1
GWG Kommunal GmbH, Grevenbroich		100	100	-468
GWS Netz GmbH, Schwalbach		100	50	-2
Harryburn Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100		3
Hospitec Facility Management im Krankenhaus GmbH, Saarbrücken		100	-101	-31
Infraestructuras de Aldehuelas, S.A., Barcelona/Spanien		100	428	0
Infrastrukturgesellschaft Netz Lübz mbH, Hannover		100	12	-19
innogy Consulting GmbH, Essen	100	100	1.555	1
innogy Corporate Ventures GmbH, Essen	100	100		3
innogy Dritte Vermögensverwaltungs GmbH, Essen	100	100		3
innogy Energetyka Zachod Sp. z o.o., Wroclaw/Polen		100	117	13
innogy Erste Vermögensverwaltungs GmbH, Essen	100	100		3
INNOGY INNOVATION CENTER LTD, Tel Aviv/Israel	100	100		3
innogy Middle East & North Africa Ltd., Dubai/Ver. Arab. Emirate	100	100	1.602	-1.488
innogy New Ventures LLC, Menlo Park/USA	100	100	24.295	-3.935
innogy Offshore Wind Netherlands Participations I B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100		3
innogy Offshore Wind Netherlands Participations II B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100		3
innogy Offshore Wind Netherlands Participations III B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100		3

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
innogy Offshore Wind Netherlands Participations IV B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100		³
innogy Polska Solutions Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	146	-5
Innogy Renewables Ireland Limited, Dublin/Irland	100	100		³
Innogy Renewables US LLC, Delaware/USA	100	100	58.022	-649
innogy Seabreeze II Verwaltungs GmbH, Essen	100	100	45	6
innogy solutions Kft., Budapest/Ungarn		100	10	0
innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft gGmbH, Essen	100	100	58.072	0
innogy Turkey Enerji Anonim Sirketi, Istanbul/Türkei	100	100		³
Innogy US Renewable Projects LLC, Delaware/USA		100	0	0
innogy Windpark Bedburg Verwaltungs GmbH, Bedburg	51	51	40	1
innogy Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG, Essen	51	100	9.800	-89
innogy Windpark Eschweiler Verwaltungs GmbH, Essen		100	35	-3
innogy Windpark Jüchen A44n GmbH & Co. KG, Essen	100	100		³
Innogy Windpark Jüchen A44n Verwaltungs GmbH, Essen	100	100		³
innogy Zweite Vermögensverwaltungs GmbH, Essen	100	100		³
Kiln Pit Hill Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
KWS Kommunal-Wasserversorgung Saar GmbH, Saarbrücken		100	134	16
Lech Energie Gersthofen GmbH & Co. KG, Gersthofen		100		³
Lech Energie Verwaltung GmbH, Augsburg		100		³
Lemonbeat GmbH, Dortmund	100	100	21	-4
Lochelbank Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Lößnitz Netz GmbH & Co. KG, Lößnitz		100	12	-3
Lößnitz Netz Verwaltungs GmbH, Lößnitz		100	27	0
Middlemoor Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas HD mbH, Halle (Saale)		100	25	¹
Mitteldeutsche Netzgesellschaft mbH, Chemnitz		100	22	-1
Netzgesellschaft Hüllhorst Verwaltung GmbH, Hüllhorst		100		³
Netzwerke Saarwellingen GmbH, Saarwellingen		100	50	¹
NEW b_gas Eicken GmbH, Schwalmtal		100	-890	38
NEW Re GmbH, Mönchengladbach		95	414	-29
NEW Schwalm-Nette Netz GmbH, Viersen		100	25	0
NEW Windenergie Verwaltung GmbH, Mönchengladbach		100		³
NEW Windpark Linnich GmbH & Co. KG, Mönchengladbach		100		³
Novar Two Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Npower Northern Supply Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
NRF Neue Regionale Fortbildung GmbH, Halle (Saale)		100	164	32
Oschatz Netz GmbH & Co. KG, Oschatz		75	1.880	536
Oschatz Netz Verwaltungs GmbH, Oschatz		100	26	0
Park Wiatrowy Dolice Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	1.046	-67
Park Wiatrowy Elk Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	6	-756
Park Wiatrowy Gaworzyce Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	2.783	-45

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Park Wiatrowy Msciwojów Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	1.909	-45
Park Wiatrowy Prudziszki Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-233	-243
Park Wiatrowy Smigiel I Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	2.521	-38
Park Wiatrowy Znín Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	2.224	-46
Powerhouse Energy Solutions S.L., Madrid/Spanien		100	-1	0
Projecta S – Entwicklungsgesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH, Saarbrücken		100	8	-4
Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH, Essen	100	100	5.369	¹
rhenagbau GmbH, Köln		100	1.258	¹
Rowantree Wind Farm Ltd., Swindon/Großbritannien		100	0	0
RWE Innogy Galloper 1 Limited, Swindon/Großbritannien		100	-1.041	-885
RWE Innogy Galloper 2 Limited, Swindon/Großbritannien		100	-1.041	-885
RWE Innogy Serbia d.o.o., Belgrad/Serbien	100	100	0	-1
RWE Teplárna Náchod, s.r.o., Náchod/Tschechien		100	7	0
RWE-EnBW Magyarország Energiaszolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest/Ungarn		70	372	12
Scarcroft Investments Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Scharbeutzer Energie- und Netzgesellschaft mbH & Co. KG, Scharbeutz		51	4.380	213
SchlauTherm GmbH, Saarbrücken		75	239	72
SEG Solarenergie Guben GmbH & Co. KG, Guben		100		³
SSE RENEWABLES (GALLOPER) NO. 1 LIMITED, Swindon/Großbritannien		100	-3.357	-3.527
SSE RENEWABLES (GALLOPER) NO. 2 LIMITED, Swindon/Großbritannien		100	-3.357	-3.527
Stadtwerke Korschenbroich GmbH, Mönchengladbach		100	51	-6
Stadtwerke Siegburg GmbH & Co. KG, Siegburg		100	100	0
Stadtwerke Siegburg Verwaltungs GmbH, Siegburg		100	25	0
Stadtwerke Verl Netz Verwaltungs GmbH, Verl		100		³
Stromnetz Gersthofen GmbH & Co. KG, Gersthofen		100	5	-5
Stromnetz Gersthofen Verwaltung GmbH, Gersthofen		100	22	-3
Süwag Vertrieb Management GmbH, Frankfurt am Main		100	26	0
Thermolux S.a.r.l., Luxemburg/Luxemburg		100	98	-484
Thyssengas-Unterstützungskasse GmbH, Dortmund		100	53	-26
TWS Technische Werke der Gemeinde Saarwellingen GmbH, Saarwellingen		51	3.621	1.040
Verwaltungsgesellschaft Energieversorgung Timmendorfer Strand mbH, Timmendorfer Strand		51	26	1
Verwaltungsgesellschaft Scharbeutzer Energie- und Netzgesellschaft mbH, Scharbeutz		51	26	1
VKN Saar Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Ensdorf		51	51	1
VKN Saar Gesellschaft für Verwertung von Kraftwerksnebenprodukten und Ersatzbrennstoffen mbH & Co. KG, Ensdorf		51	-94	-111
Volta Solar B.V., Heerlen/Niederlande		95		³
VSE – Windpark Merchingen GmbH & Co. KG, Saarbrücken		100	2.800	40
VSE – Windpark Merchingen VerwaltungsGmbH, Saarbrücken		100	62	1
VSE Agentur GmbH, Saarbrücken		100	15	-1
VSE Call centrum, s.r.o., Košice/Slowakei		100	72	17

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
VSE Ekoenergia, s.r.o., Košice/Slowakei		100	92	-39
VSE-Stiftung gGmbH, Saarbrücken		100	2.578	-17
Wadersloh Netz Verwaltungs GmbH, Wadersloh		100		³
Wärmeversorgung Schwaben GmbH, Augsburg		100	31	-179
WIJA GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler		100	454	-66
Windkraft Hochheim GmbH & Co. KG, Hochheim		100	2.750	263
Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH, Stolberg		59		³
Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Lützen		100	31	1
YE Gas Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Zweite WEA Vetschau GmbH & Co. KG, Breklum		100	-51	-48
2. CR Immobilien-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Naumburg KG, Düsseldorf		⁹	-788	0

III. Gemeinschaftliche Tätigkeiten	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
EnergieRegion Taunus – Goldener Grund – GmbH & Co. KG, Bad Camberg		49	29.873	1.739
Gas-Netzgesellschaft Kolpingstadt Kerpen GmbH & Co. KG, Kerpen		49	4.149	1.118
Greater Gabbard Offshore Winds Limited, Reading/Großbritannien		50	1.278.354	105.750
Netzgesellschaft Kreisstadt Bergheim GmbH & Co. KG, Bergheim		49	3.682	1.193
Netzgesellschaft Südwestfalen mbH & Co. KG, Netphen		49	12.264	0

IV. Verbundene Unternehmen von gemeinschaftlichen Tätigkeiten	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
EnergieRegion Taunus – Goldener Grund Verwaltungsgesellschaft mbH, Bad Camberg		100	26	1

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

V. Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen	51	51 ⁶	37.092	37
AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg	50	50	101.713	14.400
BEW Netze GmbH, Wipperfürth	61	61 ⁶	6.534	392
Budapesti Disz- es Közvilágítási Korlátolt Felelőségsű Társaság, Budapest/Ungarn		50	29.988	765
C-Power N.V., Oostende/Belgien	27	27	200.443	19.860
Energie Nordeifel GmbH & Co. KG, Kall	33	33	6.232	3.285
FSO GmbH & Co. KG, Oberhausen	50	50	33.588	12.572
Galloper Wind Farm Holdco Limited, Swindon/Großbritannien		25	-33.673	3.370
Gwynt Y Môr Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		50	-1.005	-1.686
Innogy Venture Capital GmbH, Dortmund	75	75 ⁶	397	80
Konsortium Energieversorgung Opel beschränkt haftende oHG, Karlstein ⁵	67	67 ⁶	36.308	5.308
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss	50	50	180	-18
Rain Biomasse Wärmegesellschaft mbH, Rain		75 ⁶	5.752	538
SHW/RWE Umwelt Aqua Vodogradnja d.o.o., Zagreb/Kroatien		50	430	11
Stadtwerke Dülmen Dienstleistungs- und Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Dülmen	50	50	26.401	3.641
Stadtwerke Lingen GmbH, Lingen (Ems)	40	40	13.471	0
Stromnetz Günzburg GmbH & Co. KG, Günzburg		49	2.999	150
SVS-Versorgungsbetriebe GmbH, Stadtlohn	30	30	19.430	2.992
Triton Knoll Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		50	13.067	-6.183
Zagrebacke otpadne vode d.o.o., Zagreb/Kroatien		48	187.134	23.348

VI. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
ATBERG – Eólicas do Alto Tãmega e Barroso, Lda., Ribeira de Pena/Portugal		40	3.689	316
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW 21), Dortmund	40	40	157.589	39.115
EnergieServicePlus GmbH, Düsseldorf	49	49	704	4
Energieversorgung Guben GmbH, Guben		45	16.272	617
Energieversorgung Hürth GmbH, Hürth		25	4.961	0
Energieversorgung Oberhausen AG, Oberhausen	10	10 ⁷	4.331	11.192
ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH, Moers	20	20	32.915	0
e-regio GmbH & Co. KG, Euskirchen		43	82.712	28.693
EWR GmbH – Energie und Wasser für Remscheid, Remscheid	20	20	83.816	12.767
Freiberger Stromversorgung GmbH (FSG), Freiberg		30	9.655	1.360
Gas- und Wasserwerke Bous-Schwalbach GmbH, Bous		49	13.693	2.734
HIDROERG – Projectos Energéticos, Lda., Lissabon/Portugal		32	11.209	1.125
Innogy Renewables Technology Fund I GmbH & Co. KG, Essen	78	78 ⁶	21.782	-11.072
Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH, Klagenfurt/Österreich		49	827.429	89.971 ²
KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG, Klagenfurt/Österreich		13 ⁷	773.142	89.889
Kemkens B.V., Oss/Niederlande		49	32.234	8.192

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

VI. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
KEW Kommunale Energie- und Wasserversorgung AG, Neunkirchen		29	72.983	9.769
MAINGAU Energie GmbH, Obertshausen		47	29.650	9.174
medl GmbH, Mülheim an der Ruhr	49	49	21.829	0
Nebelhornbahn-Aktiengesellschaft, Oberstdorf		27	5.145	398
Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen	27	27	203.148	12.864
Projecta 14 GmbH, Saarbrücken		50	38.138	1.913
Propan Rheingas GmbH & Co KG, Brühl		30	6.838	685
Recklinghausen Netzgesellschaft mbH & Co. KG, Recklinghausen		50	16.854	1.136
RheinEnergie AG, Köln	20	20	886.918	154.626
Rhein-Main-Donau AG, München		22	110.169	0
Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen		25	24.436	4.436
SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus	33	33	32.797	4.225
SSW Stadtwerke St. Wendel GmbH & Co. KG, St. Wendel		50	20.215	2.100
Stadtwerke Aschersleben GmbH, Aschersleben		35	16.990	3.044
Stadtwerke Bernburg GmbH, Bernburg (Saale)		45	31.859	5.315
Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen		40	19.939	1.654
Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft, Duisburg	20	20	184.636	0
Stadtwerke Emmerich GmbH, Emmerich am Rhein	25	25	12.115	0
Stadtwerke Essen Aktiengesellschaft, Essen	29	29	124.866	24.920
Stadtwerke Geldern GmbH, Geldern	49	49	11.304	2.324
Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach, Bad Kreuznach	25	25	39.925	0
Stadtwerke Kirn GmbH, Kirn	49	49	2.134	248
Stadtwerke Meerane GmbH, Meerane		24	13.903	1.934
Stadtwerke Merseburg GmbH, Merseburg		40	21.392	4.520
Stadtwerke Merzig GmbH, Merzig		50	15.906	3.118
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss	25	25	88.344	9.687
Stadtwerke Radevormwald GmbH, Radevormwald	50	50	5.324	2.201
Stadtwerke Ratingen GmbH, Ratingen	25	25	51.982	4.471
Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH, Reichenbach im Vogtland		24	13.339	1.689
Stadtwerke Saarlouis GmbH, Saarlouis		49	36.022	4.535
Stadtwerke Velbert GmbH, Velbert	50	50	82.005	0
Stadtwerke Weißenfels GmbH, Weißenfels		24	23.333	3.489
Stadtwerke Willich GmbH, Willich	25	25	13.981	0
Stadtwerke Zeitz GmbH, Zeitz		24	20.734	2.950
SWTE Netz GmbH & Co. KG, Ibbenbüren	33	33	23.836	-231
Wasser- und Energieversorgung Kreis St. Wendel GmbH, St. Wendel		28	22.093	1.606
wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH, Meerbusch	40	40	24.417	5.713
Zagrebacke otpadne vode-upravljanje i pogon d.o.o., Zagreb/Kroatien		31	2.047	3.378
Zwickauer Energieversorgung GmbH, Zwickau		27	42.360	7.339

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

VII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Alfred Thiel-Gedächtnis-Unterstützungskasse GmbH, Essen	50	50	5.113	0
Awotec Gebäude Servicegesellschaft mbH, Saarbrücken		48	84	-1
Bäderbetriebsgesellschaft St. Ingbert GmbH, St. Ingbert		49	80	1
Bayerische Ray Energietechnik GmbH, Garching		49	427	154
Biogas Wassenberg GmbH & Co. KG, Wassenberg		32	1.179	123
Biogas Wassenberg Verwaltungs GmbH, Wassenberg		32	37	1
Breer Gebäudedienste Heidelberg GmbH, Heidelberg		45	280	89
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Cochem-Zell mbH, Cochem	21	21	-638	-220
Brüggen.E-Netz GmbH & Co. KG, Brüggen		25	1.000	0
Brüggen.E-Netz Verwaltungs-GmbH, Brüggen		25	27	2
DES Dezentrale Energien Schmalkalden GmbH, Schmalkalden	33	33	252	15
Dii GmbH, München	20	20	875	-872
Doggerbank Project 1 Bizco Limited, Reading/Großbritannien		25	0	0
Doggerbank Project 2 Bizco Limited, Reading/Großbritannien		25	0	0
Doggerbank Project 3 Bizco Limited, Reading/Großbritannien		25	0	0
Doggerbank Project 4 Bizco Limited, Reading/Großbritannien		25	0	0
Doggerbank Project 5 Bizco Limited, Reading/Großbritannien		25	0	0
Doggerbank Project 6 Bizco Limited, Reading/Großbritannien		25	0	0
Dorsten Netz GmbH & Co. KG, Dorsten		49	5.828	856
EfD Energie-für-Dich GmbH, Potsdam	49	49	28	3
ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft mbH, Gelsenkirchen		49	69	44
ELE-RAG Montan Immobilien Erneuerbare Energien GmbH, Bottrop		50	54	19
ELE-Scholven-Wind GmbH, Gelsenkirchen		30	801	276
Energie BOL GmbH, Ottersweier		50	32	3
Energie Mechernich GmbH & Co. KG, Mechernich		49	3.743	350
Energie Mechernich Verwaltungs-GmbH, Mechernich		49	29	2
Energie Nordeifel Beteiligungs-GmbH, Kall	33	33	26	1
Energie Rur-Erft GmbH & Co. KG, Essen	21	21	25	1.020
Energie Rur-Erft Verwaltungs-GmbH, Essen	21	21	28	1
Energie Schmallenberg GmbH, Schmallenberg	44	44	28	2
Energiepartner Dörth GmbH, Dörth		49	29	4
Energiepartner Elsdorf GmbH, Elsdorf		40	49	12
Energiepartner Hermeskeil GmbH, Hermeskeil		20	38	20
Energiepartner Kerpen GmbH, Kerpen		49	26	0
Energiepartner Projekt GmbH, Essen		49	25	0
Energiepartner Solar Kreuztal GmbH, Kreuztal		40	25	1
Energiepartner Wesseling GmbH, Wesseling		30	27	2
Energie-Service-Saar GmbH, Völklingen		50	-1.790	-24
Energieversorgung Bad Bentheim GmbH & Co. KG, Bad Bentheim		25	2.911	558
Energieversorgung Bad Bentheim Verwaltungs-GmbH, Bad Bentheim		25	29	2
Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG, Beckum	34	34	5.207	2.171
Energieversorgung Beckum Verwaltungs-GmbH, Beckum	34	34	56	2

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

VII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Energieversorgung Horstmar/Laer GmbH & Co. KG, Horstmar		49	2.556	340
Energieversorgung Kranenburg Netze GmbH & Co. KG, Kranenburg		25	1.206	206
Energieversorgung Kranenburg Netze Verwaltungs GmbH, Kranenburg		25	27	2
Energieversorgung Marienberg GmbH, Marienberg		49	3.007	969
Energieversorgung Niederkassel GmbH & Co. KG, Niederkassel		49	2.745	192
Energieversorgung Oelde GmbH, Oelde	25	25	7.388	1.813
Energotel, a.s., Bratislava/Slowakei		20	9.422	1.562
ENERVENTIS GmbH & Co. KG, Saarbrücken		33	1.090	162
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig		50	430	-5
Erdgasversorgung Schwalmatal GmbH & Co. KG, Viersen		50	3.109	1.515
Erdgasversorgung Schwalmatal Verwaltungs-GmbH, Viersen		50	36	1
Esta V.O.F., Ridderkerk/Niederlande		50		3
evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG, Höhn		33	0	-77
EWV Baesweiler GmbH & Co. KG, Baesweiler		45	2.047	799
EWV Baesweiler Verwaltungs GmbH, Baesweiler		45	29	1
FAMOS – Facility Management Osnabrück GmbH, Osnabrück	49	49	97	-9
Fernwärmeversorgung Zwönitz GmbH, Zwönitz		50	3.115	246
Forewind Limited, Swindon/Großbritannien		25	205	-631
Foton Technik Sp. z o.o., Warschau/Polen		50	132	-69
FSO Verwaltungs-GmbH, Oberhausen	50	50	34	0
Gasgesellschaft Kerken Wachtendonk mbH, Kerken	49	49	4.988	745
Gas-Netzgesellschaft Elsdorf GmbH & Co. KG, Elsdorf		49		3
Gas-Netzgesellschaft Kolpingstadt Kerpen Verwaltungs-GmbH, Kerpen		49	29	2
Gasnetzgesellschaft Wörrstadt mbH & Co. KG, Saulheim		49	2.228	869
Gasnetzgesellschaft Wörrstadt Verwaltung mbH, Wörrstadt		49	30	2
Geiger Netzbau GmbH, Mindelheim		49		3
Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH & Co. KG, Bad Sassendorf		25	2.142	315
Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze Verwaltung GmbH, Bad Sassendorf		25	27	2
Gemeindewerke Bissendorf Netz GmbH & Co. KG, Bissendorf		49	511	0
Gemeindewerke Bissendorf Netz Verwaltungs-GmbH, Bissendorf		49	26	0
Gemeindewerke Everswinkel GmbH, Everswinkel	45	45	6.764	52
Gemeindewerke Namborn GmbH, Namborn		49	800	101
GfB, Gesellschaft für Baudenkmalpflege mbH, Idar-Oberstein		20	76	8
Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG, Saarbrücken		25	29.544	4.159
GISA GmbH, Halle (Saale)		24	8.049	2.449
GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH, Köln		50	51	-3
G & L Gastro-Service GmbH, Augsburg		35		3
GNEE Gesellschaft zur Nutzung erneuerbarer Energien mbH Freisen, Freisen		49	13	-5
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf		21	57.027	2.630
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH, Troisdorf		21	37	1
GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie mbH, Stolberg		49	662	35
Green Solar Herzogenrath GmbH, Herzogenrath		45	3.822	404

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

VII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Greenergetic GmbH, Bielefeld	27	27	-191	-1.750
Greenplug GmbH, Hamburg	49	49	613	-10
HaseNetz GmbH & Co. KG, Gehrde		25	25	0
HCL Netze GmbH & Co. KG, Herzebrock-Clarholz		25	2.813	-3
Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG, Zwickau		40	1.814	502
Hochsauerland Netze GmbH & Co. KG, Meschede		25	5.363	1.233
Hochsauerland Netze Verwaltung GmbH, Meschede		25	26	1
Homepower Retail Limited, Swindon/Großbritannien		50	-26.127	0
Humada Holdings Inc., Palo Alto/USA		40		³
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH, Mülheim an der Ruhr		30	890	10
Kavernengesellschaft Staßfurt mbH, Staßfurt	50	50	678	80
KAWAG AG & Co. KG, Pleidelsheim		49	10.542	536
KAWAG Netze GmbH & Co. KG, Abstatt		49	2.328	142
KAWAG Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Abstatt		49	28	1
KDT Kommunale Dienste Tholey GmbH, Tholey		49	1.224	83
KEN Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Neunkirchen		50	51	0
KEN GmbH & Co. KG, Neunkirchen		46	2.786	-143
KEVAG Telekom GmbH, Koblenz		50	2.286	570
Kiwigrd GmbH, Dresden	20	20	-4.222	-2.320
KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss		65	-1.146	-1.636
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss		65	22	-1
K-net GmbH, Kaiserslautern		25	1.242	108
KnGrid, Inc., Laguna Hills/USA		42		³
Kommunale Dienste Marpingen GmbH, Marpingen		49	2.681	-148
Kommunale Netzgesellschaft Steinheim a. d. Murr GmbH & Co. KG, Steinheim a. d. Murr		49	4.951	331
Kommunalwerk Rudersberg GmbH & Co. KG, Rudersberg		50	161	8
Kommunalwerk Rudersberg Verwaltungs-GmbH, Rudersberg		50	24	1
Kraftwerk Wehrden GmbH, Völklingen		33	30	0
KSP Kommunaler Service Püttlingen GmbH, Püttlingen		40	150	73
KVK Kompetenzzentrum Verteilnetze und Konzessionen GmbH, Köln		75	54	28
Mainzer Wärme PLUS GmbH, Mainz	45	45	2.190	420
Metering Süd GmbH & Co. KG, Augsburg		42		³
MNG Stromnetze GmbH & Co. KG, Lüdinghausen		25	19.534	1.935
MNG Stromnetze Verwaltungs GmbH, Lüdinghausen		25	27	2
Moravske Hidroelektrane d.o.o., Belgrad/Serbien	51	51	3.515	-15
Murrhardt Netz AG & Co. KG, Murrhardt		49	2.790	3
Naturstrom Betriebsgesellschaft Oberhonnefeld mbH, Koblenz		25	160	-1
Netzanbindung Tewel OHG, Cuxhaven		25	710	-13
Netzgesellschaft Bühlertal GmbH & Co. KG, Bühlertal		50	2.296	159
Netzgesellschaft Elsdorf Verwaltungs-GmbH, Elsdorf		49	25	2
Netzgesellschaft Grimma GmbH & Co. KG, Grimma		49	7.670	569

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

VII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Netzgesellschaft Korb GmbH & Co. KG, Korb		50	1.417	99
Netzgesellschaft Korb Verwaltungs-GmbH, Korb		50	27	1
Netzgesellschaft Kreisstadt Bergheim Verwaltungs-GmbH, Bergheim		49	28	2
Netzgesellschaft Lauf GmbH & Co. KG, Lauf		50	758	53
Netzgesellschaft Leutenbach GmbH & Co. KG, Leutenbach		50	1.531	108
Netzgesellschaft Leutenbach Verwaltungs-GmbH, Leutenbach		50	26	1
Netzgesellschaft Maifeld GmbH & Co. KG, Polch		49	6.176	0
Netzgesellschaft Maifeld Verwaltungs GmbH, Polch		49	26	0
Netzgesellschaft Ottersweier GmbH & Co. KG, Ottersweier		50	2.027	145
Netzgesellschaft Rheda-Wiedenbrück GmbH & Co. KG, Rheda-Wiedenbrück		49	3.261	469
Netzgesellschaft Rheda-Wiedenbrück Verwaltungs-GmbH, Rheda-Wiedenbrück		49	27	0
NiersEnergieNetze GmbH & Co. KG, Kevelaer		51	6.211	551
NiersEnergieNetze Verwaltungs-GmbH, Kevelaer		51	27	2
Novenerg limited liability company for energy activities, Zagreb/Kroatien		50	100	-1
Offshore Trassenplanungs-GmbH OTP i.L., Hannover		50	168	0
Peißenberger Wärmegesellschaft mbH, Peißenberg		50	1.438	-99
prego services GmbH, Saarbrücken		50	-7.722	567
Propan Rheingas GmbH, Brühl		28	49	2
Qualitas-AMS GmbH, Siegen	38	38		³
Recklinghausen Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH, Recklinghausen		49	26	1
Renergie Stadt Wittlich GmbH, Wittlich		30	23	2
RIWA GmbH Gesellschaft für Geoinformationen, Kempten		33	1.273	405
RurEnergie GmbH, Düren		30	5.846	-83
RWE Power International Middle East LLC, Dubai/Ver. Arab. Emirate		49	-1.838	-939
Sandersdorf-Brehna Netz GmbH & Co. KG, Sandersdorf-Brehna		49	4.826	170
Selm Netz GmbH & Co. KG, Selm		25	3.225	0
SHS Ventures GmbH & Co. KGaA, Völklingen		50		³
SolarProjekt Mainaschaff GmbH, Mainaschaff		50	47	1
SolarProjekt Rheingau-Taunus GmbH, Bad Schwalbach		50	431	-18
SPX, s.r.o., Zilina/Slowakei		33	131	10
SSW Stadtwerke St. Wendel Geschäftsführungsgesellschaft mbH, St. Wendel		50	120	4
Stadtentwässerung Schwerte GmbH, Schwerte		48	51	0
Städtische Werke Borna GmbH, Borna		37	5.152	1.102
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH, Eschweiler		25	1.526	-1.311
Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG, Plauen		49	5.358	1.151
Stadtwerke Ahaus GmbH, Ahaus		36	11.086	0
Stadtwerke Aue GmbH, Aue		24	12.415	1.394
Stadtwerke Dillingen/Saar GmbH, Dillingen		49	6.411	1.756
Stadtwerke Dülmen Verwaltungs-GmbH, Dülmen	50	50	29	0
Stadtwerke Gescher GmbH, Gescher	25	25	3.167	546
Stadtwerke Geseke Netze GmbH & Co. KG, Geseke		25	2.377	0

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

VII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Stadtwerke Geseke Netze Verwaltung GmbH, Geseke		25	25	0
Stadtwerke Goch Netze GmbH & Co. KG, Goch		25	1.319	319
Stadtwerke Goch Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Goch		25	27	2
Stadtwerke Haan GmbH, Haan	25	25	20.725	1.875
Stadtwerke Langenfeld GmbH, Langenfeld	20	20	8.051	300
Stadtwerke Oberkirch GmbH, Oberkirch		33	6.792	1.295
Stadtwerke Roßlau Fernwärme GmbH, Dessau-Roßlau		49	1.543	362
Stadtwerke Schwarzenberg GmbH, Schwarzenberg/Erzgeb.		28	14.325	1.263
Stadtwerke Steinfurt GmbH, Steinfurt	33	33	10.695	300
Stadtwerke Unna GmbH, Unna		24	14.382	3.146
Stadtwerke Vlotho GmbH, Vlotho	25	25	4.989	101
Stadtwerke Wadern GmbH, Wadern		49	4.103	671
Stadtwerke Waltrop Netz GmbH & Co. KG, Waltrop		25	2.543	-1
Stadtwerke Weilburg GmbH, Weilburg		20	7.902	618
Stadtwerke Werl GmbH, Werl		25	6.735	0
STEAG Windpark Ullersdorf GmbH & Co. KG, Jamlitz		21	20.160	2.410
Stromnetz Diez GmbH & Co. KG, Diez		25	1.383	95
Stromnetz Diez Verwaltungsgesellschaft mbH, Diez		25	29	1
Stromnetz Euskirchen GmbH & Co. KG, Euskirchen		25	3.796	5
Stromnetz Günzburg Verwaltungs GmbH, Günzburg		49	28	1
Stromnetz Hofheim GmbH & Co. KG, Hofheim		49	3.455	255
Stromnetz Hofheim Verwaltungs GmbH, Hofheim		49	26	1
Stromnetz Verbandsgemeinde Katzenelnbogen GmbH & Co. KG, Katzenelnbogen		49	2.275	174
Stromnetz Verbandsgemeinde Katzenelnbogen Verwaltungsgesellschaft mbH, Katzenelnbogen		49	27	1
Stromnetz VG Diez GmbH & Co. KG, Altendiez		49	2.403	176
Stromnetz VG Diez Verwaltungsgesellschaft mbH, Altendiez		49	28	1
Strom-Netzgesellschaft Elsdorf GmbH & Co. KG, Elsdorf		49	3.611	418
Stromnetzgesellschaft Gescher GmbH & Co. KG, Gescher		25		3
Strom-Netzgesellschaft Kolpingstadt Kerpen GmbH & Co. KG, Kerpen		49	4.803	693
Strom-Netzgesellschaft Kolpingstadt Kerpen Verwaltungs-GmbH, Kerpen		49	28	2
Stromnetzgesellschaft Neuenhaus mbH & Co. KG, Neuenhaus		49	1.000	345
Stromnetzgesellschaft Neuenhaus Verwaltungs-GmbH, Neuenhaus		49	25	0
Stromnetzgesellschaft Neunkirchen-Seelscheid mbH & Co. KG, Neunkirchen-Seelscheid		49	2.625	313
Stromnetzgesellschaft Schwalmtal mbH & Co. KG, Schwalmtal		51	3.578	582
Stromverwaltung Schwalmtal GmbH, Schwalmtal		51	28	2
Südwestfalen Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH, Netphen		49	25	0
SWL-energis Netzgesellschaft mbH & Co. KG, Lebach		50	3.703	279
SWL-energis-Geschäftsführungs-GmbH, Lebach		50	34	1
SWT trilan GmbH, Trier		26	1.203	478
SWTE Netz Verwaltungsgesellschaft mbH, Ibbenbüren	33	33	24	0

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

VII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg (Saale)		47	11.477	2.531
TEPLO Votice s.r.o., Votice/Tschechien		20	91	14 ²
TNA Talsperren- und Grundwasser-Aufbereitungs- und Vertriebsgesellschaft mbH, Saarbrücken		23	969	127
Toledo PV A.E.I.E., Madrid/Spanien		33	2.339	630
TRANSELEKTRO, s.r.o., Košice/Slowakei		26	627	-51
TWE Technische Werke der Gemeinde Ens Dorf GmbH, Ens Dorf		49	2.004	69
TWL Technische Werke der Gemeinde Losheim GmbH, Losheim		50	6.283	1.009
TWM Technische Werke der Gemeinde Merchweiler GmbH, Merchweiler		49	2.027	135
TWN Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH, Grevenbroich		33	148	-5
TWRS Technische Werke der Gemeinde Rehlingen-Siersburg GmbH, Rehlingen		35	4.802	136
Umspannwerk Putlitz GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		25	0	-200
Untere Iller Aktiengesellschaft, Landshut		40	1.134	41
Untermain EnergieProjekt AG & Co. KG, Kelsterbach		49	1.958	146
Untermain Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH, Raunheim		25	31	2
VEM Neue Energie Muldental GmbH & Co. KG, Märkleeberg		50	6	-4
Verteilnetze Energie Weißenhorn GmbH & Co. KG, Weißenhorn		35	906	509
Verwaltungsgesellschaft Dorsten Netz mbH, Dorsten		49	27	2
Verwaltungsgesellschaft Energie Weißenhorn GmbH, Weißenhorn		35	25	0
Verwaltungsgesellschaft GWK Dillingen mbH, Saarbrücken		25	174	7
Voltaris GmbH, Maxdorf		50	933	150
Wärmeversorgung Limburg GmbH, Limburg an der Lahn		50		³
Wärmeversorgung Mücheln GmbH, Mücheln		49	916	96
Wärmeversorgung Wachau GmbH, Märkleeberg OT Wachau		49	91	-1
Wärmeversorgung Würselen GmbH, Würselen		49	1.449	61
Wasserverbund Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Krefeld		42	10.805	538
Wasserversorgung Main-Taunus GmbH, Frankfurt am Main		49	134	6
Wasserzweckverband der Gemeinde Nalbach, Nalbach		49	1.736	47
WEV Warendorfer Energieversorgung GmbH, Warendorf	25	25	12.243	0
Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche		50	1.434	1.181
Windenergie Frehne GmbH & Co. KG, Marienfließ		41	6.264	202
Windenergie Merzig GmbH, Merzig		20	3.515	276
Windenergiepark Heidenrod GmbH, Heidenrod		51	11.871	865
Windkraft Jerichow – Mangelsdorf I GmbH & Co. KG, Jerichow		25	4.163	652
Windpark Borssele I & II B.V., Amsterdam/Niederlande		50		³
Windpark Borssele I & II C.V., Amsterdam/Niederlande		50		³
Windpark Jüchen GmbH & Co. KG, Essen		21	2.385	276
Windpark Losheim-Britten GmbH, Losheim am See		50	1.991	22
Windpark Nohfelden-Eisen GmbH, Nohfelden		50	3.468	-57
Windpark Oberthal GmbH, Oberthal		35	4.673	281
Windpark Perl GmbH, Perl		42	8.229	478
WINDTEST Grevenbroich GmbH, Grevenbroich	38	38	898	248

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

VII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH, Mönchengladbach		45	520	20
WVG-Warsteiner Verbundgesellschaft mbH, Warstein	25	25	8.295	1.673
WVL Wasserversorgung Losheim GmbH, Losheim		50	5.083	405
WWS Wasserwerk Saarwellingen GmbH, Saarwellingen		49	3.486	236
WWW Wasserwerk Wadern GmbH, Wadern		49	3.516	166

VIII. Sonstige Beteiligungen	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH, Wipperfürth		19	28.847	5.892
BFG-Bernburger Freizeit GmbH, Bernburg (Saale)		1	9.675	-1.201
BIDGELY Inc., Sunnyvale/USA		5	10.512	-5.235
Bürgerenergie Untermain e.G., Kelsterbach		4	59	14
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern		4	15.473	1.127
Die BürgerEnergie eG, Dortmund		0	1.750	85
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz		9	461.046	77.029
Energías Renovables de Ávila, S.A., Madrid/Spanien		17	595	0
Energieagentur Region Trier GmbH, Trier	14	14	17	6
Energiegenossenschaft Chemnitz-Zwickau eG, Chemnitz		7	553	25
Energiehandel Saar GmbH & Co. KG, Neunkirchen		1	400	-5
Energiehandel Saar Verwaltungs-GmbH, Neunkirchen		2	25	0
Energieversorgung Limburg GmbH, Limburg an der Lahn		10	27.079	4.844
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH-ENO, Oberhausen		2	627	-1.010
ESV-ED GmbH & Co. KG, Buchloe		4	332	63
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	10	10	64	1
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	10	10	41.000	44.282
Gemeinschafts-Lehrwerkstatt Arnberg GmbH, Arnberg	7	7	130	73
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH, Duisburg	1	1	698	-120
Heliatek GmbH, Dresden		14	8.414	-7.701
High-Tech Gründerfonds II GmbH & Co. KG, Bonn	1	1	65.314	0
Hubject GmbH, Berlin	17	17	338	-2.145
Intertrust Technologies Corporation, Sunnyvale/USA		10	121	-16
IZES gGmbH, Saarbrücken		8	624	2
KEV Energie GmbH, Kall	2	2	457	0
Kreis-Energie-Versorgung Schleiden GmbH, Kall	2	2	12.098	4.500
LEW Bürgerenergie e.G., Augsburg		0	1.724	45
Move24 Group GmbH, Berlin		5	7.964	-1.628
Neckar-Aktiengesellschaft, Stuttgart		12	10.179	0
Neue Energie Ostelbien eG, Arzberg		29		³
Neustromland GmbH & Co. KG, Saarbrücken		5	2.757	128

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

VIII. Sonstige Beteiligungen	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
Nordsee One GmbH, Hamburg		15	46.436	-13.148
Nordsee Three GmbH, Hamburg		15	20	5
Nordsee Two GmbH, Hamburg		15	20	5
Ökostrom Saar Biogas Losheim KG, Merzig		10	-206	61
Parque Eólico Cassiopea, S.L., Oviedo/Spanien		10	53	0
Parque Eólico Escorpio, S.A., Oviedo/Spanien		10	499	-1
Parque Eólico Leo, S.L., Oviedo/Spanien		10	134	0
Parque Eólico Sagitario, S.L., Oviedo/Spanien		10	124	0
People Power Company, Redwood City/USA		5	934	-2.405
Planet OS Inc., Sunnyvale/USA		9	-2.264	-2.091 ²
pro regionale energie eG, Diez		2	1.383	49
Promocion y Gestion Cáncer, S.L., Oviedo/Spanien		10	65	0
PSI AG für Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Berlin	18	18	82.733	5.244
Sdružení k vytvorení a využívání digitální technické mapy mesta Pardubic, Pardubice/Tschechien		12	1	0
SE SAUBER ENERGIE GmbH & Co. KG, Köln		17	1.326	209
SE SAUBER ENERGIE Verwaltungs-GmbH, Köln		17	127	7
Solarpark Freisen „Auf der Schwann“ GmbH, Nohfelden		15	380	68
Solarpark St. Wendel GmbH, St. Wendel		15	1.133	170
SolarRegion RengsdorferLAND eG, Rengsdorf		2	318	17
Stadtmarketing-Gesellschaft Gelsenkirchen mbH, Gelsenkirchen		2	50	7
Stadtwerke Delitzsch GmbH, Delitzsch		18	14.937	2.467
Stadtwerke Detmold GmbH, Detmold	12	12	31.495	0
Stadtwerke ETO GmbH & Co. KG, Telgte	3	3	32.121	4.639
Stadtwerke Porta Westfalica GmbH, Porta Westfalica	12	12	15.566	810
Stadtwerke Sulzbach GmbH, Sulzbach		15	11.431	2.106
Stadtwerke Tecklenburger Land Energie GmbH, Ibbenbüren	15	15	-1.913	-1.197
Stadtwerke Tecklenburger Land GmbH & Co. KG, Ibbenbüren	1	1	131	-106
Stadtwerke Völklingen Netz GmbH, Völklingen		18	16.387	1.674
Stadtwerke Völklingen Vertrieb GmbH, Völklingen		18	7.301	3.452
Store-X storage capacity exchange GmbH, Leipzig		12	468	168 ²
SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, Trier	19	19	36.256	0
SWTE Verwaltungsgesellschaft mbH, Ibbenbüren	1	1	24	0
Telecom Plus plc, London/Großbritannien		1	231.588	38.622 ²
TGZ Halle TECHNOLOGIE- UND GRÜNDERZENTRUM HALLE GmbH, Halle (Saale)		15	14.498	51
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen		2		³
Trianel GmbH, Aachen		3	88.077	124
Umspannwerk Lübz GbR, Lübz		18	32	12
Union Group, a.s., Ostrava/Tschechien		2	85.123	0
Untermain ErneuerbareEnergien GmbH & Co. KG, Raunheim		17	22	-16
WASSERWERKE PADERBORN GmbH, Paderborn		10	24.105	0
WiN EMSCHER-LIPPE Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH, Herten	1	2	129	-320

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

VIII. Sonstige Beteiligungen	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
	direkt	gesamt		
Windenergie Schermbeck-Rüste GmbH & Co. KG, Schermbeck		14		³
Windenergie Schermbeck-Rüste Verwaltungsgesellschaft mbH, Schermbeck		14		³
Windpark Mengerskirchen GmbH, Mengerskirchen		15	3.013	327
Windpark Saar GmbH & Co. Repower KG, Freisen		10	9.566	1.139
Windpark Saar 2016 GmbH & Co. KG, Freisen		15		³

Anteilsveränderungen ohne Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2016 in %	Anteil 31.12.2015 in %	Veränderung
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
FAMIS Gesellschaft für Facility Management und Industrieservice mbH, Saarbrücken	100	63	37
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind			
SWTE Netz GmbH & Co. KG, Ibbenbüren	33	98	-65

Anteilsveränderungen mit Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2016 in %	Anteil 31.12.2015 in %	Veränderung
Zugänge verbundener Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
Bakker CV Installatietechniek B.V., Zwaagdijk/Niederlande	100		100
EGD-Energiewacht Facilities B.V., Assen/Niederlande	100		100
Energiewacht Facilities B.V., Zwolle/Niederlande	100		100
Energiewacht Steenwijk B.V., Zwolle/Niederlande	100		100
Energiewacht VKI B.V., Dalfsen/Niederlande	100		100
Energiewacht West Nederland B.V., Assen/Niederlande	100		100
Energiewacht-A.G.A.S.-Deventer B.V., Deventer/Niederlande	100		100
Energiewacht-Gazo B.V., Zwolle/Niederlande	100		100
GasWacht Friesland B.V., Gorredijk/Niederlande	100		100
GasWacht Friesland Facilities B.V., Leeuwarden/Niederlande	100		100
Mercurius Klimaatbeheersing B.V., Assen/Niederlande	100		100
N.V. Energiewacht-Groep, Zwolle/Niederlande	100		100
Sebukro B.V., Amersfoort/Niederlande	100		100
Wechsel von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, zu verbundenen Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
EGG Holding B.V., Meppel/Niederlande	100	50	50
Abgänge verbundener Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
Batsworthy Cross Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	-100
Abgänge assoziierter Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind			
Zephyr Investments Limited, Swindon/Großbritannien		33	-33

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Daten aus dem Konzernabschluss

3 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar

4 Beherrschung durch gesellschaftsvertragliche Vereinbarung

5 innogy SE haftet unbeschränkt nach § 285 Nr. 11a HGB

6 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

7 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen

8 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

9 Strukturierte Einheit gemäß IFRS 10 und 12

3.8 Organe (Teil des Anhangs)

Stand: 27. Februar 2017

Aufsichtsrat

Dr. Werner Brandt

Bad Homburg

Vorsitzender seit 1. Juli 2016

Unternehmensberater

Geburtsjahr: 1954

Mitglied seit: 1. Juli 2016

- ◇ Deutsche Lufthansa AG
- ◇ OSRAM Licht AG
- ◇ ProSiebenSat.1 Media SE (Vorsitz)
- ◇ RWE AG (Vorsitz)

Frank Bsirske¹

Berlin

Stellvertretender Vorsitzender seit 1. Juli 2016

Vorsitzender der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Geburtsjahr: 1952

Mitglied seit: 1. Juli 2016

- ◇ Deutsche Bank AG
- ◇ Deutsche Postbank AG
- ◇ IBM Central Holding GmbH
- ◇ RWE AG

- KfW Bankengruppe

Reiner Böhle¹

Witten

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der innogy SE

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Westnetz GmbH

Geburtsjahr: 1960

Mitglied seit: 1. September 2016

- ◇ RWE AG

Ulrich Grillo

Mülheim an der Ruhr

Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG

Geburtsjahr: 1959

Mitglied seit: 1. September 2016

- ◇ Klöckner & Co. SE
- ◇ Rheinmetall AG

- Grillo Zinkoxid GmbH

- RHEINZINK GmbH & Co. KG

- Zinacor S.A.

Arno Hahn¹

Waldalgesheim

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der RWE AG

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der innogy SE

Geburtsjahr: 1962

Mitglied seit: 1. September 2016

- ◇ RWE AG

Maria van der Hoeven

Maastricht, Niederlande

Ehem. Executive Director der International Energy Agency

Geburtsjahr: 1949

Mitglied seit: 1. September 2016

- ◇ Total S.A.

Michael Kleinemeier

Heidelberg

Mitglied des Vorstands der SAP SE

Geburtsjahr: 1957

Mitglied seit: 1. September 2016

◇ Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

¹ Vertreter der Arbeitnehmer

Martina Koederitz

Stuttgart

Vorsitzende der Geschäftsführung
der IBM Central Holding GmbH
Vorsitzende der Geschäftsführung
der IBM Deutschland GmbH
Vorsitzende der Geschäftsführung der IBM Deutschland
Management & Business Support GmbH
Geschäftsführerin der IBM Munich Center GmbH
Geburtsjahr: 1964
Mitglied seit: 1. September 2016

- ◇ IBM Deutschland Research & Development GmbH
- ◇ RWE AG

Dr. Markus Krebber

Essen

Mitglied des Vorstands der RWE AG
Vorsitzender der Geschäftsführung
der RWE Supply & Trading GmbH
Geburtsjahr: 1973
Mitglied seit: 1. September 2016

- ◇ RWE Generation SE
- ◇ RWE Power AG

Hans Peter Lafos¹

Bergheim

Landesfachbereichsleiter FB 2 Ver- und Entsorgung,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Landesbezirk NRW
Geburtsjahr: 1954
Mitglied seit: 1. September 2016

- ◇ GEW Köln AG
- ◇ RheinEnergie AG
- ◇ RWE Generation SE
- ◇ RWE Power AG

Robert Leyland¹

Washington, Großbritannien

Mitglied des Europäischen Betriebsrats der RWE AG
Mitglied des SE-Betriebsrats der innogy SE
Geburtsjahr: 1962
Mitglied seit: 1. September 2016

Meike Neuhaus¹

Essen

Leiterin PR,
Sponsoring und Eventmanagement der innogy SE
Geburtsjahr: 1966
Mitglied seit: 1. September 2016

Dr. Rolf Pohlig

Mülheim an der Ruhr

Unternehmensberater
Geburtsjahr: 1952
Mitglied seit: 1. September 2016

- World Airport Partners Management GmbH

René Pöhls¹

Halle (Saale)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der envia
Mitteldeutsche Energie AG
Vorsitzender des gemeinsamen Gesamtbetriebsrats der
envia Mitteldeutsche Energie AG, MITGAS Mitteldeutsche
Gasversorgung GmbH, Mitteldeutsche Netzgesellschaft
Strom mbH und Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH
Geburtsjahr: 1970
Mitglied seit: 1. September 2016

- ◇ envia Mitteldeutsche Energie AG

Pascal van Rijsewijk¹

Helmond, Niederlande

Vorsitzender des Zentralbetriebsrats der Essent N.V.
Vorsitzender des Betriebsrats Bereich Retail der
Essent N.V.
Mitglied des Europäischen Betriebsrats der RWE AG
Mitglied des SE-Betriebsrats der innogy SE
Geburtsjahr: 1977
Mitglied seit: 1. September 2016

Gabriele Sassenberg¹

Bottrop

Vorsitzende des Betriebsrats Essen der innogy SE,
Sparte Erneuerbare Energien
Geburtsjahr: 1961
Mitglied seit: 1. September 2016

◇ Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen

1 Vertreter der Arbeitnehmer

Dr. Dieter Steinkamp

Duisburg

Vorsitzender des Vorstands der RheinEnergie AG

Vorsitzender des Vorstands der GEW Köln AG

Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Geburtsjahr: 1960

Mitglied seit: 1. September 2016

- ◇ AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
- ◇ BRUNATA-METRONA GmbH
- ◇ NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
- ◇ rhenag Rheinische Energie AG

- AggerEnergie GmbH
- AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH
- BELKAW GmbH
- Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG
- Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft
- modernes Köln, Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH
- moderne Stadt, Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH (Vorsitz)
- Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG
- Stadtwerke Troisdorf GmbH
- Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG

Marc Tüngler

Düsseldorf

Rechtsanwalt

Hauptgeschäftsführer der Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Mitglied der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex

Geburtsjahr: 1968

Mitglied seit: 1. Juli 2016

- ◇ freenet AG
- ◇ InnoTec TSS AG

Šárka Vojtková¹

Prag, Tschechien

Präsidentin des tschechischen Gewerkschaftsverbands SOS Energie

Mitglied des Ausschusses des Europäischen Betriebsrats der RWE AG

Mitglied des SE-Betriebsrats der innogy SE

Geburtsjahr: 1967

Mitglied seit: 1. September 2016

Deborah B. Wilkens

London, Großbritannien

Unternehmensberaterin

Geburtsjahr: 1971

Mitglied seit: 1. September 2016

◇ Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

¹ Vertreter der Arbeitnehmer

Ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats der innogy SE (vormals RWE International SE)¹

Dr. Jens Hüffer

Leiter Internal Audit der RWE AG
Vorsitzender vom 25. Februar 2016 bis 30. Juni 2016
Mitglied vom 26. Januar 2016 bis 30. Juni 2016

◇ RWE Pensionsfonds AG

Dr. Michael Müller

Leiter Konzerncontrolling der RWE AG bis 31. August 2016
Mitglied des Vorstands der RWE Supply & Trading GmbH
seit 1. September 2016
Stellvertretender Vorsitzender vom 25. Februar 2016
bis 30. Juni 2016
Mitglied vom 26. Januar 2016 bis 30. Juni 2016

◇ RWE Group Business Services GmbH

- Essent N.V.

Otger Wewers

Leiter der Steuerabteilung der RWE AG
Mitglied vom 26. Januar 2016 bis 30. Juni 2016

Ausschüsse des Aufsichtsrats (seit 1. September 2016)

Präsidium des Aufsichtsrats

Dr. Werner Brandt (Vorsitz)
Frank Bsirske
Ulrich Grillo
Dr. Markus Krebber
Hans Peter Lafos
Robert Leyland
Dr. Rolf Pohlig
Pascal van Rijsewijk

Personalausschuss

Dr. Werner Brandt (Vorsitz)
Reiner Böhle
Frank Bsirske
Michael Kleinemeier
René Pöhls
Marc Tüngler

Prüfungsausschuss

Dr. Rolf Pohlig (Vorsitz)
Arno Hahn
Dr. Markus Krebber
René Pöhls
Gabriele Sassenberg
Deborah B. Wilkens

Nominierungsausschuss

Dr. Werner Brandt (Vorsitz)
Ulrich Grillo
Dr. Rolf Pohlig

Strategieausschuss

Dr. Werner Brandt (Vorsitz)
Frank Bsirske
Arno Hahn
Martina Koederitz
Dr. Dieter Steinkamp
Šárka Vojtková

IPO-Ausschuss

Dr. Werner Brandt (Vorsitz)
Frank Bsirske
Ulrich Grillo
Dr. Markus Krebber
Hans Peter Lafos
Robert Leyland
Dr. Rolf Pohlig
Pascal van Rijsewijk
Deborah B. Wilkens

◇ Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen

¹ Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Ausscheidens

Vorstand

Peter Terium (Vorstandsvorsitzender)
Vorsitzender des Vorstands der innogy SE
seit 1. April 2016,
bestellt bis zum 31. März 2021

Dr. Hans Bünting (Vorstand Erneuerbare Energien)
Mitglied des Vorstands der innogy SE
seit 1. April 2016,
bestellt bis zum 31. März 2019

◇ Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG (Vorsitz)

- Finelectra AG

Dr. Bernhard Günther (Finanzvorstand)
Mitglied des Vorstands der innogy SE
seit 1. April 2016,
bestellt bis zum 31. März 2021

◇ RWE IT GmbH (Vorsitz)

Martin Herrmann (Vorstand Vertrieb)
Mitglied des Vorstands der innogy SE
seit 1. April 2016,
bestellt bis zum 31. März 2019

- Essent N.V.

Hildegard Müller (Vorstand Netz & Infrastruktur)
Mitglied des Vorstands der innogy SE
seit 1. Mai 2016,
bestellt bis zum 30. April 2019

◇ Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH

◇ envia Mitteldeutsche Energie AG

◇ NEW AG

◇ rhenag Rheinische Energie AG

◇ Stadtwerke Essen AG

◇ SÜWAG Energie AG

◇ Vonovia SE

- EWG Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Uwe Tigges (Personalvorstand und Arbeitsdirektor)
Mitglied des Vorstands der innogy SE
seit 1. April 2016,
bestellt bis zum 31. März 2021, und Mitglied des Vorstands
der RWE AG seit 1. Januar 2013,
bestellt bis zum 30. April 2017

◇ Amprion GmbH

◇ RWE Pensionsfonds AG (Vorsitz)

- VfL Bochum 1848 Fußballgemeinschaft e. V.

Ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands der innogy SE (vormals RWE International SE)¹

Katja van Doren
Mitglied des Vorstands vom
1. Januar 2016 bis 31. März 2016

◇ SÜWAG Energie AG

- Stadtwerke Kamp-Lintfort GmbH

Dr. Stephan Lewis
Mitglied des Vorstands vom
1. Januar 2016 bis 31. März 2016

Dr. Claudia Mayfeld
Mitglied des Vorstands vom
1. Januar 2016 bis 31. März 2016

◇ SÜWAG Energie AG

◇ Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen

1 Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Ausscheidens

3.9 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die innogy SE, Essen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses

Prüfungsurteil zum Konzernabschluss

Wir haben den Konzernabschluss der innogy SE, Essen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Veränderung des Eigenkapitals für Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 zweiter Halbsatz HGB erklären wir, dass nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 vermittelt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 erster Halbsatz HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil zum Konzernabschluss

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen sowie ergänzenden Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit

den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Börsengang der innogy SE
- ② Segmentberichterstattung der innogy SE
- ③ Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ④ Bilanzierung und Bewertung von Steuerpositionen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

① Börsengang der innogy SE

- ① Seit Oktober 2016 sind die Aktien der innogy SE am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Im Zusammenhang mit der Vorbereitung dieses Börsengangs wurden zahlreiche rechtliche und organisatorische Verhältnisse angepasst. Im Zuge des Börsengangs wurden insgesamt 128.930.315 Aktien bei neuen

Investoren platziert, davon stammten 55.555.000 aus einer Kapitalerhöhung bei der innogy SE und 73.375.315 aus dem Bestand der Mehrheitsgesellschafterin, einer Tochtergesellschaft der RWE Aktiengesellschaft, Essen. Als Emissionserlöse aus der Kapitalerhöhung wurden flüssige Mittel in Höhe von insgesamt € 2,0 Mrd erzielt, der Anteil der Mehrheitsgesellschafterin an der innogy SE hat sich durch den Börsengang von 100% auf 76,8% verringert.

Im Eigenkapital des Konzerns (Bilanzposten „Anteile der Aktionäre der innogy SE“) hat sich der Börsengang insbesondere aufgrund des in die Kapitalrücklage eingestellten Aufgelds in Höhe von € 1,9 Mrd aus der durchgeführten Kapitalerhöhung positiv ausgewirkt. Die gegenüber dieser Auswirkung gegenläufige Verminderung des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Zahlungen, die im Zusammenhang mit dem Abschluss der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen zur Entstehung des innogy-Konzerns an die RWE Aktiengesellschaft, Essen, oder deren Tochterunternehmen geleistet wurden. Der Posten „Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit“ innerhalb der Kapitalflussrechnung und die damit einhergehende Veränderung des Bilanzpostens „Flüssige Mittel“ sind ebenfalls maßgeblich vom Börsengang und den erzielten Emissionserlösen geprägt. Aufgrund der Größenordnung dieser Transaktion sowie der Auswirkungen der vorgenommenen und geplanten Umstrukturierungen der rechtlichen und organisatorischen Verhältnisse auf das interne Kontrollsystem des innogy-Konzerns war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Die rechtlichen und organisatorischen Umstrukturierungen im Zusammenhang mit dem Börsengang der innogy SE haben wir insoweit berücksichtigt, als sie für unsere Abschlussprüfung von Bedeutung waren. Hierzu zählen vor allem die organisatorischen Maßnahmen, die eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung der für die Aufstellung des Konzernabschlusses notwendigen Informationen gewährleisten sollen. Bei unserer Prüfung des Konzerneigenkapitals, der flüssigen Mittel sowie der Kapitalflussrechnung haben wir unter anderem Nachweise über die Höhe des Emissionserlöses und die Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital eingeholt. Hierbei haben wir uns vor allem auf Bank- und

Handelsregisterauszüge sowie Organbeschlüsse der innogy SE und der RWE Aktiengesellschaft, Essen, gestützt. Zudem haben wir uns von der sachgerechten Berücksichtigung der Kosten für den Börsengang überzeugt. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind aus unserer Sicht insgesamt sachgerecht und bilden somit die Auswirkungen des Börsengangs der innogy SE ordnungsgemäß im Konzernabschluss ab.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Auswirkungen des Börsengangs der innogy SE sind im Anhang insbesondere in Abschnitt 20 enthalten.

② Segmentberichterstattung der innogy SE

- ① Im Zuge der Herstellung der Eigenständigkeit der innogy SE im Zusammenhang mit dem im Oktober 2016 erfolgten Börsengang wurde auch die interne Berichterstattung neu aufgesetzt. Diese bildet die Basis für die Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Als „verantwortliche Unternehmensinstanz“ gemäß IFRS 8.7 wurde der Gesamtvorstand der innogy SE definiert.

Insgesamt wurden sieben Geschäftssegmente identifiziert (Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur Deutschland, Netz & Infrastruktur Osteuropa, Vertrieb Deutschland, Vertrieb Großbritannien, Vertrieb Niederlande und Vertrieb Osteuropa). Diesen sieben Geschäftssegmenten wurden Geschäfts- und Firmenwerte im Verhältnis der relativen Zeitwerte der Geschäftssegmente zugeordnet. Der mindestens einmal jährlich durchzuführende Werthaltigkeitstest der Geschäfts- und Firmenwerte wird auf Ebene der Geschäftssegmente durchgeführt. Die Segmentberichterstattung selbst enthält drei Berichtssegmente (Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb), da die regionalen Geschäftssegmente gemäß IFRS 8.12 jeweils zu Berichtssegmenten zusammengefasst wurden.

Die Darstellung der Segmentberichterstattung hängt von der tatsächlichen internen Berichterstattung und damit der Steuerung der Gesellschaft durch die gesetzlichen Vertreter ab („Management Approach“). Dazu sind in hohem Maße Ermessensentscheidungen zu treffen, weshalb der Neuaufsatz der Segmentberichterstat-

tung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

- ② Bei unserer Prüfung haben wir die in der Sachverhaltsdarstellung genannten Kriterien für die Segmentberichterstattung gewürdigt. Konkret haben wir die Definition des Gesamtvorstands der innogy SE als verantwortliche Unternehmensinstanz“ gemäß IFRS 8.7 anhand des Kriteriums der Mittelallokation nachvollzogen. Ferner haben wir die interne Berichterstattung an den Gesamtvorstand gewürdigt und uns durch Einsicht in Protokolle der Vorstandsbesprechungen davon überzeugt, dass keine andere regelmäßige Berichterstattung an den Gesamtvorstand erfolgt. Wir haben weiterhin die Geschäftssegmente mit der internen Berichterstattung abgeglichen und uns davon überzeugt, dass dem Gesamtvorstand der innogy SE nicht regelmäßig Informationen auf disaggregierter Ebene berichtet werden. Die Zusammenfassung der sieben Geschäftssegmente in drei Berichtssegmente haben wir anhand der Kriterien des IFRS 8.12 beurteilt, wobei wir uns neben den anderen Kriterien insbesondere kritisch mit den Annahmen der gesetzlichen Vertreter bezüglich der regulatorischen Rahmenbedingungen (IFRS 8.12(e)) auseinandergesetzt haben. Die Darstellung der Segmentberichterstattung aufgrund der von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten Ermessensentscheidungen konnten wir nachvollziehen.
- ③ Die Segmentberichterstattung des innogy-Konzerns ist im Anhang im Abschnitt 30 enthalten.

③ Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- ① Im Konzernabschluss der innogy SE werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 10,7 Mrd (22,7% der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Die Impairment Tests erfolgen auf Ebene derjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Grundlage der für Zwecke der Impairment Tests durchgeführten Bewertungen zur Ermitt-

lung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung sind dabei die Barwerte der künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planungsrechnungen für die kommenden drei Jahre (Mittelfristplanung) ergeben. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und länderspezifische Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Größen berücksichtigt. Die Barwerte werden unter Anwendung von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Die Diskontierung erfolgt mittels der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrunde liegenden Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Impairment Tests nachvollzogen und die Ermittlung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrunde liegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse im Zusammenhang mit den angesetzten gewichteten Kapitalkosten insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests bilden. Bei unserer Einschätzung der Ergebnisse der Impairment Tests zum 31. Dezember haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen zugrunde liegen. Dabei haben wir uns auch von der sachgerechten Berücksichtigung von Kosten für Konzernfunktionen in der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit überzeugt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten

Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Ferner haben wir ergänzend die von der Gesellschaft durchgeführten Sensitivitätsanalysen gewürdigt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko (höherer Buchwert im Vergleich zum Barwert) bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und Annahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte zu überprüfen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind im Anhang im Abschnitt 10 enthalten.

④ Bilanzierung und Bewertung von Steuerpositionen

- ① Im Konzernabschluss der innogy SE mindern die Ertragsteuern das Ergebnis vor Steuern um 18,9%. Ein wesentlicher Teil dieser Netto-Größe aus ertragsteuerlichen Aufwendungen und Erträgen resultiert aus der bilanziellen Erfassung latenter Steuern aus temporären Differenzen, die sich erst in künftigen Geschäftsjahren realisieren werden. Des Weiteren enthält der Bilanzposten „Latente Steuern“ innerhalb des ausgewiesenen langfristigen Vermögens aktivierte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 284 Mio, von deren künftiger Nutzbarkeit die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft überzeugt sind. Ausgangspunkt der den aktivierten Steuerpositionen zugrunde liegenden Bewertungen sind dabei die erwarteten künftigen steuerlichen Ergebnisse, die sich im Wesentlichen aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen für die kommenden drei Jahre (Mittelfristplanung) ergeben. Das Ergebnis dieser Bewertungen, die insbesondere auch die gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen zur Vorbereitung und Durchführung des Börsengangs der Gesellschaft einschließlich der Begründung eines im Geschäftsjahr 2016 etablierten neuen deutschen steuerlichen Organkreises der Organträgerin innogy SE berücksichtigen, ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Ertragslage durch die gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der

teilweise hohen Komplexität der steuerrechtlichen Beurteilungen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung in Bezug auf aktivierte Steuerpositionen nachvollzogen sowie die Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Dabei haben wir uns insbesondere davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrunde liegenden Planungsrechnungen insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Bewertung bilden. Zudem haben wir uns auch von der sachgerechten bilanziellen Erfassung – in Übereinstimmung mit den jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfällen entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder mit Erfassung im Eigenkapital über die Gesamtergebnisrechnung – überzeugt. Bei unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 hat dies vor allem auch die Erfassung der steuerlichen Vorteile aus Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Börsengang der innogy SE eingeschlossen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und Annahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Steuerpositionen und der richtigen bilanziellen Erfassung insgesamt geeignet.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Ertragsteuern sind im Anhang in den Abschnitten 9, 16 und 23 enthalten.

Zusätzliche Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die zusätzlichen Informationen verantwortlich. Die zusätzlichen Informationen umfassen

- den Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und § 315 Abs. 5 HGB sowie
- sonstige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der innogy SE, Essen, für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr.

Unser Prüfungsurteil umfasst nicht die zusätzlichen Informationen und wir haben keine dahingehende Beurteilung vorgenommen.

Unsere Verantwortung im Rahmen unserer Prüfung des Konzernabschlusses besteht darin, die zusätzlichen Informationen kritisch zu lesen und etwaige wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den zusätzlichen Informationen und dem Konzernabschluss oder unseren bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen oder wesentliche falsche Angaben zu berücksichtigen. Wenn wir aufgrund unserer Tätigkeit feststellen, dass die zusätzlichen Informationen wesentliche falsche Angaben enthalten, sind wir verpflichtet, über diese Tatsachen zu berichten. Im Hinblick darauf haben wir nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsorgans für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, sofern einschlägig, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzugeben sowie dafür, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist, und einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Angabe stets aufdeckt. Falsche Angaben können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Konzernabschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Angaben nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
 - gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
 - holen wir ausreichende und angemessene Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir erörtern mit dem Aufsichtsorgan unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber dem Aufsichtsorgan eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsorgan erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung des Konzernlageberichts

Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben den Konzernlagebericht der innogy SE, Essen, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernlageberichts geführt.

Grundlage für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben unsere Prüfung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Lageberichtsprüfung durchgeführt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsorgans für den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie

als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um angemessene und ausreichende Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, und einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung prüfen wir den Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Lageberichtsprüfung. In diesem Zusammenhang heben wir hervor:

- Die Prüfung des Konzernlageberichts ist in die Prüfung des Konzernabschlusses integriert.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen (Systemen), um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme) abzugeben.
- Wir führen Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis angemessener

sener und ausreichender Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die Vertretbarkeit dieser Annahmen sowie die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein

erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen werden.

- Wir geben zu den einzelnen Angaben im Konzernlagebericht ebenfalls kein eigenständiges Prüfungsurteil ab, sondern ein Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht als Ganzes.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ralph Welter.

Essen, den 27. Februar 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Reuther
Wirtschaftsprüfer

Ralph Welter
Wirtschaftsprüfer

Informationen zum Abschlussprüfer

Der Konzernabschluss der innogy SE und ihrer Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2016 – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung sowie Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – wurde von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (seit dem 1. März 2017 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer bei der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (seit dem 1. März 2017 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für innogy ist Herr Ralph Welter. Herr Welter hat diese Funktion bisher in einer Abschlussprüfung wahrgenommen.

Vierjahresübersicht

innogy-Konzern ¹		2016	2015	2014	2013
Außenumsatz	Mio. €	43.611	45.568	45.681	48.589
Ergebnis					
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	4.203	4.521	4.297	4.194
Bereinigtes EBIT	Mio. €	2.735	3.050	2.859	2.844
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.201	2.798	2.221	1.445
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der innogy SE	Mio. €	1.513	1.613	1.467	664
Angepasstes Ergebnis je Aktie ²	€	2,72	-	-	-
Bereinigtes Nettoergebnis	Mio. €	1.123	-	-	-
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie ²	€	2,02	-	-	-
Cashflow/Investitionen					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	2.674	2.755	2.977	3.658
Free Cash Flow	Mio. €	841	730	918	1.361
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	2.123	2.188	2.233	2.426
In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	1.833	2.024	2.060	2.302
Vermögens-/Kapitalstruktur					
Langfristiges Vermögen	Mio. €	36.239	38.235	35.649	34.427
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	10.651	19.737	20.855	20.386
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	10.667	18.460	18.398	16.989
Langfristige Schulden	Mio. €	24.442	23.700	21.314	22.259
Kurzfristige Schulden	Mio. €	11.781	15.812	16.792	15.565
Bilanzsumme	Mio. €	46.890	57.972	56.504	54.813
Eigenkapitalquote	%	22,7	31,8	32,6	31,0
Nettofinanzschulden	Mio. €	11.555	2.880	-	-
Nettoschulden	Mio. €	15.748	6.673	-	-
Verschuldungsfaktor		3,7	-	-	-
Mitarbeiter zum Jahresende ³		40.636	40.160	-	-
Forschung & Entwicklung					
Betriebliche F&E-Aufwendungen	Mio. €	149	83	88	110
F&E-Mitarbeiter zum Jahresende ³		260	213	236	259
Dividende/Ausschüttung					
Ausschüttung ⁴	Mio. €	888,9	-	-	-
Dividende je Aktie ⁴	€	1,60	-	-	-
Börsenkennzahlen					
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mrd. €	18,3	-	-	-
Kreditrating zum Jahresende					
Fitch					
Langfristige Finanzschulden		BBB+	-	-	-
Ausblick		stabil	-	-	-
Standard & Poor's					
Langfristige Finanzschulden		BBB-	-	-	-
Ausblick		positiv	-	-	-

1 Kennzahlen der Jahre 2013 bis 2015 sind nur begrenzt aussagefähig; siehe Erläuterung auf Seite 52

2 Bezogen auf die im Umlauf befindlichen Aktien zum 31. Dezember 2016

3 Umgerechnet in Vollzeitstellen

4 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 der innogy SE, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 24. April 2017

Rechtlicher Hinweis

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen können daher aufgrund verschiedener Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören

insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen übernimmt eine Verpflichtung, die in dieser Mitteilung enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

Internetverweise. Inhalte von Internetseiten, auf die wir im Lagebericht verweisen, sind nicht Teil des Lageberichts, sondern dienen lediglich der weiteren Information. Ausgenommen ist die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 289a HGB.

Impressum

innogy SE

Opernplatz 1
45128 Essen

T +49 201 12-02
I www.innogy.com

Investor Relations

T +49 201 12-44794
I www.innogy.com/ir
E invest@innogy.com

Group Media Relations

T +49 201 12-15250
E presse@innogy.com

Dieser Geschäftsbericht wurde am 13. März 2017 veröffentlicht.
Er liegt auch in englischer Sprache vor.

Layout, Satz und Produktion:

CHIARI GmbH – Agentur für Markenkommunikation, Düsseldorf

Fotografie:

Roland Horn, Berlin
Martin Joppen, Frankfurt am Main
André Laaks, Essen
Oliver Lang, Berlin

Lektorat:

Textpertise Heike Virchow, Hamburg
Anne Fries | Lektorat & Übersetzungen, Düsseldorf

Druck:

D+L Printpartner GmbH, Bocholt

Der Geschäftsbericht wurde intern mit Unterstützung von firesys erstellt.

innogy ist Mitglied im DIRK – Deutscher Investor Relations Verband e.V.



Finanzkalender

	12.03.2018 Bericht über das Geschäftsjahr 2017
24.04.2017 Hauptversammlung	24.04.2018 Hauptversammlung
27.04.2017 Dividendenzahlung	27.04.2018 Dividendenzahlung
12.05.2017 Zwischenmitteilung Januar bis März 2017	14.05.2018 Zwischenmitteilung Januar bis März 2018
11.08.2017 Halbjahresbericht 2017	13.08.2018 Halbjahresbericht 2018
13.11.2017 Zwischenmitteilung Januar bis September 2017	13.11.2018 Zwischenmitteilung Januar bis September 2018

